

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 130 (1950)

Teilband: Administrativer Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B.

Administrativer Teil

Partie administrative

Parte amministrativa

Leere Seite
Blank page
Page vide

I.

Senats-Protokoll – Procès-verbal du Sénat

Processo verbale del Senato

Protokoll der 45. Sitzung

des Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

abgehalten in Bern, den 24. Juni 1950, um 14 Uhr 15

Vorsitz: A. v. Muralt, Bern, Zentralpräsident

1. Namensaufruf. Anwesend 52 Abgeordnete.

Die Herren: J. Baer, C. F. Baeschlin, K. Baeschlin, F. Baltzer, B. Bearth, Ch. J. Bernard, G. Blum, A. Buxtorf, J. Cadisch, E. Cherbuliez, G. Droz, W. Feitknecht, R. Florin, A. Fonio, E. Gäumann, P. Gruner, E. Hadorn, R. Häfeli, B. P. G. Hochreutiner, H. König, H. Lagotola, F. E. Lehmann, E. Lieb, Ch. Linder, W. Lüdi, J. Lugeon, R. Matthey, P. A. Mercier, P. C. Markt, F. Michel, W. Mörikofer, O. Morgenthaller, A. v. Muralt, M. Oechslin, H. Perret, M. Petitmermet, F. de Quervain, M. Reichel, H. Schaeppi, S. Schaub, W. Scherrer, O. Schlaginhaufen, W. Schopfer, M. Schürer, H. Steiner, R. Streiff-Becker, E. Stuber, G. Tiercy, L. Vonderschmitt, O. Widmer, Hch. Wolff, L. Zehntner.

Entschuldigt: die Herren J. de Beaumont, Th. Dufour, M. Geiger, R. Geigy, A. Hagenbach, O. Jaag, M. Lugeon, E. Rübel, H. Stähli, A. Uehlinger, W. Wenger.

2. *Protokoll.* Das Protokoll der 44. Sitzung vom 28. Mai 1949 (s. Verhandlungen 1949, S. 235) wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. *Rechnung.* Die Rechnung für 1949 ist ausgeglichen, da ein Teil der Druckkosten der Verhandlungen durch Einnahmen aus Inseraten gedeckt wurde.

a) *Bericht der Rechnungsrevisoren.* Die Rechnungsrevisoren haben sämtliche Rechnungen geprüft und in Ordnung befunden und empfehlen deren Abnahme.

b) *Abnahme der Rechnung.* Die Rechnung und der Quästoratsbericht liegen gedruckt vor. Der Senat beschließt einstimmig, die Rechnung der Jahresversammlung zur Genehmigung vorzuschlagen und dem Zentralvorstand Decharge zu erteilen.

4. *Voranschlag für 1951.* Der Voranschlag wird einstimmig angenommen wie folgt:

Einnahmen:

Jahresbeiträge	Fr. 11 000.—
Stadtbibliothek Bern	» 2 500.—
Verkauf von Verhandlungen und der Bibliographie	» —.—
Zinsen des Gesellschaftskapitals	» 3 700.—
Zinsen des Legats Cecile Rübel	» 800.—
Beiträge der Kommissionen	» 6 000.—
Inserate	» 4 000.—
Defizit	» 1 500.—
	<hr/> Fr. 29 500.—

Ausgaben:

Jahresversammlung	Fr. 1 500.—
Verhandlungen und Publikationen	» 12 000.—
Verwaltung: Saläre	» 11 000.—
Spesen	» 5 000.—
	<hr/> Fr. 29 500.—

5. *Gesuche für Bundesbeiträge für das Jahr 1951.* Der Zentralpräsident teilt mit, daß Gesuche um Beiträge in der Höhe von Fr. 257 900.— vorliegen, statt wie erwartet Fr. 250 000.—.

Denkschriften-Kommission	Fr. 10 000.—
Geologische Kommission	» 110 000.—
Geodätische Kommission	» 58 000.—
Geotechnische Kommission	» 15 000.—
Gletscher-Kommission	» 7 000.—
Hydrobiologische Kommission	» 6 000.—
Reisestipendium-Kommission	» 6 000.—
Kryptogamen-Kommission	» 5 000.—
Pflanzengeographische Kommission	» 4 000.—
Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission	» 5 000.—
Jungfrauoch-Kommission	» 1 000.—
Hydrologische Kommission	» 6 000.—
Schweiz. Zoologische Gesellschaft	» 3 500.—
Schweiz. Botanische Gesellschaft	» 5 000.—
Schweiz. Mathematische Gesellschaft	» 5 000.—
Schweiz. Paläontologische Gesellschaft	» 2 000.—
Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie	» 1 500.—
Schweiz. Entomologische Gesellschaft	» 1 500.—
Schweiz. Chemische Gesellschaft	» —.—
Schweiz. Physikalische Gesellschaft	» —.—
Unionen und Konstantentabellen	» 6 400.—
	<hr/> Fr. 257 900.—

Die Gesuche sollen den Bundesbehörden so eingegeben werden, wie sie von den Gesuchstellern eingereicht wurden. Sollte nur eine Summe von Fr. 250 000.— zur Verfügung gestellt werden, so sollen die Beiträge nach dem gleichen Schlüssel verteilt werden wie im Jahre 1950. Der Senat stimmt diesem Vorschlage des Zentralvorstandes sowie der Liste der Beitragsgesuche zu. Herr Widmer, Präsident des Verbandes schweizerischer geographischer Gesellschaften, stellt das Gesuch, der Senat möge den Beitrag an die Int. Geographische Union von \$ 100.— bewilligen. Dem Antrag wird zugestimmt.

6. *Versammlungsort für 1951.* Herr Dr. H. Wolff teilt mit, daß Luzern bereit ist, die Tagung der S. N. G. für 1951 zu übernehmen. Herr Dr. H. Gamma wird als Jahrespräsident vorgeschlagen. Der Senat nimmt diese Vorschläge mit Akklamation auf.

7. *Wahlen.* a) *Ernennung von Ehrenmitgliedern.* Auf Vorschlag des Zentralvorstandes wird zum Ehrenmitglied ernannt: Herr Prof. Dr. W. R. Heß, Zürich (Nobelpreisträger für Medizin 1949).

b) *Ernennung von Kommissionsmitgliedern und Vertretern.* Auf Vorschlag des Zentralvorstandes werden vom Senat diskussionslos folgende Ergänzungs- und Neuwahlen getroffen:

in die Denkschriften-Kommission Herr Prof. Dr. S. Bays, Fribourg (an Stelle von Herrn Dr. Dufour, Lausanne); in das Schweizer Komitee für die Int. Union für Geodäsie und Geophysik die Herren Prof. Dr. Fl. Ambrosetti, Locarno, Ing. P. Kasser, Zürich, Prof. Dr. G. Nobile, Zürich, Dr. M. Oechslin, Altdorf, Prof. Dr. A. Piccard, Chexbres, Prof. E. Poldini, Genève, Prof. A. Renaud, Lausanne; als Vertreter im Schweiz. Naturschutzbund und in der Eidg. Nationalpark-Kommission Herr Prof. J. de Beaumont, Lausanne (an Stelle von Herrn Prof. Ed. Handschin.)

8. *Gesuch der Arbeitsgemeinschaft für Ultraschallmethoden.* Der Zentralpräsident legt die Anregung der Herren Amstutz und Baud vor, eine zu schaffende Arbeitsgemeinschaft für Ultraschallmethoden als Kommission der S. N. G. zu konstituieren. Damit stellt sich die Frage der Finanzierung. Die Diskussion, an der sich die Herren König, Tiercy, de Quervain und Vonderschmitt beteiligen, ergibt, daß noch verschiedenes abzuklären sei:

1. ob eine internationale Gruppe für Ultraschallforschungen vorgesehen sei,
2. ob die Angehörigen der Arbeitsgruppe alle Mitglieder der S. N. G. seien,
3. ob die Gruppe aus dem jetzt zur Verfügung stehenden Bundeskredit zu finanzieren sei.

Der Zentralpräsident sagt zu, daß auf die nächste Senatssitzung die gewünschten Abklärungen und definitiven Vorschläge vorgelegt werden sollen.

9. *Subventionierung einer schweizerischen Sonnenfinsternis-Expedition nach Khartoum im Februar 1952.* Herr Prof. Schürer orientiert kurz über das von Herrn Prof. Waldmeier ausgearbeitete Projekt, an dem sich alle Direktoren der schweizerischen Observatorien beteiligen werden. Der Zentralvorstand ist bereit, die auf Fr. 25 000.— veranschlagten Kosten aus dem Zentralfonds zu bestreiten. Auf Wunsch des Zentralpräsidenten und von Herrn Hadorn soll die Expedition in der Öffentlichkeit ausdrücklich als Unternehmung der S. N. G. bezeichnet werden. Der Senat stimmt dem Projekt diskussionslos zu.

10. *Projekt der Gründung eines Schweizerischen Forschungszentrums an der französischen Elfenbeinküste.* Herr Prof. J. G. Baer legt im Namen des provisorischen Komitees (Professoren C. Favarger, Neuchâtel, R. Geigy, Basel, J. G. Baer, Neuchâtel, und Konsularagent E. Wimmer, Abidjan) einen eingehenden Bericht vor über die bisher erfolgten Projektstudien. Es soll in unmittelbarer Nähe der schon vorhandenen französischen Station Adiopodoumé eine schweizerische Station errichtet werden, bestehend aus Labor-, Wohn- und Gärtnerhaus. Die Baukosten werden auf Fr. 200 000.— geschätzt. Auf Anregung der Initianten und eines größeren Kreises von Interessenten, die am 7. Mai 1950 in Basel zusammentraten, soll dieses Projekt eingehend mit den französischen Behörden erörtert werden. Das Politische Departement hat seine Unterstützung zugesagt. Die Verhandlungen über die Finanzierung der Bauten wie über die Beschaffung der Gelder für die Reisekosten der Forscher sind im Gange. Sollte die Station zustande kommen, wäre es erwünscht, daß sie durch eine Kommission der S. N. G. verwaltet würde. Die Herren Professoren Gäumann, Hochreutiner und Steiner begrüßen das Projekt im Interesse botanischer und zoologischer Forschungen. Herr Prof. Baer erklärt auf eine Anfrage von Herrn Prof. Baltzer, daß eine Platzmiete an der französischen Station nicht möglich sei. Eventuell könnte die schweizerische Station später international werden, was ihre Finanzierung erleichtern würde. Der Zentralpräsident sichert die moralische Förderung des Projektes zu, insbesondere für die Beschaffung der Reisestipendien, während nach seiner Auffassung die Finanzierung der Bauten Sache der Initianten sein muß. Der Senat nimmt von diesen Vorschlägen diskussionslos Kenntnis.

11. *Nationalfonds.* Der Zentralpräsident berichtet über den Fortschritt der Arbeit am Nationalfonds (N. F.). Ein Vorentwurf für ein Statut des N. F. ist geschaffen und eingehend diskutiert worden. Vor allem wurde gewünscht, daß dem zentralen Forschungsrat lokale Körperschaften an den einzelnen Hochschulen mit beratender Funktion zur Seite stehen sollten, um einer zu starken Zentralisierung vorzubeugen. Ferner sollte Gewähr dafür geboten werden, daß insbesondere die finanziell weniger begünstigten Hochschulen des Landes in ihrer Forschung durch den N. F. angemessen gefördert würden. Es soll das definitive Statut im September ausgearbeitet und im Spätherbst dem Bundesrat eingereicht werden. Die Senatsmitglieder werden dringend gebeten, die

Idee des N. F. in der Öffentlichkeit mit allem Nachdruck zu propagieren. Herr Tiercy glaubt, daß die Richtlinien des Präsidenten eine allgemein befriedigende Lösung ermöglichen und ausreichende Garantien bieten. Er dankt dem Aktionskomitee für die Arbeit und die Art und Weise seines Vorgehens. Nationalrat Perret versichert, daß der Senat auf das Verständnis der Bundesversammlung zählen könne. Herr de Quervain wünscht, daß die bereinigte Eingabe an den Bundesrat allen Senatsmitgliedern zugestellt werde. Herr Hadorn weist darauf hin, daß die lokalen Hochschulstiftungen nicht ohne weiteres geeignet seien, die vorgesehenen Funktionen für den Forschungsrat zu übernehmen. Der Senat stimmt dem Vorschlag des Präsidenten, die Eingabe betreffend Nationalfonds bald dem Bundesrat einzureichen, diskussionslos zu.

12. *Allfälliges*. Auf eine Anfrage der Geologischen Kommission teilt der Präsident mit, daß einem Schriftenaustausch mit Instituten der ost-deutschen Zone nichts im Wege stehe.

Schluß der Sitzung 17 Uhr.

II.

Jahresversammlung in Davos 1950

Allgemeines Programm, Protokolle der Mitgliederversammlung
und der allgemeinen wissenschaftlichen Sitzungen

Session annuelle de Davos 1950

Programme général, procès-verbaux de l'assemblée administrative
et des séances scientifiques générales

Congresso annuale a Davos 1950

Programma generale, processi verbali dell'assemblea amministrativa
e delle assemblee scientifiche generali

Allgemeines Programm

Samstag, 26. August

- 11.00 Ordentliche Mitgliederversammlung im großen Saal des Palace-Hotels, unter der Leitung des Zentralpräsidenten, Prof. Dr. A. v. Muralt.

Traktanden:

1. Bericht des Zentralvorstandes.
2. Veränderungen im Mitgliederbestand.
3. Rechnung 1949 und Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Bericht über die Aktion zur Schaffung eines Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.
6. Mitteilung des Jahrespräsidenten betr. Verleihung des Schläflipreises.
7. Verschiedenes.

- 14.30 Erste wissenschaftliche Hauptversammlung im großen Saal des Palace-Hotels:

1. Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten, *P.-D. Dr. W. Mörikofer*, Davos: *Zur Meteorologie und Meteorobiologie des Alpenföhns*.

- 15.45 2. Hauptvortrag von *Prof. Dr. K. Clusius*, Zürich: *Die Trennung der Isotope und ihre Verwendung in der Forschung*.

- 17.00–19.00 Sektionssitzungen.

- 20.00 Eröffnungsbankett im großen Saal des Palace-Hotels.

Sonntag, 27. August

- 08.00–12.00 Sektionssitzungen.
- 12.30 Mittagessen nach Sektionen.
- 14.30–15.30 Fahrt in Gruppen nach dem Weißfluhjoch.
- 15.00–17.00 Besichtigung des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung auf dem Weißfluhjoch, Buffet im Restaurant Weißfluhjoch.
- 15.30 oberhalb des Restaurants Weißfluhjoch: *Prof. Dr. J. Cadisch*, Bern: *Geologische Erläuterung der Aussicht vom Weißfluhjoch*.
- Rückkehr nach Belieben:
- a) mit Parsennbahn;
 - b) zu Fuß über Strela—Schatzalp oder über einen andern Weg.
- 20.30 Zwei wissenschaftliche Parallelveranstaltungen:
- a) im Rathaussaal: Vortrag von *Dr. M. de Quervain*, Davos: *Die Metamorphose des Schneekristalls*, anschließend Vorführung eines Films über die Tätigkeit des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung;
 - b) im Ballsaal des Palace-Hotels: Symposium über das Thema: *Theorie und Erfahrung*.
- Einleitende Voten:
- Prof. Dr. M. Fierz* (Physik, Universität Basel)
 - Dr. H. Biäsch* (Psychologie, Psychotechnisches Institut der ETH, Zürich)
 - Prof. Dr. F. Gonseth* (Mathematik, ETH, Zürich)
- Diskussionsleitung: *Dr. M. Altwegg*, Zürich.
- 22.00 Zwanglose Vereinigung der Teilnehmer in verschiedenen Restaurants.

Montag, 28. August

- 08.00–09.15 Sektionssitzungen.
- 09.45 Zweite wissenschaftliche Hauptversammlung im Vox-Kino.
3. Hauptvortrag: *Prof. Dr. H. Onde*, Lausanne: *Modèle glaciaire et relief alpin*.
- 10.45 4. Hauptvortrag: *Prof. Dr. E. Hadorn*, Zürich: *50 Jahre Vererbungs-forschung*.
- 12.00 Schlußbankett im Ballsaal des Palace-Hotels.

Mitgliederversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

Samstag, den 26. August 1950, 11 Uhr 15 im Palace-Hotel Davos-Platz

Vorsitz: Prof. Dr. A. v. Muralt, Zentralpräsident

1. Der Zentralpräsident verliest den Jahresbericht des Zentralvorstandes. Er wird diskussionslos genehmigt.

2. *Mitgliederbestand.* Der Zentralsekretär gibt die Namen der verstorbenen Ehrenmitglieder (4), der ordentlichen Mitglieder (24) sowie des neu ernannten Ehrenmitgliedes Prof. Dr. W. R. Heß, Zürich (Nobelpreisträger 1949), und der neu eingetretenen ordentlichen Mitglieder (20) bekannt.

3. *Jahresversammlung 1951.* Herr Dr. Gamma lädt die Gesellschaft zur Jahresversammlung nach Luzern ein (22.–24. September 1951).

4. *Jahresrechnung 1949.* Die Rechnungen und der Revisionsbericht werden einstimmig genehmigt unter Dechargeerteilung an den Zentralvorstand und Verdankung an die Rechnungsführer.

Herr Rübel teilt mit, daß die Hermann-Stoll-Stiftung dem Zentralfonds den Betrag von Fr. 100 000.– als Geschenk zugewandt habe. Der Zentralpräsident verdankt diese große Vergabung unter Akklamation der Mitgliederversammlung auf das herzlichste.

Herr Frey-Wyßling regt an zu prüfen, ob Mittel der Gesellschaft, die nicht vorteilhaft angelegt werden können, auf dem Kontokorrent der Eidgenossenschaft nicht zu besseren Bedingungen verzinst werden könnten.

5. Der *Jahresbeitrag* von Fr. 10.– bleibt unverändert.

6. *Nationalfonds.* Der Zentralpräsident berichtet, daß die Verhandlungen im Aktionskomitee zu einer prinzipiellen Bereinigung der Differenzen geführt haben und daß das Statut des Nationalfonds dem Bundesrat im Spätherbst eingereicht werden solle. Es soll eine Stiftung privaten Rechtes geschaffen werden, die vom Bund jährliche Beiträge entgegennehmen soll. In den Statuten ist keinerlei Vorverteilung der Mittel vorgesehen. Der nationale Forschungsrat soll von lokalen Forschungskommissionen der Hochschulen in seiner Arbeit unterstützt werden. Der Zentralsekretär verweist darauf, daß der Bundesrat erst kürzlich in einem Zwischenbericht über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit anerkannt habe, daß eine Förderung der Grundlagenforschung durch die öffentliche Hand auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung erforderlich sei und daß er beabsichtige, die zu erwartende Eingabe betreffend den Nationalfonds nach ihrer Bereinigung dem Parlament vorzulegen.

7. *Schläfli-Preis.* Der Preis von Fr. 1000.– wird dem Verfasser der Arbeit: «Die Schilfbestände der Schweizer Seen, ihre Biologie, Ökologie und ihr Rückgang», zuerkannt. Der Verfasser ist Hans Hürlimann, zurzeit Nouméa, Neukaledonien.

Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Bericht über die 130. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

26. bis 28. August 1950 in Davos

Zum dritten Male seit dem Bestehen der S. N. G. versammelten sich die schweizerischen Naturforscher vom 26.–28. August 1950 in Davos. 60 Jahre sind verflossen seit der ersten Jahresversammlung im Graubündner Hochtal und 21 Jahre seit der zweiten. In dieser Zeit hat sich Davos vom beginnenden Kurort zur Stadt im Hochgebirge entwickelt, und verschiedene wissenschaftliche Institutionen, deren Tätigkeit in irgendeiner Weise mit den größeren Meereshöhen verknüpft ist, haben sich hier angesiedelt. Zu dem seit 1907 bestehenden Physikalisch-Meteorologischen Observatorium trat 1922 das Institut für Hochgebirgsphysiologie, das 1933 zum Institut für Tuberkuloseforschung umgestaltet wurde; beide Institute wurden 1926 zum Schweizerischen Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkuloseforschung verschmolzen. Im Jahre 1943 installierte sich auf Weißfluhjoch ob Davos das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung. Alle diese Anstalten mit ihrem naturwissenschaftlich orientierten Personal ermöglichten und erlaubten es der kleinen Naturforschenden Gesellschaft Davos, im Jahre 1950 die Abhaltung der 130. Jahresversammlung der S. N. G. zu übernehmen.

Andere Faktoren waren aber auch noch von maßgebender Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung der Tagung. Während die Unterbringung der Teilnehmer für den größten Kur- und Sportort der Schweiz keine besonderen Probleme darstellte, bereiteten die Beschaffung der zahlreichen Sitzungslokale und die Finanzierung der Jahresversammlung zunächst gewisse Sorgen. Mit Rücksicht auf die für die meisten Teilnehmer große Reisedistanz war der Jahresvorstand zudem bestrebt, die Tagungskosten so niedrig wie möglich zu halten. Trotz den heutigen finanziellen Schwierigkeiten leisteten Gemeinde, Kurverein und Verkehrsverein Davos sowie der Kanton Graubünden großzügige Subventionen, die es dem Jahresvorstand ermöglichten, die beträchtlichen allgemeinen Unkosten der Tagung aus öffentlichen Mitteln zu decken und die Teilnehmer lediglich mit den durch die Bankette und die Exkursion auf das Weißfluhjoch entstehenden Kosten zu belasten. Allen diesen Subvenienten sei auch an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Die Bereitstellung der Sektionslokale und ihre Ausstattung mit Tafeln, Projektionsvorrichtungen usw. bot mehr Schwierigkeiten als das Unterkunftsproblem. Dank dem Entgegenkommen der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos, die eine Anzahl von Schulräumen zur Verfügung stellte und, um dies zu ermöglichen, den Termin des Ferienschlusses hinausschob, konnten allen Sektionen befriedigende Räumlichkeiten beschafft werden. Auf Wunsch der Geographen und Kartographen wurde in zwei Zimmern der Mittelschule eine Ausstellung neuerer Land- und Spezialkarten schweizerischer Provenienz durchgeführt.

Um den vielfältigen Sonderwünschen der rund 400 Tagungsteilnehmer entgegenzukommen, wurde die Teilnehmerkarte stark aufgeteilt; zudem wurde jedem Teilnehmer durch den Anmeldeschein die Möglichkeit gegeben, für Bankette und andere Veranstaltungen genau diejenigen Coupons vorauszubestellen, die er wünschte. Eine Analyse der Frequenzstatistik läßt erkennen, daß von dieser Neuerung sehr stark Gebrauch gemacht worden ist. Der Organisation der Tagung hat die Berücksichtigung dieser Sonderwünsche zwar bei der Ausstellung der Teilnehmerkarten einige Mehrarbeit verursacht; trotzdem dürfte diese Neuerung, die für die Tagungsteilnehmer einen wesentlichen Fortschritt darstellt, auch für die Zukunft zu empfehlen sein, da sie dem Jahresvorstand einen wertvollen Überblick über die für jeden Anlaß maximal zu erwartende Gästezahl verschafft.

Als weitere Novität wurde erstmals ein bescheidener Preisunterschied in der Festkarte für Mitglieder und Nichtmitglieder der S. N. G. angesetzt. Es zeigte sich dabei, daß zahlreiche Mitglieder von Fachsektionen und kantonalen Gesellschaften sich der Tatsache ihrer Nichtmitgliedschaft bei der S. N. G. nicht bewußt waren und sich als Mitglieder der S. N. G. anmelden zu können glaubten. Es ist zu hoffen, daß der Hinweis auf diesen Irrtum den Zustrom zur schweizerischen Muttergesellschaft verstärken wird.

Eine Bedingung, die für das Gelingen einer Tagung auf dem Lande nicht unterschätzt werden darf, ist günstiges Wetter. Nach einer bedrohlichen Eintrübung am Samstagmorgen brach gegen Mittag die Sonne durch; bis zum Montag hatten sich die letzten Wolken verzogen und ließen den Berghimmel im Sonnenglanz erstrahlen. Speziell die Sonntagnachmittagsexkursion auf das Weißfluhjoch war von der Witterung sehr begünstigt, indem das Landschaftsbild durch Schönwetterbewölkung belebt war.

Im Rahmen der Jahresversammlung der S. N. G. veranstaltete die Schweizerische Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft ihr 25-Jahresjubiläum und brachte zu diesem Anlaß gegen 80 Gäste aus dem Ausland mit, die der ganzen Tagung ein gewisses internationales Gepräge gaben. Einzelne Exkursionen dieser Gesellschaft trafen schon am Donnerstag und Freitag in Davos ein; der Samstagvormittag sah die Mineralogen bereits an der wissenschaftlichen Sitzungsarbeit.

Am 26. August, 11.00 Uhr, wurde die ordentliche Mitgliederversammlung der S. N. G. unter der Leitung des Zentralpräsidenten, Professor Dr. A. v. Muralt, im großen Saal des Palace-Hotels abgehalten, worüber das vorangehende Protokoll orientiert.

Die Tagung wickelte sich im weiteren gemäß dem allgemeinen Programm ab. Um 14.30 Uhr konnte der Jahrespräsident, P.-D. Dr. W. Mörikofer, im großen Saal des Palace-Hotels gegen 400 Teilnehmer zur offiziellen Eröffnung der Jahresversammlung begrüßen. Zunächst gab er einen Überblick über das wissenschaftliche Leben von Davos, das, gemessen an der Aktivität städtischer Zentren, zwar bescheiden ist, für ein entlegenes Bergtal aber doch charakteristische Züge aufweist. Im

anschließenden ersten Hauptvortrag über die *Meteorologie und Meteorobiologie des Alpenföhns* setzte er sich mit den verschiedenen Föhntheorien auseinander und erörterte, vorwiegend auf Grund neuerer Untersuchungen des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos, das komplexe Problem der Föhnfähigkeit.

Im zweiten Hauptvortrag über die *Trennung der Isotope und ihre Verwendung in der Forschung* schilderte Prof. Dr. K. Clusius (Zürich) die verschiedenen Trennverfahren für Isotope und berührte bei Besprechung der Isotopenanwendung auch das Problem der Atomenergie und der Atombombe.

Von 17.00 bis 19.00 Uhr traf sich ein großer Teil der Sektionen zu wissenschaftlichen Fachsitzungen in den vorgesehenen Sitzungslokalen; mehrere Sektionen hielten zum Andenken an René Descartes, anlässlich der 300. Wiederkehr seines Todestages, im historischen Rathaussaal eine gemeinsame Gedenksitzung ab.

Das Eröffnungsbankett vereinigte am Samstagabend zirka 280 Teilnehmer im Palace-Hotel. Der Jahrespräsident begrüßte die Gäste im Namen des Jahresvorstandes und der Naturforschenden Gesellschaft Davos und entbot einen besonderen Gruß den Miteidgenossen anderer Zunge sowie den zahlreichen Gästen aus dem Ausland. Landammann Dr. K. Laely (Davos) überbrachte die Grüße der Behörden des Kantons Graubünden und der Landschaft Davos, und Dr. E. Vodoz, Sekretär des Eidgenössischen Departements des Innern, richtete in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Bundesrates Dr. Ph. Etter freundliche Worte an die Gesellschaft. Die starke Anspannung der kleinen Naturforschenden Gesellschaft Davos mit organisatorischen Aufgaben ließ von der Abwicklung eines aus eigener Küche stammenden Unterhaltungsprogramms absehen. Um trotzdem eine gewisse Auflockerung in den Abend zu bringen, wurde der bekannte Puschlaver Volksliedersänger und Komponist R. Nussio mit einer kleinen Trachtengruppe eingeladen; seine Darbietungen brachten den Teilnehmern das italienische Element des Kantons Graubünden in willkommener Weise in Erinnerung.

Der Sonntagvormittag (27. August) war ganz den Sektionssitzungen reserviert. Einzig die Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft ging eigene Wege und stattete dem Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung bereits in der zweiten Vormittagshälfte einen Besuch ab. Andere Sektionen schalteten an diesem Vormittag eine Besichtigung des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos ein, das besonders auf dem Gebiet der Strahlungsforschung und der medizinischen Klimatologie neuere instrumentelle Entwicklungen demonstrieren konnte. Während die Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft am Sonntagmittag ihr Jubiläumsbankett auf Weißfluhjoch abhielt, verteilten sich die einzelnen Sektionen zum Sektionsmittagessen auf die verschiedenen Lokale in Davos.

Am Nachmittag begab sich die Gesellschaft mit der Parsennbahn fast vollzählig auf das Weißfluhjoch und stattete dem Eidgenössischen

Institut für Schnee- und Lawinenforschung einen Besuch ab. Um eine flüssige Besichtigung zu ermöglichen, war das nicht für einen solchen Andrang geschaffene Institut in eine Art Ausstellung mit freier Zirkulation umgestaltet worden; die Funktionen und Arbeitsmethoden des Instituts wurden durch zweisprachige graphische Darstellungen erläutert, und alle Apparate waren beschriftet. Die einzige Sorge bot die durch den Besucherstrom erzeugte Temperaturerhöhung in den Kältelaboratorien, wo verschiedene Schnee- und Eispräparate zu besichtigen waren.

Bei guten Sichtverhältnissen konnte um 15.30 Uhr Prof. Dr. J. *Cadisch* (Bern) auf dem das Weißfluhjoch überhöhenden Hügel seine von vielen Teilnehmern mit großem Interesse verfolgten *Geologischen Erläuterungen zur Aussicht* abgeben. Zum weiteren Studium der aus dem Parsenngebiet weitherum überblickbaren, mannigfaltigen geologischen Formationen war an alle Teilnehmer ein von den Herren Prof. Dr. J. *Cadisch* und Prof. Dr. A. *Streckeisen* bearbeitetes geologisches Panorama von der Weißfluh und dem Cotschnagrat abgegeben worden. Diese vorzügliche, auch den Nichtspezialisten ansprechende Darstellung, die dank einer großzügigen Subvention der Parsennbahn und dank der wissenschaftliche Mitarbeit und der finanziellen Beteiligung der Schweizerischen Geologischen Kommission als Festgabe für diese Tagung herausgegeben werden konnte, fand großen Anklang. Den botanisch interessierten Teilnehmern konnte als weitere Festgabe die bereits 1937 erschienene «Flora von Davos» von W. *Schibler* überreicht werden.

Nach einem Imbiß im Restaurant Weißfluhjoch zerstreuten sich die Versammlungsteilnehmer auf die verschiedenen talwärts führenden Routen oder ließen sich von der Bahn zu Tal bringen.

Zwei parallele Abendveranstaltungen beschlossen den Sonntag, nämlich ein Lichtbildervortrag von Dr. M. *de Quervain* (Davos) über *die Metamorphose des Schneekristalls* mit anschließender Filmvorführung und ein von Dr. M. *Altwegg* (Zürich) geleitetes *Symposium* über das Thema: *Theorie und Erfahrung*, mit einleitenden Voten von Professor Dr. M. *Fierz*, Dr. H. *Biäsch* und Prof. Dr. F. *Gonseth*. Beide Veranstaltungen waren von je zirka 150 Personen besucht.

Nach kurzen Sektionssitzungen am Montagvormittag (28. August), die noch von vier Sektionen durchgeführt wurden, vereinigte sich die ganze Gesellschaft noch einmal zur abschließenden Hauptversammlung im Vox-Kino. Eine erfreulich hohe Zahl von Teilnehmern (schätzungsweise gegen 250) waren diesmal der Tagung bis zum Ende treu geblieben, um sich die beiden letzten Hauptvorträge nicht entgehen zu lassen. Zuerst sprach Prof. Dr. H. *Onde* (Lausanne) über *Modèle glaciaire et relief alpin* und wies an Hand eines reichen Bildmaterials die Spuren der Erosionstätigkeit der alpinen Gletscher nach. Im Schlußvortrag über *50 Jahre Vererbungs-forschung* schilderte Prof. Dr. E. *Hadorn* (Zürich) diese glanzvolle Periode biologischer Forschung seit der Neuentdeckung der Mendelschen Regeln in fesselnder Weise und ließ dabei auch die aktuellen Probleme hervortreten.

An dem von 160 Teilnehmern besuchten Schlußbankett ergriff der Zentralpräsident, Prof. Dr. *A. v. Muralt*, das Wort, dankte dem Jahresvorstand für die geleistete Arbeit und brachte seine Befriedigung über die gelungene Jahresversammlung zum Ausdruck. In humorvoller Art eröffnete er den Teilnehmern, daß durch Vermittlung von alt Zentralpräsident Prof. Dr. *E. Rübel* dem Zentralfonds aus der Hermann-Stoll-Stiftung erneut eine Spende von Fr. 100 000.— übergeben wurde; diese Mitteilung wurde mit großem Beifall aufgenommen und ließ die Tagung in froher Zuversicht ausklingen.

Davos-Platz, den 18. September 1950.

Für den Jahresvorstand 1950

Der Sekretär:
M. de Quervain.

Der Präsident:
W. Mörikofer.

III.

**Bericht des Zentralvorstands,
Rechnungen, Inventare und Veröffentlichungen
Rapport du Comité central,
Rapport financier, Inventaires et Publications
Rapporto del Comitato centrale,
Rapporto finanziario, Inventarii e Pubblicazioni**

Bericht des Zentralvorstandes der S. N. G.

über das Jahr 1949

erstattet durch A. v. Muralt

Seit 134 Jahren vereinigt die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft die naturwissenschaftlichen Bestrebungen in der Schweiz und war bis jetzt der Mittelpunkt der Naturforschung in unserem Land. Wir sind stolz auf diese historische Tradition und sind uns aber auch bewußt, daß sie eine Gefahr in sich birgt. Die Wissenschaften sind und müssen stets im Fluß sein, und so kommt es, daß heute initiative junge Gruppen, neue Fachvereine und Arbeitsgemeinschaften ins Leben rufen, daß neue wissenschaftliche Kommissionen gegründet werden und daß die Gefahr besteht, daß diese Entwicklung sich außerhalb unserer Gesellschaft abspielt. Glücklicherweise haben sich mehrere dieser neuen Gruppen an uns mit der Bitte um Aufnahme in den Rahmen unserer Gesellschaft gewandt. Der Zentralvorstand betrachtet es als eine wichtige Aufgabe, durch Beweglichkeit und Entgegenkommen dafür zu sorgen, daß alle diese Bestrebungen zum Zusammenschluß und zur Koordination ermuntert werden, auch wenn der Rahmen unserer Gesellschaft dadurch etwas größer wird. Schließlich hat ja auch die Zahl der Laboratorien und Forschungsstellen und damit auch diejenige der wissenschaftlich tätigen Arbeiter im letzten Jahrzehnt stark zugenommen. Die langsame Ausdehnung unserer Gesellschaft ist somit nichts anderes als das Abbild einer gesunden Entwicklung in unserem Land. Es wird aber auch unser Bestreben sein müssen, einer Überorganisation dadurch zu begegnen, daß wir zu vereinfachen suchen, Unzeitgemäßes abstoßen und Querverbindungen zwischen den Wissensgebieten herzustellen suchen. Soweit es beurteilt werden kann, hatten die Anfänge dieser Bemühungen, die in der Programmgestaltung der Tagungen zum Ausdruck kommen, die Anerkennung unserer Mitglieder gefunden.

Im Mitgliederbestand sind keine großen Änderungen eingetreten. Im Berichtsjahr sind 49 Neuaufnahmen erfolgt, 21 Mitglieder und 2

Ehrenmitglieder verstorben und 6 Austritte angemeldet worden. In der Senatssitzung vom 28. Mai wurden 2 Ehrenmitglieder gewählt, aber erst an der Jahresversammlung in Lausanne öffentlich bekanntgegeben; es sind dies Professor Carl Störmer in Oslo und Dr. Paul Müller in Basel.

Der Zentralvorstand hat in 4 Sitzungen die Geschäfte der Gesellschaft erledigt. Die Neuverteilung des um mehr als 70 000.— Fr. erhöhten Bundeskredites war seine Hauptsorge und machte 2 Sitzungen mit den Präsidenten der verschiedenen Kommissionen und Gesellschaften notwendig. Wenn auch nicht eine allgemein befriedigende Lösung dieser sehr heiklen Frage gefunden werden konnte, so darf doch wohl gesagt werden, daß die gefundene Lösung als gerecht bezeichnet werden darf.

Publikationen

Die Denkschriften-Kommission hat im Jahre 1949 die Arbeit von Herrn Rudolf Trümby «Der Lias der Glarner Alpen» herausgegeben und außerdem einen sehr wertvollen finanziellen Beitrag an die Publikation des Projektes für den Nationalfonds geleistet, eine spontane Hilfeleistung, die gerade deswegen besonders herzlich verdankt sei.

Der Zentralvorstand publizierte den Verhandlungsband 1949 mit einem wissenschaftlichen Teil von 255 Seiten. So wertvoll dieser Verhandlungsband als Dokument der Tagung ist, so soll doch nicht verschwiegen werden, daß er als wissenschaftliche Publikation nicht mehr befriedigt und daß mit der Zeit eine bessere Lösung gefunden werden muß.

Einladungen und Jubiläen

Am 3. März vertrat der Zentralpräsident die Gesellschaft bei der 150-Jahr-Feier der Royal Institution in London, bei der im festlichen Saal vor geladenem Publikum von Professor Rideal eine Reihe klassischer Experimente mit den ursprünglichen Hilfsmitteln vorgeführt wurden.

11. Juni: Jubiläum zum 50jährigen Bestehen der Schweizerischen Geotechnischen Kommission. Deleg.: Zentralpräsident.

Juni: Jubiläum Schweizerischer Buchhändlerverein: Deleg.: Zentralpräsident.

Oktober: Assemblée générale de la Société jurassienne d'émulation, Porrentruy. Deleg.: Prof. A. Mercier, Bern.

4. November: Connecticut Academy of Arts and Sciences for His Thousandth Meeting in New Haven. Deleg. Prof. G. de Rham, Lausanne (damals Harvard University).

Internationale wissenschaftliche Organisationen

22. August bis 1. September: Conférence int. sur la Protection de la nature à Lake Success, convoquée par l'Unesco et l'UIPN. Deleg. S. N. G.: Dr. Ch. J. Bernard, Genève.

- 20.–25. Juni: Conférence int. sur les comptes-rendus analytiques scientifiques in Paris. Deleg. S. N. G.: Zentralpräsident.
- 5.–10. September: Kongreß der Int. Chemischen Union in Amsterdam. Deleg. S. N. G.: Prof. Dr. E. Briner, Genève, und Prof. Dr. P. Karrer, Zürich.
- 11.–16. September in Como: Int. Kongreß in Kernphysik und Kosmischen Strahlen. Deleg.: Prof. P. Scherrer, Zürich.
- 14.–16. September: Generalversammlung des Internationalen Forschungsrates in Kopenhagen. Deleg. Prof. M. Schürer, Bern.
- An der Konferenz wurde als neuer Präsident des Int. Forschungsrates für die Dauer von 3 Jahren Prof. A. v. Muralt gewählt. Damit fällt das Präsidium dieses Forschungsrates erstmals der Schweiz zu.

Finanzielles

Der Rechnungsabschluß des Jahres 1949 ergab bei Fr. 76 774.35 Einnahmen und Fr. 73 215.64 Ausgaben einen Vorschlag der Betriebsrechnung von Fr. 4558.71. Auch hier darf mit Freude festgestellt werden, daß die Finanzlage unserer Gesellschaft durchaus solid ist und daß wir vorläufig von einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages absehen können.

Die Kosten für Druck und Versand der Einladungen zur Jahresversammlung wurden vom Jahresvorstand Lausanne übernommen, wofür ebenso wie für die unvergeßliche Durchführung der Tagung nochmals herzlich gedankt sei.

In Monthey haben sich bei dem der S. N. G. gehörenden Pierre des Marmettes, noch als Folge des Aktivdienstes, unbefriedigende Verhältnisse in Bezug auf den kleinen Pavillon ergeben. Durch die freundschaftliche Vermittlung von Herrn Dr. Veillon konnte eine sehr befriedigende Renovation, bei der sich die Gemeinde Monthey mit $\frac{2}{3}$ und unsere Gesellschaft mit $\frac{1}{3}$ beteiligte, durchgeführt werden.

Nationalfonds

Die Vorarbeiten für eine Eingabe an den Bundesrat haben im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Besondere Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß von verschiedenen Seiten Garantien für eine feste Vorverteilung der Gelder des Nationalfonds verlangt wurden, und daß damit die Freizügigkeit der Entscheidung des Forschungsrates stark eingeschränkt worden wäre. Die Diskussionen haben aber überall zu einem weitgehenden Verständnis dafür geführt, daß die Verteilung der Gelder des Nationalfonds ausschließlich nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen darf, und es wurde von allen Seiten nach längerer Diskussion die Forderung nach einer Vorverteilung im Interesse einer gegenseitigen Verständigung abgesehen. Durch einen besonderen Paragraphen wurde aber festgelegt, daß der Nationalfonds seine Mittel besonders auch dort einsetzen soll, wo bis jetzt die Forschung im Rück-

stand geblieben ist, und daß die regionalen Gesichtspunkte vom Forschungsrat bei seinen Entscheidungen stets berücksichtigt werden sollen. Eine besonders glückliche Lösung konnte für die Form der Stiftung gefunden werden. Sie soll als Stiftung des privaten Rechtes durch die großen wissenschaftlichen Korporationen der Schweiz gegründet werden. Damit bleibt die Gestaltung der Statuten und die definitive Ausgestaltung der Stiftung in den Händen der Stifter, während der Bund durch seinen Beitrag die finanzielle Grundlage schaffen soll, um diese Stiftung ihrer Zweckbestimmung zuzuführen. Das Vorgehen für die Erlangung des Bundesbeschlusses, der die Finanzierung der Stiftung vorsieht, wird damit wesentlich vereinfacht und die Statuten der Stiftung werden nicht mehr zum Gegenstand einer langatmigen Diskussion bei den Räten. Es ist sehr zu hoffen, daß diese Form die Genehmigung der Behörden findet und daß damit ein Werk entsteht, welches wirklich den Wünschen der Wissenschaftler der Schweiz entspricht.

Als Zwischenglied zwischen die Universitäten und Hochschulen und den Forschungsrat ist die Bildung wissenschaftlicher Kommissionen an jeder Hochschule zur Begutachtung und Koordinierung der eingehenden Gesuche geplant. Diese Kommissionen können gleichzeitig als Fürsprecher besonders für Gesuche jüngerer Mitarbeiter auftreten und sind andererseits ein willkommenes Sieb, um einem zu starken Ansturm von Gesuchen zu begegnen. Es besteht der Plan, im Herbst 1950 die Eingabe an den Bundesrat zu überreichen, und es wird damit die Hoffnung ausgesprochen, daß alle Mitglieder der S. N. G. in diesem Augenblick durch alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel mithelfen, dem Projekt für einen Nationalfonds den nötigen Widerhall in der öffentlichen Meinung der Schweiz zu verschaffen.

Bericht über die Quästoratsrechnungen der SNG für das Jahr 1949

Die Betriebsrechnung für das laufende Jahr weist einen Vorschlag von Fr. 4558.71 auf; das disponible Kapital vermehrt sich von Fr. 11 551 auf Fr. 16 094.26. Dieser günstige Abschluß ist wiederum zur Hauptsache der Aufnahme von Inseraten in die «Verhandlungen» und einem Geschenk als Beitrag an die Druckkosten von insgesamt Fr. 6700.– zu verdanken. Die Kosten der «Verhandlungen» sind gegenüber dem Vorjahr nicht mehr wesentlich gestiegen und betrugen Fr. 11 567.85.

Dem unantastbaren Stammkapital wurden aus den Beiträgen von zwei lebenslänglichen Mitgliedern Fr. 400.– zugewiesen.

Der Zentralfonds erlitt gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Rückschlag von Fr. 174.60. Die gegenüber früher stark gestiegenen Ausgaben von Fr. 12 211.50 sind bedingt durch die Kosten für die Aktion «Nationalfonds» und ein Salär von Fr. 2000.– für die Arbeiten an unserer Bibliothek bei der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern. Der Zentralfonds beläuft sich auf Fr. 372 863.65.

Die Zinseingänge aus Wertschriften und Bankheften des Gesellschaftskapitals und der übrigen von uns verwalteten Fonds betrugen Fr. 34 514.–.

Die Wertschriften erhöhten sich von nominell Fr. 1 049 080.– auf nominell Fr. 1 051 371.–; hierzu kommt das Legat Dr. R. La Nicca von nominell Fr. 32 700.–.

Bern, den 24. Mai 1950

M. Schürer

Die Rechnungen der SNG für das Jahr 1949

A. Quästorat

I. Betriebsrechnung	1
Abschluß	2
Anhang: Ausweis über die Kredite der Eidgenossenschaft	3
II. Kapitalrechnungen:	
Disponibles Kapital der Gesellschaft	4
Stammgutrechnung	5
Fonds Cécile Rübel (1942)	6
Fonds für den Preis von Dr. Schläfli (1863)	7
Legat Prof. F. A. Forel (1912)	8
Rübel-Fonds für Pflanzengeographie (1914)	9
Fonds für die Reservate in Robenhausen (1918)	10
Fonds «Stiftung Dr. Joachim de Giacomini» (1922)	11
Fonds «Aargauerstiftung» (1925)	12
Fonds Daniel Jenny (1926)	13
Zentralfonds (1929)	14
Legat Fanny Custer (1931)	15
Kommission für luftelektrische Untersuchungen (1913)	16
Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Abhandlungen (1940)	17
Anhang: Wertschriften der SNG	18
III. Abrechnungen der Kommissionen mit Subventionen der Eidgenossenschaft:	
Denkschriften-Kommission	19
Gletscher-Kommission	20
Kryptogamen-Kommission	21
Kommission für das Naturwissenschaftliche Reisestipendium	22
Pflanzengeographische Kommission	23
Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks	24
Hydrobiologische Kommission	25
Jungfrau-Joch-Kommission	26
IV. Inventar, Betriebs- und Kapitalrechnung des Reparationsfonds der Geologischen Kommission	27
<i>Bilanz vom 31. Dezember 1949</i>	28

B. Jahresrechnungen und Bilanzen der Unternehmungen der SNG mit Spezialrechnungsführern

Verwaltete Gelder und Fonds für:

Geologische Kommission (O. P. Schwarz)	29
Geodätische Kommission (Prof. C. F. Baeschlin)	30
Geotechnische Kommission (Prof. F. de Quervain)	31
Euler-Fonds (Dr. Ch. Zoelly)	32
Hydrologische Kommission (Prof. E. Meyer-Peter)	33
Bericht der Rechnungsrevisoren	34

1

I. Betriebsrechnung

Einnahmen

Fr.

A. 1. Einzahlung von zwei neuen lebenslänglichen Mitgliedern	400.—	
Jahresbeiträge von ordentlichen Mitgliedern	11 250.95	
davon sind Beiträge für 1941/47	70.—	
1948	60.—	
1949	11 000.95	
1950	120.—	
2. Vertragliche Zahlung der Stadtbibliothek Bern	2 500.—	
3. Verkauf von «Verhandlungen» und der Bibliographie	—.—	
4. Beiträge von Kommissionen an die Betriebsrechnung	6 004.05	
5. Für Inserate in den «Verhandlungen»	6 600.—	
6. Geschenke: Beitrag an Druckkosten «Verhandlungen» (statt Inserat)	100.—	
B. Überträge von Kapitalrechnungen:		
1. Vom Gesellschaftskapital, Zinsen	3 723.90	
2. Fonds Cécile Rübel	839.50	
3. Fonds für den Preis von Dr. Schläfli	186.20	
4. Legat Prof. F. A. Forel	—.—	
5. Fonds für die Reservate in Robenhausen	—.—	
6. Fonds «Stiftung Dr. J. de Giacomi»	17 469.40	
7. Fonds «Aargauerstiftung»	—.—	
8. Fonds Daniel Jenny	18.80	
9. Zentralfonds	12 211.50	
10. Luftelektrische Kommission	194.—	
11. Kommission für die Schweizerischen Paläontologischen Ab- handlungen	15 276.05	
	<u>76 774.35</u>	
C. Ausweis über die der SNG ausbezahlten Kredite der Eidgenossen- schaft, siehe 3		

Ausgaben

A. 1. Jahresversammlung in Lausanne	—.—	
2. Herausgabe der «Verhandlungen» 1949 :		
Druck der «Verhandlungen»	8141.35	
Separatabzüge	392.30	8533.65
Inserate		282.20
Druck der Nekrologe	1167.85	
Separatabzüge	297.45	
Porti	8.50	
Umsatzsteuer	58.60	1532.40
Versendungskosten: Kartenhüllen, Ban- den, Etiketten usw.	424.50	
Porti	425.50	
Umsatzsteuer	369.60	1219.60
3. Mitgliederverzeichnis	1911.70	
dafür bereit gestellt in früheren Jahren .	1500.—	411.70
	<u>Übertrag</u>	<u>11 979.55</u>

			Fr.
		Übertrag	11 979.55
4. Verwaltungskosten:			
a) Versicherungen, AHV	703.50		
Depotgebühren	77.40	780.90	
b) Personalausgaben		10 800.—	
c) Bureauaterial		421.44	
d) Porti und Telegramme	580.40		
abzüglich Rückvergütung	30.80		
	549.60		
Postcheckgebühren	71.15	620.75	
e) Telephon		300.—	
f) Drucksachen, Buchbinderarbeiten		302.90	
g) Reiseentschädigungen		1 053.20	
h) Verschiedenes		100.95	14 380.14
5. Diverses		—.	—.
6. Übertrag auf Rechnung Stammkapital von 2 neuen lebenslänglichen Mitgliedern			400.—
7. Ankauf der Euler-Werke			100.—
B. Aufwendungen für spezielle Zwecke, für die Separatfonds bestehen:			
1. Fonds für den Preis von Dr. Schläfli:			
Druck Zirkular Schläflipreis	134.10		
Beitrag an die SNG	52.10	186.20	
2. Legat Prof. F. A. Forel		—.	
3. Fonds für die Reservate in Robenhausen		—.	
4. Fonds «Stiftung Dr. Joachim de Giacomi», Zahlungen auf Grund des § 11 des Re- glementes an Pflanzengeographische Kommission	6000.—		
Dr. T. Hagen, Zürich	1600.—		
Soder & Furrer	1500.—		
Dr. F. Strauß, Zürich	1500.—		
Prof. F. E. Lehmann, Bern	750.—		
Prof. Fr. Lieb, Basel	500.—		
Dr. P. Nänny, Zürich	1000.—		
Prof. Gygax, Bern	500.—		
R. Blaser, Bern	564.—		
Dr. Becherer, Genf	500.—		
Dr. Braun-Blanquet, Montpellier	250.—	14 664.—	
Verwaltungskosten:			
Beitrag an die SNG	539.55		
Rente an Frl. Grünig	1900.—		
Grabstätte Dr. J. de Giacomi	100.—		
Bureauaterial	41.60		
Schreibarbeiten	60.30		
Sitzungs- und Bureauspesen	154.45		
Bankspesen	9.50	2 805.40	17 655.60
		Übertrag	44 515.29

		Fr.
	Übertrag	44 515.29
5. Fonds «Aargauerstiftung»		—.—
6. Fonds Daniel Jenny		
Beitrag an die SNG		18.80
7. Zentralfonds:		
Für Nationalfonds:		
Stämpfli & Co., Bern	2787.55	
Sitzungsspesen	806.85	
Übersetzung	100.—	
Saläre und Spesen des Sekretärs	1099.75	
AHV-Sekretär	37.80	
Schreibarbeiten	366.60	
Bureaumaterial	70.45	
Porti und Verschiedenes	25.15	5 294.15
Anteil Saläre Bibliothekar	2000.—	
Beitrag an Dr. Bearth für geologische		
Untersuchungen	529.10	
Instandstellung Pierre de Marmettes ...	513.80	
Reisespesen	1471.10	
Büchler & Co., Bern	1613.40	
Beitrag an die SNG	548.80	
Verschiedenes	241.15	6 917.35
8. Luftelektrische Kommission:		
Reise- und Sitzungsspesen	194.—	
9. Kommission für die Schweiz. Paläontolo-		
gischen Abhandlungen		
E. Birkhäuser & Co., AG., Basel		
Druck von Bd. 66 (1948/49)	9903.—	
Tafeln	3936.95	
Versandspesen	253.40	
Orell Füßli AG., Zürich	521.75	
Steiner & Co., Basel	267.30	
Sitzungsspesen und Porti	170.85	
Feuerversicherung	81.—	
Inserate	12.—	
Beitrag an SNG	129.80	15 276.05
C. Abrechnungen der Kommissionen der SNG		
mit Krediten der Eidgenossenschaft, für die		
deren Quästorat Rechnungsführer ist, siehe		
19 — 26		—.—
		<u>72 215.64</u>

2

Abschluß

Total der Einnahmen	76 774.35
Total der Ausgaben	<u>72 215.64</u>
Vorschlag der Betriebsrechnung	<u>4 558.71</u>

Ausweis über die Kredite der Eidgenossenschaft für das Jahr 1949

3

	Fr.	
A. Von der Eidgenossenschaft bewilligte Kredite	250 000.—	
B. Geldeingangsausweise:		
Beiträge an Kommissionen und Zweiggeseilschaften	243 500.—	
Beitrag an die Konstantentabellen	2 000.—	
Beiträge an die internationalen Unionen	4 309.15	
Vortrag auf neue Rechnung	190.85	
C. Ausgänge:		
a) Überträge auf die Rechnungen von Kommissionen:		
1. Rechnungen durch den Rechnungsführer der SNG:		
Denkschriften-Kommission	10 000.—	
Gletscher-Kommission	6 500.—	
Hydrobiologische Kommission	4 000.—	
Naturw. Reisestipendium-Kommission	4 500.—	
Kryptogamen-Kommission	4 000.—	
Pflanzengeographische Kommission	3 000.—	
Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks	3 000.—	
Kommission für die Forschungsstation Jungfraujoch	1 000.—	
Hydrologische Kommission	6 000.—	42 000.—
2. Kommission mit eigenen Rechnungsführern:		
Schweiz. Geologische Kommission	110 000.—	
Schweiz. Geodätische Kommission	58 000.—	
Schweiz. Geotechnische Kommission	15 000.—	183 000.—
b) Zahlungen an Zweiggeseilschaften		
Schweiz. Zoologische Gesellschaft	3 500.—	
Schweiz. Botanische Gesellschaft	5 000.—	
Schweiz. Mathematische Gesellschaft	5 000.—	
Schweiz. Paläontologische Gesellschaft	2 000.—	
Schweiz. Entomologische Gesellschaft	1 500.—	
Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie	1 500.—	
Schweiz. Chemische Gesellschaft	—.—	
Helvetica Physica Acta	—.—	18 500.—
c) Zahlungen an internationale Unionen:		
Conseil int. des Unions scientifiques Goldfr. 500.—	714.30	
Union int. de géodésie et géophysique.... £ 100	1 736.80	
Union int. d'astronomie	\$ 163.30	706.65
Union int. de chimie pure et appliquée... \$ 75.—	322.25	
Union radio-scientifique int. Goldfr. 450.—	642.85	
Union int. de Physique	\$ 20.—	86.30
Union int. de biologie	100.—	4 309.15
d) Zahlung an Tables annuelles de Constantes	2 000.—	
	249 809.15	
Vortrag auf neue Rechnung	190.85	
	250 000.—	

4

II. Kapitalrechnungen

Fr.

Disponibles Kapital

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre		11 551.—
B. Einnahmen:		
Zinsen: Übertrag von Stammgutrechnung	3512.40	
Bankrechnungen	4.90	
Depositenheft	135.10	
Rückvergütung der Verrechnungs-		
steuer	48.40	
Postcheck	23.10	
	<u>3723.90</u>	
Vorschlag der Betriebsrechnung, siehe 2 ..	4558.71	8282.61
C. Ausgaben:		
Übertrag der Zinsen auf Betriebsrechnung	3723.90	
Bankrechnung, Provision und Spesen	4.70	
Konversionssoulte	10.75	3739.35
		<u>4 543.26</u>
Vorschlag der Kapitalrechnung		
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>16 094.26</u>

5

Stammgutrechnung

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre		116 615.49
B. Einnahmen:		
Zinsen von Obligationen des Fonds, Spe-		
zifikation siehe 18	3403.40	
Zinsen von Gutscheinen, siehe 18, Nr. 1...	109.—	
Ablösung der Jahreszahlungen von 2		
lebenslänglichen Mitgliedern, siehe 1 .	400.—	3912.40
C. Ausgaben:		
Übertrag der Zinsen auf Kapitalrechnung,		
siehe 4	3512.40	
		<u>400.—</u>
Vorschlag der Stammgutrechnung		
D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949 (unantastbares Stamm-		
kapital)		<u>117 015.49</u>

6

Fonds Cécile Rübel

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre		25 000.—
B. Einnahmen:		
Zinsen von Obligationen, siehe 18	831.20	
Zinsen von Depositenheft, siehe 18, Nr. 3 .	12.30	843.50
C. Ausgaben:		
Übertrag auf die Betriebsrechnung der Ge-		
sellschaft, siehe 1	839.50	
Bankspesen	4.—	843.50
		<u>—.—</u>
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>25 000.—</u>

Fonds für den Preis von Dr. Schläfli

Fr.

7

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre, nom.			34 571.56
B. Einnahmen:			
Zinsen von Obligationen, siehe 18	964.45		
Zinsen von Sparheft, siehe 18 , Nr. 24	78.30		
Rückzahlung von nom. Fr. 500.— Oblig. .	500.—	1 542.75	
C. Ausgaben:			
Übertrag auf die Betriebsrechnung	186.20		
Depotgebühr	22.90		
Entlassung aus dem Inventar von nom. Fr. 500.— Oblig.	500.—	709.10	
		Vorschlag der Kapitalrechnung	833.65
D. Vortrag auf neue Rechnung			<u>35 405.21</u>

Legat Prof. F. A. Forel

8

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre			2 318.40
B. Einnahmen:			
Zinsen	34.85		
Rückerstattung Verrechnungssteuer	9.90	44.75	
C. Ausgaben: keine		—.—	
		Mehreinnahmen	44.75
D. Stand des Legates am 31. Dezember 1949, siehe 18 , Nr. 5			<u>2 363.15</u>

Rübel-Fonds für Pflanzengeographie

9

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre			50 000.—
B. Einnahmen:			
Zinsen von Obligationen, Spezifikation siehe 18	1 733.30		
Geschenk	10 000.—	11 733.30	
C. Ausgaben:			
Übertrag auf die Jahresrechnung der Pflanzengeographischen Kommission, siehe 23 .		1 733.30	
		Vermögenszunahme	10 000.—
D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949			<u>60 000.—</u>

Fonds für die Reservate in Robenhausen

10

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre			2 252.10
B. Einnahmen: Zinsen, siehe 18 , Nr. 6		42.15	
C. Ausgaben: Depotgebühr		2.—	
		Vorschlag des Fonds	40.15
D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949			<u>2 292.25</u>

11

Fonds «Stiftung Dr. Joachim de Giacomi»

Inventar der Obligationen des Fonds

	Fr.
Bestand am 1. Januar 1949, nom.	330 970.—
Eingang im Jahre 1949	—.—
Ausgang im Jahre 1949	654.—
Bestand am 31. Dezember 1949	<u>330 316.—</u>

Kapitalrechnung des Fonds

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre, nom		341 261.01
B. Einnahmen:		
Zinsen: Obligationen, siehe 18	10 618.85	
Zinsen: Depositenhefte, siehe 18 , Nr. 7 ...	115.25	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer ..	56.90	
	<u>10 791.—</u>	
Rückzahlung der restlichen Liquidations-		
quote Diskontbank	324.90	11 115.90
C. Ausgaben:		
Übertrag auf die Betriebsrechnung, siehe 1	17 469.40	
Depotgebühren	239.—	
Abschreibung Kurswert	574.—	
	<u>18 282.40</u>	
Entlassung aus dem Inventar: Liquida-		
tionsquote Diskontbank	80.—	
Konversionssoulte	25.80	18 388.20

Rückschlag der Fondsrechnung 7 272.30

D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949 *333 988.71

* Hinzu kommt ein mit Nutznießung belastetes Legat von nom. Fr. 31 700.— Oblig.
(Wert 31. 12. 49) und Sparheft von Fr. 422.50

12

Fonds «Aargauerstiftung»

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre		10 668.—
B. Einnahmen:		
Zinsen: Obligationen, siehe 18	251.75	
Übertrag auf Äufnungskapital	125.85	
Zinsen Sparheft Honorarfonds, siehe 18 ,		
Nr. 8	25.20	
Zinsen Sparheft Äufnungskapital, siehe 18 ,		
Nr. 8	31.10	
	<u>433.90</u>	
Kurswertzunahme der 7 % Oblig. Deut-		
sches Reich (gemäß Kurswert v. 31. 12. 49		
von Fr. 1 010.— auf Fr. 5 555.—)	4 545.—	4 978.90
C. Ausgaben:		
Übertrag auf die Betriebsrechnung	—.—	
Übertrag auf Äufnungskapital	125.85	
Depotgebühren und Bankspesen	15.80	141.65
	<u>4 837.25</u>	
	Vorschlag der Kapitalrechnung	4 837.25
D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949		<u>15 505.25</u>
Schenkungs-kapital (nom. £ 2000)	5 555.—	
Äufnungskapital	8 767.35	
Honorarfonds	1 182.90	
	<u>15 505.25</u>	

Fonds Daniel Jenny

Fr.

13

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre		13 466.30
B. Einnahmen:		
Zinsen: Obligationen, siehe 18	331.05	
Zinsen: Sparheft, siehe 18 , Nr. 8	12.75	
	<u>343.80</u>	
Übertrag auf Stammkapital von 20 % der Zinsen	68.75	
	<u>412.55</u>	
Zinsen Sparheft, siehe 18 , Nr. 8	32.60	445.15
C. Ausgaben:		
Übertrag auf Betriebsrechnung	18.80	
Übertrag auf Stammkapital	68.75	
Depotgebühr	9.20	96.75
	<u>Vorschlag der Fondsrechnung</u>	<u>348.40</u>
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>13 814.70</u>

Zentralfonds

14

Inventar der Obligationen des Fonds

Bestand am 1. Januar 1949, nom.	359 100.—
Eingang im Jahre 1949	<u>10 000.—</u>
	369 100.—
Ausgang im Jahre 1949	<u>10 100.—</u>
	<u>359 000.—</u>

Kapitalrechnung des Fonds

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre, nom.		373 038.25
B. Einnahmen:		
Zinsen: Obligationen, siehe 18	10 804.55	
Zinsen: Depositenheft, siehe 18 , Nr. 14 ...	171.05	
	<u>10 975.60</u>	
Rückzahlung von nom. Fr. 10 100.— Oblig.	10 100.—	
Aufnahme ins Inventar von Oblig. nom. ...	10 000.—	
	<u>31 075.60</u>	
Beitrag der Denkschriften-Kommission an Separata Broschüre Nationalfonds	1 500.—	
Konversionssoulte	10.80	32 586.40
C. Ausgaben:		
Übertrag auf die Betriebsrechnung	12 211.50	
Entlassung aus dem Inventar von nom. Fr. 10 100.—	10 100.—	
Ankauf von nom. Fr. 10 000.— Oblig. ...	10 146.85	
Depotgebühren und Bankspesen	302.65	32 761.—
	<u>Rückschlag der Kapitalrechnung</u>	<u>174.60</u>
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>372 863.65</u>

15

Legat Fanny Custer

Fr.

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre	2 012.20
Übertrag auf Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks, siehe 24	2 012.20
	<u>—.</u>

16

Luftelektrische Kommission

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre	4 773.50
B. Einnahmen:	
Zins auf Depositenheft, siehe 18, Nr. 16 ..	72.05
Rückvergütung der Verrechnungssteuer ..	24.—
	96.05
C. Ausgaben:	
Übertrag auf die Betriebsrechnung	194.—
	Mehrausgaben
	97.95
D. Vortrag auf neue Rechnung	4 675.55

17

Kommission für die Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen

Inventar der Obligationen

Bestand am 31. Dezember 1948, nom.	75 000.—
Eingang im Jahre 1949	—.
Ausgang im Jahre 1949	2 000.—
Bestand am 31. Dezember 1949	73 000.—

Kapitalrechnung

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre, nom.	88 709.31
B. Einnahmen:	
Zinsen der Obligationen, siehe 18	2 351.10
Zinsen des Depositenbüchleins, siehe 18, Nr. 18	244.85
Zinsen des August-Tobler-Fonds	4 600.—
Erlös aus Verkauf von Bänden und Sepa- rata	17 250.15
	24 446.10
Rückzahlung von nom. Fr. 2000.— Oblig.	2 000.—
	26 446.10
C. Ausgaben:	
Übertrag auf die Betriebsrechnung	15 276.05
Depotgebühren und Bankspesen	61.55
	15 337.60
Entlassung aus dem Inventar von nom. Fr. 2000.— Obligationen	2 000.—
	17 337.60
Vorschlag der Kapitalrechnung	9 108.50
D. Vermögensstand am 31. Dezember 1949	97 817.81

Spezifikation der Wertschriften der Gesellschaft

18

I. Obligationen

A. Stammkapital

Nominal- wert Fr.		Coupons- termin	Ertrag Fr.
45 000.—	3 ¼ % Eidgenössische Anleihe von 1942 rückzahlbar ab 15. 3. 1954	15. 3. 15. 9.	1 023.70
5 000.—	4 % Stadt Zürich von 1933 rückzahlbar 1. 3. 1953	1. 3. 1. 9.	140.—
4 000.—	3 ½ % Eidgenössische Anleihe von 1944 rückzahlbar am 1. 5. 1964	1. 5. 1. 11.	98.—
14 500.—	3 ½ % Allg. Aarg. Ersparniskasse von 1948 rückzahlbar am 31. 5. 1954	31. 5. 30. 11.	355.20
6 000.—	3 ¼ % Kanton Genf von 1938 kündbar ab 1. 12. 1953	1. 6. 1. 12.	136.50
13 000.—	3 % SBB différe jährliche Auslosungen bis 1962	15. 5. 15. 11.	292.50
12 000.—	3 ¼ % Eidgenössische Anleihe von 1942 rückzahlbar am 1. 7. 1957	1. 1. 1. 7.	273.—
6 000.—	4 % Pfandbriefe, Serie X von 1935 der Pfand- briefzentrale der schweiz. Kantonalbanken, rückzahlbar 1. 10. 50	1. 4. 1. 10.	136.50
5 000.—	3 ½ % Kanton Bern von 1949	15. 9.	61.25
110 500.—			
	Fr. 5000.— Oblig. 4 % Kanton Bern von 1934 konvertiert in 3 ½ % von 1949 Rückvergütung der Verrechnungssteuer		886.75
			3 403.40

B. Fonds Cécile Rübel

11 000.—	3 ½ % Aare-Tessin AG. für Elektrizität, Olten 1942, rückzahlbar ab 1953	1. 1. 1. 7.	269.50
6 000.—	3 ½ % Eidgenössische Anleihe von 1943 rückzahlbar ab 1954	15. 4. 15. 10.	147.—
4 000.—	3 ½ % Oblig. Kanton Wallis von 1943 rückzahlbar ab 1949	31. 1. 31. 7.	98.—
3 000.—	3 ½ % Oblig. Kraftwerk Rapperswil-Auenstein AG., von 1943	31. 2. 31. 8.	73.50
1 000.—	3 ½ % Kanton Luzern von 1943 rückzahlbar ab 1. 1. 1963	1. 2. 1. 8.	24.50
25 000.—			
	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		218.75
			831.25

C. Fonds für den Preis von Dr. Schläfli

12 000.—	3 ¼ % Anleihe des Kt. Zürich von 1947 rückzahlbar ab 15. 10. 1977	15. 4. 15. 10.	273.—
6 500.—	3 ½ % SBB différe jährliche Auslosungen bis 1973	15. 5. 15. 11.	157.50
18 500.—			
	Übertrag		430.50

Nominal- wert Fr.		Coupons- termin	Ertrag Fr.
18 500.—	Übertrag		430.50
5 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1943 rückzahlbar ab 1. 1. 1963	1. 5. 1. 11.	122.50
1 000.—	3 % Stadt Lausanne von 1938, auslosbar vom 1. 4. 1943 bis 1. 4. 1963	1. 10. 1. 4.	21.—
1 000.—	3 % Kanton Bern von 1938, rückzahlbar am 30. 11. 1953	31. 5. 30. 11.	21.—
1 000.—	4 % Stadt Zürich von 1940 zur Rückzahlung fällig 31. 3. 50	31. 3. 30. 9.	28.—
1 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1943 ab 15. 4. 1954 jährliche Auslosungen	15. 4. 15. 10.	24.50
2 500.—	3½ % Eidg. Anleihe 1944, rückzahlbar spätestens am 1. 5. 1964	1. 5. 1. 11.	61.20
30 000.—	Fr. 500.— 3 % SBB diff. ausgelost am 15. 2. 1949 Rückvergütung der Verrechnungssteuer		255.75 964.45
<i>D. Rübel-Fonds für Pflanzengeographie</i>			
25 000.—	3¼ % Pfandbrief-Emission, Pfandbank, Serie 33 von 1944, fällig 31. 5. 59	31. 5. 30. 11.	568.70
15 000.—	3¼ % Schweiz. Bodenkreditanstalt Serie H	1. 4. 1. 10.	341.20
10 000.—	3½ % Kanton Genf von 1942 rückzahlbar durch Auslosungen v. 1948–1962	15. 4. 15. 10.	245.—
10 000.—	3¼ % Eidgenössische Anleihe von 1942	15. 3. 15. 9.	128.80
60 000.—	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		449.60 1 733.30
<i>E. Fonds Stiftung Dr. J. de Giacomi</i>			
110 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1945	15. 6. 15. 12.	2 695.—
120 000.—	3¼ % Eidgenössische Anleihe von 1946	15. 4. 15. 10.	2 730.— 1 926.10
	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		
25 000.—	3½ % Kanton Genf von 1942 Amortisation von 1948/1962	15. 2. 15. 8.	612.50
20 000.—	3¼ % Stadt Lausanne von 1942 kündbar ab 15. 4. 1952	15. 1. 15. 7.	455.—
12 000.—	3½ % Kanton Bern von 1949	15. 9.	147.—
10 000.—	3¼ % Eidgenössische Anleihe von 1948 fällig am 1. 11. 1958	1. 2. 1. 8.	170.45
10 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1943 kündbar ab 1. 8. 1955	1. 5. 1. 11.	245.—
10 000.—	3½ % Stadt Zürich von 1948 kündbar ab 1. 1. 1963	1. 2. 1. 8.	245.—
6 000.—	4 % Stadt Zürich von 1940 fällig am 31. 3. 1950	31. 3. 30. 9.	168.—
323 000.—	Übertrag		9 394.05

Nominal- wert Fr.		Coupons- termin	Ertrag Fr.
323 000.—	Übertrag		9 394.05
6 000.—	5 % Marokkanische Eisenbahnen von 1948	1. 6.	
	Amortisation von 1939 bis 1978	1. 12.	298.—
1 316.—	(§ m/n 3375.—) 6 % Rentenbons Compañia	1. 7.	
	Hispano-Americana de Electricidad, Madrid	1. 1.	168.10
330 316.—			
	Fr. 12 000.— 4 % Kanton Bern von 1934, kon-		—.—
	vertiert in 3½ % gleiche 15. 6. 1949		758.70
	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		10 618.85
<i>F. Fonds «Aargauerstiftung»</i>			
5 555.—	(£ 2000) 7 % Obligationen Deutsches Reich		—.—
	von 1924, jährliche Auslosungen bis 1949		
4 000.—	4 % Pfandbriefe, Serie 20 I. von 1940	20. 3.	
	der Pfandbriefzentrale der Schweiz.		
	Kantonalbanken	20. 9.	112.—
3 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1944	1. 5.	
	rückzahlbar 1. 5. 1964	1. 11.	73.50
12 555.—			
	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		66.25
			251.75
<i>G. Daniel-Jenny-Fonds</i>			
11 000.—	3 % SBB von 1938, rückzahlbar ab	30. 4.	
	30. 4. 1949–1957	31. 10.	231.—
	Rückvergütung der Verrechnungssteuer		100.05
			331.05
<i>H. Zentralfonds</i>			
50 000.—	3½ % Stadt Zürich von 1939	1. 3.	
	fällig 1. 9. 1956	1. 9.	1 225.—
25 000.—	3¼ % Kanton Zürich von 1947	15. 4.	
		15. 10.	568.70
75 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1945,	30. 6.	
	Juni-Ausgabe	31. 12.	1 837.50
23 000.—	3½ % Kanton Zürich von 1944	28. 2.	
	kündbar ab 30. 11. 1959	31. 8.	563.50
20 000.—	3½ % Kanton Genf von 1942	15. 4.	
	Rückzahlung von 1948–1962	15. 10.	490.—
20 000.—	3¼ % Eidgenössische Anleihe von 1946	15. 4.	
	kündbar ab 15. 1. 1961	15. 10.	455.—
25 000.—	3½ % Zentralschweizerische Kraftwerke	31. 3.	
	Luzern von 1948	30. 9.	612.50
25 000.—	3½ % Kraftwerke Oberhasli AG., von 1948	1. 5.	
	Oktoberausgabe	1. 11.	612.50
19 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1941	31. 5.	
	kündbar ab 28. 2. 1949	30. 11.	245.—
10 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1944	1. 5.	
	rückzahlbar am 1. Mai 1964	1. 11.	245.—
10 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1945	15. 6.	
	rückzahlbar am 1. Mai 1965	15. 12.	245.—
10 000.—	2¾ % Schweizerische Kreditanstalt Zürich	6. 6.	
	rückzahlbar 6. 12. 1950	6. 12.	192.50
7 000.—	3¼ % Kanton Neuenburg von 1938	30. 4.	
	kündbar ab 31. 7. 1948	31. 10.	159.20
319 000.—	Übertrag		7 451.40

Nominal- wert Fr.		Coupons- termin	Ertrag Fr.
319 000.—	Übertrag		7 451.40
5 000.—	4 % Stadt Zürich von 1940 zur Rückzahlung fällig 31. 3. 1950	31. 3. 30. 9.	140.—
5 000.—	3½ % Zentralschweizerische Kraftwerke fällig 1971	30. 6. 31. 12.	122.50
4 000.—	3½ % Kanton Bern von 1937 Amortisation von 1943–1962	31. 1. 31. 7.	98.—
4 000.—	3 % Kanton Bern von 1938 fällig am 30. 11. 1953	31. 5. 30. 11.	84.—
3 000.—	3 % Anleihe der Stadt Luzern von 1949		—.—
3 000.—	3 % Stadt Lausanne von 1938 kündbar ab 1. 4. 1953	1. 4. 1. 10.	63.—
3 000.—	3¼ % Kanton Genf von 1938 Amortisation von 1944 an	1. 6. 1. 12.	68.20
3 000.—	3¼ % Pfandbriefe Schweiz. Hypothekar- institute 1944, Serie 33, rückzahlbar	30. 5. 30. 11.	68.20
2 000.—	3½ % Stadt Genf von 1937, III. Emission Amortisation von 1944–1968	15. 1. 15. 6.	49.—
2 000.—	3¾ % Lonza Usines électriques et chimiques S. A., Gampel, 1943	31. 1. 31. 7.	52.50
1 000.—	3 % Stadt Bern von 1949		—.—
	Fr. 10 000.— 2½ % Schweizerische Kredit- anstalt, 6. 12. zurückbezahlt		175.—
	Fr. 3 000.— 3¾ % Stadt Luzern von 1938 konvertiert in gleiche von 3 %		78.70
	100.— 3 % Eidgenössische Wehranleihe, am 1. 4. zurückbezahlt		2.25
	Rückerstattung der Verrechnungssteuer		2 351.80
			10 804.55
5 000.—	3 % Kassascheine Ersparniskasse des Amts- bezirks Signau in Langnau (3 % Oblig. Basel- landschaftliche Hypothekenbank zurückbe- zahlt), Legat Dr. R. La Nicca, mit Nutznie- ßung belastet.		

359 000.—

J. Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Abhandlungen

25 000.—	3½ % Kanton Neuenburg von 1945 Auslosungen von 1952–1965	15. 4. 15. 10.	612.50
11 000.—	3½ % SBB von 1935 Auslosungen 1936–1960	15. 3. 15. 9.	269.50
10 000.—	3¼ % Kanton Zürich von 1937	15. 3. 15. 9.	227.50
10 000.—	3¼ % Eidgenössische Anleihe von 1948	1. 2. 1. 8.	170.45
10 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1945 rückzahlbar ab 30. 6. 1965	30. 6. 31. 12.	245.—
6 000.—	3½ % Eidgenössische Anleihe von 1932/33 Auslosungen 1933–1962	1. 4. 1. 10.	171.50
1 000.—	3 % SBB von 1938 Auslosungen von 1949–1957	30. 4. 31. 10.	21.—
73 000.—	Fr. 2000.— 3½ % Eidgenössische Anleihe 1932/33, ausgelost 1. 4. 49 Rückvergütung der Verrechnungssteuer		633.65
			2 351.10

II. Depositen- und Sparhefte

	Ertrag Fr.	Saldo Fr.
1. Stammkapital		
Nr. 24 274 Allg. Aarg. Ersparniskasse, Aarau	109.—	6 224.49
2. Betriebsrechnung		
Nr. 71 447 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	135.10	4 045.50
3. Fonds Cécile Rübel		
Nr. 67 333 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	12.30	839.50
4. Fonds für den Preis von Dr. Schläfli		
Nr. 56 387 Aargauische Kantonalbank, Aarau	78.30	5 751.65
5. Legat Prof. F. A. Forel		
Nr. 2457 Schweizerische Bankgesellschaft, Aarau	34.85	2 363.15
6. Fonds für die Reservate in Robenhausen		
Nr. 14 477 Schweizerische Volksbank, Wetzikon	42.15	2 292.25
7. Fonds «Stiftung Dr. Joachim de Giacomi»		
Nr. 1919 Schweizerische Bankgesellschaft, Aarau	73.25	3 180.40
Nr. 73 756 «Zinsausgleichsfonds», Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	42.—	2 619.50
8. Fonds «Aargauerstiftung», Zinstragende Ersparniskasse, Basel, Nr. 244 125, Folio 434 «Äufnungskapital»	31.10	1 767.35
Nr. 242 702, Folio 50 029 «Honorarfonds»	25.20	1 318.40
9. Fonds Daniel Jenny, Nr. 50 200 Aarg. Kantonalbank	12.75	689.85
Nr. 60 995 «Stamm»		
Aarg. Kantonalbank	32.60	2 207.10
10. Kommission für das Schweiz. naturw. Reisestip.		
Nr. 1970, Schweizerische Bankgesellschaft, Aarau	163.75	10 387.80
11. Denkschriften-Kommission		
Nr. 496 Aargauische Kantonalbank, Aarau	26.30	6 195.25
Nr. 59 526	65.15	946.30
12. Pflanzengeographische Kommission		
Nr. 29 922 Allg. Aargauische Ersparniskasse, Aarau	34.30	3 136.55
Nr. 3 572 » » » »	45.—	2 047.90
13. Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission		
Nr. 499 Aargauische Kantonalbank, Aarau	10.—	648.75
14. Zentralfonds		
Nr. 73 778 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	171.05	14 861.05
15. Jungfrauoch-Kommission		
Nr. B 56 226 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	49.75	3 729.70
16. Luftelektrische Kommission		
Nr. B 56 225 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	72.05	4 869.55
17. Hydrobiologische Kommission		
Nr. B 62 753 Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	18.45	2 275.10
18. Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Ab- handlungen, Fol. 23 260 Handwerkerbank, Basel	244.85	17 943.10
		<hr/> 100 340.19

III. Abrechnungen der Kommissionen mit Krediten der Eidgenossenschaft

19

Denkschriften-Kommission

Fr.

A. Vortrag vom Vorjahre		5 334.32
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	10 000.—	
Druckbeitrag von Gönnern	3 100.—	
Erlös aus Denkschriften	2 004.25	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	76.75	
Zinsen Sparhefte	91.45	
Zinsen Kto.-Krt.	2.10	15 274.55
C. Ausgaben:		
Gebr. Fretz AG., Zürich	7 011.—	
(Denkschrift Bd. 79, Abh. 1)		
Beitrag an die Druckkosten der Nekrologe in den «Verhandlungen»	1 750.—	
Beitrag an Separata betr. «Nationalfonds»	1 500.—	
Beitrag an naturw. Bibliographie der Schweiz. Landesbibliothek	500.—	
Feuerversicherung	64.—	
Porti und Telefonspesen	39.30	
Bankspesen	4.10	10 868.40
	Mehreinnahmen 1949	4 406.15
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>9 740.47</u>

20

Gletscher-Kommission

A. Vortrag vom Vorjahre	Passivsaldo	145.53
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	6 500.—	
Beitrag des Sondagefonds	500.—	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	5.85	
Kto.-Krt.-Zinsen	33.35	7 039.20
C. Ausgaben:		
1. Verwaltung	558.85	
2. Sitzungen	632.50	
3. Gletscherbeobachtungen	2 561.60	
4. Sondage	28.—	
5. Studien	2 960.05	
6. Verschiedenes	96.95	6 837.95
	Mehreinnahmen 1949	201.25
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>55.72</u>

Kryptogamen-Kommission

Fr. **21**

A. Vortrag vom Vorjahre	Passivsaldo	7.35
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	4 000.—	
Verkauf von «Beiträgen zur Kryptogamen-Flora»	890.60	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	4.25	
Zinsen Kontokorrent	— .94	4 895.79
C. Ausgaben:		
Büchler & Co., Bern: Bd. X, Heft 3	5 583.—	
Reisespesen	75.65	
Beitrag an die SNG	200.—	
Kontokorrent, Provision u. Spesen, Steuer ..	4.69	5 863.34
	Mehrausgaben 1949	967.55
D. Vortrag auf neue Rechnung	Passivsaldo	974.90

Kommission für das Schweiz. Naturwissenschaftliche Reisetipendium

22

A. Vortrag vom Vorjahre			9 937.05
B. Einnahmen:			
Kredit der Eidgenossenschaft	4 500.—		
Zinsen Depositenheft	163.75		
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	50.15	4 713.90	
C. Ausgaben:			
Reisestipendium an Prof. Favarger, Neuchâtel	4 000.—		
Reisespesen usw.	161.—		
Druck und Papier	101.65		
Bankspesen	— .50	4 263.15	
	Mehreinnahmen 1949		450.75
D. Vortrag auf neue Rechnung			10 387.80

Pflanzengeographische Kommission

23

A. Vortrag vom Vorjahre	Passivsaldo	1 695.64
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	3 000.—	
Subvention der Kommission für die Stiftung		
Dr. J. de Giacomi	6 000.—	
Zinsen der Schenkung Prof. Rübel	1 283.70	
Rückvergütung Verrechnungssteuer	449.60	
Erlös aus Verkauf von Heften	2 021.55	
Druckbeitrag	1 800.—	
Beitrag der Stiftung Amrein-Troller, Luzern.	500.—	
Zinsen Sparhefte	79.30	15 134.15
C. Ausgaben:		
Verlag Kümmerly & Frey, Bern	6 000.—	
Verlag Hans Huber, Bern	5 002.60	
Reisespesen	204.60	
Beitrag an die SNG	150.—	
Depotgebühr	39.—	
Porti usw.	5.70	11 401.90
	Mehreinnahmen 1949	3 732.25
D. Vortrag auf neue Rechnung		2 036.61

24

Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks Fr.

A. Vortrag vom Vorjahre	Passivsaldo	1 614.28
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	3 000.—	
Beitrag des Schweiz. Naturschutzbundes	3 000.—	
Geschenk	1 000.—	
Übernahme Fonds Fanny Custer	2 012.20	
Zinsen: Sparheft	10.—	
Zinsen: Kontokorrent	3.25	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	10.10	9 035.55
C. Ausgaben:		
<i>Botanische Subkommission</i>		
1. Vergütungen an Mitarbeiter	1 956.65	
2. Materialien und Verwaltung	175.—	
<i>Zoologische Subkommission</i>		
Vergütungen an Mitarbeiter	860.30	
<i>Geologische Subkommission</i>		
Vergütungen an Mitarbeiter	305.50	
<i>Publikation</i>	4 712.45	
<i>Verwaltung und Bureau, Diverses</i>	716.75	8 726.65
	Mehreinnahmen 1949	308.90
D. Vortrag auf neue Rechnung	Passivsaldo	<u>1 305.38</u>

25

Hydrobiologische Kommission

A. Vortrag vom Vorjahre	Passivsaldo	349.26
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	4 000.—	
Druckbeitrag des Kantons Thurgau	2 950.—	
Zahlung Vautier, Lyon	35.50	
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	13.20	
Zinsen Depositenheft	18.45	7 017.15
C. Ausgaben:		
Birkhäuser, Basel, Doppelheft 3/4, Bd. XI. 49	5 293.60	
Untersuchungen des Ritomsees und der Piora-		
seen	869.10	
Hotel Piora	101.—	
Untersuchungen des Greyerzersees	346.25	
Untersuchungen am Sihlsee, Greyerzersee und		
Untersee	1 374.15	
Anderson & Weidmann, Zürich	662.80	
Vorträge	297.10	
Schweiz. Seidengaze AG., Zürich	344.80	
H. Strübi, Zürich	347.20	
Beitrag an die SNG	200.—	
Friedinger, Zürich	50.10	
A. E. Lehmann, Zürich	23.—	
Feuerversicherung	4.50	9 913.60
	Mehrausgaben 1949	2 896.45
D. Vortrag auf neue Rechnung	Passivsaldo	<u>3 245.71</u>

Kommission für die Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch Fr. **26**

A. Vortrag vom Vorjahre			3 662.45
B. Einnahmen:			
Kredit der Eidgenossenschaft	1 000.—		
Zinsgutschrift auf Einlageheft	49.75		
Rückerstattung der Verrechnungssteuer	17.50	1 067.25	
C. Ausgaben:			
Beitrag an die SNG	50.—	50.—	
		Mehreinnahmen 1949	1 017.25
D. Vortrag auf neue Rechnung			4 679.70

IV. Inventar, Betriebs- und Kapitalrechnung **27**
des Reparationsfonds der Geologischen Kommission

A. Obligationen

Nominal- wert		Coupons- termin	Ertrag Fr.
19 000.—	3 ½ % Kanton Zürich von 1944 rückzahlbar am 26. 2. 1969	28. 2. 31. 8.	465.50
10 000.—	3 ¼ % Kanton Zürich von 1947	15. 4. 15. 10.	227.50
5 000.—	4 % Stadt Zürich von 1940 zur Rückzahlung fällig 31. 3. 1950	31. 3. 30. 9.	140.—
5 000.—	3 ½ % Kanton Genf von 1942 kündbar auf 15. 2. 1953	20. 2. 20. 8.	122.50
1 000.—	3 ½ % Eidgenössische Anleihe von 1941 rückzahlbar am 31. 5. 1953	31. 5. 30. 11.	—.—
40 000.—			
	19. 12. 1949 Verkauf von Fr. 9000.— (10 000.—) 3 ½ % Eidg. Anleihe 1941		245.—
	Rückerstattung der Verrechnungssteuer		475.05
			1 675.55

B. Sparhefte

Sparheft Nr. 400 192 der Aarg. Kantonalbank		
Saldo 31.12. 1949	1 092.75	9.20
Sparheft Nr. 233 111, Folio 31 919 der Zinstragenden		
Ersparniskasse in Basel, Saldo 31. 12. 1949	385.20	10.30

Betriebsrechnung

Einnahmen:

Zinsenübertrag aus der Kapitalrechnung 1 695.05

Ausgaben:

Art. Institut Orell Füßli AG., Zürich 9 984.—
 Remuneration des Präsidenten 500.—
 Remuneration des Sekretärs 300.—
 Bankspesen 39.30 10 823.30

Mehrausgaben 1949 9 128.25

Kapitalrechnung

A. Vermögensvortrag vom Vorjahre 49 218.05

B. Einnahmen:

Zinsen: Obligationen, S. 37 1 675.55
 Zinsen: Sparhefte, S. 37 19.50

1 695.05

Erlös aus Verkauf von nom. Fr. 9000.— Oblig. 9 140.85 10 835.90

C. Ausgaben:

Übertrag auf die Betriebsrechnung 1 695.05
 Mehrausgaben der Betriebsrechnung 9 128.25

Entlassung aus dem Inventar von nom.
 Fr. 9000.— Obligationen 9 000.— 19 823.30

Rückschlag der Kapitalrechnung 8 987.40

D. Vermögensvortrag auf neue Rechnung 40 230.65

AKTIVEN
Bilanz vom 31. Dezember 1949
PASSIVEN 28

Saldi von Bankrechnungen:	Fr.	Fr.
Betriebsrechnung	493.—	
Denkschriften-Kommission	213.—	
Gletscher-Kommission	709.—	
Nationalpark-Kommission	218.—	
Kryptogamen-Kommission	1 066.—	
Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Abhandlungen	—.—	2 699.—
Depositen- und Sparhefte, Saldi laut Spezifikation	18	100 340.19
Reparationsfonds 27		1 477.95
Medizinisch-Biologische Gesellschaft		1 476.85
Obligationen, laut Spezifikation 18	1 011 371.—	
Obligationen Reparationsfonds 27	40 000.—	
Postcheck	8 143.82	
Guthaben für Inserate in den «Verhandlungen»...	6 600.—	
Kasse	2 660.01	
Passivsaldo, Kryptogamen-Kommission 21		974.90
Passivsaldo, Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks 24	1 305.38	
Passivsaldo, Hydrobiologische Kommission 25	3 245.71	

1 180 294.81

	Fr.	Fr.
I. Disponibles Kapital	4	16 094.26
Stammkapital	5	117 015.49
Fonds Cécile Rübel	6	25 000.—
Fonds f. d. Preis v. Dr. Schläfli,	7	35 405.21
Legat Prof. F. A. Forel	8	2 363.15
Rübel-Fonds für Pflanzengeographie	9	60 000.—
Fonds für die Reservate in Robenhausen	10	2 292.25
Fonds «Stiftung Dr. Joachim de Giacomo»	11	333 988.71
Fonds «Aargauerstiftung» .	12	15 505.25
Fonds Daniel Jenny	13	13 814.70
Zentralfonds	14	372 863.65
Luftelektrische Kommission	16	4 675.55
Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Abhandlungen	17	97 817.81
II. Denkschriften-Kommission .	19	9 740.47
Kommission f. d. Schweiz. Naturwissenschaftl. Reisestipendium	22	10 387.80
Jungfrauoch-Kommission .	26	4 679.70
Pflanzengeographische Kommission	23	2 036.61
Gletscher-Kommission	20	55.72
Bundeskredite		190.85
III. Reparationsfonds		40 230.65
IV. Kreditor: Med.-Biologische Gesellschaft		1 597.03
V. Transitorische Posten		14 539.95
		<u>1 180 294.81</u>

Der Quästor: Prof. M Schürer.

Jahresrechnungen und Bilanzen von Unternehmungen der SNG mit Spezialrechnungsführern

29

Schweizerische Geologische Kommission

I. Ordentliche Einnahmen:

		Fr.
1. Saldo vom 31. 12. 48	1 339.95	
2. Kredit der Eidgenossenschaft 1949	110 000.—	
3. Verkauf von geologischen Publikationen durch den Kommissionsverlag Kümmerly & Frey, Bern	4 645.95	
4. Verkauf von separaten Tafeln an diverse Universi- tätsinstitute und Mitarbeiter	179.10	
5. Rückvergütungen für Fortdrucke usw.	2 314.90	
6. Zinsen, Postcheck und Bank	464.30	118 944.20

Ia. Außerordentliche Einnahmen:

A. Beiträge an den Druck von Atlasblatt St. Gallen- Appenzell:		
a) Regierungsrat Kanton St. Gallen	1 000.—	
b) Regierungsrat Kanton Appenzell A.-Rh.	1 000.—	
c) Regierungsrat Kanton Appenzell I.-Rh.	500.—	
B. Beiträge an den Druck der Lieferung 90 von T. Ha- gen, Geologie des Mont Dolin:		
a) Stiftung Dr. Joachim de Giacomi	1 600.—	
b) Dr. T. Hagen, Autorbeitrag	1 800.—	
C. Beitrag an den Druck der Lieferung 92 von H. Laub- scher, Geologie Bl. St. Ursanne:		
Autorbeitrag, 2. Rate	600.—	6 500.—
Total der Einnahmen		125 444.20

II. Ausgaben:

A. Geologische Feldaufnahmen, Gesteinsanalysen und Dünnschliffe	27 636.—	
B. Vorbereitung des Drucks, Gehalt der Adjunkten, Löhne der Zeichner, Karten, Pläne, Varia	35 876.15	
C. Druck von geologischen Karten	21 821.95	
Druck von geologischen Texten	25 613.35	
D. Leitung und Verwaltung, Bureauaterial, Telephon, Porto, Versicherungen (Unfall, Lager, Mobiliar), Un- kostenbeitrag an Zentralvorstand SNG u. Diverses	14 214.51	
Total der Ausgaben		125 161.96

III. Bilanz:

1. Ordentliche Einnahmen (1-6)	118 944.20	
2. Ausgaben (Konto A-D)	125 161.96	
<i>Passivsaldo</i> der Ordentlichen Rechnung	6 217.76	
3. Außerordentliche Beiträge (Ia)	6 500.—	
<i>Aktivsaldo</i> am 31. Dezember 1949		282.24

Der Rechnungsführer: O. P. Schwarz

Schweizerische Geodätische Kommission

30

A. Passivsaldo vom Jahre 1948 1 914.62

B. Einnahmen:

Bundesbeitrag	58 000.—		
Zinserlös	144.55		
Verkauf von Veröffentlichungen	67.50		
Rückvergütung Versicherung «Zürich»	462.—	58 674.05	

Total Einnahmen

56 759.43

C. Ausgaben:

1. a) Gehalt für 2 Ing. inkl. Zulagen ..	33 883.80		
b) Lohn für Hilfskraft inkl. Zulag. .	8 582.40		
c) Beiträge an Gemeindeausgleichs-			
kasse AHV	1 826.60		
d) Unfallversicherung	443.80	44 736.60	77,4 %
e) Reiseentschädigungen und Reise-			
auslagen der Ingenieure und der			
Hilfskraft			
Meßgehilfen, Lohn und Entschä-			
digung für Reisen			
Materialtransporte 1948 u. 1949 .	4 461.90		
f) Neue Instrumente, Reparaturen			
und kleine Anschaffungen 1948			
und 1949	3 259.20		
g) Hüttenreparatur	2 108.45		
h) Mobiliar-Versicherung	59.90		
i) Bücherei, Bureau-Auslagen und			
Porti in Zürich 1948 und 1949 ..	489.25	10 378.70	17,8 %
			95,2 %
2. a) Procès-verbal und Drucksachen			
inkl. Versand		1 086.90	1,9 %
3. a) Kommissionssitzungen und Aus-			
lagen der Mitglieder	870.75		
b) Verwaltung in Bern	246.08		
c) 1 % Bundesbeitrag an Zentral-			
komitee, Bern	580.—	1 696.83	2,9 %

57 899.03 100,0 %

Total Ausgaben 57 899.03

Passivsaldo auf 1. Januar 1950 1 139.60

Der Präsident: Prof. C. F. Baeschlin.

31

Schweizerische Geotechnische Kommission

A. Vortrag vom Vorjahr		55.37
B. Einnahmen:		
Kredit der Eidgenossenschaft	15 000.—	
Büchererlös	2 637.80	
Beitrag Genossenschaft für Inlandkohle	5 000.—	
Zweckgebundene Beiträge:		
Zahlung Dr. E. Bucher für Hydrologie 6 ...	1 701.—	
Zahlung Eidg. Inspektion für Forstwesen (Hydrologie 6, 2. Rate)	2 083.—	
Zahlung Dr. Th. Geiger für Lieferung 27 ...	557.40	26 979.20
C. Ausgaben:		
1. Bureau, Sitzungen	2 649.73	
2. Verbände, Gesellschaften	150.—	
3. Erdöl	8 829.95	
4. Kohlenvorkommen	1 172.35	
5. Technische Gesteinskunde, nutzbare Ge- steine	6 835.35	
6. Quarz	98.80	
7. Kleinere Mitteilung Nr. 15	652.80	
8. Schnee	6 067.—	
9. Bücher und Buchbinder	411.90	
10. Bibliographie	133.50	
11. Photosammlung	15.92	27 017.30
Mehrausgaben 1949.....		38.10
Aktivsaldo		17.27

Der Präsident: Prof. F. de Quervain

32

Euler-Fonds

I. Betriebsrechnung

Einnahmen:

a) Beiträge der Euler-Gesellschaft:		
Mitgliederbeiträge	3 710.—	
Außerordentliche Beiträge	1 500.—	5 210.—
b) Zinsen		4 187.88
c) Eingänge aus Abonnementen		5 316.75
d) Verkäufe ab Lager (Vertriebskonto)		2 026.80
		<u>16 741.43</u>

Ausgaben:

a) Drucklegung	—.—	
Redaktorenhonorare	—.—	
Versandspesen	47.20	47.20
b) Allgemeine Unkosten:		
1. Reisespesen	227.75	
2. Versicherungsprämien	285.55	
3. Drucksachen	123.80	
4. Porti, Telephon, Telegraph, Postcheck	135.13	
5. Diverse Spesen	287.50	1 059.73
		<u>1 106.93</u>

II. Vermögensstatus

Am 31. Dezember 1948 betrug der Euler-Fonds		114 185.19
Einnahmen im Berichtsjahr	16 741.43	
Ausgaben im Berichtsjahr	1 106.93	
<i>Einnahmenüberschuß</i>	15 634.50	15 634.50
<i>Bestand des Euler-Fonds am 31. Dezember 1949</i>		<u>129 819.69</u>

III. Schlußbilanz

	Aktiva	Passiva
Bankguthaben	12 868.40	
Postcheck	9 597.89	
Debitoren	1 760.40	
Wertschriften	137 000.—	
Kreditoren		1 140.—
Vorausbezahlte Subskriptionen		30 267.—
Euler-Fonds-Konto		129 819.69
	<u>161 226.69</u>	<u>161 226.69</u>

Der Schatzmeister: *Dr. Ch. Zoelly*

Hydrologische Kommission

33

A. Vortrag vom Vorjahr		—.—
B. <i>Einnahmen:</i>		
Bundeskredit	6000.—	
C. <i>Ausgaben:</i>		
1. Bureau, Sitzungen	859.40	
2. Studien im Greinagebiet	2195.30	
3. Studien im Gebiet der Baye de Montreux	2449.18	
Total Ausgaben	<u>5503.88</u>	
<i>Rekapitulation:</i>		
A. Vortrag vom Vorjahr		—.—
B. <i>Einnahmen</i>	6000.—	
C. <i>Ausgaben</i>	5503.88	
	Mehreinnahmen 1949	496.12
D. Vortrag auf neue Rechnung		<u>496.12</u>

Der Präsident: *E. Meyer-Peter*

Bericht der Rechnungsrevisoren

An den Zentralvorstand der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Bern

Sehr geehrte Herren!

In Ausführung des uns übertragenen Mandates haben wir die vom Zentralquästorat geführten und nachstehend genannten Rechnungen der Gesellschaft, abgeschlossen per 31. Dezember 1949, geprüft:

Betriebsrechnung	Luftelektrische Kommission
Fonds Cécile Rübel	Kommission für die Schweiz. Paläontologischen Abhandlungen
Zentralfonds	Denkschriften-Kommission
Schläfli-Stiftung	Gletscher-Kommission
Legat Prof. F. A. Forel	Kryptogamen-Kommission
Rübel-Fonds für Pflanzengeographie	Naturwissenschaftliches Reise-stipendium
Fonds für die Reservate in Robenhausen	Pflanzengeographische Kommission
Stiftung Dr. Joachim de Giacomi	Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission
Aargauerstiftung der Geologischen Kommission	Hydrobiologische-Kommission,
Reparationskonto der Geologischen Kommission	Jungfrauoch-Kommission
Fonds Daniel Jenny	

Bern, den 2. Februar und 24. Mai 1950.

Die Rechnungsrevisoren:

A. Mercier

H. B. Studer

Wir haben die Rechnungen folgender Gesellschaften, die einen eigenen Quästor haben, geprüft und richtig befunden:

Geologische Kommission
Geotechnische Kommission
Geodätische Kommission
Hydrologische Kommission
Euler-Kommission

Wir beantragen Ihnen, diese Rechnungen zu genehmigen unter bester Verdankung an die Herren Rechnungsführer.

Bern, den 2. Februar und 24. Mai 1950.

Die Rechnungsrevisoren und der Zentralquästor:

A. Mercier

H. B. Studer

M. Schürer

Es sind uns ferner die Rechnungen für das Jahr 1949 der Zweiggeseellschaften:

Mathematische Gesellschaft	Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie
Zoologische Gesellschaft	Entomologische Gesellschaft
Botanische Gesellschaft	
Paläontologische Gesellschaft	

vorgelegt worden. Wir haben festgestellt, daß sie ordnungsgemäß geführt sind sowie daß sie von den verantwortlichen Organen geprüft und unterzeichnet sind.

Bern, den 2. Februar 1950.

Die Rechnungsrevisoren und der Zentralquästor:

A. Mercier

H. B. Studer

M. Schürer

Eigentum der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

(Siehe «Verhandlungen» 1935, Einsiedeln, S. 46)

Bibliographie der Reglemente der Kommissionen usw.

- Denkschriften-Kommission: Verh. Zürich 1917, I. Teil, S. 87; Verh. Neuchâtel, 1920, I., S. 136; Verh. Solothurn 1936, S. 43.
- Euler-Kommission: Verh. Zürich 1917, I, S. 91; Verh. Schaffhausen 1921, I. S. 111 (auch schon 1909 und 1910); Verh. Thun 1932, S. 180.
- Schläfli-Kommission: Verh. Zürich 1917, I, S. 97; Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 114 und Verh. Solothurn 1936, S. 136.
- Geologische Kommission: Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 117; Verh. Fribourg 1945, S. 255.
- Geotechnische Kommission: Verh. Zürich 1917, I, S. 101; Verh. Neuchâtel 1920, I, S. 140; Verh. Aarau 1925, S. 136.
- Geodätische Kommission: Verh. Zürich 1917, I, S. 106; Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 120.
- Hydrobiologische Kommission: Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 122; Verh. Sitten 1942, S. 276.
- Gletscher-Kommission: Reglement vom 2. Juli 1916, aber nur erwähnt in den Verh. von 1916, beim Gletscherbericht, nirgends gedruckt. Verh. Sitten 1942, S. 271.
- Kommission für die Kryptogamen-Flora: Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 124.
- Kommission für das Naturwissenschaftliche Reisestipendium: Verh. Aarau 1925, I, S. 134.
- Luftelektrische Kommission: Verh. Schaffhausen 1943, S. 266.
- Pflanzengeographische Kommission: Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 128.
- Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission: Verh. Schaffhausen 1921, I, S. 130; Verh. Neuchâtel 1920, I, S. 16, und Vereinbarung betreffend den Nationalpark zwischen der Schweiz. Eidgenossenschaft, dem Schweiz. Bund für Naturschutz, der S. N. G. und der Eidg. Nationalpark-Kommission. Verh. Bern 1922, I, S. 18.
- Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi: Verh. Bern 1922, I, S. 142; Verh. Sils 1944, S. 292.
- Kommission für das Jungfraujoch: Reglement für die Forschungsstation, Separat, und Verh. Freiburg 1926, I, S. 104 erwähnt.
- Daniel-Jenny-Fonds: Verh. Fribourg 1926, I, S. 50.
- Statut der Aargauer Stiftung: Verh. Aarau 1925, S. 140.
- Chênes Censi, Atto Pubblico Notarile: Verh. Basel 1927, I, S. 132.
- Vereinbarung zwischen der S. N. G. und der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz: Verh. Davos 1929, I, S. 143.

- Herausgabe der gesamten Werke Leonhard Eulers. Anträge des C. C.:
Verh. Lausanne 1909, II, S. 10; Verh. Basel 1910, II, S. 15.
- Schaffung des Senates der S. N. G.: Verh. Lausanne 1909, II, S. 13.
- Zentralfonds der S. N. G.: Verh. St. Gallen 1930, S. 162.
- Vereinbarung zwischen der S. N. G. und dem Internationalen Komitee
der Konstantentabellen: Verh. St. Gallen 1930, S. 163.
- Statuten des Komitees Steiner-Schläfli: Verh. Genf 1937, S. 20.
- Vertrag zwischen der Stiftung zur Herausgabe der «Schweizerischen
Paläontologischen Abhandlungen» und der Schweizerischen Natur-
forschenden Gesellschaft: Verh. Locarno 1940, S. 356.
- Reglement des Fonds Cécile Rübel: Verh. Schaffhausen 1943, S. 265;
Verh. St. Gallen 1948, S. 300.
- Vertrag zwischen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
und dem Schweizerischen Naturschutzbund; Verh. Sils 1944, S. 295.
- Reglement der Hydrologischen Kommission: Verh. St. Gallen 1948,
S. 296.

IV.

Berichte des Bibliothekars und des Archivars Rapports du Bibliothécaire et de l'Archiviste Rapporti del Bibliotecario e dell'Archivista

1. Bericht des Bibliothekars

für das Jahr 1949

A. *Tausch*. Im Berichtsjahr wurden 236 Exemplare «Verhandlungen», Band 128/1948 und 171 Exemplare von früheren Jahrgängen, zusammen 407 Exemplare an die Tauschgesellschaften versandt. Von den «Denkschriften» gelangten je 84 Exemplare Band 78, Lfg. 2, und Band 79, Lfg. 1, zum Versand, dazu von früheren Lieferungen 141 Exemplare (wovon 84 Exemplare an das Musée national d'histoire naturelle in Paris, als Tausch gegen die vollständige Reihe der «Mémoires», nouvelle série). Sieben Tauschpartner erhielten Band X, Heft 3, der «Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz». Außerdem standen uns die Bibliographien der S. N. G. für die Jahre 1817–1930 und 1931–1940 zu Tauschzwecken zur Verfügung; sie wurden an 218 Gesellschaften verteilt.

Die erhaltenen Gegengaben verteilen sich auf 328 Zeitschriftenreihen, gegenüber 219 im Jahr 1948 und 168 im Jahr 1947. Sie haben sich somit seit 1947 nahezu verdoppelt.

Es konnten 17 unterbrochene Tauschverbindungen wieder in Gang gebracht werden, vor allem mit Tauschpartnern in Deutschland (Berlin, Gießen, Göttingen, Hamburg, Kiel, Leipzig, München) und Japan. Außerdem konnten 29 Zeitschriften neu eingetauscht werden:

Alger, Société des Sciences Naturelles de l'Afrique du Nord (Mémoires hors-série).

Bad Kissingen, Deutscher Wetterdienst in der US-Zone (Berichte; Jahrbuch; Mitteilungen; Witterungsbericht).

Brooklyn N. Y., Brooklyn Botanic Garden (Plants and Gardens).

Bruxelles, Observatoire Royal de Belgique (Communications).

Bucarest, Académie de la République Populaire Roumaine (Buletin stiintific).

Budapest, Ungarisches Naturwissenschaftliches Museum (Acta anthropobiologica).

Halle, Universitäts- und Landesbibliothek (Hallische Monographien).

Helsinki, Societas Zoologica-Botanica Fennica «Vanamo» (Archivum).

Jassy, Ecole Polytechnique (Bulletin).

Lawrence, Kansas University (Paleontological contributions).

Liège, Société Royale des Sciences (Mémoires in-4°).

Lodz, Bibliothèque de l'Université, Section des sciences naturelles et mathématiques (Comptes rendus; Travaux).

Lublin, Université Marie-Curie (Annales).

Madrid, Jardín Botánico (Anales).

Madrid, Museo Nacional de Ciencias Naturales «José de Acosta» (Trabajos).

Paris, Ministère de la Production industrielle (Annales des mines).

Philadelphia, Academy of Natural Sciences (Notulae Naturae).

Porto, Instituto de Botânica (Publicações).

Rio de Janeiro, Academia Brasileira de Ciencias (Anais).

Rio de Janeiro, Jardim Botânico (Arquivos).

Roma, Società Geologica Italiana (Bollettino).

Schaffhausen, Naturforschende Gesellschaft (Neujahrsblatt).

Tunis, Société des Sciences Naturelles (Bulletin).

Washington, Smithsonian Institution, Inst. of social anthropology (Publications).

Wellington, Department of Scientific and Industrial Research (Annual report).

Es sei in diesem Zusammenhang nochmals auf die ausführliche Tauschliste verwiesen, die in den «Verhandlungen» 129/1949 auf Seiten 274–291 veröffentlicht wurde. Ein guter Teil der oben aufgeführten Neuaufnahmen konnte in dieser Tauschliste bereits berücksichtigt werden.

Auf Wunsch der Tauschpartner mußten folgende Beziehungen eingestellt werden:

Milano, Istituto Geofisico Italiano (Geofisica pura e applicata).

New York, Ecological Society of America (Ecology).

B. *Geschenke*. Die Bibliothek erhielt im Laufe des Berichtsjahres 4 Bände, 52 Broschüren und 4 Kartenblätter als Geschenk. Diese Gaben werden hiermit bestens verdankt.

Der Bibliothekar: Dr. *Heinrich Frey-Huber*.

2. Bericht des Archivars

für das Jahr 1949

Eingegangen sind:

1. Von der Stiftung Dr. Joachim de Giacomi:
Nänny, Paul. Zur Geologie der Prätigauschiefer zwischen Rhätikon und Plessur. 1948.
2. Von der Pflanzengeographischen Kommission:
Heuer, Ilse. Vergleichende Untersuchungen an den Föhrenbeständen des Pfynwaldes. Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz, H. 28, 1949. — Vegetationskarte der Schweiz 1 : 200 000, bearb. von Emil Schmid. Blatt 1.
3. Von der Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz:
Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz, Bd. X, H. 3.
4. Von der Kommission für die Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen: Schweizerische Paläontologische Abhandlungen, Bd. 66 (1948/49).

Eine Inventaraufnahme im Hinblick auf eine Reorganisation des Archivs ist im Gange.

Der Archivar: Dr. *Heinrich Frey-Huber*.

V.

Berichte der Kommissionen der S. N. G. Rapports des Commissions de la S. H. S. N. Rapporti delle Commissioni della S. E. S. N.

1. Bericht der Denkschriftenkommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Solothurn 1936, S. 43

Mitgliederbestand und Vorstand. Herr Prof. Dr. Jaquerod, Neuchâtel, hat seinen Rücktritt genommen; die Kommission, wie auch unsere Gesellschaft, sind ihm für seine jahrelange Mitarbeit zu Dank verpflichtet. Der Senat der S. N. G. wählte an seine Stelle Herrn Prof. Dr. Paul Huber, Physikalische Anstalt der Universität Basel.

Um die Unkosten möglichst niedrig zu halten, wurden alle Geschäfte schriftlich erledigt, so daß auf Sitzungen verzichtet werden konnte.

Denkschriften. Am 31. Mai 1949 wurde die Arbeit von Herrn Rudolf Trümpy «Der Lias der Glarner Alpen» herausgegeben; sie begegnet bereits einer starken Nachfrage.

Die im Dezember 1948 herausgegebene Arbeit Bühler-Oppenheim «Die Textiliensammlung Fritz Iklé-Huber, im Museum für Völkerkunde und Schweizerischen Museum für Volkskunde, Basel» erweckt ganz besonderes Interesse, was sich auch im Verkauf von bereits 40 Exemplaren äußert.

Weitere Arbeiten sind zum Druck angeboten. Die Kommission hat auch dieses Jahr ihre Aufgabe nur erfüllen können, dank kräftiger finanzieller Unterstützung durch Gönner und die Autoren, wofür beiden bestens gedankt sei. Der Präsident: Prof. Dr. *Max Geiger-Huber*.

2. Bericht der Euler-Kommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Thun 1932, S. 180

Die Leonhard-Euler-Gesellschaft, die heute 125 Mitglieder zählt, hat im verflossenen Jahr Fr. 3710.— an das Euler-Werk beigetragen. Die Mitglieder haben zum Danke die von *R. Fueter* verfaßte Euler-Biographie gratis erhalten.

Über den Stand der Herausgabe der Opera omnia Leonhardi Euleri berichtet der Generalredaktor folgendes: «Im Jahre 1949 wurde der zweite Band der Theoria motus corporum solidorum seu rigidorum zusammen mit dem Fragment „Statica“ zu Ende gesetzt und die Korrektur beinahe vollendet. Für die erste Hälfte dieses Bandes wurde das Imprimatur schon erteilt. Wir hoffen, daß der Band II, 4, zu Beginn des Jahres 1950 erscheinen kann.

Herr Professor Dr. Leo Courvoisier hat die Arbeit E 397 über die Venusparallaxe fertig bearbeitet und ist nun mit den übrigen Abhandlungen des Bandes II, 30, der die sphärische Astronomie betrifft, beschäftigt.

Zurzeit befinden sich folgende Bände im Druck, druckbereit oder in Bearbeitung: II, 4, *Theoria motus und Statica* ist im Druck bei Orell Füssli, Herausgeber ist Prof. Blanc; I, 24/25, *Variationsrechnung*, herausgegeben von Prof. Carathéodory, ist druckbereit und soll demnächst in den Druck gegeben werden; II, 22, *Theoria motuum lunae*, bearbeitet von Prof. Courvoisier, ist druckbereit; II, 11, *Mechanik biegsamer und elastischer Körper*, zweiter Teil, ist in Bearbeitung bei den Herren Stüßi und Trost; II, 13–15, *Maschinenwesen* bei den Herren Ackeret und de Haller; II, 23, *Theoria motus lunae plus 3 Abhandlungen* bei Herrn von der Pahlen; II, 30, *Sphärische Astronomie und Parallaxe* bei Herrn Courvoisier.»

Der Präsident: *Rud. Fueter* †.

3. Bericht der Kommission für die Schläfli-Stiftung

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Solothurn 1936, S. 136

1. Die auf 31. Dezember 1949 abgeschlossene Jahresrechnung der Schläfli-Stiftung verzeichnet: Vermögensvortrag auf 1950 Fr. 35 405.21, Einnahmen aus Zinsen 1949 Fr. 1042.75, Ausgaben (einschließlich Beitrag an S. N. G., kein Preis ausgerichtet) Fr. 209.—.

2. Die 3 ausgeschriebenen und verlängerten Preisfragen haben keine Bearbeitung gefunden. Sie sind auf den 1. April 1950 verlängert worden:

- a) Die Schilfbestände der Schweizer Seen. (Thema 1946 gestellt; auf 1. April 1950 Bearbeitung eingegangen. Siehe Autorreferat.)
- b) Seismische Sondierungen des Untergrundes schweizerischer Erdbebenwarten mit Hilfe von Sprengungen. (1947 gestellt.)
- c) *Nouvelles recherches sur la Nagelfluh molassique*. (1948 gestellt.)

3. Der Bestand der Kommission hat sich nicht geändert. Sie besteht aus den Herren: F. Baltzer, Bern; J. Tercier, Fribourg; Ch. Boissonas, Neuchâtel; F. Chodat, Genève; F. Gaßmann, Zürich. Während der Landesabwesenheit des Präsidenten im Jahr 1949 führte Herr Tercier die Geschäfte der Kommission.

Der Präsident: *F. Baltzer*.

Auszug (Autorreferat) aus der preisgekrönten Bearbeitung des Themas der Schläfli-Stiftung: «Die Schilfbestände der Schweizer Seen, ihre Biologie, Ökologie und ihr Rückgang.»

Arbeit unter dem Motto «Rakos» mit dem Titel: *Zur Lebensgeschichte des Schilfs an den Ufern der Schweizer Seen*. Verfasser: *Hans Hürlimann*, zurzeit Institut français de l'Océanie, Nouméa, Nouvelle-Calédonie.

Von verschiedenen Schweizer Seen wird seit einiger Zeit ein Rückgang der Artbestände des Schilfrohrs, *Phragmites communis* Trin., gemeldet. Diese Erscheinung bot den Anlaß zur vorliegenden Untersuchung;

ihre Ursachen sollten dadurch abgeklärt werden. Da indessen die Biologie der Schilfpflanze selbst trotz ihrer weltweiten Verbreitung und vegetationsbildenden Bedeutung noch keine zusammenfassende Behandlung erfahren hatte, wurde die Arbeit zu einer monographischen Studie über die Lebensgeschichte des Schilfs erweitert. Es sollen damit Einblicke in die Lebensverhältnisse einer bestandbildenden Uferpflanze an ihrem hauptsächlichsten Standort sowie Kenntnisse über die ihr Vorkommen und Gedeihen bestimmenden Faktoren vermittelt werden.

Die Fähigkeit zur Bildung ausgedehnter Bestände beruht auf *konstitutionellen Eigenschaften* der Schilfpflanze. *Phragmites* ist eine Rhizompflanze von hemikryptophytischer Wuchsform. Sie vermehrt sich vegetativ außerordentlich stark durch die Bildung sympodialer, sich aus den Rhizomteilen der Triebe verzweigender Sproßsysteme. Eine Begrenzung der Lebensdauer eines Brutkomplexes, d. h. der Gesamtheit aller aus einem Samen hervorgehenden Sprosse, aus inneren Ursachen läßt sich nicht erkennen. Dies gestattet unserer Art, am einmal besiedelten Standort während sehr langer Zeit zu persistieren sowie in Bereiche vorzudringen, die ihr im Jugendstadium nicht zugänglich sind.

Gegenüber der vegetativen Vermehrung ist die generative für die Erhaltung und Ausdehnung der *Phragmiteten* praktisch bedeutungslos. Das langsame Wachstum der Jungpflanzen während der ersten Lebenswochen sowie ihre Empfindlichkeit gegen Konkurrenzierung durch geschlossene Vegetationen und gegen Wasserbedeckung bewirken – trotz normaler Fertilität der Blüten und Keimfähigkeit der Karyopsen –, daß die wenigsten der zahlreichen in einem Bestand entstehenden Samen sich zu neuen Schilfpflanzen entwickeln können.

Für das Leben des Schilfs wie für seine Begrenzung gegen das tiefere Wasser ist die Tatsache besonders wichtig, daß seine Blätter nicht submers leben können. Die Ansiedlung eines Bestandes muß daher vom Ufer ausgehen. Da die Pflanzen ihre endgültige Größe erst nach einem mehrere Jahre dauernden Erstarkungswachstum erreichen, können sie die seewärts gelegenen Standortsbereiche nur allmählich besiedeln. Ihre große Halmhöhe sowie die in den unteren Sproßabschnitten nur geringe Beblätterung erlauben ihnen aber danach, tiefer ins Wasser hinaus vorzudringen als irgendein anderes unserer einheimischen Gewächse mit Luftblättern.

Dem kräftigen Wuchs der voll entwickelten Schilfpflanzen entspricht ein starker Stoffumsatz. Dieser äußert sich u. a. in einem hohen Wasserbedarf und einer besonders in der obersten Bodenschicht sehr intensiven Bewurzelung. Außerhalb von Gewässern kann das Schilf nur an Standorten gedeihen, an denen seine Wurzeln tropfbares Wasser erreichen. Neben seiner konkurrenzmäßigen Unterlegenheit gegenüber den anderen Sumpfgewächsen ist die erschwerte Wasser- und Nährstoffversorgung die Hauptursache für die geringere Größe und Dominanz von *Phragmites* an Landstandorten.

Auf Gunst oder Ungunst der *Umweltbedingungen* reagiert die Schilfpflanze allgemein fast nur durch Unterschiede in der Produktion an

Pflanzensubstanz. Die Fähigkeit zu modifikativer Formänderung ist sehr gering. Andererseits besitzt unsere Art gegenüber vielen Außenfaktoren wie z. B. der Azidität des Substrates, dem Sauerstoff- und Humusgehalt, dem Zustand der organischen Substanz des Bodens, seinem Gehalt an generell giftig wirkenden Stoffen sowie den klimatischen Faktoren eine weite ökologische Amplitude.

Engere Beziehungen können nur hinsichtlich des Reichtums des Bodens an bestimmten Mineralstoffen beobachtet werden. Nährlösungskulturen und Bodenanalysen in Phragmiteten zeigen Zusammenhänge zwischen dem Vorkommen und Gedeihen unserer Art und dem Gehalt an Stickstoff-, Kali- und Phosphatverbindungen im Substrat. Ungünstige Wirkungen gröberer Bodenkörnungen und des Wellengangs auf das Schilf scheinen in der Verarmung an Mineralstoffen im Substrat der betreffenden Stellen begründet zu sein. Die Schädigung der Bestände durch Uferbauten läßt sich durch die Verstärkung der Wellenwirkung verstehen.

Von besonderem Interesse erscheinen im Hinblick auf den Rückgang der Phragmiteten gewisse Übereinstimmungen zwischen dem Vorkommen des Schilfs und dem Kalkreichtum, bzw. dem K/Ca-Verhältnis des Bodens. Auf allen untersuchten Böden, die einen Kalkgehalt von über 44% und ein K/Ca-Verhältnis von weniger als $0,029 \cdot 10^{-3}$ besaßen, fehlte Phragmites. Es ist bekannt, daß allgemein bei hohem Ca-Gehalt die Aufnahme von K aus dem Substrat für die Pflanzen erschwert wird. Im Zusammenhang mit der in eutrophierten Gewässern verstärkten biogenen Kalksedimentation erscheint diese Tatsache für die rückläufige Tendenz des Schilfs an bestimmten, orographisch an sich günstigen Stellen mit feinkörnigem Boden nicht unwesentlich.

In vielen Fällen bewirkt der Mensch – gewollt oder ungewollt – Veränderungen der für das Schilf wichtigen Außenfaktoren. Die Mehrzahl seiner Einwirkungen erweisen sich auf lange Sicht als schädlich. Außer der kulturbedingten Eutrophierung und den Uferverbauungen sind namentlich Baggerungen, Bootsverkehr und Badebetrieb hier zu erwähnen. Dagegen scheint eine extensive Nutzung der Schilfbestände im Herbst und Winter für landwirtschaftliche Zwecke ihre Existenz nicht zu gefährden.

Bietet auch die *Biocoenologie* der Schilfbestände selbst gewisse Gefahren für ihr Bestehen? Diese Frage scheint verneint werden zu können. Zwar stellen die Phragmiteten vielfach nahezu reine Artbestände dar, was sich in einer sehr einseitigen Standortsbeeinflussung auswirkt. Es lassen sich jedoch in den Schilffeldern unserer Seeufer keine sicheren Anzeichen von Bodenmüdigkeit feststellen, und die Konkurrenz zwischen den Individuen führt an jedem Standort zu einer ziemlich stabilen Relation zwischen der Größe und Dichte der Pflanzen. Weder die Sauerstoffarmut des Bodens, welche durch die Bodenverfestigung von seiten der Schilfwurzeln besonders akzentuiert wird, noch die Ansammlung von Detritus in den Beständen scheint dem Schilf zu schaden. In ungestörten Verhältnissen erleichtert allerdings die Substanzanhäufung das

Vordringen der auf das Schilf folgenden Vegetationszonen und damit den Ersatz der Phragmiteten durch Sumpfgesellschaften.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Schilf eine sehr vitale Art darstellt, welche kräftige und dichte Artbestände bildet. Wo es die Standortverhältnisse gestatten, dringen die Bestände auch heute noch aktiv vor. Anhaltspunkte für eine allgemeine, auf innere Ursachen zurückgehende Schwächung der Phragmiteten unserer Seeufer sind nicht erkennbar. Sekundäre Schwankungen der Bestandesgrenzen müssen auf Veränderungen der Standortsfaktoren beruhen, wobei dem menschlichen Einfluß besondere Bedeutung zukommt.

4. Bericht der Geologischen Kommission

über das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Schaffhausen 1921, I., Seite 117
(Ergänzung zum Reglement s. «Verhandlungen», Fribourg 1945, Seite 255)

Vorbemerkung

Auf Antrag der Geologischen Kommission hat der Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in seiner Sitzung vom 28. Mai 1949 die folgende Namensänderung gutgeheißen:

«Schweizerische Geologische Kommission

(Organ der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft)»,

statt bisher:

«Geologische Kommission

der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft».

In der Begründung des Gesuches an den Zentralvorstand S.N.G. wurde betont, daß es namentlich im Hinblick auf den seit dem Kriegsende wieder in Gang gesetzten Tauschverkehr mit dem Ausland geboten sei, durch die Namensbezeichnung darauf hinzuweisen, daß die Geologische Kommission die gleichen Aufgaben erfüllt, die in andern Ländern den staatlichen Geologischen Landesanstalten zugewiesen sind.

1. Personelles

Der Schweizerischen Geologischen Kommission gehörten während des Berichtsjahres die folgenden Mitglieder an:

	Mitglied seit
1. Prof. A. BUXTORF, Basel, Präsident (seit 1926) .	1921
2. Prof. M. LUGEON, Lausanne, Vizepräsident	1912
3. Prof. L. W. COLLET, Cologny-Genève	1925
4. Prof. P. NIGGLI, Zürich	1931
5. Prof. R. STAUB, Zürich	1942
6. Prof. J. TERCIER, Fribourg	1942
7. Prof. E. GAGNEBIN, Lausanne († 16. VII. 49)	1945
8. Prof. J. CADISCH, Bern	1945
9. Prof. L. VONDERSCHMITT, Basel	1945

Durch den Tod ihres Mitgliedes Prof. ELIE GAGNEBIN, der am 16. Juli 1949 in seinem 59. Lebensjahr nach einer schweren Operation

gestorben ist, hat die Geologische Kommission einen unersetzlichen Verlust erlitten. ELIE GAGNEBIN trat erstmals 1920 in Beziehung zur Kommission, indem er dem damaligen Präsidenten, Prof. ALB. HEIM, seine «Carte géologique des Préalpes entre Montreux et le Moléson et du Mont Pélerin» vorlegte. Als Mitarbeiter beauftragt, hat er in den folgenden Jahren diese Karte noch ergänzt; sie wurde 1925 veröffentlicht. 1928 erschien sein «Panorama géologique de la Chaîne de la Dent-du-Midi, etc.» (als Tafel im «Beitrag N. F., 58. Liefg.»), 1934 die von ihm redigierte «Notice explicative» zum Atlasblatt St. Maurice. Die späteren Untersuchungen von ELIE GAGNEBIN galten den «Préalpes valaisannes» und dem Gebiet von Atlasblatt Lenk. Leider war es ihm nicht vergönnt, diese Aufnahmen zum Abschluß zu bringen. Herr Prof. LUGEON bemüht sich um die Sichtung der hinterlassenen Feldaufnahmen und Aufzeichnungen seines einstigen Schülers und Nachfolgers, und wir hoffen, es gelinge eine befriedigende Auswertung dieser wichtigen Untersuchungen. Ein Nekrolog ELIE GAGNEBINS, verfaßt von Prof. LUGEON, erscheint in den «Verhandlungen S. N. G. Lausanne 1949».

Die Geologische Kommission beklagt auch den Hinschied ihres frühern Mitarbeiters Dr. ALFRED SENN, Basel, der am 29. Januar 1949 an den Folgen einer Operation, erst 50jährig, gestorben ist. Im Auftrag der Kommission begann Dr. SENN 1925/26 mit der Kartierung des Siegfriedblattes 30 Liestal, die er 1933–36 weiterführen und 1947 zum Abschluß bringen konnte. Diese Aufnahme wird später, bei der Herausgabe des Blatt Liestal mitumfassenden Atlasblattes, veröffentlicht werden. Auch über Dr. SENN enthalten die «Verhandlungen S. N. G. 1949» einen ausführlichen Nekrolog, verfaßt von Prof. L. VONDERSCHMITT.

Im Bureau der Kommission, das sich an der Kohlenberggasse 4 befindet (Postadresse: Bernoullianum, Basel), sind unter Leitung des Präsidenten mit besonderen Funktionen betraut:

	Gewählt
1. O. P. SCHWARZ, Sekretär und Kassier ..	1927
2. Dr. W. NABHOLZ, 1. Adjunkt	1945
3. Dr. A. SPICHER, 2. Adjunkt	1949

Als weitere Hilfskräfte bei der Vorbereitung des Druckes wurden von Fall zu Fall die folgenden Zeichner beigezogen: AD. SCHÜSSLER, E. STEGMAIER und S. SCHMID. Dr. R. U. WINTERHALTER, Zürich, ehemals Adjunkt der Kommission, wurde gelegentlich zur Druckkontrolle beim Art. Inst. Orell Füßli AG., Zürich, zugezogen.

Die Tätigkeit des Bureaus erfolgte nach den bisher geltenden Richtlinien.

Der Präsident erledigte oder leitete die laufenden Geschäfte, überprüfte die eingegangenen Manuskripte von «Beiträgen zur Geologischen Karte der Schweiz», die textlichen Erläuterungen zu Kartenblättern des «Geologischen Atlas der Schweiz» und behandelte die Drucklegungsfragen mit den Adjunkten und den Autoren, wobei sich auch mehrere auswärtige Konferenzen als notwendig erwiesen. Wichtige Fragen grund-

sätzlicher Art wurden wiederholt mit dem Vizepräsidenten M. LUGEON oder mit dem in Basel wohnenden Mitgliede L. VONDERSCHMITT besprochen. Auch auf dem Zirkularweg wurde die Meinung der Kommissionsmitglieder eingeholt.

Der Sekretär und Kassier besorgte in gewohnter Weise die ihm übertragenen Geschäfte, namentlich die Rechnungsführung über den Kredit der Eidgenossenschaft, Vorbereitungsarbeiten für die Sitzungen und Protokollführung, Regelung des Versandes der Publikationen an die schweizerischen Empfänger, Verkehr mit den Versicherungsgesellschaften (Mobiliar, Lager, Unfall) und der Verwaltung der AHV-Ausgleichskasse des Kantons Baselstadt.

Der 1. Adjunkt, Dr. NABHOLZ, führte zunächst ergänzende Arbeiten an Blatt 3 Zürich-Glarus der Geologischen Generalkarte der Schweiz aus (Legende, Tektonisches Kärtchen und Profile) und erstellte dann an Hand der Grenzstichabzüge die Einzelfarbvorlagen. Ferner befaßte er sich mit der Druckvorbereitung von Atlasblatt Finhaut.

Der 2. Adjunkt, Dr. SPICHER, welcher nach längerer provisorischer Tätigkeit in unserem Bureau am 1. März 1949 definitiv angestellt werden konnte, überwachte den Druck mehrerer geologischer Atlasblätter und der unten erwähnten «Beiträge» CORNELIUS und MORNOD; er regelte ferner den Tauschverkehr mit dem Ausland.

2. Sitzungen

Wie üblich hielt die Kommission im Berichtsjahre zwei Sitzungen ab. In der Sitzung vom 5. März in Basel wurden behandelt: Jahresrechnung 1948, Arbeitsplan und Druckprogramm 1949, ferner die Krediterteilung an die Mitarbeiter für Geländeuntersuchungen. Die zweite Sitzung, welche am 3. Dezember in Bern in Anwesenheit des Zentralquästors der S. N. G., Herrn Prof. M. SCHÜRER, stattfand, befaßte sich namentlich mit den Berichten und Rechnungen der 51 Mitarbeiter, und außerdem wurde die Frage der vom Zentralvorstand der S. N. G. in Aussicht genommenen Verteilung der Arbeitskredite für 1950 an die verschiedenen Kommissionen der S. N. G. erörtert und hierbei die besondere Lage der Geologischen Kommission eingehend besprochen.

3. Geologische Landesaufnahme

Im Auftrage der Kommission beteiligten sich im Berichtsjahre die folgenden Mitarbeiter an der geologischen Landesaufnahme:

<i>Name:</i>	<i>Siegfriedblatt:</i>	<i>Arbeitsgebiet:</i>
1. Dr. E. AMBÜHL	491	Gotthard
2. Dr. D. AUBERT	289–291	Bel Coster-Orbe
3. PD. Dr. P. BEARTH	533, 535	Mischabel, Zermatt
4. Dr. A. BERSIER	356, 358, 439, 454	Moudon, Rue, Savigny, Oron

<i>Name:</i>	<i>Siegfriedblatt:</i>	<i>Arbeitsgebiet:</i>
5. Dr. P. BIERI	366	Boltigen
6. Prof. H. BOESCH	158-161	Schlieren-Zürich
7. PHIL. BOURQUIN	83, 84, 85	Le Locle, Cerneux-Péquignot, La Chaux-du-Milieu
8. Prof. J. CADISCH	275, 421, 417	Alp Bella, Tarasp, Samnaun
9. Dr. B. CAMPANA	462, 461	Zweisimmen, Château-d'Oex
10. Dr. H. EUGSTER	421	Tarasp, Föhnerngebiet
11. Dr. A. FALCONNIER	441, 442	La Dôle, St-Cergue
12. Dr. E. FREI	279, 308, 309	Noirigue, Colombier, Neuchâtel
	158-161	Schlieren-Zürich
13. Dr. H. FRÖHLICHER	225, 239	Kobelwald, Rüthi
	372, 374	Schöpfheim, Escholzmat
14. Dr. H. FURRER	473	Gemmi
15. Dr. E. GEIGER	60	Hugelshofen
16. Dr. K. T. GOLDSCHMID ..	393	Meiringen
17. Dr. O. GRÜTTER	499, 502	Cerentino, Vergeletto
18. Dr. T. HAGEN	530	Grand Combin
19. JAK. HÜBSCHER		Kt. Schaffhausen
20. Dr. TH. HÜGI	492	Kippel
	473	Gemmi
	489	Jungfrau
21. Prof. H. HUTTENLOCHER .	493	Aletschgletscher
22. Dr. H. JÄCKLI	414	Andeer
	154-157	Lenzburg-Bremgarten
23. Dr. J. KOPP	205 ^{bis}	Luzernersee
24. Dr. H. LEDERMANN	492	Kippel
25. Prof. AUG. LOMBARD	463, 471, 472	Adelboden, Tornettaz, Lenk
26. Prof. M. LUGEON	477, 485	Diablerets, Saxon
27. PIERRE MERCIER	461	Château-d'Oex
28. Dr. H. MOLLET	126-129	Solothurn-Koppigen
29. PD. Dr. A. VON MOOS ...	158-161	Schlieren-Zürich
30. Dr. L. MORNOD	359, 362	Vaulruz, Bulle
	343	Romont
31. FRANZ MÜLLER	393	Meiringen
32. Dr. W. NABHOLZ	409, 410, 413	Ilanz, Thusis, Vrin
	497	Brig
33. JOHANNES NEHER	414	Andeer
34. Prof. N. OULIANOFF	532, 526, 529	Grand St-Bernard, Martigny, Orsières
35. Prof. E. PARÉJAS	492	Kippel

<i>Name:</i>	<i>Siegfriedblatt:</i>	<i>Arbeitsgebiet:</i>
36. Dr. P. PFLUGSHAUPT	393	Meiringen
37. Prof. M. REINHARD	538, 540, 541	Taverne, Agno, Lugano
38. Dr. F. ROESLI		Sedimentzone von Samaden
	377, 379	Stans, Stanserhorn
39. Prof. R. F. RUTSCH	383	Röthenbach
40. FRIEDR. SAXER	77–80	St. Gallen-Arbon
41. Dr. H. SCHAUB	378	Sarnen
42. Prof. A. STRECKEISEN . . .	419	Davos
	497	Brig (S der Rhone)
43. Prof. H. SUTER	158–161	Schlieren-Zürich
	36–39	Stilli-Baden
44. Dr. H. TANNER	214	Sternenberg
45. Prof. J. TERCIER	361, 347	La Berra, La Roche
46. Dr. R. TRÜMPY	526	Martigny
47. Prof. L. VONDERSCHMITT .	388	Giswilerstock
48. Dr. A. WEBER	158–161	Schlieren-Zürich
49. Prof. E. WEGMANN	528	Evolène
50. PD. Dr. E. WENK	421	Tarasp
	507, 511	Peccia, Maggia
51. Dr. R. U. WINTERHALTER	412	Greina

4. Geologischer Atlas der Schweiz 1:25 000

Der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ist für das Berichtsjahr – dank den Bemühungen des Zentralvorstandes in Bern – eine erhöhte Bundessubvention gewährt worden, und dadurch konnte auch unserer Kommission ein wesentlich größerer Arbeitskredit eingeräumt werden. Dies ermöglichte die dringend nötige Anstellung eines 2. Adjunkten, wodurch eine wesentliche Förderung der Drucklegungsarbeiten erreicht worden ist. Die nachfolgenden Ausführungen enthalten hierüber nähere Angaben.

Blatt 336–339 Münsingen-Heimberg; Autoren: P. BECK und R. F. RUTSCH.
 Druck: Graph. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern.
 Das zu Jahresbeginn fertig gedruckte Blatt gelangte im März zum Versand. Die Erläuterungen stehen noch in Arbeit.

Blatt 424 Zernez; Autoren: H. H. BOESCH, J. CADISCH, W. HEGWEIN, F. SPAENHAUER, ED. WENK.
 Druck: Graph. Anstalt Wassermann AG., Basel.
 Auch zu dieser Karte, deren Versand schon letztes Jahr erfolgte, sind die Erläuterungen noch ausstehend.

- Blatt 142–145 Fraubrunnen-Burgdorf*; Autor: E. GERBER.
Druck: Graph. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern.
Von diesem Blatt wurde Ende Mai ein erster Farbprobendruck erstellt, der vom Autor und dem Adjunkten Dr. SPICHER korrigiert worden ist. Für die Erläuterungen hat Dr. GERBER ein umfangreiches Manuskript verfaßt, das vom Präsidenten überprüft wurde und im nächsten Jahre gedruckt werden soll. Die zugehörige Profiltafel liegt in Reinzeichnung vor.
- Blatt 222–225 St. Gallen-Appenzell*; Autoren: A. LUDWIG †, F. SAXER, H. EUGSTER, H. FRÖHLICHER.
Druck: Art. Inst. Orell Füßli AG., Zürich.
Der Druck dieses Blattes wurde im Juli abgeschlossen, so daß es im November versandt werden konnte. Auch hier stehen die Erläuterungen noch in Arbeit.
- Blatt 525 Finhaut*; Autoren: L. W. COLLET, N. OULIANOFF, AUG. LOMBARD, ED. PARÉJAS, M. REINHARD.
Druck: Graph. Anstalt Wassermann AG., Basel.
Nach der Koordination der Originalvorlagen der verschiedenen Autoren durch den Adjunkten Dr. NABHOLZ besorgte die Druckfirma den Grenzstich; anschließend wurde die Rahmenanordnung erstellt.
Von den Erläuterungen ist das Manuskript von Prof. COLLET über das autochthone Helvetikum und die Nappe de Morcles redigiert und abgeliefert worden; für die übrigen Gebietsteile sind die Erläuterungstexte noch ausstehend.
- Blatt 430–433 Les Plats-Gimel*; Autor: A. FALCONNIER.
Druck: Art. Inst. Orell Füßli AG., Zürich.
Der Druck dieses Blattes konnte im November begonnen werden. Gegenwärtig erstellt die Druckfirma den Grenzstich und die Rahmenanordnung. Der Autor hat auch das Manuskript der Erläuterungen abgeliefert.
- Blatt 303–407 Jorat (Echallens-Corcelles-le-Jorat)*; Autor: A. BERSIER.
Druck: Graph. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern.
Bis jetzt konnte nur die topographische Unterlage erstellt werden. Legende, Spezialkärtchen und Erläuterungen stehen noch in Arbeit.
- Blatt 332–335 Neuenegg-Rüeggisberg*; Autoren: R. F. RUTSCH, B. A. FRASSON.
Druck: Graph. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern.
Der Druck dieses Blattes wurde an der Dezembersitzung beschlossen und wird 1950 begonnen.

Der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, daß von einer größeren Anzahl Atlasblätter die Originalvorlagen ganz oder nahezu fertig erstellt sind. Es betrifft dies die folgenden Blätter:

110–113 Welschenrohr-Wangen
202–205 Luzern
411 Six Madun
412 Greina
473 Gemmi
532 Grand St-Bernard
535 Zermatt

Ob der Druck dieser Karten in Angriff genommen werden kann, wird wesentlich von den finanziellen Mitteln abhängen, die von der Eidgenossenschaft der Geologischen Kommission zur Verfügung gestellt werden. Im Interesse der geologischen Erforschung unseres Landes erscheint eine baldige Veröffentlichung dieser Atlasblätter unbedingt geboten.

5. Geologische Spezialkarten

Die einzige hier zu erwähnende Publikation ist: *Spezialkarte Nr. 120: Blatt 1–7: R. HELBLING: Photogeologische Karte der Tödikette vom Bifertenstock bis Calanda (östliche Tödikette), 1 : 25 000.*

Es gilt für diese Karte das im Jahresbericht 1948 Gesagte. Von den topographischen Ergänzungen auf den stummen geologischen Karten ist einstweilen ein Probedruck erstellt worden. Der von den Herren Dr. R. HELBLING und EUGEN WEBER vorgesehene Erläuterungstext, der eine Lieferung unserer «Beiträge» bilden soll (siehe unten), steht noch aus.

6. Geologische Generalkarte der Schweiz 1:200 000

Druck: Art. Institut Orell Füßli AG., Zürich.

Blatt 3 Zürich-Glarus: An diesem Blatt, dessen Grenzstich zu Beginn des Jahres vorlag, konnten die Arbeiten so gefördert werden, daß Mitte Oktober erste Farbproben vorlagen. Diese wurden vom Adjunkten Dr. NABHOLZ korrigiert; gegenwärtig bereitet die Druckfirma einen zweiten Farbprobedruck vor.

Blatt 7 Ticino: Die von Dr. CHRIST (†) größtenteils schon vor 14 Jahren erstellte Originalvorlage weist – besonders auf italienischem Gebiet – noch wesentliche Lücken auf; außerdem müssen für den schweizerischen Gebietsteil neuere Untersuchungen berücksichtigt werden. Diese Ergänzungen und Korrekturen, die sehr viel Zeit erfordern, sind im Berichtsjahr begonnen worden; sie werden von Dr. NABHOLZ ausgeführt.

7. Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz
(Matériaux pour la Carte Géologique de la Suisse)

Neue Folge, 70. Lieferung: H. P. CORNELIUS: *Geologie der Err-Julier-Gruppe. II. Teil: Der Gebirgsbau.*

Diese sehr umfangreiche Publikation konnte im Laufe des Jahres wesentlich gefördert werden. Vom Text (263 Druckseiten) liegt der 2. Probedruck vor, er enthält 132 Textfiguren. Die zugehörigen 9 Tafeln wurden unter Leitung von Dr. SPICHER wesentlich gefördert; ihr Druck wird aber erst im Jahre 1950 beendet werden.

Neue Folge, 90. Lieferung: T. HAGEN: *Geologie des Mont Dolin und des Nordrandes der Dent Blanche-Decke zwischen Mont Blanc de Cheilon und Ferpècle.*

Dieser Beitrag wurde im Januar 1949 fertiggestellt.

Nouvelle série, 91^e livraison: L. MORNOD: *Géologie de la région de Bulle (Basse-Gruyère). Molasse et bord alpin.*

Der Druck des Textes und der 6 zugehörigen Tafeln ist nahezu beendet; der «Beitrag» wird im Januar 1950 fertiggestellt.

Neue Folge, 92. Lieferung: H. LAUBSCHER: *Geologie des Gebietes von Siegfriedblatt St-Ursanne (Berner Jura).*

Der Druck dieser Arbeit wurde im Januar 1949 beendet.

Neue Folge, 93. Lieferung: R. STAUB: *Über den Bau der Gebirge zwischen Samaden und dem Julierpaß und seine Beziehungen zum Falknis- und Bernina-Raum, nebst einigen Bemerkungen zur ostalpin-penninischen Grenzzone im Engadiner Deckengebirge.*

Der Druck dieser von einer tektonischen Karte und einer stratigraphischen Tabelle begleiteten Publikation wurde im Frühjahr 1949 beendet.

Neue Folge, 94. Lieferung: R. HELBLING und EUGEN WEBER: *Die Tödikette vom Bifertenstock bis Calanda.*

Das Manuskript des erläuternden Textes zu der oben erwähnten Spezialkarte Nr. 120 ist noch in Bearbeitung bei den Autoren.

8. Jahresbericht

Der «Bericht der Geologischen Kommission über das Jahr 1948» wird in den «Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 129. Versammlung, Lausanne 1949» erscheinen; er wird außerdem als Separatum unter dem Titel: «*Berichte der Geologischen Kommission und der Geotechnischen Kommission der S. N. G. über das Jahr 1948*» herausgegeben und den schweizerischen Empfängern unserer Publikationen und den Tauschpartnern im Ausland zugestellt werden.

9. Vorläufige Mitteilungen

Von Mitarbeitern sind die folgenden vorläufigen Mitteilungen erschienen oder für die nächste Zeit für den Druck vorgesehen:

- A. In den «*Eclogae geologicae Helvetiae*» (Vol. 42/2):
1. B. CAMPANA: *Sur le faciès et l'âge du Flysch des Préalpes médianes.*
 2. D. AUBERT: *Les graviers de Montcherand, au pied du Jura vaudois.*
 3. M. LUGEON: *La brèche et la colline d'Aigremont (Préalpes vaudoises). Une erreur et une énigme.*
 4. AUG. LOMBARD: *Les récurrences lithologiques du sommet du Niesen et leur interprétation.*
 5. PEGGY MEIER und W. NABHOLZ: *Die mesozoische Hülle des westlichen Gotthard-Massivs im Wallis.*
- B. In den «Schweiz. Min.-Petr. Mitteilungen»:
1. E. WENK: *Ostalpinen und penninisches Kristallin.* (In Bd. 28/2).
 2. P. BEARTH: *Bemerkungen zur Metamorphose und Granitbildung im Monte Rosa-Gebiet.* (In Bd. 29/1).

10. Bibliographie der mineralogisch-geologischen Wissenschaften

Für die von der Schweizerischen Landesbibliothek alljährlich herausgegebene «*Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen und geographischen Literatur*», welche ab Jahrgang 1948 nun den neuen Titel: *Bibliographia scientiae naturalis helvetica* (Volumen 24, 1948) trägt, haben – wie in früheren Jahren – die Herren Prof. F. DE QUERVAIN den mineralogisch-petrographischen und Prof. R. F. RUTSCH den geologisch-paläontologischen Teil bearbeitet.

11. Verzeichnis der neuen geologischen Karten der Schweiz, veröffentlicht im Zeitraum 1931—1950

Der Vollständigkeit halber sei hier bemerkt, daß der Adjunkt Dr. SPICHER ein Verzeichnis der seit 1931 erschienenen geologischen und tektonischen Karten der Schweiz bearbeitet hat, das eventuell nächstes Jahr veröffentlicht werden könnte. Es würde die Fortsetzung bilden zum «Beitrag» W. HOTZ (Neue Folge, 62. Liefg.) «*Die geologischen und tektonischen Karten der Schweiz*» vom Jahre 1931.

12. Versand der Publikationen

An die im Jahresbericht 1948 angeführten Empfänger in der Schweiz wurden im Berichtsjahre die folgenden Publikationen versandt:

- a) *Geologischer Atlas der Schweiz 1 : 25 000*:
Blatt 336–339 Münsingen-Heimberg,
Blatt 222–225 St. Gallen-Appenzell.

- b) *Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz*, Neue Folge:
90. Lieferung: T. HAGEN, Mont-Dolin.
92. Lieferung: H. LAUBSCHER, St-Ursanne.
93. Lieferung: R. STAUB, Samaden und Julierpaß.
Die vollständigen Titel der «Beiträge» siehe oben, Abschnitt 7.
c) *Bericht der Geologischen Kommission über das Jahr 1947*.

13. Tauschverkehr mit dem Ausland

Die während des Krieges und der Nachkriegszeit unterbrochenen Tauschbeziehungen mit den Geologischen Landesanstalten, geologischen Institutionen und großen Fachbibliotheken des Auslandes gelangten im Berichtsjahre zur Abklärung, so daß auf Ende des Jahres an 45 Tauschpartner die ergänzenden Sendungen ausgeführt werden konnten. Der Versand erfolgte soweit als möglich durch den «Internationalen Schriftenaustausch, Bundeshaus West, Bern», sonst durch die Post auf Veranlassung des Kommissionsverlags Kümmerly & Frey, Bern.

Die im Tauschverkehr bei der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, eingehenden Publikationen werden durch die Leitung der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule in periodisch erscheinenden Verzeichnissen bekanntgegeben.

14. Finanzielles

A. Arbeitskredit der Eidgenossenschaft (Bundessubvention)

Rechnungsführer: O. P. SCHWARZ, Basel

Im Rahmen des von den eidgenössischen Räten für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft bewilligten Gesamtkredites von Fr. 250 000.— wurde der Geologischen Kommission ein Arbeitskredit von Fr. 110 000.— zugewiesen. Dieser wurde zum Teil benützt für die geologischen *Geländeuntersuchungen*, welche wegen der ungewöhnlich günstigen Witterungsverhältnisse des verflossenen Sommers sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten, dadurch aber den ungewöhnlich hohen Betrag von Fr. 27 636.— erforderten. Dank dem erhöhten Arbeitskredit konnten auch die *Drucklegungsarbeiten* mehr als früher gefördert werden, was in erster Linie durch die Anstellung eines 2. Adjunkten ermöglicht wurde. In Anbetracht der hohen Druckkosten geologischer Publikationen hätte sich beim Abschluß der Jahresrechnung ein Passivsaldo ergeben, wenn die finanzielle Lage nicht durch außerordentliche Zuwendungen im Betrage von Fr. 6500.— verbessert worden wäre.

Bei Einnahmen von insgesamt Fr. 125 444.20 und Ausgaben von Fr. 125 161.96 schließt die 90. Jahresrechnung 1949 mit einem Aktivsaldo von Fr. 282.24 ab. Eine Übersicht über die von den Revisoren des Zentralkomitees der S. N. G. und vom Eidg. Departement des Innern geprüfte Jahresrechnung gibt der folgende Auszug aus dem Rechnungsjournal:

90. Jahresrechnung 1949
Schweizerische Geologische Kommission

I. Ordentliche Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Saldo vom 31. Dezember 1948	1 339.95	
2. Kredit der Eidgenossenschaft für 1949	110 000.—	
3. Verkauf von geologischen Publikationen durch den Kommissionsverlag Kümmerly & Frey	4 645.95	
4. Verkauf von separaten Tafeln an div. Universitätsinstitute und Mitarbeiter.	179.10	
5. Rückvergütungen für Fortdrucke usw.	2 314.90	
6. Zinsen, Postcheck und Bank (netto) .	464.30	
Total		118 944.20
Ia. Außerordentliche Einnahmen:		
A. Beiträge an den Druck von Atlasblatt St. Gallen-Appenzell:		
a) Regierungsrat Kt. St. Gallen	1 000.—	
b) Regierungsrat Kt. Appenz. A.-Rh.	1 000.—	
c) Regierungsrat Kt. Appenz. I.-Rh.	500.—	
B. Beiträge an den Druck der Liefg. 90 v. T. Hagen, Geologie des Mont Dolin:		
a) Stiftung Dr. Joachim de Giacomi.	1 600.—	
b) Dr. T. Hagen, Autorbeitrag	1 800.—	
C. Beitrag an den Druck der Liefg. 92 v. H. Laubscher, Geologie Bl. St-Ursanne, Autorbeitrag, 2. Rate	600.—	
Total		6 500.—
Total der Einnahmen		125 444.20
II. Ausgaben:		
A. Geologische Feldaufnahmen, Gesteinsanalysen und Dünnschliffe	27 636.—	
B. Vorbereitung des Drucks, Gehalt der Adjunkten, Löhne der Zeichner, Karten, Pläne, Varia	35 876.15	
C. Druck von geolog. Karten 21 821.95		
Druck von geolog. Texten 25 613.35	47 435.30	
D. Leitung und Verwaltung, Bureauaterial, Telephon, Porto, Versicherungen (Unfall, Lager, Mobiliar), Unkostenbeitrag an Zentralvorstand S. N. G. und Diversa	14 214.51	
Total der Ausgaben		125 161.96

	Fr.	Fr.
Übertrag: Total der Einnahmen		125 444.20
Total der Ausgaben .		125 161.96
<i>III. Bilanz</i>		
1. Ordentliche Einnahmen (1–6).....	118 944.20	
2. Ausgaben (Konto A–B).....	125 161.96	
<i>Passivsaldo</i> der ordentl. Rechnung ...	6 217.76	
3. Außerordentliche Beiträge (Ia)	6 500.—	
	<hr/>	
	282.24	
<i>Aktivsaldo am 31. Dezember 1949</i>		<hr/> 282.24
Der Rechnungsführer: O. P. SCHWARZ.		

B. Reparationsfonds

Rechnungsführer: Prof. M. SCHÜRER, Zentralquästor S. N. G., Bern

Außer mit den vom Bunde zur Verfügung gestellten Mitteln hat die Geologische Kommission noch die Möglichkeit, die Herausgabe der «Geologischen Generalkarte der Schweiz 1 : 200 000» aus dem Reparationsfonds zu fördern, der nach dem Brand des Lagers bei Francke AG., Bern, im Jahre 1923 geschaffen wurde. (Nähere Angaben siehe Jahresbericht 1943.) Die Verwaltung des heute noch zirka Fr. 40 000.— betragenden Fonds besorgt der Zentralvorstand der S. N. G., welcher der Geologischen Kommission alljährlich Rechnung ablegt.

Von den acht Blättern der Geologischen Generalkarte sind bisher die vier die westliche Hälfte der Schweiz umfassenden Blätter erschienen. Mit Bestimmtheit kann heute schon gesagt werden, daß der vorhandene Vermögenssaldo bei weitem nicht ausreichen wird, um das große, seit zwanzig Jahren bearbeitete Kartenwerk zu vollenden. Die Frage, wie der Abschluß der Arbeiten finanziert werden kann, wird die Kommission in den nächsten Jahren eingehend zu prüfen haben.

Am 31. Dezember 1948 betrug das Vermögen Fr. 49 218.05. Den 1949 eingegangenen Einnahmen von Fr. 1 835.90 (Zinsertrag und Gewinn aus Obligationenverkauf) stehen Fr. 10 823.30 als Ausgaben gegenüber; sie setzen sich zusammen aus den Kosten für die Erstellung des 1. Probedrucks des Blattes 3 Zürich-Glarus der Geologischen Generalkarte der Schweiz 1 : 200 000 (Fr. 9984.—), ferner aus Remunerationen (Fr. 800.—) und Bankspesen (Fr. 39.50). Die Mehrausgaben 1949 belaufen sich somit auf Fr. 8 987.40, so daß sich das Vermögen bis zum 31. Dezember 1949 auf Fr. 40 230.65 verminderte.

C. Fonds „Aargauerstiftung“

Rechnungsführer: Prof. M. SCHÜRER, Zentralquästor S. N. G., Bern

Im Interesse der Vollständigkeit des finanziellen Berichtes sei hier bemerkt, daß diese Stiftung im Jahre 1925 von Herrn RUD. ZURLINDEN (†)

geschaffen wurde durch die Schenkung von 7 % Obligationen Deutsches Reich (sog. Dawes-Anleihe) im Betrage von £2000.—. Die Erträgnisse dieser Stiftung sollten es ermöglichen, den Autoren von geologischen Karten und Texten nach erfolgter Publikation eine bescheidene Remuneration auszurichten. Die Zeitumstände brachten es mit sich, daß die Zinsen völlig versiegten und der Kurswert des Stiftungskapitals auf Fr. 1010.— sank. Gegenwärtig steht noch nicht fest, ob die Obligationen von dem politisch entzweigespaltenen Deutschland anerkannt werden. Immerhin zeigte sich in der zweiten Hälfte 1949 für diese unsicheren Wertpapiere ein gewisses Interesse, so daß der Kurswert des Stiftungskapitals um Fr. 4545.— auf Fr. 5555.— anstieg.

Wie im Bericht unserer Kommission über das Jahr 1943 (Verhandlungen S. N. G. 1944) ausführlich angegeben wurde, sind die Zinsen z. T. einem «Äufnungsfonds», z. T. einem «Honorarfonds» zugewiesen worden. Der «Äufnungsfonds» erhöhte sich im Berichtsjahr um den Zinsertrag von Fr. 156.95 auf Fr. 8767.35 (Vorjahr Fr. 8610.40); dem «Honorarfonds» wurden an Zinsen Fr. 151.10 zugewiesen, so daß er den Betrag von Fr. 1198.70 (Vorjahr Fr. 1047.60) erreichte. Die Ausgaben beschränkten sich in diesem Jahre auf Bankspesen und Depotgebühren von Fr. 15.80. Die 24. Jahresrechnung schließt somit mit einem Gesamtvermögen von Fr. 15 505.25 ab.

D. Fonds Pilatuskarte

Rechnungsführer: O. P. SCHWARZ, Basel

Das Vermögen dieses Fonds (Näheres über Gründung und Zweck siehe Jahresbericht 1947) erhöhte sich im Jahre 1949 wiederum durch ein Geschenk von Fr. 1000.— von seiten der Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten, Luzern. Unter Zuschlag des Zinses von Fr. 81.45 ergab sich auf den 31. Dezember 1949 ein Vermögen von Fr. 6147.30.

Zum Schlusse bemerken wir, daß die Rechnungen des Reparationsfonds und der Aargauerstiftung vom Präsidenten und Sekretär geprüft und in Ordnung befunden wurden; es sei deshalb dem Herrn Zentralquästor und der Sekretärin der S. N. G., Fräulein H. ZOLLINGER, auch an dieser Stelle für die Bemühungen bestens gedankt.

Namens der Schweizerischen Geologischen Kommission,

Der Präsident: Prof. Dr. A. BUXTORF.

Der Sekretär: O. P. SCHWARZ.

5. Bericht der Geotechnischen Kommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Aarau 1925, I., Seite 136

1. Persönliches

Die Kommission setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

	Ernannt
1. Prof. F. DE QUERVAIN, Zürich, Präsident ..	1937
2. Dr. H. FEHLMANN, Bern, Vizepräsident ...	1919
3. Prof. P. SCHLÄPFER, Zürich	1919
4. Prof. P. NIGGLI, Zürich	1923
5. Prof. M. Roš, Zürich	1924
6. Prof. L. DÉVERIN, Lausanne	1928
7. Prof. M. REINHARD, Basel	1938
8. Prof. J. TERCIER, Fribourg	1938
9. Prof. F. GASSMANN, Zürich.....	1945

Als Aktuar amtierte Dr. P. ESENWEIN, Zürich.

Auf Jahresende traten Prof. M. Roš, Direktionspräsident der EMPA, und Prof. P. SCHLÄPFER, Direktor der EMPA, als Mitglieder der Kommission zurück, im Anschluß an ihr Ausscheiden aus ihren Beamtungen infolge Erreichens der Altersgrenze. Beide Herren erwarben sich große Verdienste um die Kommissionsarbeit. Prof. Roš förderte mit der von ihm geleiteten Anstalt im besonderen die Untersuchungen der Bau- und Straßenbaugesteine, die statischen Fragen der Steinbauwerke, die Herausgabe der Geotechnischen Karte und die Schaffung der Geotechnischen Prüfstelle. Prof. SCHLÄPFER war Mitarbeiter und Berater der Kommission bei allen die Kohlen und Bitumina betreffenden Untersuchungen und Publikationen. Die Kommission schuldet ihnen großen Dank für ihre langjährige Tätigkeit.

Im Dezember 1949 starb Prof. Dr. E. LETSCH im 86. Altersjahre. Seit der Gründung, vor 50 Jahren, stand er der Kommission nahe. Von 1907 bis 1932 war er ihr Aktuar. Er war Verfasser mehrerer Beitragbände über Kohlen- und Tonlager. Bis zuletzt nahm er regen Anteil an der Kommissionsarbeit. Die Kommission wird seiner in Dankbarkeit gedenken.

2. Sitzungen

Eine außerordentliche Sitzung wurde auf den 11. Juni 1949 einberufen zum 50jährigen Bestehen der Geotechnischen Kommission (Einsatzung durch den Bundesrat am 13. Mai 1899). Der Präsident orientierte in Räumen der ETH über ihre Tätigkeit 1899–1949 (verbunden mit einer kleinen Ausstellung). Ein Mittagessen vereinigte die Kom-

missionsmitglieder mit Behörden, Vertretern befreundeter Kommissionen und Gesellschaften, und langjährigen Mitarbeitern.

Die ordentliche Jahressitzung fand am 17. Dezember 1949 in Zürich statt.

3. Publikationen

In der Berichtsperiode wurden folgende Arbeiten veröffentlicht:

a) *F. de Quervain* und *M. Gschwind*: «Die nutzbaren Gesteine der Schweiz.» Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage von F. de Quervain. Das gegenüber der ersten Auflage durch Beschränkung in der Stoffwahl etwas gekürzte Werk (284 Seiten) erscheint aus Formatgründen außerhalb der Serien.

b) *F. de Quervain*: «50 Jahre Geotechnische Kommission 1899–1950.» Diese zum Jubiläum verfaßte Schrift gibt eine Übersicht über Gründung und Organisation der Kommission und ihre bisherigen Arbeiten unter den Präsidenten Prof. U. Grubenmann und Prof. P. Niggli. Sie bildet Nr. 15 der «Kleineren Mitteilungen».

c) *O. Lütischg-Loetscher*: «Zum Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges», Kapitel 6–8 des I. Bandes (umfassend den Einfluß von Boden und Vegetation, die Bedeutung des Schneetransportes durch den Wind und die Bedeutung der Nebel-, Tau- und Reifbildungen), erschienen als weiterer Teilband von Lieferung 4 der Serie «Hydrologie». Dank einer großen Zuwendung der «Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich für Kunst und Forschung» und der Mitwirkung der Familie von Dr. Lütischg wurde die Veröffentlichung dieses Bandes (und weiterer Teilabschnitte des großen Werkes von Dr. Lütischg) ermöglicht.

d) *F. Hofmann*, *Th. Geiger* und *W. Schwarzacher*: «Montmorillonitvorkommen in der ostschweizerischen Molasse», erschienen als «Kleinere Mitteilungen» Nr. 16.

e) Jahresbericht 1948, erschienen in den «Verhandlungen».

Im Buchhandel wurden verkauft (Oktober 1948 bis Oktober 1949): 135 Lieferungen der «Beiträge», 78 Lieferungen der Serie «Hydrologie», 24 «Fundstellen mineralischer Rohstoffe», 130 Blätter der Geotechnischen Karte, 70 «Nutzbare Gesteine der Schweiz». – Die Neuerscheinungen wurden wie üblich gratis an die in- und ausländischen Amts- und Tauschstellen (zurzeit um 130) versandt.

4. Druckarbeiten und laufende Untersuchungen

a) *Erdöluntersuchungen*. Die im Vorjahr von Dr. H. Schuppli begonnene Ausarbeitung der Originalberichte der Erdölexpertenkommission über das Mittelland zwischen Solothurn und Moudon war anfangs des Jahres vollendet und ging anschließend in Druck, ebenso die dazugehörigen Karten und Profiltafeln. Die Herausgabe ist auf anfangs 1950 vorgesehen. Die Kommission beschloß in der Jahressitzung, in einem 4. Band der Erdölpublikation Übersichten der erdölgeologischen Verhältnisse der

subalpinen Zone (bearbeitet durch Prof. Tercier) und der ostschweizerischen Molasse (Dr. H. Schuppli), ferner eine kurze Zusammenfassung der gesamten Erdölarbeiten in englischer Sprache aufzunehmen.

b) *Kohlenvorkommen der Schweiz*. Die Kommission ließ durch Dr. E. Rickenbach das umfangreiche Berichtmaterial (Akten des Bureaus für Bergbau) über die Aufbereitungsversuche an einheimischen Kohlen übersichtlich zusammenstellen. Die Arbeit «Zusammenfassender Bericht über die Versuche zur Aufbereitung schweizerischer Kohlen während des Krieges 1939–1945» soll nicht gedruckt, sondern im Manuskript den Interessenten zur Verfügung stehen.

c) *Technische Gesteinsuntersuchungen*. Die Arbeiten über die Einwirkung löslicher Salze auf Gesteine (unterstützt durch die Schweiz. Volkswirtschaftsstiftung) wurden unter Mitarbeit von Fräulein V. Jenny fortgesetzt.

d) *Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges*. Dank der oben genannten Unterstützung konnte auch das Kapitel 9 des allgemeinen Teiles «Zur Hydrologie, Chemie und Geologie der winterlichen Gletscherabflüsse der Schweizer Alpen», verfaßt von O. Lütshg-Loetscher und Mitarbeitern (R. Bohner, H. Huber, P. Huber, F. de Quervain) im Sommer in Druck gegeben werden. Ferner wurde mit der redaktionellen Durcharbeitung des besonders umfangreichen Kapitels 10 «Zur Gewässer- und Klimakunde des Oberengadins» begonnen.

Keine Förderung erfahren konnten mangels Mittel die Untersuchungen über Erzlagerstätten, die Firnforschung auf Jungfrauoch und die Drucklegung des vorliegenden Manuskriptes über das Piezoverhalten der alpinen Quarzkristalle.

5. Finanzielles

Auszug aus der Jahresrechnung 1949

<i>Einnahmen:</i>	Fr.	Fr.
Saldo vom Vorjahr	55.37	
Kredit der Eidgenossenschaft	15 000.—	
Büchererlös	2 637.80	
Beitrag Genossenschaft Inlandkohle (Liquid.) ...	5 000.—	
Druckkostenbeiträge	4 341.40	
Total der Einnahmen		27 034.57
 <i>Ausgaben:</i>		
Druckkosten	18 360.05	
Felduntersuchungen und Berichtausarbeitungen.	4 114.90	
Zeichner und Lichtpausen	702.60	
Leitung, Druckvorbereitung, Verwaltung	3 839.75	
Total der Ausgaben		27 017.30
Saldo am 31. Dezember 1949		17.27

*Konto «Zum Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges»
(Nachlaß Dr. O. Lütschg-Loetscher)*

Private Zuwendungen	15 500.—
Druck Kapitel 6–8 des I. Bandes	3 927.75
Saldo	11 572.25

6. Verschiedenes

Mit Zustimmung des Zentralvorstandes und des Senates beschloß die Kommission (in Analogie mit der Geologischen Kommission), ihren Namen abzuändern in «*Schweizerische Geotechnische Kommission*. Organ der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft».

Die Kommission verwaltete wie im Vorjahr das große Archiv des *Bureaus für Bergbau* und organisierte den Ausleihdienst. Sie bedauert sehr, daß sie ihre Aufgabe, dieses wertvolle Berichtmaterial zu verarbeiten, mangels Krediten nicht nachkommen kann. Die Bemühungen des Präsidenten, für diese große Spezialarbeit einen außerordentlichen Beitrag des Bundes zu erlangen, führten leider noch nicht zu einem Ziel.

Wiederum bearbeitete die Kommission durch Prof. F. de Quervain den kristallographisch-mineralogisch-petrographischen Teil der Naturwissenschaftlichen Bibliographie (herausgegeben von der Schweiz. Landesbibliothek).

Die Geotechnische Prüfstelle als Verbindungsstelle der Kommission mit dem Mineralog.-Petrogr. Institut der ETH und mit der EMPA erteilte an amtliche und private Gesuchsteller viele Auskünfte über Vorkommen und Anwendungsmöglichkeiten nutzbarer Gesteine und Mineralien und synthetischer mineralischer Produkte.

Für die Schweizerische Geotechnische Kommission,
Der Präsident: Prof. Dr. F. DE QUERVAIN.

6. Bericht der Schweizerischen Geodätischen Kommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Schaffhausen 1921, I., S. 120

Die Kommission beschloß in ihrer Sitzung vom 7. Mai 1949, das Azimut Rigi-Lägern nach der Methode der Durchgangsbeobachtungen im Vertikal des irdischen Objektes beobachten zu lassen. Da ihr noch kein für alle Bedürfnisse geeignetes Instrument zur Verfügung steht und die Beobachtung der Laplace-Punkte für die Ausgleichung des schweizerischen Hauptnetzes dringend gefördert werden muß, wurde das genannte Verfahren mit Hilfe eines Durchgangsinstrumentes angewandt. Gleichzeitig dürfte damit ein endgültiges Urteil über die Tauglichkeit der Methode für praktische Arbeiten ermöglicht werden. Die Signalisierung des Punktes Lägern geschah mit Hilfe einer der Kommission

vom Eidg. Militärdepartement zur Verfügung gestellten Scheinwerfer-einheit. Diese Ausrüstung ist aber für künftige Arbeiten, namentlich im Gebirge, zu schwerfällig; es muß eine leichtere Ausrüstung beschafft werden. Da systematische Einflüsse auf die Beobachtungen durch die herrschende Wetterlage zu befürchten sind, sollten die Messungen auf einen größeren Zeitabschnitt verteilt werden. Daher wurden dieselben durch Einschaltung von Beobachtungen zur Bestimmung der Polhöhe nach der Horrebow-Talcott-Methode in zwei zeitlich getrennte Beobachtungsserien unterteilt. Die Feldarbeiten wurden von Ingenieur Dr. Hunziker ausgeführt. Ihm wurde von der Eidg. Landestopographie in verdankenswerter Weise Herr Ingenieur Huber zur Seite gestellt. Der Betrieb der Leuchtstation Lägern wurde durch unsere ständige Hilfskraft, Herrn Berchtold, besorgt.

Ingenieur Dr. Engi förderte die Bearbeitung früherer Beobachtungen. Die im Jahre 1939 ausgeführten Bestimmungen zur Ableitung der Lotabweichung auf dem Monte Generoso konnten endlich endgültig reduziert und das Manuskript druckfertig gestellt werden. Die mit dieser Neubestimmung beabsichtigte Kontrolle der bis anhin bekannten geographischen Koordinaten des Monte Generoso konnte die dort früher gefundene abnormale Lotstörung nicht abklären. Die im Südtessin herrschenden Anomalien werden auch augenfällig durch die Ableitung des Geoidprofils im Parallel von Locarno von Intragna bis Giubiasco, die nun nach Eingang der definitiven Zeiten der drahtlosen Zeitzeichen des Jahres 1947 erledigt werden konnte.

Im Jahre 1949 hat die Kommission das Procès-verbal ihrer 93. Sitzung veröffentlicht. In demselben sind neben den Angaben über administrative Geschäfte Berichte der Ingenieure über die ausgeführten Arbeiten enthalten: Bearbeitung der Beobachtungen des Jahres 1947, Erfahrungen mit dem T4 der Verkaufs-Aktiengesellschaft Heinrich Wild, Geodätische Instrumente, Heerbrugg, Untersuchungen über die Genauigkeit der Azimutbeobachtungen auf dem Gurten im Jahre 1945.

Der Präsident: *C. F. Baeschlin.*

7. Bericht der Hydrobiologischen Kommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Sitten 1942, S. 276

War die Arbeit unserer Kommission im Jahre 1948 in hohem Maße ausgerichtet gewesen auf die Aufgabe, den Internationalen Limnologenkongreß in der Schweiz zu organisieren, so stand sie im Jahre 1949 im Zeichen der *Auswirkung* dieses wohl gelungenen Treffens. Durch dieses war in weiten Kreisen des Schweizervolkes das Interesse für Gewässerforschung und Gewässerschutz lebendig geworden. Dies zeigte sich in der lebhaften Diskussion, die sich im Berichtsjahre über diese Fragen in vielen wissenschaftlichen Kreisen entspann. Zahlreiche Naturforschende Gesellschaften und Fachverbände luden Mitglieder unserer

Kommission zu Vorträgen aus unserm Arbeitsgebiet ein, die vielfach in einer ausgedehnten Tagespresse einen weiten Widerhall fanden.

Dadurch konnte gewiß mitgeholfen werden, eine günstige Ausgangslage zu schaffen für die Diskussionen, die bereits eingesetzt haben über den Entwurf eines eidgenössischen Gewässerschutz-Gesetzes.

Eine neue, dankbare Aufgabe nahm die Kommission im Berichtsjahre in Angriff durch die *Organisation eines Kolloquiums über aktuelle Fragen der theoretischen und angewandten Hydrobiologie und Limnologie an der ETH*. Dieses fand bei den Vertretern aller Richtungen unseres Arbeitsgebietes und in allen Landesteilen ein sehr freundliches Interesse und dürfte seine Früchte tragen in einer besseren Koordination der Arbeiten, die im ganzen Lande herum von zahlreichen Instanzen zum Studium unserer Gewässer unternommen werden.

Arbeiten im Gelände wurden weitergeführt am Ritomsee und an den höher gelegenen kleineren Seen des Piora-Gebietes, sodann am Sihlsee. Neu in Angriff genommen wurde der jüngste Stausee der Schweiz, der Greizersee, dessen Entwicklung verfolgt wurde in vollständigen Serien chemisch-physikalischer und biologischer Analysen, die in Intervallen von je 2–3 Monaten durchgeführt wurden. Ohne Beanspruchung der Mittel der Hydrobiologischen Kommission wurden durch drei ihrer Mitglieder auch die in Zusammenarbeit mit dem Istituto Italiano di Idrobiologia, Pallanza (Prof. E. Baldi), begonnenen Arbeiten am Luganersee weitergeführt. Diese erstreckten sich insbesondere auf das Studium der Zuflüsse und die Aufnahme und Analyse der in den Luganersee eingeleiteten Abwässer.

Vom Band 12 der *Schweizerischen Zeitschrift für Hydrologie* wurde das Doppelheft 3/4 herausgegeben. Es enthält auf 429 Seiten 24 Originalarbeiten schweizerischer und ausländischer Autoren sowie eine Anzahl Buchbesprechungen. Die Finanzierung dieses umfangreichen Heftes wurde ermöglicht durch eine Reihe bedeutender freiwilliger Druckkostenbeiträge.

Der Präsident: *Otto Jaag*.

8. Rapport de la Commission helvétique des glaciers

sur l'exercice 1949

Règlement voir «Actes», Sion 1942, p. 271

La Commission a exécuté dans ses mêmes lignes et avec le concours dévoué de ses mêmes collaborateurs, forestiers cantonaux et alpinistes, son œuvre de contrôle régulier de nos glaciers. Elle a obtenu des renseignements utiles sur le régime présent de 76 appareils, presque toujours les mêmes, car seule la continuité de leur surveillance, année après année, peut permettre, par l'établissement de moyennes homogènes, d'obtenir une notion valable des fluctuations de grandeur que la glaciation de notre pays subit à longue échéance et de trouver leurs rapports avec les variations climatiques si mal connues encore et qui, sans

doute, régissent les variations glaciaires. Actuellement le retrait des nappes glacées semble général dans le monde entier et, pour les Alpes suisses, l'imposante série de notations commencée par Forel en 1880 et qui fera cette année l'objet de notre 70^e rapport, est une contribution inestimable et — qu'on me permette de le dire — unique en son genre. En 1949, sur 76 glaciers mesurés, 70 étaient en décrue nette et 4 seulement en crue (92 et 4 %; 77 et 13 % en 1948). Dans le même ordre d'idées, la Commission a sollicité et obtenu le concours, indispensable, du Service topographique fédéral pour le planimétrage précis de la surface englacée de notre pays. Une part de cette œuvre a pu être exécutée en 1949 déjà (Alpes valaisannes et bernoises); on constate une découverte de l'ordre de 10 % dans ces régions par rapport à 1877, époque de l'achèvement de notre atlas fédéral à 1 : 50 000, moins exact que l'actuel évidemment. Cette computation est diligemment poursuivie.

La Commission n'a pas entrepris de travail d'équipe en 1949. Circonstances personnelles et ressources financières n'étaient pas propices à la continuation immédiate du sondage de l'Unteraar dans les parages reculés du Finsteraar. Le travail sera repris, si possible, en 1950 et amènera l'achèvement d'une des tâches maîtresses de la Commission. L'élaboration des résultats de 1948 s'achève. D'autre part, la compagnie «Energie Ouest Suisse» (E. O. S.), qui met libéralement ses constatations scientifiques à la disposition des glaciologues a continué, par les soins de M. Süssstrunk, ses investigations au Gorner et autres glaciers intéressant le captage de forces hydrauliques.

Le soussigné a eu, en décembre 1948, mais surtout en mars 1949, sur invitation de la Commission glaciologique du Club alpin français, à Paris, la possibilité d'exposer à un auditoire qui comptait nombre de savants et d'ingénieurs de marque, l'état actuel de la glaciologie physique et surtout de l'exploration du glacier dans ses profondeurs. D'autre part il a pu se rendre, avec son collègue Renaud, à la convocation du Comité hydrotechnique de l'«Electricité de France», qui a organisé à fin juillet deux journées glaciologiques à Chamonix. On y a pu voir fonctionner, sur la Mer de glace, un nouveau sondeur électrothermique, capable de pénétrer la glace à l'allure de 24 mètres à l'heure avec 12 kW. C'est un très grand progrès dans le forage rapide du glacier. L'accueil fait aux Suisses par les organisateurs de la réunion, que présidait M. l'inspecteur général des Eaux et Forêts Messines du Sourbier, a été des plus chaleureux et la session fort instructive. Le soussigné a eu l'occasion, au glacier des Bossons, de démontrer le fonctionnement de notre cryocinémètre helvétique, lequel a recueilli la faveur de nos collègues français. Un accident a malheureusement attristé ces journées: notre compatriote Max Wæber, l'éminent réalisateur du fameux barrage sous-glaciaire de Tré-la-Tête, y a trouvé une mort brutale, comme il y conduisait de nos collègues curieux de voir cette installation unique. Durant sa construction, M. Wæber avait fait, sur le comportement des glaces enserrées dans la gorge de Tré-la-Tête, des observations et expériences d'un intérêt palpitant.

Dans le même ordre de faits, signalons que grâce à E. O. S. la galerie de prospection, pratiquée naguère dans l'axe du glacier de Zmutt, a pu être maintenue au large cet été sur un demi-kilomètre et surcreusée des cavités adventices nécessaires aux recherches de mécanique glaciaire de M. Hæfeli et aux études sur le grain du glacier de MM. Renaud et Pahud. Nous en remercions E. O. S. très vivement, car le maintien de telle perforation n'est ni commode ni sans danger. Le profit scientifique de telles installations est pourtant si grand qu'on doit songer à en accroître le nombre partout où faire se pourrait.

Le groupe Hæfeli, Kasser et consorts a naturellement poursuivi au Grand-Aletsch l'œuvre d'investigations systématiques qui verra en 1950 s'achever sa première décennie et qui doit conduire les chercheurs jusqu'à l'extrémité du glacier. Déjà ils ont porté leur effort en aval du lac de Märjelen. Le mouvement en surface s'y avère moindre qu'au débouché de la Concordia. Il semble d'ailleurs avoir éprouvé partout un certain ralentissement en même temps que la surface du glaciaire s'abaissait quelque peu partout aussi. Les analyses physico-chimiques de M. Renaud au Zmutt ont confirmé entièrement ses précédentes recherches sur l'existence, l'importance et la composition d'une pellicule d'impuretés, à point de fusion inférieur à celui du centre du grain, qui enrobe constamment celui-ci; le drainage provoqué par le vide de la galerie semble, en outre, avoir accentué la concentration saline de cette pellicule dans l'eau des suintements. D'autre part, les grains n'ont montré aucune orientation préférentielle de leurs axes cristallins.

Le retrait des glaciers a été en général énorme, et l'été chaud de 1949 a donné le coup de grâce à mainte masse de glacier mort malgré sa couverture morainique, au Grindelwald Supérieur entre autres. Le glacier du Rhône, moins accessible que jamais à la mensuration directe, mais heureusement pas à la photogrammétrie, a reculé de 22 mètres en moyenne sur tout le pourtour de sa cataracte, découvrant encore 17 400 m² de son lit rocheux.

Dans sa séance de fin d'année, la Commission a dû procéder au renouvellement de son bureau. Le soussigné, qui la présidait depuis 1918 avait, en 1948 déjà, fait savoir son intention de rentrer dans le rang pour donner leur chance à de plus jeunes forces. A l'unanimité, la présidence a été confiée à M. le professeur Dr R. Hæfeli (Zurich), le protagoniste des travaux au Grand-Aletsch, un savant versé dans les difficiles problèmes de la mécanique des solides. Nul doute que celle du glacier n'en ait grand bénéfice aussi. Par un souci louable d'équité envers les Romands, M. le Dr Oechslin a cédé son emploi de secrétaire-trésorier à M. le professeur Renaud, de Lausanne, M. Oechslin a pris durant vingt années le soin délicat de rédiger nos procès-verbaux et pendant dix ans de tenir notre comptabilité interne. Il a fait tout cela avec une ponctualité et une méritoire abnégation, non dénuées d'autorité. La Commission l'en remercie ici.

Le président sortant de charge: *P.-L. Mercanton.*

**9. Bericht der Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz
für das Jahr 1949**

Reglement s. «Verhandlungen», Schaffhausen 1921, I., S. 124

Die Kommission veröffentlichte im Berichtsjahr eine grundlegende Arbeit von Jules Favre, Genf, «Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens et de quelques régions voisines», 220 Seiten mit 67 Textfiguren und 4 farbigen und 2 schwarzen Tafeln. An Hand der oft vernachlässigten Gruppe der Hymenomyceten zeigt sie überraschende Zusammenhänge zwischen der bodenbewohnenden Mikro- und Makroflora auf und liefert dadurch einen wichtigen Beitrag zum Verständnis pflanzlicher Lebensgemeinschaften.

Der Präsident: Prof. Dr. *E. Gäumann*.

**10. Rapport annuel sur l'activité de la Commission de la Bourse
fédérale pour voyages d'études d'histoire naturelle**

pour l'année 1949

Règlement voir «Actes» de la session d'Aarau 1925, I., p. 134

Conformément à une décision unanime, prise par circulaire du 14 juillet, le soussigné a ouvert une inscription en janvier 1950 pour une bourse de fr. 7000.— et il a pris les mesures afin d'en assurer la publicité.

La commission ne s'est pas réunie, cette année, évitant ainsi les frais de voyage; mais le président a représenté la commission à la séance du 28 mai du Sénat, à Berne, et à l'assemblée générale à Lausanne, le 3 septembre.

En outre, le soussigné a pris part à l'assemblée des présidents de commissions de la S. H. S. N., convoquée à Berne le 1^{er} juillet par le professeur de Muralt pour répartir entre les intéressés les subsides augmentés de la Confédération.

Notre président central a bien voulu prendre en sérieuse considération nos demandes réitérées d'augmentation, parce qu'il s'agit en l'espèce de la préparation des futurs maîtres d'histoire naturelle en Suisse et il a proposé un subside annuel de fr. 6000.— au lieu de francs 2500.—.

Nous ignorons encore ce qui sera décidé en définitive, mais nous avons été avisé, le 21 décembre, qu'un crédit supplémentaire de fr. 500.— nous a été attribué pour 1949.

Enfin, nous avons reçu les rapports réglementaires de nos voyageurs, MM. Aellen et Favarger et nous les avons fait circuler parmi les membres de la Commission.

Au nom de la Commission de la Bourse fédérale,

Le président: *B.-P.-G. Hochreutiner*.

11. Rapport de la Commission d'électricité atmosphérique

pour l'année 1949

Règlement voir «Actes», Schaffhouse 1943, p. 268

La Commission s'est réunie le 9 décembre, 1949, à Zurich.

Présents: Prof. Dr Auguste Piccard (Bruxelles), Dr Fl. Ambrosetti (Locarno-Monti), dir. Dr W. Mörikofer (Davos), dir. Dr Jean Lugeon (Zurich) président. MM. Dr prof. P.-L. Mercanton et Dr G. Nobile se sont excusés. Le président a été confirmé dans ses fonctions. Le dir. Dr Mörikofer a été nommé secrétaire-caissier et remplaçant du président, conformément aux statuts. M. Lugeon rappelle l'activité de la Commission au cours de l'exercice précédent, soit la continuation des travaux sur les parasites atmosphériques. Le Dr Israel, éminent spécialiste de l'électricité atmosphérique, s'est adressé à la Commission pour obtenir sa protection, afin de créer un réseau international pour la mesure des composantes du champ et de la conductibilité aux Sonnblick, Zugspitze, Jungfrauoch, Pic du Midi. La Station centrale suisse de Météorologie est vivement intéressée à ces travaux et, en sa qualité de directeur de cet établissement, M. Lugeon propose à la Commission qu'elle y prenne part également, sous forme d'une subvention facilitant cette œuvre internationale.

La proposition est agréée. Communication en a été faite à M. le Dr Israel qui a commencé ses mesures au Jungfrauoch en mai 1950. L'activité future de la Commission restera inchangée.

Le président: *Jean Lugeon*.

12. Bericht der Pflanzengeographischen Kommission

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Schaffhausen 1921, I., S. 128

Im Berichtsjahre sind erschienen die Studie von Dr. Ilse Heuer «Vergleichende Untersuchungen an den Föhrenbeständen des Pfynwaldes (Wallis)» als Heft 28 der Beiträge zur Geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz und das Blatt 1 der Vegetationskarte der Schweiz von Prof. Emil Schmid. Die Drucklegung der Arbeit Heuer belastete die Kommission mit Fr. 3350.— und die des Blattes 1 der Vegetationskarte mit Fr. 10 697.75. Das letzte noch fehlende Blatt der Vegetationskarte (Blatt 3 = Südwestschweiz) wurde im Laufe des Jahres von Prof. Schmid fertiggestellt und im Herbst 1949 dem Kartenverlag Kümmerly und Frey zur Reproduktion übergeben. Auf Anregung von Prof. H. Leibundgut von der Forstschule der ETH übernahm die Kommission eine Arbeit von J. Fabijanowski, betitelt «Über die Zusammenhänge zwischen Exposition, Mikroklima und Vegetation in der Fallätsche am Albis bei Zürich», zur Veröffentlichung. Sie wird im Jahr 1950 erscheinen. Die umfassende Monographie der Buchenwälder des Jura von Max Moor ist druckreif geworden, wurde aber bis zum Jahresabschluß der Kommis-

sion noch nicht eingereicht. Ferner warten wir auch noch auf das Textheft zur Vegetationskarte der Schweiz und auf die im letzten Jahresbericht genannten Arbeiten der Herren Hürlimann und Villaret. Unsere finanzielle Lage hat sich gebessert, dank einer Zuwendung von 10 000 Franken aus der Dr.-Hermann-Stoll-Stiftung, die zur Finanzierung des Druckes der Vegetationskarte bestimmt ist. Wir verdanken diese hochherzige Unterstützung dem Kuratorium der Dr.-Hermann-Stoll-Stiftung und vor allem unserem Ehrenpräsidenten, Prof. E. Rübel, aufs beste. Die in guten Obligationen übergebene, für unsere Verhältnisse sehr bedeutende Summe wurde vorläufig zum Rübel-Fonds gestellt. Es wird nun möglich sein, in Zukunft wieder kleinere Beträge zur Förderung von pflanzengeographischer Feldarbeit, vor allem für Vegetationskartierung, abzugeben. — Bei der Gesamterneuerung der Kommission wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, und neu kamen zu uns Dr. Hermann Etter von der Eidg. Forstl. Versuchsanstalt, und Prof. Dr. Claude Favarger, Direktor des Botanischen Institutes der Universität Neuchâtel.

Der Präsident: Dr. W. Lüdi.

13. Rapport de la Commission d'études scientifiques au Parc National pour l'année 1949

Règlement voir «Actes», Schaffhouse 1921, I., p. 130

Séance de la Commission

La séance annuelle de la Commission, à laquelle ont pris part 9 membres et 3 hôtes, a eu lieu à Berne le 9 janvier. Le programme de recherches a été, comme d'habitude, longuement discuté. Sur la proposition du Dr Lüdi, le prof. Wikén (E. P. F. Zurich) et le Dr Richard (Zurich) ont été nommés collaborateurs pour l'étude des bactéries du sol, en remplacement du prof. Dügeli.

Le prof. Handschin fit part de son désir d'abandonner, pour raisons de santé, la présidence de la Commission. Cette décision étant irrévocable, il fut nécessaire de choisir un nouveau président; le soussigné eut l'honneur d'être nommé.

Le prof. Handschin fut un des pionniers des recherches scientifiques au Parc National. En 1924 déjà, il publiait le résultat de ses travaux sur les Collembolles, puis entreprenait l'étude des Coléoptères qui fera bientôt, nous l'espérons, l'objet d'un important mémoire. Mais ses préoccupations ne se cantonnaient pas dans le domaine de l'entomologie et il fut un de ceux qui comprirent rapidement l'intérêt général des recherches scientifiques de tout ordre entreprises dans notre Parc. Ses vues d'ensemble sur les problèmes qui se rattachent à l'étude de la nature le désignèrent tout naturellement à présider notre Commission, ce qu'il a fait depuis 1933. Tous ceux qui l'ont vu à l'œuvre durant ces 16 années de présidence savent avec quelle compétence il s'est acquitté de sa tâche; ils savent aussi qu'il a mis dans cette activité tout son enthousiasme et tout son cœur. On se rappellera en particulier l'énergie qu'il a déployée, au

mépris de sa santé, pour défendre l'intégrité du Parc national dans l'affaire du Spöl. Si le prof. Handschin a décidé d'abandonner la présidence, nous sommes heureux de savoir qu'il continuera à siéger comme membre de la Commission, ce qui lui permettra de nous faire profiter encore de son expérience.

Publications

Au cours de l'année a paru le fascicule 21 de notre publication, comprenant 100 pages: Jos. Schweizer, die Landmilben des Schweizerischen Nationalparks. 1. Teil: Parasitiformes. Signalons aussi la parution, dans les «Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft», Bd. 22, p. 323–345, du travail du Dr Ad. Nadig: Beiträge zur Kenntnis der Dipterengattung Chionea. III. Teil, qui contient des observations faites en partie au Parc.

Finances

Les crédits nécessaires à nos recherches et à la publication des travaux nous ont de nouveau été assurés par la subvention fédérale (3000 francs) et la subvention de la Ligue suisse pour la Protection de la nature (fr. 3000). Nous avons reçu d'autre part, d'un anonyme de Lucerne, la somme de fr. 1000. Comme par le passé, la direction des Chemins de fer rhétiques a bien voulu assurer le parcours gratuit sur ses lignes à tous nos collaborateurs. Notre reconnaissance va à tous ceux qui nous permettent, par leur libéralité, de mener à bien la tâche que nous avons entreprise.

Activité des collaborateurs

Les collaborateurs suivants ont travaillé au Parc en 1949:

<i>Géologie:</i>	Prof. H. Bösch, Zurich	4 jours
	Dr H. Eugster, Trogen	11 »
<i>Botanique:</i>	Dr J. Braun-Blanquet, Montpellier	10 »
	Ed. Campell, Celerina	7 »
	Dr J. Favre, Genève	28 »
	Dr Ed. Frey, Berne	7 »
	Dr W. Lüdi, Zurich	3 »
	Prof. T. Wikén, Zurich	3 »
<i>Zoologie:</i>	Dr E. Altherr, Aigle	5 »
	Dr J. Aubert, Lausanne	13 »
	Dr J. de Beaumont, Lausanne	13 »
	Dr E. Dottrens, Genève	7 »
	Prof. Ed. Handschin, Bâle	4 »
Total		115 jours

Rapports des présidents des sous-commissions

a) *Meteorologie* (Bericht von Dr. R. Billwiller, Zürich): Was das Berichtsjahr 1949 anbetrifft, so sollen die Beobachtungen nach Bericht

der Meteorologischen Zentralanstalt weitergeführt worden sein, so gut die nicht immer ganz befriedigenden Beobachter-Verhältnisse es erlauben. Namentlich Scarl, wo die Grenzwächter durch ihre Haupttätigkeit hie und da verhindert sind, soll einiges zu wünschen übrig lassen. Man wird das in Kauf nehmen müssen, weil man es nicht ändern kann. Buffalora und Scarl sind ja die einzigen Lokalitäten in unmittelbarer Nähe des gänzlich unbewohnten Parkgebietes, wo überhaupt eine Möglichkeit besteht, regelmäßig das ganze Jahr zu beobachten, und die Zahlen erlauben immerhin den Ablauf der Witterung in den einzelnen Jahren zu verfolgen.

b) *Geologie* (Bericht von Dr. H. Eugster, Trogen): Prof. *H. Boesch* war vier Tage im Park über Pfingsten und hat in erster Linie geprüft, wieweit sich die dortigen Verhältnisse eignen, um gelegentlich einen Bearbeiter (Doktoranden z. B.) für die Solifluktions-Erscheinungen einzusetzen. Sowohl der Höhenbereich (klimatische Voraussetzungen) wie die petrographische Beschaffenheit des Gesteins lassen eine solche Untersuchung für die Zukunft gerechtfertigt erscheinen. Vor allem am Munt la Schera finden sich eine Reihe von wohl ausgebildeten und scharf differenzierten Strukturböden.

Am 14. April hatte Dr. *H. Eugster* Gelegenheit, die Frage der topographischen Aufnahme der Blockströme mit Herrn de Raemy, Chef des technischen Dienstes I der Eidg. Landestopographie, zu besprechen. Sie ergaben, daß die terrestrischen Aufnahmen die beste Gewähr bieten für ein befriedigendes und brauchbares Resultat. Über die geodätischen und photographischen Grundlagen der bereits ausgeführten Flugaufnahmen und über deren photogrammetrische Auswertung wurde ein Bericht abgegeben. Die von Herrn Chaix aufgenommenen Profile, die sich auf das Zungenende der Blockströme beschränken, geben wohl einen ersten Aufschluß. Die Gesamtbewegung und die Ursache derselben wird dadurch nicht erfaßt. Es wird von den Arbeiten des Herrn Domaradsky abhängen, was nun unternommen werden soll.

Die von Herrn cand. geol. *Inhelder*, Zürich, im Nationalpark bis dahin ausgeführten geologischen Aufnahmen konnten anlässlich einer Zusammenkunft im Nationalpark selbst (26. Juli auf der Furcletta dal Val dal Botsch) und am 6. August in Schuls eingesehen und ihre Fortführung besprochen werden.

Vom 11.–15. Juli und vom 23.–28. Juli konnte Dr. *Eugster* Detailuntersuchungen ausführen, die für die Interpretation der Tektonik von Bedeutung sind.

c) *Botanik* (Bericht von Dr. W. Lüdi, Zürich): Dr. *J. Braun-Blanquet* untersuchte, zum Teil in Begleitung von Ed. Campell, ing. forest. Meyer und Dr. W. Trepp, subalpine Fichtenwälder im Gebiet von Lavin-Süs-Zernez-Praspöl, Laubgebüsche und Ackerfluren bei Süs und Zernez sowie Dauerbeobachtungsflächen in Praspöl und auf Plan dals Poms.

Ed. Campell untersuchte unter Leitung von Dr. *J. Braun-Blanquet* die Fichtenwälder des Parkgebietes, wobei sich mindestens drei gut

differenzierte Subassoziationen ergaben. Ferner setzte er die Waldkartierung im Scarlgebiet fort. Im Val Mingèr verwischen sich die Einflüsse der früheren intensiven Beweidung rasch, während im Val Foraz infolge der immer noch stattfindenden Beweidung der Zustand der Lärchenwälder schlecht ist und der Rückgang der Waldgrenze andauert. Die Beweidung sollte dort eingestellt werden. In beiden Tälern wird überdies der übermäßige Bestand an Hirschen der natürlichen Entwicklung der Vegetation immer mehr zum Verhängnis. Im Gegensatz dazu steht nach Campell die gute Entwicklung der Wälder im außerhalb des Nationalparkes gelegenen Teile des Scarlgebietes, vor allem im God da Tamangur. — *D. J. Favre* fand wiederum infolge der Trockenheit für die Hymenomyceten und höheren Ascomyceten sehr ungünstige Verhältnisse, die auch nicht viel besser wurden, nachdem ausgiebiger Regen gefallen war. Nur oberhalb der Waldgrenze zeigte sich in dieser Zeit eine ziemlich reiche, aber artenarme Pilzflora. Er sammelte insgesamt 119 Arten, von denen 9 für den Park neu waren, womit die Zahl der bisher im Parkgebiet festgestellten höheren Bodenpilze auf 946 steigt. 24 Arten wurden im Detail studiert und 18 durch *Madame Favre* gemalt. — *Dr. Ed. Frey* machte interessante Ergänzungsstudien zur Flechtenflora im untersten Unterengadin, im Münstertal, in der Gegend von Fuorn und zwischen Lavin und Süs. Der Großflechtenkatalog soll bis Ende des Jahres 1949 fertig sein. — *Prof. W. Vischer* war nicht im Park, experimentierte aber weiter mit früher gesammeltem und kultiviertem Bodenalgen-Material. Diese Untersuchungen beanspruchen infolge des langsamen Wachstums der Algen auf künstlichen Nährböden längere Zeiträume. Besondere Förderung wurde der Gattung *Dicotyococcus* zugewendet. — *Dr. O. Richard* begann mit der Verarbeitung des von *Prof. Düggeli* im Laufe von beinahe 30 Jahren gesammelten Materials über die Bakterienflora des Parkgebietes. Da ihm zur statistischen Durcharbeitung die Zeit fehlte, wurde ihm Herr *ing. agr. F. Emch* als Hilfskraft beigegeben. Das Manuskript soll in Kürze fertig werden. Die Ergebnisse werden den Erwartungen nicht ganz entsprechen. — *Dr. W. Lüdi* führte den neuen Bearbeiter der Bakterien und Bodenpilze, *Prof. T. Wikén*, und seinen Assistenten *Aebi* in die Kenntnis des Nationalparkes (Ofengebiet) ein und kontrollierte einen Teil des von ihm vor 10 Jahren angelegten Vegetations-Transsektes im Lavinar von Schera. Leider konnte er die Arbeit nicht zu Ende führen. *Prof. T. Wikén* entnahm Proben von Hymenomycetenpilzen zur Kultur der Mycelien.

Am 13. November versammelten sich die *Mitarbeiter der bodenbiologischen Arbeitsgemeinschaft* in Zürich, um die Ergebnisse der sechsjährigen Arbeit und die zukünftige Gestaltung dieser Forschungen zu besprechen. Es zeigte sich, daß den bisherigen Untersuchungen verschiedene Mängel anhaften. Doch rechtfertigt es sich trotzdem, die Ergebnisse zu veröffentlichen, da sie weitgehend Neuland beschreiten und als Basis für weitere Untersuchung dienen werden. Voraussichtlich können die Manuskripte im kommenden Jahre zusammengebracht werden. Es ist beabsichtigt, die bodenbiologische Arbeit fortzusetzen. Da

aber vorher noch neue Methoden ausgearbeitet werden sollen, namentlich durch Prof. Wikén, so wird die neue Gemeinschaftsarbeit am gleichen Objekt noch hinausgeschoben. Die Mitarbeiter möchten aber in etwa zwei Jahren zur Beratung und Beschlußfassung über das weitere Vorgehen wieder zusammenkommen.

Die *Erneuerung der Umzäunungen in Grimels* konnte noch nicht ausgeführt werden. Herr Büttikofer teilte im Laufe des Sommers mit, daß die Elektrowirtschaft sich für ein so kleines Objekt nicht interessiere, und da war es bereits zu spät, um im laufenden Jahre noch etwas zu machen.

d) *Zoologie* (Bericht von Prof. Ed. Handschin, Basel): Trotz der günstigen Witterungsverhältnisse wurde der Park im Sommer 1949 nur von fünf Mitarbeitern aufgesucht.

Dr. *Dottrens* (Genf) besuchte das Scarlgebiet vom 16.–22. Juni, um die Verbreitung der Reptilien zu studieren. Er interessierte sich namentlich um die ökologischen Bedingungen, welche das erste Auftreten der Schlangen nach dem Winterschlaf kennzeichnen, eine Studie, welche weiter verfolgt werden wird.

Vom 15.–27. Juli hat Dr. *Aubert* mit Dr. *de Beaumont* (Lausanne) das Parkgebiet aufgesucht. Sie durchwanderten orientierungsweise das ganze Gebiet von Scarl nach Scans. Aubert hat auf dieser Wanderung an 2000 Plecopteren und etwas Ephemeriden gesammelt, welche 23 Arten angehören. Unter den gesammelten Imagines findet sich auch ein Männchen von *Nemura undulata* Rjś, die seit ihrer Entdeckung an der Albula nicht wieder gefunden wurde. Dr. de Beaumont hat auf dieser Tour wiederum Hymenopteren gesammelt und mehrere Arten als neu für das Parkgebiet gefunden. Namentlich das Gebiet von Scarl erwies sich als interessant, indem es zahlreiche Formen aufwies, welche dem Inntal fehlten.

Dr. *Altherr* (Aigle) sammelte vom 10.–14. Oktober an den nämlichen Stellen wie im Vorjahre (Plan del Posa, Val del Botsch). Seine Arbeit über die freilebenden Nematoden ist abgeschlossen und wird in Druck gegeben werden.

Endlich sammelte Prof. *Handschin* (Basel) anläßlich eines Aufenthaltes in Il Fuorn speziell Käfer. Er interessierte sich vor allem um das Auftreten coprophiler Arten im Kote des Wildes. Als interessant darf das Feststellen einer Massenvermehrung von *Galeruca pomonae* in den höchsten Lagen des Val Nügla gelten, wo die Entwicklung des Käfers auf *Cirsium spinosissimum* vor sich ging. Sonst war die Fauna als sehr arm zu bezeichnen. Offenbar war infolge der großen Trockenheit das eigentliche Schwergewicht der Entwicklung schon direkt nach der Schneeschmelze erfolgt. Auf den ausgebrannten Alpweiden waren nur außerordentlich wenig Formen wie im spätesten Herbst anzutreffen.

e) *Sammlungen* (Bericht von Dr. K. Högler, Chur): Der im letzten Bericht genannte Zuwachs für die Bildersammlung der Botanischen Subkommission erstreckt sich nach der Berichtigung der Tafelnummern

auf die Tafeln 227–243. Die Bildernummern 538–577 werden durch diese Änderung nicht betroffen.

Im Berichtsjahr 1949 ist vom Subkommissionspräsidenten Dr. W. Lüdi folgendes Material eingegangen: 1. Katalog der Gefäßpflanzen aus dem Schweizerischen Nationalpark (1 Exemplar). Die vielen Blätter mit Maschinenschrift sind in drei Bundesordnern untergebracht. Die große Arbeit hat nach den Originalblättern von Dr. Braun-Blanquet in dankenswerter Weise das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich besorgt. 2. 26 Faszikel mit den bereits erwähnten Originalblättern von Dr. Braun-Blanquet. 3. Gefäßpflanzen aus dem Schweiz. Nationalpark in 35 Umschlägen, 1948 gesammelt und gepreßt von Dr. W. Lüdi. 4. Weitere Gefäßpflanzen aus dem Nationalpark in sechs Umschlägen.

Auf Weisung des Präsidenten der Botanischen Subkommission wurden leihweise 11 Umschläge aus der Kollektion Blumer «Parasitische Pilze aus dem Schweizerischen Nationalpark», und zwar die Gattung *Leptosphaeria*, an das Institut für Spezielle Botanik der ETH zuhanden von ing. agr. E. Müller abgegeben. Dieses Material ist mit einer Revisionsliste und mit Beilage von eigenen Funden Müllers (12 Umschläge) schon zurückgekommen.

Dr. Fred Keiser hat als Mitarbeiter der Zoologischen Subkommission sein Dipterenmaterial, soweit es schon verarbeitet ist und die Ergebnisse publiziert sind, in 29 Cadres abgeliefert.

Prof. Dr. Handschin verabschiedete vor seinem Rücktritt als Präsident der WNPk der Bibliothek des Nationalparkmuseums für die Serie der «Ergebnisse...» die Hefte 18 und 19/20 und der neue Präsident, Prof. Dr. de Beaumont, kürzlich das Heft 21.

Der Verkauf der Publikationen der WNPk für die Hefte 5–15/17 durch das Museum beläuft sich für diese Berichtsperiode auf 13 Sendungen oder total 21 Hefte.

Lausanne, décembre 1949. Le président: sig. *J. de Beaumont*.

14. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», Sils 1944, S. 292

Auf den Stichtag des 14. November 1949 gingen eine größere Anzahl Gesuche ein, zu deren gänzlicher Berücksichtigung die vorhandenen Mittel leider nicht ausreichten.

Es konnten folgende Subventionen gewährt werden:

1. der Naturforschenden Gesellschaft Luzern an die Druckkosten der Arbeit *J. Aregger*, Studien über die Pflanzenverbreitung des Entlebuch und der angrenzenden Flyschgebiete Obwaldens, Fr. 1000.—.
2. Herrn Prof. Dr. Fr. Baltzer, Bern, für die zeitweise Anstellung eines Forschungsassistenten, der bei Bastardierungs-, Transplantations- und chimärischen Experimenten am zoologischen Institut mitzuwirken hat, Fr. 2500.—.

3. Herrn Dr. W. Kolb, Basel, an die Druckkosten der «Geschichte des anatomischen Unterrichtes an der Universität Basel», 1000 Franken.
4. Herrn Prof. Dr. A. Mercier, Bern, an die Druckkosten seiner «Essais sur le Vrai, le Beau et le Bien», Fr. 1000.—
5. Durch Zirkulationsbeschluß gewährte die Kommission Herrn PD Dr. A. Jayet in Genf einen Exkursionskredit von Fr. 300.— zur Erforschung vorübergehender glaziologischer Erscheinungen am Großen St. Bernhard.
6. Durch Dringlichkeitsbeschluß erhielt Herr Prof. B. Peyer, Zürich, einen Beitrag von Fr. 800.— an die Druckkosten der unten genannten Abhandlung über einen Krokodilier.

Während des Berichtsjahres gingen folgende Veröffentlichungen ein, die entweder Arbeiten betreffen, welche mit Subventionen unserer Stiftung zur Durchführung gelangten oder mit unserer Unterstützung gedruckt wurden:

- Schoch-Bodmer, H.*, und *Huber, P.*, Spitzenwachstum und Gabelbildung bei sekundären Fasern. Schweiz. Zeitschr. f. Forstwesen, 1949.
- Feremutsch, K.*, und *Strauß, F.*, Beitrag zum weiblichen Genitalzyklus der madagassischen Centetinen. Revue suisse de Zoologie, t. 56, Genève 1949.
- Peyer, B.*, Über ein Kieferfragment eines Krokodiliers aus dem Dogger des Berner Oberlandes. Schweiz. Paläontolog. Abhandlungen, Basel 1949.
- Furrer, M.*, Der subalpine Flysch nördlich der Schrattenfluh. Eclogae geol. Helvetiae, vol. 42, Basel 1949.
- Soder, Alb.*, Geologische Untersuchung der Schrattenfluh und des südlich anschließenden Teiles der Habkernmulde, ebenda.
- Hagen, T.*, Geologie des Mont Dolin und des Nordrandes der Dent Blanche-Decke zwischen Mont Blanc de Cheilon und Ferpècle (Wallis). Beitr. zur geol. Karte der Schweiz, N. F., Lfg. 90, Bern 1948.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsche, es möchten auch in Zukunft hochgesinnte Gönner unserer Stiftung gedenken, die ihre Mittel allen Zweigen der Naturwissenschaft zugute kommen läßt.

Der Präsident: *J. Cadisch.*

15. Bericht der Kommission für die Hochalpine Forschungsstation Jungfrauojoch

für das Jahr 1949

Reglement s. «Verhandlungen», 1926, I., S. 104

Die Jungfrauojoch-Kommission ist im Jahre 1949 nicht zusammengetreten.

Der Präsident: *A. v. Muralt.*

**16. Bericht der Kommission
für die Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen
für das Jahr 1949**

Reglement s. «Verhandlungen», Locarno 1940, S. 356

In ihrer Sitzung vom 17. Mai 1949 nahm die Kommission die Berichte des Redaktors und Sekretärs über den Stand der Drucklegung und die finanzielle Lage der Abhandlungen entgegen.

Band 66 (1948/1949) ist im November 1949 erschienen. Er enthält außer den im letzten Jahresbericht (Verhandlungen Lausanne, S. 322) genannten Arbeiten zwei weitere Beiträge: B. Peyer, Über ein Kieferfragment eines Krokodiliers aus dem Dogger des Berner Oberlandes, und J. Hürzeler, Neubeschreibung von *Oreopithecus bambolii* Gervais. Die Druckkosten betrugen brutto Fr. 15 248.20 und netto, nach Abzug der Subventionen und der zahlenden Separata, Fr. 12 655.50.

Band 67 wird gegen Ende 1950 erscheinen. Band 68 ist ebenfalls im Druck.

Der Präsident: *B. Peyer*.

**17. Bericht der Hydrologischen Kommission
für das Jahr 1949**

Reglement s. «Verhandlungen», 1948, S. 296

1. Mitglieder der Kommission. Die Kommission bestand Ende 1949 aus folgenden Mitgliedern: Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Zürich, Präsident; Prof. Dr. A. Stucky, Lausanne, Vizepräsident; Dr. E. Hoeck, Zürich, Aktuar; Ing. H. Bircher, Bern; Prof. Dr. F. Gygax, Bern; Ing. Ch. Herter, Vevey; Dr. M. de Quervain, Weißfluhjoch-Davos; Forstinspektor A. J. Schlatter, Bern; Meteorologe Chr. Thams, Locarno-Monti.

2. Sitzungen. Die ordentlichen Jahressitzungen der Kommission fanden am 21. April in Zürich und am 14. Dezember in Bern statt. Es wurden folgende Traktanden behandelt:

21. April: Bericht über den Kongreß der UGGI in Oslo, Arbeitsprogramm 1949 und Verwendung des Kredites, Programm und Budget für das Jahr 1950.

14. Dezember: Bericht und Rechnung für das Jahr 1949, Arbeitsprogramm 1950 und Verwendung des Kredites, Hydrologische Bibliographie 1939–1947, Bericht über die Arbeiten der Kommission 1949.

3. Feldarbeiten: a) Untersuchungen über die Niederschlagsmessung. Die genaue Ermittlung der Niederschläge bietet heute noch zahlreiche Schwierigkeiten. Systematische Untersuchungen im Gebiet der Baye de Montreux und im Wäggitäl haben gezeigt, daß zwischen den wahren Niederschlägen, die auf die geeigneten Hänge eines Einzugsgebietes fallen, und den in den üblichen Meßinstrumenten festgestellten Meßwerten erhebliche Differenzen bestehen können.

Die Frage wurde im Berichtsjahr durch Dr. E. Hoeck im oberen Teil des Gebietes der Baye de Montreux systematisch studiert. Es wurden folgende Untersuchungen in Angriff genommen:

- a) Vergleich der Niederschläge auf den Boden mit den Meßresultaten der bestehenden Totalisatoren mit horizontaler Auffangfläche, in Westhängen und Osthängen, im freien Feld und in Waldlichtungen.
- b) Einfluß des Waldes auf die örtliche Niederschlagsverteilung.
- c) Einfluß von Paßlagen und Gipfeln auf die Niederschlagsverteilung längs einer Hügelkette.
- d) Einfluß von Bodenwellen auf die örtliche Verteilung der Niederschläge.

Die Untersuchungen vermitteln bereits einen guten Überblick über den Einfluß der verschiedenen Faktoren auf die örtliche Niederschlagsverteilung und über die Genauigkeit der verschiedenen Meßinstrumente. Die Studien werden im Sommer 1950 weitergeführt und auf andere Teile des Gebietes ausgedehnt.

b) Messung der astronomisch möglichen Sonnenscheindauer in verschiedenen Stationen eines Einzugsgebietes. Die Sonnenscheindauer und die Intensität der Strahlung haben auf die Landesverdunstung und damit auf den Wasserhaushalt eines Einzugsgebietes einen maßgebenden Einfluß. In örtlichen Verdunstungsmessungen wurde dieser Einfluß mehrfach nachgewiesen. Systematische Untersuchungen über die Strahlungsverhältnisse wurden aber bisher im Zusammenhang mit dem Studium des Wasserhaushaltes eines Einzugsgebietes nie durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde deshalb die mögliche Sonnenscheindauer in sechs verschiedenen Stationen des Gebietes der Baye de Montreux durch Vermessung der Horizontlinien festgestellt. Die Messungen werden im Sommer 1950 auf andere Stationen des Gebietes ausgedehnt.

c) Untersuchungen über den Wasserhaushalt des Greinagebietes. Im oberen Bleniotal werden seit 1944 durch Prof. Dr. F. Gyax hydrologische Untersuchungen zur Bestimmung des dem Gebiet zufließenden Fremdwassers vorgenommen. Der Vergleich der Niederschläge mit den Abflüssen zeigt einwandfrei, daß das Gebiet pro Jahr 30 bis 40 Millionen m³ Fremdwasser erhält. Die Unterstützung der Studien durch die Kommission hat im Sommer 1949 die Aufstellung von drei weiteren Totalisatoren ermöglicht, die erlauben werden, die verschiedenen Grundwasserzuflüsse aus den Nachbargebieten besser zu erfassen.

4. *Verschiedenes.* Hydrologische Bibliographie 1939—1947: Die Kommission hat im Berichtsjahr durch ihre Mitglieder Chr. Thams und E. Hoeck eine Bibliographie der in der Schweiz oder über die Schweiz erschienenen oder durch Schweizer im Ausland publizierten hydrologischen Arbeiten der Jahre 1939—1947 zusammenstellen lassen. Die Bibliographie ist noch zu bereinigen. Es ist vorgesehen, sie dem Generalsekretariat der «Association internationale d'Hydrologie scientifique» zum Austausch gegen die hydrologische Bibliographie anderer Länder zuzustellen.

Der Präsident: Der Aktuar:
E. Meyer-Peter. Dr. E. Hoeck.

VI.

Berichte der Zweiggesellschaften der S. N. G.

Rapports des Sociétés affiliées à la S. H. S. N.

Rapporti delle Società affiliate alla S. E. S. N.

A. Schweizerische Fachgesellschaften

Sociétés suisses de branches spéciales des Sciences Naturelles

Società svizzere di rami speciali delle Scienze Naturali

Berichte über das Jahr 1949

1. Schweizerische Geologische Gesellschaft

(Gegründet am 12. September 1882 in Linthal)

Der *Vorstand* war wie folgt bestellt: Präsident: Prof. L. Vonderschmitt; Vizepräsident: Prof. E. Wegmann; Sekretär: Prof. R. Rutsch; Kassier: Dr. F. Roesli; Redaktor: Dr. W. Nabholz; Beisitzer: Prof. L. W. Collet und Dr. A. Falconnier.

Die Hauptversammlung fand am 4. September in Lausanne statt. Eine erste Exkursion wurde am 2. September in das Gebiet der Dent de Vaulion durchgeführt und eine weitere vom 5. bis 8. September gemeinsam mit der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft in das Mont-Blanc-Massiv.

Mitgliederstand: 517 Mitglieder, davon 430 persönliche und 87 unpersönliche.

Der Präsident: *L. Vonderschmitt*.

2. Schweizerische Botanische Gesellschaft

(Gegründet 1889)

Die gut besuchte Frühjahrsversammlung fand am 14./15. Mai in Lugano statt. Bei diesem Anlasse wurden Exkursionen nach Casoro und nach Gandria durchgeführt.

Die 57. ordentliche Jahresversammlung, gleichzeitig mit der Jahresversammlung der S. N. G., wurde vom 3.–5. September in Lausanne abgehalten, mit geschäftlicher, wissenschaftlicher und gemeinschaftlicher Sitzung mit andern Gesellschaften. Im Anschluß erfolgte eine Exkursion in die Gegend des Lac de Joux und des Hochjuras. Hierbei lernten die Teilnehmer die interessanten Strand-, Moor- und alpinen Spezialitäten der Gegend kennen.

Publikationen: Band 59 der «Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft» liegt zurzeit druckfertig vor.

Als Delegierte in den Senat der S.N.G. wurden gewählt die Herren Dr. Ernst Burlet und Prof. G. Blum (Stellvertreter).

Mitgliederbewegung: 24 Eintrittten steht 1 Austritt gegenüber. Bestand am 31. Dezember 1949: 409 Mitglieder.

Der Präsident: Prof. W. Vischer.

3. Société suisse de Zoologie

(Fondée en 1894)

Comité: président: Dr E. Guyénot, professeur Université Genève; vice-président: Dr P. Revilliod, Musée d'histoire naturelle, Genève; secrétaire: Dr E. Binder, Institut de zoologie, Genève; trésorier: Dr E. Dottrens, Musée d'histoire naturelle, Genève.

Nombre des membres au 31 décembre 1949: 209. Décédés les Dr Delachaux, P. Murisier et A. Næf.

Activité scientifique: L'assemblée annuelle s'est tenue les 1^{er} et 2 avril à Genève sous la présidence du prof. E. Guyénot. Deux conférences ont été données par M^{lle} prof. O. Tuzet, Montpellier, sur «Le spermatozoïde dans la série animale» et par M. le professeur F. Baltzer, Berne, sur «Entwicklungsphysiologische Betrachtungen über die Probleme der Homologie und des Bauplans».

Lors de la réunion annuelle de la S.H.S.N. à Lausanne, notre société a tenu les 3, 4 et 5 septembre des séances communes avec la Société entomologique suisse.

Publications et finances: Le volume 56 de la «Revue suisse de Zoologie», paru en 1949, comprend 790 pages, un fascicule supplémentaire et 40 travaux.

La subvention de fr. 3500.— accordée par la Confédération a été versée à la «Revue suisse de Zoologie», ainsi qu'une contribution de fr. 600.— prélevée sur les fonds de la société; fr. 150.— ont été attribués à la Station ornithologique de Sempach. Le président: E. Guyénot.

4. Schweizerische Chemische Gesellschaft

(Gegründet am 6. August 1901)

Vorstand pro 1949: Präsident: Prof. Dr. W. Kuhn, Basel; Vizepräsident: Prof. Dr. L. Chardonnens, Fribourg; Schatzmeister: Dr. Dr. h. c. M. Hartmann, Basel; weitere Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. P. Karrer, Zürich; Prof. Dr. G. Schwarzenbach, Zürich; Präsident des Redaktionskomitees der Helvetica chimica acta: Prof. Dr. E. Cherbuliez, Genf.

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1949: 13 Ehrenmitglieder, 2195 ordentliche Mitglieder, 298 außerordentliche Mitglieder; insgesamt 2506 Mitglieder.

Tagungen: Die Winterversammlung fand am 27. Februar 1949 in Bern statt. An dieser Versammlung hielt Herr Prof. Dr. J.D. Bernal, London, den Hauptvortrag über das Thema: «X-Ray Structure of Proteins». Die Herbstversammlung fand im Rahmen der 129. Jahres-

versammlung der S.N.G. am 3. und 4. September 1949 in Lausanne statt.

Der *Werner-Preis* mit Werner-Plakette wurde anlässlich der Frühjahrsversammlung erteilt an die HH. PD Dr. Hans Kuhn, Basel; PD Dr. Emil Hardegger, Zürich; PD Dr. Kurt Huber, Bern.

Helvetica chimica acta: Der im Jahr 1949 erschienene Band 32 enthält auf 2564 Seiten insgesamt 334 wissenschaftliche Publikationen. Die Auflage betrug 4700 Exemplare. Der Präsident: *W. Kuhn*.

5. Société suisse de Physique

(Fondée en 1908)

Comité pour 1949: président: prof. Dr *Henri Mügeli*, Neuchâtel; vice-président: prof. Dr *André Mercier*, Berne; secrétaire: Dr *Paul Dinichert*, Neuchâtel. Délégué de la Commission de rédaction des «*Helvetica Physica Acta*»: prof. Dr *Markus Fierz*, Bâle.

Séances: La S.S.P. s'est réunie le 7 mai à Brienzen, puis le 3 septembre à Lausanne, dans le cadre de la 129^e session annuelle de la S.H.S.N.

«*Helvetica Physica Acta*»: Le 22^e volume de cet ouvrage périodique, comprenant 662 pages, a paru aux Editions Birkhäuser S.A., à Bâle.

Membres: En automne 1949, la S.S.P. comptait 342 membres ordinaires, honoraires et collectifs. Le secrétaire: *P. Dinichert*.

6. Société mathématique suisse

(Fondée en 1910)

Nombre de membres au 31 décembre 1949: 264 (dont 5 membres honoraires et 33 membres à vie).

Activité scientifique: Assemblée de printemps le 22 mai à Berne, avec une conférence; assemblée générale annuelle à Lausanne, le 4 septembre, avec 10 communications scientifiques.

Publications: «*Commentarii Mathematici Helvetici*» (rédacteur général: prof. Dr *R. Fueter*, Zurich): vol. 22, fasc. 2 à 4, vol. 23, fasc. 1 à 4 (590 pages environ).

Comité pour les années 1950 et 1951: président: prof. Dr *A. Pfluger*, Büchnerstr. 7, Zurich 6; vice-président: prof. Dr *F. Fiala*, rue de la Main 14, Neuchâtel; secrétaire-trésorier: prof. Dr *J.-J. Burckhardt*, Bergheimstr. 4, Zurich 7. Le président sortant de charge: *Ch. Blanc*.

7. Schweizerische Entomologische Gesellschaft

(Gegründet 1858)

Vorstand für 1949: Präsident: Dr. *Fred Keiser*, Basel; Vizepräsident: Dr. *O. Morgenthaler*, Bern-Liebfeld; Aktuar: Dr. *R. Wiesmann*, Basel; Quästor: *R.M. Naef*, Thun; Bibliothekar: Frl. Dr. *G. Montet*, Bern; Re-

daktor: Dr. *J. de Beaumont*, Lausanne; Mitredaktoren: Dr. *P. Bovey*, Lausanne; Dr. *Fr. Schneider*, Wädenswil, und 6 Sektionsvertreter sowie 2 sonstige Mitglieder als Beisitzer.

Mitgliederzahl per 31. Dezember 1949: 7 Ehrenmitglieder, 6 lebenslängliche Mitglieder, 192 ordentliche Mitglieder im In- und Ausland, total 205 Mitglieder.

Die Gesellschaft verlor im Berichtsjahre 1949 durch Tod 3 und durch Austritt und Ausschuß 11, total 14 Mitglieder, denen 9 Eintritte gegenüberstehen.

Versammlungen: Die übliche Jahresversammlung fand am 15. Mai 1949 in Luzern statt und war gut besucht. Vom 3.–5. September tagte die S. E. G. zusammen mit der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft in Lausanne, anläßlich der dortigen Jahresversammlung der S. N. G.

Veröffentlichungen: Es erschienen im Berichtsjahre die **Hefte 1–4**, Band XXII der «Mitteilungen», enthaltend 26 Originalarbeiten im Umfange von zusammen 440 Seiten. Der Präsident: *Fred Keiser*.

8. Schweizerische Gesellschaft für Geophysik, Meteorologie und Astronomie

(Gegründet am 8. August 1916 in Schuls)

Vorstand: Präsident: Dr. *W. Brunner-Hager*, Kloten; Vizepräsident: Dr. *Max Bouët*, Montana; Sekretär: *J. C. Thams*, Locarno-Monti.

Mitgliederbestand am 1. August 1949: 85 Mitglieder, wovon 65 der S. N. G. angehören.

Jahresversammlung: Anläßlich der Jahresversammlung der S. N. G. in Lausanne vom 3.–5. September 1949.

Publikationen: Die 17 Vorträge, die an der Jahresversammlung 1948 gehalten wurden, sind veröffentlicht in den «Verhandlungen der S. N. G.» 1948, S. 110–128. Der Sekretär: *J. C. Thams*.

9. Schweizerische Medizinisch-Biologische Gesellschaft

(Gegründet 1917)

Vorstand: Präsident: Prof. Dr. F. Leuthardt, Zürich; übrige Mitglieder: Prof. Dr. E. Ludwig, Basel; Prof. Dr. H. Fischer, Zürich; Prof. Dr. A. Fonio, Bern; Prof. Dr. A. von Muralt, Bern; Prof. Dr. A. Vannotti, Lausanne; Prof. Dr. E. Martin, Genève.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1949: 215.

Jahresversammlung: Anläßlich der Jahresversammlung der S. N. G. in Lausanne. Thema: La Corticosurrénale; Referenten: T. Reichstein, Basel, F. Verzá, Basel, K. Ponse, Genève, R. S. Mach, Genève. Daneben 12 Kurzreferate.

10. Société suisse d'Anthropologie et d'Ethnologie

(Fondée en 1920)

Comité: présidente: M^{me} Marg. Lobsiger-Dellenbach, Genève; vice-président: Dr E. Rohrer, Berne; secrétaire: prof. Dr G. Hölzker, Posieux-Froideville (Fribourg); délégué au Sénat: prof. Dr Otto Schlaginhaufen, Zurich; remplaçant: prof. Dr J. Kälin, Fribourg; rédacteur du «Bulletin»: prof. Dr O. Schlaginhaufen, Zurich.

Cotisation annuelle: Fr. 5.—.

Effectif des membres au 31 décembre 1949: 87.

Assemblée annuelle: 3, 4, 5 septembre, en même temps que l'Assemblée de la Société helvétique des sciences naturelles, à Lausanne. Au cours de cette assemblée 16 communications scientifiques ont été présentées.

Bulletin: Pour des raisons financières le 24^e et le 25^e numéro ont paru en un seul fascicule. Présidente: M^{me} Lobsiger-Dellenbach.

11. Société paléontologique suisse

(Fondée en 1921)

Subventions: En 1949, nous avons eu la grande satisfaction de recevoir en totalité la subvention de fr. 2000.— que nous avons demandée aux autorités fédérales (somme double de celle reçue en 1948). Cette augmentation qui constitue un retour au montant que la Confédération nous accordait avant la guerre nous aidera dans une large mesure à faire face aux dépenses toujours plus élevées que nous occasionnent l'impression de notre compte rendu annuel. La même somme a été demandée pour 1950.

La Société géologique suisse a bien voulu nous gratifier, comme l'année précédente, d'une subvention de fr. 600.—.

Des subsides ont pu être obtenus de la part des Industries chimiques Sandoz et Lonza et notre caisse a bénéficié également de quelques dons bénévoles.

Nous exprimons aux hautes autorités fédérales ainsi qu'à nos généreux donateurs notre sincère gratitude.

Etat nominatif: Nous avons à déplorer le décès de deux de nos membres: Elie Gagnebin, professeur à l'Université de Lausanne, et Alfred Senn, géologue pétrolier.

Depuis la dernière assemblée annuelle, 12 nouveaux membres ont été admis dans notre société. Notre effectif s'élève à 100 (96 membres personnels et 4 membres impersonnels). En 5 ans il a plus que doublé.

Délégations: Dans l'année écoulée, notre société n'a pas eu à envoyer de délégations à des congrès étrangers. Le président: M. Reichel.

12. Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften

(Gegründet 1922)

Vorstand: Präsident: Prof. Dr. W. H. Schopfer, Bern; Vizepräsident: Prof. Dr. Ch. Baehny, Genf; Sekretär-Kassier: Prof. Dr. med. H. Fischer, Zürich; Beisitzer: Prof. Dr. med. F. Nager, Itznach; Prof. Dr. med. R. von Fellenberg, Bern.

Die Gesellschaft ist in der «Union internationale d'histoire des sciences» durch den Präsidenten vertreten.

Delegierter in den Senat der S. N. G.: PD Dr. med. R. von Fellenberg, Bern. Stellvertreter: Prof. Dr. med. H. Fischer, Zürich.

Mitgliederbestand: 1 Ehrenmitglied. 190 ordentliche Mitglieder.

Jahrestätigkeit: 3 Vorstandssitzungen. Jahresversammlung in Lausanne. Die Gesellschaft hat bei diesem Anlaß eine sehr besuchte Goethe-Feier veranstaltet mit 4 Vorträgen. Herausgabe des *Gesnerus* im 5. Jahrgang.

Gesnerus: Das Interesse im Ausland nimmt ständig zu. Infolge ungünstiger Transfer-Bedingungen sind nur wenige Abonnemente im Ausland getätigt worden. Der Verkehr mit dem Ausland wickelt sich hauptsächlich über den in erfreulichem Maß erweiterten Tauschverkehr ab.

Die sehr beschränkten Mittel erlauben es der Redaktion nicht, den Umfang des «*Gesnerus*» zu erweitern, wie dies namentlich im Hinblick auf den Referatenteil wünschbar wäre.

Der Präsident: Prof. Dr. W. H. Schopfer.

Der Sekretär: Prof. Dr. H. Fischer.

13. Société suisse de Minéralogie et de Pétrographie

(Fondée en 1924)

Comité: président: R. Galopin, Genève; vice-président: P. Bearth, Bâle; secrétaire: M. Vuagnat, Genève; rédacteur: F. de Quervain, Zurich; trésorier: P. Stähelin, Bâle; membres adjoints: L. Déverin, Lausanne, et P. Niggli, Zurich.

Délégué au Sénat de la S. H. S. N.: P. Bearth, Bâle; suppléant: H. Huttenlocher, Berne.

Nombre des membres: 274 dont 113 étrangers.

Publications: Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie, tome 29, fascicule I, 197 pages, 3 planches, 2 cartes, et fascicule II, 569 pages, 5 cartes. Editeur: Gebr. Leemann & C^{ie}, Zurich.

Le président: R. Galopin.

14. Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften

(Gegründet 1881)

Zentralvorstand für 1947/48–1949/50: Präsident: Prof. Dr. Otmar Widmer, St. Gallen; Vizepräsident: Reg.-Rat Dr. Adolf Roemer, St. Gallen; Aktuar: Prof. Heinz Bächler, St. Gallen.

Der seit 1934 der S. N. G. als Fachgesellschaft angeschlossene Verband umfaßt 9 Gesellschaften: die Geographischen Gesellschaften von Genf, Bern, St. Gallen, Neuenburg, Zürich, Basel und Lausanne, den Verein Schweizerischer Geographielehrer und die Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft, mit zusammen gegen 1500 Mitgliedern. Dem Zweck der Förderung geographischer, ethnologischer und kartographischer Studien und der Verbreitung entsprechender Kenntnisse dienten wie üblich Vorträge, Exkursionen, Lesemappen, wissenschaftliche Publikationen u. a. Der Kontakt mit dem Auslande wurde gepflegt durch Einladung ausländischer Wissenschaftler zu Vorträgen in der Schweiz, Teilnahme von Vertretern des Verbandes an Kongressen im Ausland, dem XVI. Internationalen Geographenkongreß in Lissabon, 8.–15. April 1949, dem III. Internationalen Kongreß für Toponymie und Anthroponymie in Brüssel, 14.–20. Juli 1949, Vortragsreisen von Funktionären des Verbandes ins Ausland, so des Berichterstatters im Oktober 1949 auf Einladung von Bonn dorthin, nach Frankfurt, Köln, Hannover, Bremen, Hamburg und Heidelberg. Delegiertenversammlungen fanden statt am 6. Februar 1949 in Bern und am 3. September 1949 in Lausanne anläßlich der Jahresversammlung der S. N. G. An dieser wurden eine Kartenausstellung im Palais de Rumine veranstaltet, unter Führung von Prof. Onde, Lausanne, eine Besteigung des Turmes der Kathedrale zur Erläuterung der Genfersee-Landschaft und eine Exkursion nach Evian am 2. September unternommen sowie das Sitzungsprogramm der Sektion «Geographie und Kartographie» mit 9 Referaten durchgeführt. An der Sektionspräsidentensitzung in Bern vom 12. Februar 1949 erfuhr der Antrag zur Betrauung eines Geographen mit einem Hauptvortrag Ablehnung durch den Jahrespräsidenten. In der Senatssitzung vom 28. Mai 1949 in Bern wurde Anerkennung der Union Géographique Internationale als gleichberechtigt mit den Schwesterunionen und der Delegiertenversammlung des Verbandes als Schweizer Nationalkomitee und Vertretung der S. N. G. in der U. G. I. beschlossen, ebenso Unterstützung des Gesuches um Bezahlung der Jahresbeiträge an die U. G. I. Das auf Anregung des Verbandes in Angriff genommene Werk von Prof. Imhof «Gelände und Karte» befindet sich in Arbeit. Die als Verbandsorgan dienende Zeitschrift «Geographica Helvetica» ist im IV. Jahrgang erschienen.

Der Zentralpräsident: Prof. Dr. *Otmar Widmer*.

15. Schweizerische Gesellschaft für Vererbungsforschung

(Gegründet 1941)

Vorstand: Präsident: Prof. Dr. R. Matthey, Lausanne; Vizepräsident: Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich; Schriftführer: Prof. Dr. E. Hadorn, Zürich; Quästor: Prof. Dr. A. Franceschetti, Genf; Redaktor der Jahresberichte: PD Dr. M. Ernst-Schwarzenbach, Zürich; Delegierter in den Senat der S. N. G.: Prof. Dr. R. Matthey, Lausanne; Stellvertreter: Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich. Rechnungsrevisoren:

Prof. Dr. R. Chodat und Dr. P. Alphonse, Genf; Stellvertreter: Prof. Dr. F. Cosandey und PD Dr. P. Bovey, Lausanne.

Mitgliederbestand Ende 1949: 384, korrespondierende Mitglieder 5, ordentliche Mitglieder 362, Kollektivmitglieder 17.

Versammlungen: Keine Frühjahrsversammlung. – Hauptversammlung und Sektionssitzungen vom 3.–5. September 1949 in Lausanne.

Publikationen: Neunter Jahresbericht im Umfang von 68 Seiten, veröffentlicht im «Archiv der Julius-Klaus-Stiftung für Vererbungsforschung, Sozialanthropologie und Rassenhygiene», Bd. XXV, H. 1/2, 1950. Er enthält: Bericht und Rechnung für das Jahr 1948. Vorträge an der wissenschaftlichen Sitzung der S. S. G. in Lausanne; 4 Mitteilungen genetischen Inhalts von Mitgliedern der S. S. G. in andern Sektionen der S. N. G. Der Präsident für 1950–1952: *Otto Schlaginhaufen*.

B. Kantonale naturforschende Gesellschaften

Sociétés cantonales des sciences naturelles

Società cantionali di scienze naturali

Berichte über das Jahr 1949

1. Aargau

Aargauische Naturforschende Gesellschaft in Aarau

(Gegründet 1811)

Vorstand: Präsident: Dr. K. Bäschlin; Vizepräsident: Dr. E. Widmer; Aktuar: Prof. Dr. W. Sigrist; Kassier: M. Günthart; Bibliothekarin: Frl. E. Günther; Beisitzer: Dr. med. dent. R. Haller, Prof. Dr. A. Hartmann, Dir. W. H. Leupold, K. Rüedi, Prof. Dr. W. Rüetschi, Dr. med. H. Stauffer, Prof. Dr. P. Steinmann.

Mitgliederbestand: Ehrenmitglieder 7, korrespondierende Mitglieder 3, außerordentliche Mitglieder 24, ordentliche Mitglieder 292, total 326.

Jahresbeitrag: Fr. 8.—; für Mitglieder von Aarau und Umgebung Fr. 12.—.

Veranstaltungen: 8 Vorträge, 2 Demonstrationsabende und 2 Exkursionen.

2. Basel

Naturforschende Gesellschaft in Basel

(Gegründet 1817)

Vorstand 1949/50: PD Dr. R. Bay, Präsident; Prof. Dr. G. Wolf-Heidegger, Vizepräsident; D. Sarasin, Kassier; Dr. J. Hürzeler, Sekretär; Prof. Dr. E. Handschin, Redaktor; Lic. theol. Ph. Schmidt, Bibliothekar.

Vorstand 1950/51: Prof. Dr. G. Wolf-Heidegger, Präsident; Prof. Dr. P. Huber, Vizepräsident; Dr. F. Keiser, Redaktor; die übrigen Herren des Vorstandes verbleiben in ihrem Amte.

Mitgliederbestand: Ehrenmitglieder 6, korrespondierende Mitglieder 9, ordentliche Mitglieder 416.

Im Jahre 1949/50 fanden 15 ordentliche und eine Extrasitzung statt. Zur Gedächtnissitzung zu Ehren von Herrn Prof. Felix Speiser waren die Universität, das Schweizerische Tropeninstitut und die Ethnologisch-geographische Gesellschaft eingeladen. Zwei Sitzungen fanden gemeinsam mit der Medizinischen, zwei mit der Chemischen und je eine mit der Geographisch-ethnologischen Gesellschaft und der Swiss-British Society statt. Vorträge siehe Chronik der Naturf. Gesellschaft in den «Verhandlungen» Bd. 61, 268, 1950.

Publikation: «Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel», Band 61, mit 9 Originalarbeiten, 1 Porträt, 49 Textfiguren und 2 Tabellen. Verlag Georg & Cie., Basel.

3. Baselland

Naturforschende Gesellschaft Baselland

(Gegründet 1900)

Vorstand für 1948–1950: Präsident: Dr. W. Schmaßmann; Vizepräsident: F. Stoeckle; Bibliothekar: W. Plattner; Kassier: E. Suter; Aktuar: Ed. Riesen.

Senatsmitglied: Dr. L. Zehntner; Stellvertreter: Dr. W. Schmaßmann.

Redaktor der Tätigkeitsberichte: Dr. H. Schmaßmann.

Mitgliederzahl: 170, wovon 5 Ehrenmitglieder.

Vorträge: 6. *Exkursionen:* 1. *Vorstandssitzungen:* 2.

Publikation: 17. Band der Tätigkeitsberichte.

4. Bern

Naturforschende Gesellschaft in Bern

(Gegründet 1786)

Vorstand für 1949/1950: Präsident: Prof. Dr. W. H. Schopfer; Vizepräsident: Dr. A. Streckeisen, PD; 1. Sekretär: Dr. Th. Hügi; 2. Sekretär: Dr. H. Furrer; Kassier: H. B. Studer; Redaktor und Archivar: Dr. H. Adrian; Präsident der Naturschutzkommission: Dr. W. Künzi; Beisitzer: Prof. Dr. H. Bluntschli, Prof. Dr. R. Rutsch, Prof. Dr. H. Hadwiger, J. E. Siebenhaar; Senatsmitglied: Prof. Dr. P. Casparis.

Mitglieder: 304, wovon 10 Ehrenmitglieder, 1 korrespondierendes, 3 lebenslängliche und 4 korporative Mitglieder.

Zahl der Sitzungen: 19 Vortragsabende, ferner 1 auswärtige Sitzung (Exkursion). Einzelne Vorträge sind gemeinsam mit andern Gesellschaften veranstaltet worden (botanische, chemische, geographische Gesellschaft, biochemische Vereinigung, Apothekerverein, Mediz. Bezirksverein, Naturschutzkommission).

Jahresbeitrag: Fr. 15.—.

Publikation: «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern», Neue Folge, 7. Band 1950.

5. Davos

Naturforschende Gesellschaft Davos

(Gegründet 1916)

Vorstand: Präsident: PD Dr. W. Mörikofer; Vizepräsident: Prof. Dr. W. Berblinger; Aktuar: Dr. M. de Quervain; Beisitzer: Dr. R. Bianchi.

Mitglieder: 39. Vorträge wurden 5 gehalten.

6. Engadin

Societad engiadinaisa da Scienzas Natürelas

(Fundada 1937)

L'activited da nossa secziun per 1949 füt restretta. Il numer da nos commembers as ho diminuieu bain ferm zieva, cha divers ans alla lungia nun eira pü sto presto bger. A nun ais da schmancher, cha in nossas vschinaunchas bainischem dispersas ed in part eir isoledas aise sovenz difficil da raduner ün public sufficiaint per organiser referats e demonstraziuns cun forzas das prüma qualited. Usche nun ans resta oter scu da'ns unir cun otras societeds da la valleda per nos arrandschamaints in assgürand usche üna frequenza, chi po satisfacer eir ils referents. Ma eir in quista maniera dvaintan las difficulteds saimper pü grandas; e la supprastanza stovero tschercher da reorganiser nossa secziun. Il meglder saro, da tschercher ün möd da fusiun cun la secziun chantunela a Cuera, chi assgüress da piglier eir resguard sün las necessiteds regiunelas da l'Engiadina. La fusiun surnomneda saro pustüt eir favorabla pervi da las publicaziuns.

Dürant l'an 1949 avettan lö duos referats da nus organisos cun tras societeds: 1. *a Scuol* cun la Conferenza districtuala d'En da magisters: Dr. A. Nadig: *La posiziun geografica da l'Engiadina cun regard a la fauna* (cun projecziuns e demonstraziuns); 2. *a Zuoz* cun la Società d'apiciltuors Engiadina: Sr. E. Maibach: *Lavur e valur economica da l'aviöl. La vita e la lavur da l'aviöl aint illa chaista* (cun film).

Ils referats eiran bain frequentos.

7. Fribourg

Société fribourgeoise des Sciences Naturelles

(Fondée en 1832 et 1871)

Comité: président: prof. Jean Tercier; vice-président: prof. Adolf Faller; secrétaire: Dr Othmar Büchi; caissier: Dr Claude Blancpain; membres: ing. Léon Desbiolles, Dr Jean Thürler, méd.

Membres: 191 ordinaires, 10 honoraires, total 201.

Nombre de séances: 11, avec 13 communications et une excursion.

Publication: «Bulletin», vol. XXXIX.

Cotisation: fr. 8.—.

8. Genève

Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève

(Fondée en 1790)

Etat nominatif: Membres ordinaires 89, membres adjoints 0, membres honoraires 24, associés libres 6.

Activité scientifique: Séances ordinaires 11, communications 49.

Publication de la Société: «Archives des sciences», 2^e année, 593 pages. Ces «Archives» renferment outre les articles originaux les comptes rendus des séances ordinaires de la Société.

Conférences: 3: M. le Dr Edouard Frommel: «La médecine ou le conflit entre l'art et la science». M. le prof. R. Gautheret, de la Sorbonne: «Vues nouvelles sur le cancer végétal». M. le prof. Newton Harvey, de Harvard: «Light production in animals».

Président pour 1950: M. le Dr Bernard Susz, chargé de cours, Combavallière, La Rippaz, Cologny, Genève. Vice-président et président pour 1951: M. le prof. Henri Lagotala. Secrétaire des «Archives des sciences»: M. le Dr Jean Ph. Buffle, 41, chemin de Fossart, Genève. Secrétaire correspondant: M. le Dr Ch. Jung, 6, av. de Champel, Genève. Secrétaire des séances: M. le Dr Henri Paillard, Ecole de chimie, Genève. Délégués au Sénat de la S. H. S. N.: MM. Fernand Chodat, Institut de botanique de l'Université, et Henri Lagotala, 10, rue Emile-Yung, Genève.

Répartition des communications dans les diverses disciplines: Archéologie et préhistoire: 2; anatomie et cytologie 4 (anatomie animale); astronomie et météorologie 2; botanique 3; chimie analytique 1; entomologie 1; géologie et sciences connexes 17; logique 1; physique 10; physiologie et chimie physiologique 8.

9. Genève

Section des Sciences Naturelles et Mathématiques de l'Institut National Genevois

(Fondée en 1852, soit 1853)

Bureau pour 1949: président: M. Georges Piotrowski, Dr méd., priv.-doc.; secrétaire: M. Georges Nicolas, Dr méd. dent.; vice-secr.

Dr Bianchi Marcel, Dr méd.; caissier: M. Emile Steinmann, Dr ès sc., professeur.

Membres: effectifs 10, honoraires 100, associés 7, correspondants 21.

Séances: La section a tenu en 1949 9 séances, correspondant à 16 communications.

Publications: «Bulletin de l'Institut national genevois». «Comptes rendus de la Section des sciences naturelles et mathématiques».

10. Glarus

Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus

(Gegründet 1881 resp. 1883)

Vorstand: Präsident: Dr. Theodor Reich, Gymnasiallehrer, Glarus; Aktuar und Vizepräsident: Alfred Zuberbühler, Sekundarlehrer, Netstal; Kassier: Jos. Battaglia, Lithograph, Glarus; Beisitzer: Dr. Gabriel Freuler, Geologe, Ennenda; Daniel Jenny, dipl. Ing., Ennenda; Kurator: Heinrich Wild, alt Postbeamter, Glarus.

Naturschutzkommission: wie 1948.

Senatsmitglieder: wie 1948.

Konservator am kantonalen Naturalienkabinett: J. Jenny-Suter, Rektor, Glarus (Telefon 5 16 08).

Mitgliederbestand: 11 Ehrenmitglieder, 250 ordentliche Mitglieder; total 261.

Tätigkeit: 7 wissenschaftliche Vorträge, 7 Exkursionen, Pilzkurs.

11. Graubünden

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur

(Gegründet 1825)

Vorstand 1949/50: Präsident: Prof. Dr. J. Niederer; Vizepräsident: Prof. R. Florin; Aktuar: Direktor O. Dönz; Kassier: Prof. A. Kreis; Bibliothekar: Nationalrat Dr. A. Nadig; Assessoren: Dr. med. J. B. Jörgen, Dr. P. Müller, Fischereiinspektor C. Desax und Prof. Dr. D. Simoni.

Mitgliederbestand am 1. März 1950: Ehrenmitglieder 9, korrespondierende Mitglieder 2, ordentliche Mitglieder 301.

Jahresbeitrag: Fr. 6.—, für Auswärtige Fr. 4.—.

Sitzungen mit Vorträgen: 8.

Publikationen: Erweiterter Jahresbericht (Bd. 82) zur Feier des 125jährigen Bestehens unserer Gesellschaft.

12. Luzern

Naturforschende Gesellschaft Luzern

(Gegründet 1855)

Vorstand: Präsident: Dr. F. Mugglin, Prof., Luzern; Vizepräsident: Dr. J. Kopp, Geologe, Ebikon.

Senatsmitglied: Dr. H. Wolff, Luzern.

Naturschutzkommission: Präsident: Dr. H. Marfurt, Luzern.

Prähistorische Kommission: Präsident: Dr. J. Kopp, Ebikon.

Hydrobiologische Kommission: Präsident: Dr. F. Adam, Luzern.

Floristische Kommission: Präsident: Dr. J. Aregger, Flühli.

Mitgliederbestand (Ende Februar 1950): 8 Ehrenmitglieder, 9 Kollektivmitglieder, 427 ordentliche Mitglieder.

Sitzungen mit Vorträgen: 10. Exkursionen: 4.

Jahresbeitrag: Fr. 10.—.

Hydrobiologisches Laboratorium Kastanienbaum: Wissenschaftlicher Leiter: Dr. H. Wolff, Luzern.

Publikation: 16. Band der «Mitteilungen der NGL».

13. Neuchâtel

Société neuchâteloise des Sciences Naturelles

(Fondée en 1832)

Comité: président: Cl. Attinger; vice-président: Cl. Favarger; trésorier: P. Richard; secrétaires: A. de Coulon, G. Dubois; assesseurs: E. Guyot, J.-G. Bær, R.-P. Guye, P. DuBois, A. Mayor.

Délégués au sénat de la S. H. S. N.: A. Jaquerod, suppléant: J.-G. Bær.

Membres: honoraires: 12, membres d'honneur: 1, membres actifs: 362. Total: 375.

Cotisations: Membres internes: fr. 8.—; membres externes fr. 5.—.

Nombre de séances: ordinaires: 10 avec 13 communications; conférences 3.

Publication: Tome 72 (1949) contenant entre autres 6 travaux, les procès-verbaux des séances 1948/1949 et les observations météorologiques faites en 1948 à l'Observatoire de Neuchâtel.

Section des Montagnes: Comité: président: E. Dubois; vice-président: Ch. Borel; secrétaire: Ph. Bourquin; caissier: P. Feissly; assesseurs: B. Hofmänner, A. Monnard.

9 séances, 1 conférence, 1 excursion géologique.

14. Schaffhausen

Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

(Gegründet 9. April 1822)

Vorstand: Präsident: Arthur Uehlinger, Forstmeister; Vizepräsident: Willy Schudel, Ingenieur; Aktuar: Hans Hübscher, Dr. phil., Reallehrer, gleichzeitig Präsident der Naturschutzkommission; Quästor: Karl Isler-Baumgartner, alt Reallehrer; Redaktor der «Mitteilungen» und «Neujahrsblätter»: Georg Kummer, Dr. phil. h. c., Schulinspektor;

Delegierter für die Arbeitsgruppen: Fritz Wiesmann, Dr. sc. nat., Apotheker; Beisitzer: Heinrich Bütler, Dr. phil., Prof. an der Kantonsschule; Jakob Hübscher, alt Reallehrer; Erwin Maier, Ingenieur; Erwin von Mandach, Dr. med.; Bernhard Peyer, Dr. phil., Prof. an der Universität Zürich; Hans Russenberger, Reallehrer; Theodor Vogelsanger, Dr. med.; Eugen C. Wegmann, Dr. phil., Professor an der Universität Neuenburg.

Konservatoren: Entomologische Sammlung: Theodor Vogelsanger, Dr. med.; Herbarium: Walter Wiederkehr, Reallehrer; Lichtbildersammlung: Hans Russenberger, Reallehrer; Sammlung kulturhistorischer Notizen (Bildnisse, Briefe, Nekrologe): Arthur Uehlinger, Forstmeister.

Bibliothekarin für die Handbibliothek und das Lesezimmer: Frau Gertrud Amsler.

Leiter der Arbeitsgruppen: für Astronomie: Hans Rohr; für Meteorologie: Rudolf Fichter, Dr. phil.; für Photographie: Hans Russenberger, Reallehrer.

Mitglieder: Ehrenmitglieder 7, korrespondierende Mitglieder 12, ordentliche Mitglieder 309; total 328 (Stand am 1. April 1950).

Jahresbeitrag: Fr. 8.—; für Studierende Fr. 4.—; für Teilnehmer am Lesezirkel Fr. 11.— bzw. Fr. 7.—.

Veranstaltungen im Wintersemester 1949/50: 10.

Publikationen: «Mitteilungen» Bd. XXIII/1949/1950, 355 S.; Flugblatt Nr. 4, Geologisches Merkblatt für den Rheinfallbesucher, von Jakob Hübscher.

Allgemeines und Sammlungen: Die Naturschutzkommission wurde neu organisiert. Aus dem Nachlaß von Herrn August Schenk, Gärtner in Ramsen, erhielt die Gesellschaft eine Mineralien- und Petrefaktensammlung. Herr Dr. h. c. Georg Kummer äufnete das Typenherbarium durch rund 2000 Blätter aus 80 Familien. Der Zugang zur Diapositivsammlung 5 × 5 betrug zirka 500 Stück; die ganze Sammlung umfaßt heute zirka 2000 Stück.

15. Schwyz

Schwyzzerische Naturforschende Gesellschaft

(Gegründet 1932)

Vorstand: Präsident: Dr. P. Coelestin Merkt, Einsiedeln; Vizepräsident: Dr. A. Müller, Schwyz; Aktuar: I. Kälin, Einsiedeln; Kassierin: Frau Dr. M. Kaelin-Sulzer, Schwyz; Bibliothekar: M. Bisig, Sek.-Lehrer, Einsiedeln; Beisitzer: Herr Oberstleutnant H. von Reding, Schwyz; P. Heim, Nuolen; Oberförster C. Benziger, Einsiedeln.

Mitgliederbestand: 5 Ehrenmitglieder, 115 ordentliche Mitglieder.

Tätigkeit: 2 Sitzungen mit Vorträgen und 1 Exkursion.

Publikation: Heft 4 der «Bericht».

16. Solothurn

Naturforschende Gesellschaft Solothurn

(Gegründet 1823)

Vorstand: Präsident: Prof. Dr. E. Stuber; Vizepräsident: Prof. F. Moning; Aktuar: W. Studer; Kassier: L. Kronenberg; Beisitzer: C. Blumenthal, Dr. med. W. Kelterborn, Dr. H. Ledermann, Prof. Dr. K. Liechtenhan, Dr. med. dent. C. Moginier.

Mitgliederbestand: Ehrenmitglieder 11, ordentliche Mitglieder 290.

Jahresbeitrag: Fr. 7.—.

Veranstaltungen: 8 Vorträge, 2 Exkursionen.

Publikationen: Keine.

17. St. Gallen

St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

(Gegründet 1819)

Vorstand: gleich wie im Vorjahr.

Mitgliederbestand: Ehrenmitglieder 12, ordentliche Mitglieder 322.

Jahresbeitrag: Fr. 10.— für Stadtbewohner, Fr. 5.— für Auswärtige.

Tätigkeit: Vorträge 14, Referierabend 1, Exkursionen 3.

Publikationen: Keine.

18. Thun

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun

(Gegründet 1919)

Vorstand: Präsident: Dr. E. Studer; Sekretär: H. P. Gurtner; Kassier: O. Kihm; Bibliothekarin: Frl. J. Labhardt; Beisitzer: W. Kresser, Dr. A. Loosli, Dr. F. Michel, Dr. Heinr. Streuli.

Delegierter in den Senat der S. N. G.: Dr. F. Michel; Stellvertreter: Dr. E. Studer.

Mitgliederbestand: April 1949: 172; April 1950: 210, wovon 3 Ehrenmitglieder.

Tätigkeit: Sommersemester: 3 Exkursionen, 1 Betriebsbesichtigung, 1 Kurs, 1 Vortrag; mittlerer Besuch: 25 Personen. Wintersemester: 9 Vorträge; mittlerer Besuch: 70 Personen. Naturschutz: Unterschutzstellung kleinerer Objekte.

19. Thurgau

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

(Gegründet 1854)

Vorstand: Präsident: Dr. Emil Leutenegger, Kantonsschullehrer; Vizepräsident: Dr. Max Henzi, Chemiker; Aktuar: Dr. Kasimir Wiki,

Zahnarzt; Kassier: Dr. Manfred Schilt, Apotheker; Kurator: Dr. Max Henzi; Beisitzer: Dr. Heinrich Tanner, Dr. med. U. Lüssi, Prof. Kurt Decker, Dr. Alphons Müller, Dr. h. c. E. Geiger.

Naturschutzkommission: Präsident: Dr. Heinrich Tanner; Aktuar: Dr. E. Leisi; Kassier: August Schönholzer; Beisitzer: Dr. h. c. E. Geiger, Kantonsforstmeister W. Straub, Sek.-Lehrer Jak. Epper.

Mitgliederzahl: 4 Ehrenmitglieder, 212 Einzelmitglieder, 16 Kollektivmitglieder.

Vorträge: Winter 1948/49: 6, an der Jahresversammlung 1949: 2.
Exkursionen: 1.

20. Ticino

Società Ticinese di Scienze Naturali

(Fondata nel 1903)

Numero dei soci: 140.

Data e luogo dell'assemblea: Lugano il 9 ottobre 1949.

Comitato: presidente: dir. prof. Sergio Mordasini, Bellinzona; vicepresidente: Dott. Federico Fisch, Lugano; segretario: Prof. Dott. Elzio Pelloni, Bellinzona; cassiere: prof. Egidio Trezzini, Bellinzona; membri: ing. prof. Ubaldo Emma, Lugano; prof. Dott. Giacomo Gemnetti, Bellinzona; archivista: Sig. Augusto Witzig, Lugano.

Comitato di redazione del «Bollettino»: Dott. M. Jäggli, Dott. G. Gemnetti, Dott. O. Panzera.

Soci onorari: prof. Dott. Mario Jäggli, Bellinzona, prof. Dott. Bernardo Peyer, Zurigo.

Pubblicazione sociale: «Bollettino della S. T. S. N.», fascicolo unico 1949 con i seguenti articoli: Dott. A. Verda e ing. Emma: Ricerche di radioattività (emanazione) su alcune acque minerali della Svizzera Italiana. Dott. Mario Jäggli: Elenco sistematico delle piante del Monte di Caslano. Edouard Thommen e Hans Dübi: Observations sur la flore du Tessin. Dott. Guido Kaufmann: Note complementari e considerazioni su Pyrgus Badachschan. Dott. P. Odilo Tramer: Contributo allo studio dei fenomeni osmotici nella cellula vegetale in alcune specie del delta della Maggia. R. Cortesi: A propos des dermites panaisiennes. Osservatorio ticinese a Locarno-Monti: Stato meteorologico 1948.

21. Uri

Naturforschende Gesellschaft des Kantons Uri

(Gegründet 1911)

Vorstand: unverändert.

Mitgliederzahl: 60.

Sitzungen: 6 mit 6 Referaten und 4 Mitteilungen.

Publikationen: Keine.

Lesemappe mit 19 Zeitschriften.

22. Valais

«La Murithienne», Société valaisanne des Sciences Naturelles

(Fondée en 1861)

Comité: comme en 1948.

La société compte 667 membres.

Publication: «Bulletin de la Murithienne», fascicule LXVI, contenant 21 travaux scientifiques, un rapport sur la marche de la société, protocoles des séances et des excursions, rapport de la commission cantonale pour la protection de la nature.

En 1949, la société a tenu 5 séances à Sion, une séance à Bavon sur Liddes, suivie d'une excursion dans le val Ferret, une séance à Fafleralp suivie d'une excursion par «le chemin des hauteurs» jusqu'à Hockenalp, une séance à Albinen suivie d'une excursion par Guttet et Loèche.

23. Vaud

Société vaudoise des Sciences Naturelles

(Fondée en 1815)

Comité pour 1949: président: M. Arthur Plumez; vice-président: M. Henri-A. Guénin; membres: MM. Charles Blanc, Charles Muhlethaler, Pierre Villaret; secrétaire: M^{lle} May Bouët; rédacteur du «Bulletin»: M^{lle} Suzanne Meylan. Président pour 1950: M. Henri-A. Guénin.

Secrétariat: Palais de Rumine, Lausanne.

Etat nominatif: 371 membres actifs, 10 membres corporatifs, 10 membres émérites, 15 membres d'honneur; au total 406 membres.

Cotisation annuelle: membres urbains, fr. 12.—, hors de ville, fr. 8.—, corporatifs, fr. 20.—, étudiants, fr. 6.—.

Séances en 1949: 13 séances ordinaires, 1 extraordinaire, 3 assemblées générales, 2 séances avec films. Il a été présenté 30 communications et conférences et 7 exposés répondant à des questions de sociétaires.

Publications en 1949: «Bulletin», numéros 273, 274 et 275; «Mémoires», numéro 59.

24. Winterthur

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur

(Gegründet 1884)

Vorstand: wie 1948.

Mitgliederbestand 1949: Ehrenmitglieder: 4, ordentliche Mitglieder: 137, total: 141.

Tätigkeit: Sitzungen mit wissenschaftlichen Vorträgen 7, Exkursionen 3.

Jahresbeitrag: Fr. 12.—.

25. Zürich

Naturforschende Gesellschaft in Zürich

(Gegründet 1746)

Vorstand für 1949/50: Präsident: Prof. Dr. B. Peyer; Vizepräsident: Prof. Dr. H. R. Schinz; Sekretär: Prof. Dr. K. Escher; Quästor: Dr. H. Hirzel; Redaktor: Prof. Dr. H. Steiner; Beisitzer: Prof. Dr. F. Gaßmann, R. v. Schultheß Rechberg, Prof. Dr. F. Schwarz; Vertreter in der Kommission der Zentralbibliothek: Prof. Dr. J. J. Burekhardt; Vertreter im Senat der S. N. G.: Prof. Dr. A. U. Däniker, Prof. Dr. E. Hadorn.

Mitgliederbestand am 22. Mai 1950: 955, davon Ehrenmitglieder 6, korrespondierende Mitglieder 11, außerordentliche Mitglieder 41, ordentliche Mitglieder 893, freie ausländische Mitglieder 4.

Vorträge: Im Geschäftsjahr (Juli 1949 bis Juni 1950) fanden 11 Sitzungen mit Vorträgen statt (durchschnittlich von etwa 170 Personen besucht).

Publikationen: «Vierteljahrsschrift», Jahrgang 94, 4 Hefte (280 Seiten, 3 Tafeln, 92 Abbildungen), 3 Beihefte (160 Seiten, 93 Abbildungen), Beiheft 2 und 3 (Doppelheft) gilt zugleich als Neujahrsblatt für das Jahr 1950.

VII.

Berichte der Schweizer Komitees für internationale Unionen und anderer Vertretungen

Rapports des Comités suisses des Unions internationales et d'autres représentants

Rapporti dei Comitati svizzeri delle Unioni internazionali e d'altre rappresentanze

1. Internationale Union für Geodäsie und Geophysik und Schweizerisches Komitee für diese Union

Im Jahre 1949 fand im Frühjahr eine Sitzung des Komitees in Bern statt. An dieser Versammlung wurden von den Mitgliedern, die an der Unionsversammlung vom 18.–28. August 1948 in Oslo teilgenommen hatten, Berichte über die Tätigkeit in den Sitzungen der Assoziationen erstattet.

In der Sitzung vom 25. März 1950 in Bern, über die ich auch gleich berichte, wurde beschlossen, daß sämtliche Mitglieder der Schweiz. Gletscherkommission sowie der Schweiz. Kommission für Erdmagnetismus und -elektrizität, soweit sie nicht schon Mitglieder unseres Komitees sind, dem Senat zur Wahl vorzuschlagen seien; außerdem wurde beantragt, Herrn Poldini, Genf, in das Komitee wählen zu lassen. Ferner beschloß das Komitee, je einen ständigen Vertreter für die 7 Assoziationen zu bezeichnen. Diese Vertreter sollen dafür besorgt sein, daß Mitteilungen von schweizerischen Fachleuten für die Hauptversammlung des Jahres 1951 vom 21. August bis 1. September 1951 in Brüssel bis anfangs Mai 1951 vorgelegt werden. Diese Vertreter besorgen den Verkehr mit den Assoziationen. Eine diesbezügliche Mitteilung an den Generalsekretär der UGGI, Herrn Dr. Stagg, ist erfolgt. Die Namen dieser sieben Vertreter sind in einem früheren Schreiben aufgeführt worden.

Außerdem wurden verschiedene Fragen, die die Union und die Assoziationen betreffen, diskutiert. An der Unionsversammlung von 1951 sollte die Schweiz durch acht Delegierte vertreten sein (zwei für die Assoziation für Geodäsie, je einer für die sechs andern Assoziationen). Die diesbezüglichen Anträge persönlicher Natur werden nach der Sitzung des Komitees vom Frühjahr 1951 eingereicht werden.

Der Präsident des Schweizerischen Komitees
für die Internationale Union für Geodäsie und Geophysik
und Delegierter der S. N. G. bei dieser Union:

Carl Fridolin Baeschlin.

2. Comité suisse d'astronomie

L'activité du Comité suisse d'astronomie a été réduite, en 1949, à des questions administratives. Le Comité a été notamment, à plusieurs reprises, en relation avec le Conseil exécutif de l'Union internationale d'astronomie, au sujet de questions concernant l'Union.

Il convient de relever d'autre part que, pour assurer une meilleure liaison entre les astronomes et les géodésiens, le Comité d'astronomie a été complété par l'incorporation de deux nouveaux membres appartenant à la Commission de géodésie, MM. F. Bäschlin et W. Bachmann.

A partir de 1950, le président du Comité d'astronomie sera le professeur M. Waldmeier, de Zurich.

Le président du Comité suisse d'astronomie: *G. Tiercy*.

3. Union internationale mathématique

Des pourparlers sont en cours pour reconstituer l'Union à l'occasion du Congrès international des mathématiciens qui aura lieu à Cambridge (Mass. U. S. A.) du 30 août au 6 septembre 1950. *Henri Fehr*.

4. Conseil de la Chimie suisse

(Verband der Schweizerischen Chemischen Gesellschaften)

Organe représentant, en Suisse, l'Union internationale de Chimie

Le 7 juin 1949 le Conseil de la Chimie suisse a eu le grand chagrin de perdre son distingué et dévoué secrétaire, le Dr R. Viollier, président de la Société suisse de Chimie analytique et appliquée, chimiste cantonal de Bâle-Ville; en représentant le Conseil aux obsèques, le président rendit un hommage ému et reconnaissant à la mémoire du Dr Viollier.

Durant l'année 1949, l'activité du Conseil s'est plus spécialement portée sur la participation de notre pays à la Conférence internationale de Chimie, organisée par l'Union internationale de Chimie pure et appliquée, dont la Suisse fait partie par son organisme adhérent, qui est précisément le Conseil de la Chimie suisse. Cette conférence a eu lieu à Amsterdam du 6 au 10 septembre; la Suisse y fut représentée officiellement par le prof. P. Karrer et par le soussigné.

D'autre part, notre pays, classé comme grande puissance dans le domaine de la Chimie pure et appliquée, pouvait être représenté au Conseil de l'Union par six délégués ayant le droit de vote. Ces six délégués ont été désignés par le Conseil de la Chimie suisse qui les a choisis, de préférence, parmi les membres suisses des grandes Commissions de l'Union, de façon aussi que les trois grandes Sociétés suisses de Chimie (Société suisse de Chimie, Société suisse des industries chimiques, et Société suisse de Chimie analytique et appliquée) y soient représentées équitablement. Les noms de ces délégués sont, par ordre alphabétique: prof. E. Briner, Genève; prof. L. Ruzicka, Zurich; professeur E. Signer,

Berne; Dr H. Sturm, Zurich; prof. W. Treadwell, Zurich; prof. P. Wenger, Genève. A ces délégués s'est joint le prof. P. Karrer de Zurich, ayant également droit de vote en sa qualité de vice-président de l'Union.

La Conférence – et ce fut une de ces principales activités – a fourni l'occasion aux commissions de l'Union de se réunir en de multiples séances destinées à coordonner et à mettre au point le travail accompli par leurs membres ou leurs Comités, durant les deux années écoulées depuis la précédente conférence. Ces commissions sont au nombre de 21; de nombreux chimistes suisses en font partie.

La Conférence s'est occupée également de l'organisation du Congrès international de Chimie pure et appliquée et de la Conférence internationale de Chimie; ces deux manifestations auront lieu en septembre 1951 à New-York et Washington. Le représentant des Etats-Unis, le prof. W. Noyes, président du comité d'organisation du Congrès, a fait savoir que les chimistes américains s'efforceraient, par d'importantes allocations, de faciliter le voyage et le séjour de congressistes européens aux Etats-Unis; notamment des membres des différentes commissions de l'Union.

L'actuel Conseil de la Chimie suisse est composé de: prof. E. Briner, président; M. le Dr H. Leemann, vice-président; prof. O. Högl, secrétaire ad int.; membres: prof. P. Karrer, Dr R. Vetter, Dr A. Wilhelm. Ce Conseil, dont le mandat arrive à échéance, transmettra ses pouvoirs dans le courant de juillet prochain, au nouveau Conseil; la composition de celui-ci sera annoncée ultérieurement au président du Comité central de la Société Helvétique des Sciences Naturelles.

Le président du Conseil de la Chimie suisse:
Professeur *E. Briner*, (Genève).

5. Comité national suisse de Physique

Cette année a été marquée par deux manifestations très importantes de l'Union internationale de Physique; l'une d'entre elles touche directement notre pays. Elles constituent de remarquables réalisations des buts que le Conseil international et ces Unions spécialisées se proposent.

A Amsterdam, à l'occasion de l'Assemblée générale de l'Union de Physique, la délégation italienne exposait son projet de réunion d'une conférence de spécialistes s'occupant de problèmes nucléaires. D'autre part, le professeur Kramers, président de l'Union, avait déjà engagé des pourparlers en vue d'une réunion similaire. Des conversations conduites avec tact et fermeté aboutirent à une harmonisation complète des deux projets en la forme d'une conférence à grande échelle tenue en deux sessions en Suisse et en Italie à des dates consécutives.

La première eut lieu à Bâle du 5 au 9 septembre, excellemment organisée par un comité local présidé par le professeur Huber, sous les auspices de la Société suisse de Physique, et avec l'appui moral et maté-

riel de l'UNESCO. Avec le thème général de problèmes techniques et théoriques de *Physique nucléaire*, le succès a été grand: quelque 350 participants parmi lesquels un groupe de conférenciers choisis parmi les plus qualifiés des deux mondes. La réunion suivante à Côme a remporté un succès non moindre; le thème en était le *Rayonnement cosmique*; un fort groupe de physiciens suisses y ont pris part.

Une fois de plus, c'est grâce seulement à l'aide de l'UNESCO que l'on a pu faire appel à des savants venus de loin et que la publication ultérieure de tous les travaux présentés a pu être assurée.

Relevons encore cette conséquence heureuse de l'action coordinatrice de l'Union internationale; ceux qui le désiraient, et ce fut le grand nombre, ont pu participer avec le minimum de frais et de temps aux deux congrès.

On rapprochera à ce propos ce qui s'est passé en 1948 encore: deux colloques de grand intérêt et dont les thèmes généraux étaient du même ordre se tenaient, à Zurich et à Amsterdam, *en partie aux mêmes dates*; circonstances assurément fort regrettables.

L'année 1949 a été la première de l'activité régulière du *Comité suisse d'optique*, groupement à la fois scientifique et technique, affilié à l'Union internationale par l'intermédiaire du Comité suisse de Physique. Il est présidé actuellement par le professeur Hans König.

Le secrétariat général de l'Union transmet toujours plus fréquemment à nos comités nationaux des circulaires sur les activités et projets, tant de l'Union que des groupements qui lui sont apparentés. Il distribue également un très petit nombre d'exemplaires des publications qui suivent les colloques de spécialistes et les sessions des commissions internationales. Il serait particulièrement utile aux chercheurs de notre pays que ces publications, riches en informations scientifiques nouvelles, puissent être plus largement diffusées. Il y a là un problème dont la solution doit être activement recherchée, il est malheureusement d'ordre matériel.

En novembre 1949, l'Autorité fédérale adoptait comme système légal celui de Giorgi pour les unités mécaniques et électriques rattachées aux unités absolues; c'est là une décision de grande portée pour la science et la technique. L'action conjuguée des Unions internationales, celle de physique en particulier, a sa bonne part dans cette unification. J'ai déjà relevé précédemment le mérite qui en revient à notre Bureau fédéral des Poids et Mesures.

Le président: *Alb. Perrier.*

6. Bericht der Kommission für die International Union of Biological Sciences (IUBS)

Nichts zu melden.

Der Präsident der Schweiz. Kommission für die
Internationale Union der biologischen Wissenschaften:
Prof. E. Gäumann.

**7. Schweizerisches Nationalkomitee
für die Internationale Wissenschaftliche Radio-Union
Union radio-scientifique internationale (URSI)**

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit der Mitglieder, worüber dem Sekretariat in Brüssel ein ausführlicher Bericht eingereicht wurde, galt die Arbeit des Nationalkomitees vor allem den Vorbereitungen für die IX. Generalversammlung der URSI, welche vom 11.–22. September 1950 in den Räumen der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich abgehalten werden soll. Das Schweizerische Nationalkomitee setzt sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

Prof. Dr. F. Tank, Präsident und Delegierter in die Generalversammlung der URSI;

Prof. Dr. R. Sängler, Sekretär und Präsident des Organisationskomitees für die Durchführung der Generalversammlung 1950;

Prof. Dr. J. Lugeon, Ehrenpräsident, Delegierter in das Exekutivkomitee der URSI und Delegierter in die Kommission IV (Atmosphériques d'origine terrestre);

Prof. Dr. H. König, Delegierter in die Kommission I (Mesures et étalonnages);

Dr. W. Gerber, Delegierter in die Kommission II (Troposphère et propagation des ondes);

Prof. Dr. R. Mercier, Delegierter in die Kommission III (Ionosphère et propagation des ondes);

Prof. Dr. M. Waldmeier, Delegierter in die Kommission V (Bruits radioélectriques d'origine extra-terrestre);

Prof. Dr. E. Baldinger, Delegierter in die Kommission VI (Ondes et circuits);

Prof. E. Baumann, Delegierter in die Kommission VII (Electronique);

Dr. F. Lüdi; Prof. Dr. P. L. Mercanton; Dr. G. Nobile; Prof. H. Weber.

Der Präsident: Prof. Dr. *F. Tank*.

**8. Weltassoziation für das Studium des Quartärs
Association pour l'étude du quaternaire
(Internationale Vereinigung für Quartärforschung «INQUA»)**

Nichts zu melden.

R. F. Rutsch.

9. Commission internationale des Tables de Constantes

Réunie sous la présidence du prof. Briner à Amsterdam en septembre 1949, lors de la Conférence internationale de la Chimie, la Commission internationale des Tables de Constantes a pris connaissance avec intérêt des rapports présentés par les deux Comités de gestion aux Etats-Unis

et en Europe. Tandis que le Comité américain s'occupe tout particulièrement des données thermodynamiques, et celles de cinétique chimique, le Comité européen à Paris poursuit son programme relatif aux données sélectionnées sur les spectres des molécules diatomiques, le pouvoir rotatoire naturel, les propriétés magnétiques, magnéto-optiques, électro-optiques, et le galvanomagnétisme. De plus, la création à Paris d'un fichier de physique nucléaire a été décidée, fichier qui sera constamment tenu à jour.

Prof. Ch. Hænnny.

10. Internationale Geographische Union Union Géographique Internationale (UGI)

Die UGI umfaßt 30 Staaten, gehört dem Conseil international des Unions scientifiques an und ist durch diesen mit der UNESCO verbunden. Sie hielt ihre Generalversammlung, die erste wieder seit 1938, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Prof. Em. de Martonne, Paris, anlässlich des von ihr einberufenen XVI. Internationalen Geographenkongresses in Lissabon, am 9. und 15. April 1949 ab. Es wurde eine Statutenänderung beschlossen, derzufolge die UGI eine rein private berufliche Vereinigung sein soll, welcher die Mitgliedstaaten nicht durch Regierungsinstitutionen, sondern durch private wissenschaftliche Nationalkomitees angehören, die ihre Delegierten an die Generalversammlung entsenden. Unabhängig davon soll die Teilnahme an den Kongressen allen Wissenschaftlern freistehen. Hinsichtlich des Jahresbeitrages hat jedes Land selbst seine angemessene Einreihung in eine der acht Kategorien vorzuschlagen, für welche die Beiträge mit 1 bis 15 Einheiten, derzeit zu US \$ 100.—, festgesetzt sind. Wir haben für die Schweiz die unterste Kategorie, wie bisher auf Grund der niedrigen Einwohnerzahl, beantragt; man hatte allerdings eine höhere Selbsteinschätzung erwartet. In das jeweils für die Dauer von 3–4 Jahren bis zur nächsten Generalversammlung zu wählende Exekutivkomitee wurden gewählt: als Präsident: Prof. George B. Cressey, Syracuse, NY, USA; als Generalsekretär: Prof. George H. T. Kimble, Montreal (jetzt: New York), unter den 6 Vizepräsidenten: Prof. Hans Boesch, Zürich; als Ehrenpräsident auf Lebenszeit: Prof. de Martonne. Die UGI wird zweimal jährlich ein Bulletin herausgeben. Der nächste Internationale Geographenkongreß wird vom 5. bis 13. August 1952 in Washington stattfinden. – Der Kongreß in Lissabon, zu dem 700 Anmeldungen aus 34 Ländern vorlagen, wurde von 330 Teilnehmern, darunter 46 aus der Schweiz, besucht. Es wurden die Probleme der 8 wissenschaftlichen Kommissionen und in 7 Sektionen die vorgesehenen 30 Fragen in 206 Referaten, darunter 14 von 9 Schweizern, behandelt. Vor und nach dem Kongreß wurden einwöchige Exkursionen im Lande durchgeführt. Unser Land war durch die Delegierten des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften und des Bundesrates, Prof. Burky, Genf, und Landestopographie-Direktor Schneider, Wabern/Bern, sowie den Berichterstatter vertreten. – In der Senatssitzung

der S. N. G. vom 28. Mai 1949 wurde die UGI als gleichberechtigt mit den übrigen internationalen Unionen, in denen die S. N. G. vertreten ist, anerkannt und die Übernahme der Sorge für die Bezahlung des Jahresbeitrages beschlossen.

Der Präsident des Schweizer Komitees für die UGI:
Prof. Dr. O. Widmer.

11. Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnte endlich nach langer Vorbereitungszeit der entscheidende Schritt im Ausbau der medizinischen Abteilung getan werden. Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 19. November 1949 wurde der Vorstand ermächtigt, die Bauarbeiten im Frühjahr 1950 in Angriff zu nehmen, sofern die definitive Zusage der Subventionen von Bund und Kanton rechtzeitig vorliegt. Im Dezember 1949 gab der Kleine Rat des Kantons Graubünden den vom Großen Rat bewilligten Kredit von Fr. 250 000.— frei, worauf am 7. Februar 1950 auch die definitive Zusage der Bundessubvention von Fr. 500 000.— eintraf. Am 24. März 1950 konnte der Vorstand die wichtigsten Bauarbeiten vergeben.

Die schon 1948 angekaufte Villa Fontana wird jetzt zweckmäßig zur medizinischen Abteilung des Forschungsinstitutes umgebaut, und in einem mit ihr verbundenen Neubau werden die Räumlichkeiten für die Bibliothek und einen Vortragssaal geschaffen. Anlässlich der Sitzung vom 1. Juli 1950 hatte der Stiftungsrat Gelegenheit, die Baustelle zu besuchen, und er gewann den Eindruck, daß im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel eine wohldurchdachte und zweckmäßige Lösung gefunden wurde. Die Pläne stammen von Herrn Architekt Gabarell in Davos, der auch die Bauleitung innehat. Im Dezember 1950 dürfte die umgebaute Villa Fontana und etwas später der Neubau bezugsbereit werden.

Schon vor einiger Zeit hatte der Vorstand des Forschungsinstitutes zugunsten der innern Ausstattung eine Sammlung bei Firmen und Privaten eingeleitet. Diese hat bis anhin zirka Fr. 170 000.— ergeben.

Über die vielfältige und fruchtbare Arbeit der beiden Abteilungen haben die Leiter derselben, Herr Prof. Dr. Berblinger für die medizinische Abteilung, Herr PD Dr. W. Mörikofer für das physikalisch-meteorologische Observatorium, Bericht erstattet. Für das Jahr 1948/49 ist dieser Tätigkeitsbericht als erweiterter Sonderdruck der «Schweiz. Medizin. Wochenschrift» 1950, Nr. 9, im Druck erschienen. Er enthält auch das Verzeichnis der zahlreichen Publikationen, welche aus den beiden Abteilungen des Forschungsinstitutes in diesem Zeitraum hervorgegangen sind.

Der Delegierte der S. N. G. im Stiftungsrat: *Alfred Kreis.*

12. Comité Steiner-Schlächli

Anfang 1950 erschien der erste Band der Gesammelten Mathematischen Abhandlungen von Ludwig Schlächli im Verlag Birkhäuser in Basel. Die Vorlagen für den zweiten Band wurden dem Verlag zugestellt und von diesem in den Satz gegeben.

In der Sitzung der Schweiz. Mathematischen Gesellschaft vom 4. September 1949 in Lausanne wurde das bisherige Komitee für die neue Amtsdauer 1950–1955 bestätigt.

Der Präsident: *Louis Kollros*.

Der Generalredaktor: *J. J. Burckhardt*.

13. Schweizerischer Nationalpark

Eidgenössische Nationalpark-Kommission

Wenn im letzten Jahre eher eine Beruhigung, das Schicksal des Nationalparks betreffend, eingetreten war, so ist im verflossenen Jahre erneut eine starke Beängstigung eingetreten. Nicht nur, daß neue Projekte, teilweise phantastischer Natur, auftauchten, sondern durch die sich geltend machende ständige Arbeit des Konsortiums der Spölwerke. Trotz dieser ständigen Bedrohung hat die Kommission beschlossen, in Cluozza, den Ansprüchen des starken Besuches entsprechend, einen Umbau des alten Blockhauses vorzunehmen. Ende September wurde mit den Bauarbeiten begonnen, und man hofft, den Bau für die Sommersaison bereitstellen zu können.

Ebenso mußten verschiedene Wege, welche durch Hochwasser gelitten hatten, verbessert werden, so im Val Trupchum. Der Weg von Punt Praspöl zum Murtersattel wurde neu gelegt, so daß ihm seine Steilheit etwas genommen wurde.

Die Aufsicht wurde von den beiden Parkwächtern Filli und Reinalter besorgt, dabei wurden sie in den Bezirken Scanfs, Ofenberg und Scarl durch die Organe der Grenzwacht unterstützt.

Übertretungen der Parkvorschriften mußten nur zwei zur Anzeige gebracht werden. Auf La Schera wurde eine Gemse, offenbar von Arbeitern des Kraftwerkbaues San Giacomo die Fraele, geschossen. Leider konnten die Täter nicht erwischt werden.

Im Juni wurde von den Aufsichtsorganen unter der Leitung des Oberaufsehers eine Wildschätzung durchgeführt. Dabei wurden zirka 170 Steinböcke, 700 Hirsche, 100 Rehe und 1350 Gemsen gezählt. Hirsch- und Rehbestand scheinen demnach eher zuzunehmen. Ebenso sollen die Murmeltiere an den verschiedenen Hauptstandorten gut gedeihen. Adlerhorste waren keine als besetzt gemeldet worden.

Der Parkbesuch war sehr rege. Das Blockhaus Cluozza meldete im Berichtsjahre 982 Übernachtungen.

Die Jahresrechnung der ENPK schließt bei Fr. 36 216.60 Einnahmen und Fr. 36 063.— Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 153.60 ab.

Prof. *Ed. Handschin*.

**14. Bericht des Vertreters der S. N. G.
im Vorstande des Schweizerischen Bundes für Naturschutz**

Da über die allgemeine Tätigkeit des SBN schon im Jahresbericht in Nr. 1, Bd. XVI, des Schweizer Naturschutzes eingehend referiert worden ist, sei hier auf diese Publikation verwiesen. Es sei deshalb hier bloß auf diejenigen Naturdenkmäler aufmerksam gemacht, welche im Berichtsjahre durch den SBN gekauft oder unter Schutz gestellt worden sind.

Neue Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler pro 1949

1. SBN

A. Käufe:

1. Krutzelried bei Dübendorf (Zürich).
2. Torfried bei Pfäffikon (Zürich).
3. Zukauf von 2 Landparzellen am Lago di Muzzano (Tessin).
4. Landzukauf zum Kilpenreservat (Baselland).
5. Landzukauf zum Reservat Ober- und Untersee (Aargau).
6. Beteiligung am Ankauf der Inseln von Brissago mit $\frac{2}{24}$ Anteil (Tessin).

B. Unterschutzstellungen:

1. Hochmoor Praz-Rodet, Gemeinde Brassus, durch Servitutsvertrag mit der Gemeinde Morges als Eigentümerin. Halt $4\frac{1}{2}$ ha (Waadt).
2. Lac d'Aï bei Leysin durch Servitutsvertrag mit der Gemeinde Leysin (Waadt).

C. Beiträge:

1. Für Wildschutzzwecke zirka Fr. 20 000.—.
2. Fr. 8000.— für Unterschutzstellung eines landschaftlich bemerkenswerten Landstreifens bei Hurden am Zürichsee.
3. Fr. 1000.— für die Unterschutzstellung einer Berghang-Sumpfwiese, der Standortsvegetation unserer bekanntesten subalpinen Sumpfpflanzen, im Küsnachter Tobel (Zürich).
4. Fr. 1500.— an die Instandstellung der Guyer-Zeller-Wege (Zürich).
5. Fr. 1000.— an die Aktion zur Erhaltung und Mehrung des Storchbestandes.
6. Fr. 1000.— an «Nos Oiseaux» (Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux).
7. Fr. 2579.60 Beitrag an «Ala».

D. Bauten:

Neu- und Umbau Blockhaus Cluozza.
Instandstellung der Alphütten auf der Alp Untersteinberg inkl. Bodenverbesserungen, Bachverbauungen usw.

2. Kantonale Naturschutzkommissionen (KNK)

1. *Aargau*: Unterschutzstellung des Umiker Auenwaldes.
2. *Baselland*: Unterschutzstellung der Linde beim Pfarrhaus in Ziefen.
3. *Bern*: Neue Naturdenkmäler durch Regierungsratsbeschluß geschützt:

a) Botanische Objekte:

Wiggilentanne, Sigriswil;
Bettlereiche, Rüeggisberg;
Baumbestände der Schloßbesitzung und im Engl. Garten Interlaken;
Edelweißschutzgebiete Brienz und Brienzwiler;
Tulpenbaum beim Kloster Gottstatt;
Blutbuche in Zihlbrück.

b) Geologische Objekte:

Arollagneis auf dem Hinterberg, Langenthal;
Schalenstein im Kleinhölzli, Wiedlisbach (Vallorcine-Konglomerat);
Gabelspitzstein auf dem Schallenberg (Hohgant-Sandstein);
Schnurenloch, prähistorische Höhle Oberwil i. S.;
Graufelh, Wiedlisbach (Augengneis aus den südlichen Walliser Tälern);
Fuchsenstein im Kuhweidhölzli, Gurzelen;
Schalenstein I und II Jolimont;
Eisenstein, Englisberg (Brauner Jura aus dem Oberland);
Bänkleinstein in Krauchthal (Saussurit-Smaragdit-Gabbro);
Kleiner Menhir, Wiedlisbach (Walliser Granit);
Polenstein in Täuffelen (Montblanc-Granit);
Riesentopf Bachmühle, Niedermuhlern (Gletschermühle).

4. *Freiburg*: Hochmoor «Tiefmoos». Geschenk an Naturhist. Museum Freiburg.
Ed. Handschin.

15. Kuratorium der «Georges-und-Antoine-Claraz-Schenkung»

In der ordentlichen 39. Sitzung vom 5. März 1949 faßte das Kuratorium unter der Leitung seines Präsidenten, Dr. W. Zollinger, Beschluß über die Vorschläge der begünstigten Institute und richtete wiederum Fr. 30 000.— an dieselben aus. Nachträgliche Subventionsgesuche wurden durch Zirkularbeschluß vom 5. Oktober 1949 genehmigt und aus dem Dispositionskonto bestritten.

Mit Unterstützung der Schenkung sind im Jahre 1949 in der Serie Botanik die Publikationen Nrn. 31–34, in der Serie Zoologie Nrn. 99–106 und außerdem drei kleine Mitteilungen erschienen. Siehe auch den XXVIII. Bericht des Kuratoriums der «Georges-und-Antoine-Claraz-Schenkung» betreffend das Jahr 1949.

Der Delegierte der S. N. G.: *M. Schürer.*

16. Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten, Luzern

Der Stiftungsrat hielt seine Hauptsitzung am 13. Mai 1950 ab und genehmigte Jahresrechnung und Jahresbericht pro 1949. Die Besucherzahl blieb ungefähr gleich wie im Vorjahre (93 800 Personen). Der Betriebsüberschuß belief sich auf Fr. 34 179. Stiftungsgelder gelangten Fr. 3600 zur Verteilung: Höhere Schulen in Luzern Fr. 360, Heimatschutz Innerschweiz Fr. 500, Prähistorische Kommission des Kantons Luzern Fr. 200, Kommission für die Herausgabe einer Flora des Kantons Luzern Fr. 200, Vogelwarte Sempach Fr. 500, Fonds für die Eiszeitforschung im Gebiete von Luzern Fr. 200, Geologische Kommission der S. N. G. für die geologische Karte des Luzerner Gebietes Fr. 800, Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte Fr. 200, Naturschutz (Moorschutz) im Kanton Luzern Fr. 240, Beitrag an die Druckkosten einer Arbeit über die Karbonflora der Schweiz von W. J. Jongmans Fr. 400. Die Erneuerungen und Umstellungen im Museum wurden fortgesetzt. Mehrere neue Wandkästen (Kojen) zur Ausstellung von Vögeln wurden eingerichtet. Zwei schöne Steinböcke konnten erworben werden und gelangten, ausgestopft, zur Aufstellung im großen Tierkasten. Ungewöhnlich hohe Kosten verursachten die Unterhaltsarbeiten in Haus und Garten.

Der Delegierte der S. N. G.: *W. Lüdi*.

VIII.

Die ständigen internationalen Verbindungen der S. N. G. Les relations internationales permanentes de la S. H. S. N. Le relazioni internazionali permanenti della S. E. S. N.

Allgemein

Internationaler Forschungsrat – Conseil int. des Unions scientifiques

Der Forschungsrat versammelt sich normalerweise alle drei Jahre. Letzter Versammlungsort Stockholm 1949. An dieser Konferenz wurde als neuer Präsident des Internationalen Forschungsrates Prof. A. von Muralt gewählt. Damit fällt das Präsidium dieses Forschungsrates erstmals der Schweiz zu.

Mathematik

Internationale Mathematische Union – Union int. mathématique Internationaler Mathematikerkongreß – Congrès int. mathématique

Versammlung der Union und Kongreß finden in der Regel gemeinsam alle vier Jahre statt. – Die in Oslo (1936) geplante Versammlung in Cambridge (Mass., USA) mußte auf 1950 verschoben werden.

Internationale Mathematische Unterrichtskommission (I. M. U. K.), (Generalsekretär: H. Fehr).

Astronomie

Internationale Astronomische Union – Union int. astronomique

(Zwischen Unionsversammlung und internationalem Kongreß wird nicht unterschieden.)

Unionsversammlung in der Regel alle drei bis vier Jahre (1948 Zürich, 1951 Leningrad).

Geodäsie

Internationale Union für Geodäsie und Geophysik – Union int. de Géodésie et Géophysique

Unionsversammlung in der Regel alle drei Jahre (letzte ordentliche Versammlung Oslo 1948; außerordentliche Versammlung in Cambridge 1946; nächste Versammlung 1951 Bruxelles).

Internationale Assoziation für Geodäsie (C. F. Baeschlin, Vizepräsident und Mitglied der permanenten Kommission).

Breitenkommission – Commission des latitudes
Längenkommission – Commission des longitudes } Gemeinsam mit
(Mitglied: C. F. Baeschlin). } der Internationalen Union für
Commission de l'heure. } Astronomie.
Commission de réglementation des travaux géodésiques (Mitglied:
C. F. Baeschlin).

Die Assoziation hat sich neu organisiert. An Stelle der Kommission treten 5 Sektionen: 1. Triangulation; 2. Nivellement; 3. Geographische Ortsbestimmungen; 4. Gravimetrie; 5. Geoid.

Geophysik

Internationale Union für Geodäsie und Geophysik – Union de Géodésie et Géophysique int.

Gruppe Geophysik (letzte ordentliche Versammlung in Oslo 1948; außerordentliche Versammlung in Cambridge 1946; nächste Versammlung 1951 Bruxelles).

Internationale Assoziation für Seismologie.

Internationale Assoziation für Meteorologie (Mitglied des Exekutivkomitees: Dr. W. Mörikofer, Davos). – Ozon-Subkommission (Mitglied: Paul Goetz, Arosa).

Internationale Assoziation für Erdmagnetismus und Elektrizität.

Internationale Assoziation für physikalische Ozeanographie.

Internationale Assoziation für Vulkanologie.

Internationale Assoziation für wissenschaftliche Hydrologie.

Kommission für Potamologie.

Kommission für Limnologie (Vizepräsident: L. W. Collet).

Kommission für Schnee und Eis (Ehrenpräsident: P. L. Mercanton).

Kommission für Schnee und Gletscher.

Kommission für unterirdische Ströme.

Physik

Internationale Union für reine und angewandte Physik – Union int. de Physique pure et appliquée

Letzte Versammlung Amsterdam. Juli 1948.

Vorbereitendes Komitee der Commission Internationale d'Optique in Prag, Juni 1947.

Vollversammlung Delft, Juli 1948.

Commission des données physico-chimiques et comité des unités radioactives Londres, 1947.

Commission des rayons cosmiques, Krakau, 1947.

Commission de thermodynamique, Bruxelles, 1948.

Colloque des métaux, Amsterdam, 1948.

Alles Veranstaltungen der UNESCO und der Union de Physique.

Chemie

Internationale Chemische Union – Union int. de Chimie

Commission de nomenclature de Chimie inorganique:

Président: P. Karrer, Zurich.

Commission de nomenclature de Chimie biologique:

Membre: W. Treadwell, Zurich, qui remplace Fr. Fichter, Bâle, nommé membre honoraire de la commission.

Commission des réactions et réactifs analytiques nouveaux:

Membre: P. Wenger, Genève; il est le secrétaire-rapporteur de cette commission.

Commission de normalisation des verreries de laboratoire:

Membre: P. Wenger, Genève.

Commission des Tables de Constantes:

Président: A. Stoll, Bâle.

Membre (désigné par le Sénat de la S. H. S. N.): Ch. Hænny, Lausanne.

Commission des Matières grasses:

Vice-président: R. Sturm

Membre: G. Weder

} ne sont pas membres de la S. H. S. N.

Dernière réunion à Amsterdam 1949.

Geologie (inkl. Mineralogie)

Internationaler Geologenkongreß – Congrès int. de Géologie

In der Regel alle drei Jahre; letzte Versammlung London 1948.

Biologie

Internationale biologische Union – Union int. des Sciences biologiques

3 Sektionen: 1. Allgemeine Biologie und Physiologie; 2. Zoologie; 3. Botanik. (Schatzmeister: F. Chodat.) (Letzte Versammlung 1950 Stockholm.)

Botanik

Internationaler Botanikerkongreß – Congrès int. de Botanique

In der Regel alle fünf Jahre (1950 Stockholm).

Ständige Nomenklaturkommission.

Internationales Komitee für eine Vegetationskarte von Europa (Mitglied: E. Rübel).

Internationales Komitee für die Vereinheitlichung pflanzensoziologischer Begriffe (Schweizer Mitglieder: W. Lüdi, E. Rübel).

Zoologie

Internationaler Zoologenkongreß – Congrès int. de Zoologie

In der Regel alle fünf Jahre; letzte Versammlung Paris 1948.
5. Int. Entomologischer Kongreß, Stockholm 1948.

Commission pour l'étude des relations entre les phénomènes solaires et terrestres

Mitglieder: M. Waldmeier, Zürich, U. A. I., P. Goetz, Arosa, U. G. G. I.

Geographie

Internationale Geographische Union – Union Géographique Internationale

Unionsversammlung gleichzeitig mit dem Internationalen Geographenkongreß in der Regel alle 3 Jahre; letzte Versammlung im April 1949 in Lissabon, nächste Versammlung 1952 in Washington, USA.

7 Sektionen: I. Cartographie; II. Géographie physique; III. Biogéographie; IV. Géographie humaine et géographie économique; V. Géographie de la colonisation; VI. Géographie historique et histoire de la géographie; VII. Méthodologie, enseignement et bibliographie.

Commission pour l'étude du peuplement.

Commission pour l'étude des terrasses pliocènes et pléistocènes.

Commission pour l'étude des variations climatiques.

Commission pour la publication des cartes anciennes.

Commission de photographie aérienne.

Commission de cartographie des surfaces d'aplanissement tertiaires.

Commission pour l'étude de la géographie agraire.

Commission pour l'étude des ports industriels.

Radiowissenschaft

Internationale wissenschaftliche Radiounion – Union Radio-Scientifique Internationale, U. R. S. I.

Generalversammlungen im allgemeinen alle zwei Jahre. Letzte Generalversammlung 1950 in Zürich.

Leere Seite
Blank page
Page vide

IX.

Personalverhältnisse der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft

(abgeschlossen auf 1. September 1950)

Etat nominatif de la Société Helvétique des Sciences Naturelles

(au 1^{er} septembre 1950)

Lista del personale della Società Elvetica delle Scienze Naturali

(stabilita per il 1^o settembre 1950)

I. Senat der Gesellschaft

A. Mitglieder des amttenden Zentralvorstandes

Prof. Dr. Alexander von Muralt, Präsident, Bern, 1947–1952
Prof. Dr. Walter Feitknecht, Vizepräsident, Bern, 1947–1952
Prof. Dr. Fritz Erich Lehmann, Sekretär, Bern, 1947–1952
Prof. Dr. Max Schürer, Quästor, Bern, 1947–1952
Prof. Dr. Joos Cadisch, Beisitzer, Bern, 1947–1952

B. Mitglieder der früheren Zentralvorstände

Prof. Dr. Georges Tiercy, Genf, 1941–1946
Prof. Dr. Paul Wenger, Genf, 1941–1946
Prof. Dr. Emile Cherbuliez, Genf, 1941–1946
Ing. Paul Ad. Mercier, Genf, 1941–1946
Dr. Pierre Revilliod, Genf, 1944–1946
Prof. Dr. August Hagenbach, Basel, 1935–1940
Prof. Dr. Rudolf Geigy-Heese, Basel, 1935–1940
Prof. Dr. Manfred Reichel, Basel, 1935–1940
Prof. Dr. Eduard Rübel, Zürich, 1929–1934
Prof. Dr. Bernhard Peyer, Zürich, 1929–1934
Dr. Rud. Streiff-Becker, Zürich, 1931–1934
Prof. Dr. Maurice Lugeon, Lausanne, 1923–1928
Dr. Pierre Th. Dufour, Lausanne, 1923–1928
Prof. Dr. Paul Gruner, Bern, 1917–1922

C. Präsidenten der Kommissionen

Denkschriften-Kommission: Prof. Dr. Max Geiger, Basel
Stellvertreter: Vakant
Euler-Kommission: Prof. Dr. E. Miescher, Basel
Stellvertreter: Prof. Dr. M. Plancherel, Zürich
Schläfli-Kommission: Prof. Dr. F. Baltzer, Bern
Stellvertreter: Vakant

Schweiz. Geologische Kommission:	Prof. Dr. A. Buxtorf, Basel
Stellvertreter:	Prof. Dr. J. Tercier, Fribourg
Schweiz. Geotechn. Kommission:	Prof. Dr. F. de Quervain, Zürich
Stellvertreter:	Dr. H. Fehlmann, Bern
Schweiz. Geodätische Kommission:	Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon
Stellvertreter:	Prof. Dr. G. Tiercy, Genève
Schweiz. Hydrobiolog. Kommission:	Prof. Dr. Otto Jaag, Zürich
Stellvertreter:	Vakat
Schweiz. Gletscher-Kommission:	Prof. Dr. R. Haefeli, Zürich
Stellvertreter:	Vakat
Schweiz. Kryptogamen-Kommission:	Prof. Dr. E. Gäumann, Zürich
Stellvertreter:	Dr. Eug. Mayor, Neuchâtel
Naturwissenschaftliche Reisestipendien-Kommission:	Prof. Dr. B.-P.-G. Hochreutiner, Genève
Stellvertreter:	Vakat
Schweiz. Luftelektr. Kommission:	Prof. Dr. Jean Lugeon, Zürich
Stellvertreter:	Dr. W. Brückmann, Locarno
Schweiz. Pflanzengeographische Kommission:	Dr. W. Lüdi, Zürich
Stellvertreter:	Prof. Dr. Emil Schmid, Zürich
Wissenschaftl. Nationalpark- Kommission:	Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne
Stellvertreter:	Dr. W. Lüdi, Zürich
Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi:	Prof. Dr. J. Cadisch, Bern
Stellvertreter:	Prof. Dr. H. Fehr, Genève
Kommission für die wissenschaftl. Forschungsstat. Jungfrauoch:	Prof. Dr. A. v. Muralt, Bern
Stellvertreter:	Prof. Dr. P. Gruner, Bern
Kommission für die Schweiz. Paläont. Abhandlungen:	Prof. Dr. B. Peyer, Zürich
Stellvertreter:	Dr. P. Revilliod, Genève
Hydrologische Kommission:	Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Zürich
Stellvertreter:	Vakat

D. Abgeordnete der Zweiggesellschaften

1. Fachgesellschaften

Schweiz. Geolog. Gesellschaft:	Prof. Dr. L. Vonderschmitt, Basel
Stellvertreter:	Vakat
Schweiz. Botan. Gesellschaft:	† Dr. Ernst Burlet, Basel
Stellvertreter:	Prof. Dr. G. Blum, Fribourg
Schweiz. Zoolog. Gesellschaft:	Prof. Dr. H. Steiner, Zürich
Stellvertreter:	Prof. Dr. J. Seiler, Zürich
Schweiz. Chem. Gesellschaft:	Prof. Dr. W. Feitknecht, Bern
Stellvertreter:	Vakat

- Schweiz. Physik. Gesellschaft: Prof. Dr. H. König, Bern
Stellvertreter: Prof. Dr. A. Perrier, Lausanne
- Schweiz. Mathem. Gesellschaft: Prof. Dr. W. Scherrer, Bern
Stellvertreter: Prof. Dr. G. Dumas, Lausanne
- Schweiz. Entomolog. Gesellschaft: Dr. O. Morgenthaler, Liebefeld-Bern
Stellvertreter: Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne
- Schweiz. Geophysik. Gesellschaft: Dr. E. Wanner, Küsnacht
Stellvertreter: Dr. W. Jost, Bern
- Schweiz. Med.-Biolog. Gesellschaft: Prof. Dr. A. Fonio, Bern
Stellvertreter: Prof. Dr. A. v. Muralt, Bern
- Schweiz. Anthropol. und
Ethnogr. Gesellschaft: Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich
Stellvertreter: Prof. Dr. J. Kälin, Fribourg
- Schweiz. Paläontolog. Gesellschaft: Dr. S. Schaub, Basel
Stellvertreter: Dr. P. Revilliod, Genève
- Schweiz. Gesellschaft für Geschichte
der Medizin und der Naturw.: Prof. Dr. H. Fischer, Zürich
Stellvertreter: Dr. R. v. Fellenberg, Bern
- Schweiz. Miner.-Petrograph.
Gesellschaft: Dr. P. Bearth, Basel
Stellvertreter: Prof. Dr. H. Huttenlocher, Bern
- Schweiz. Verband Geographischer
Gesellschaften: PD Dr. H. Annaheim, Basel
Stellvertreter: Prof. Dr. O. Widmer, St. Gallen
- Schweiz. Gesellschaft für
Vererbungsforschung: Prof. Dr. R. Matthey, Lausanne
Stellvertreter: Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich

2. Kantonale Gesellschaften

- Aarg. Naturf. Gesellschaft: Dr. K. Bäschlin, Aarau
Stellvertreter: Prof. Dr. A. Hartmann, Aarau
- Naturf. Gesellschaft Baselstadt: Dr. S. Schaub, Basel
Stellvertreter: Prof. Dr. Ed. Handschin, Basel
- Naturf. Gesellschaft Baselland: Dr. Leo Zehntner, Reigoldswil
Stellvertreter: Dr. W. Schmaßmann, Liestal
- Naturf. Gesellschaft Bern: Prof. Dr. P. Casparis, Bern
Stellvertreter: Prof. Dr. R. F. Rutsch, Bern
- Naturf. Gesellschaft Davos: PD Dr. W. Mörikofer, Davos-Platz
Stellvertreter: Dr. W. Behrens, Davos-Platz
- Société engiadinaisa da Scienzas
Natürelas: Prof. Reto Florin, Chur
Stellvertreter: Prof. Dr. R. Staub, Zürich
- Soc. fribourg. des Sciences Natur.: Prof. Dr. J. Tercier, Fribourg
Stellvertreter: Prof. Dr. A. Faller, Fribourg
- Société de Physique et d'Histoire
Naturelle de Genève: Prof. Dr. F. Chodat, Genève
Stellvertreter: Dr. H. Lagotalla, Genève

- Institut National Genevois, Section
des Sciences Mathém. et Natur.: Prof. Dr B.-P.-G. Hochreutiner,
Genève
Stellvertreter: Prof. Dr E. Steinmann, Genève
- Naturf. Gesellschaft Glarus: Dr. R. Streiff-Becker, Zürich
Stellvertreter: Dr. J. Hoffmann, Ennenda
- Naturf. Gesellschaft Graubündens: Prof. A. Kreis, Chur
Stellvertreter: Prof. R. Florin, Chur
- Naturf. Gesellschaft Luzern: Dr. Hch. Wolff, Luzern
Stellvertreter: Prof. Dr. H. Gamma, Luzern
- Soc. neuchât. des Sciences Natur.: Prof. Dr A. Jaquerod, Neuchâtel
Stellvertreter: Prof. Dr J. Bær, Neuchâtel
- Naturf. Gesellschaft Schaffhausen: Forstmeister A. Uehlinger, Schaff-
hausen
Stellvertreter: G. Kummer, Schaffhausen
- Schwyzer Naturf. Gesellschaft: Dr. P. C. Merkt, Einsiedeln
Stellvertreter: Dr. August Müller, Rickenbach
- Naturf. Gesellschaft Solothurn: Prof. Dr. E. Stuber, Solothurn
Stellvertreter: Dr. F. Moning, Solothurn
- Naturw. Gesellschaft St. Gallen: Dr. F. Saxer, St. Gallen
Stellvertreter: Vakant
- Naturw. Gesellschaft Thun: Dr. Franz Michel, Thun
Stellvertreter: Dr. E. Studer, Thun
- Thurg. Naturf. Gesellschaft: Prof. Dr. H. Tanner, Frauenfeld
Stellvertreter: E. Geiger, Hüttwilen
- Società Ticinese di Scienze Naturali: M. Pometta, isp. forest., Lugano
Stellvertreter: Dr. A. Verda, Lugano
- Naturf. Gesellschaft Uri: Dr. M. Oechslin, Altdorf
Stellvertreter: Vakant
- Soc. valais. des Sciences Natur.: Dr I. Mariétan, Sion
Stellvertreter: Dr P.-Th. Dufour, Lausanne
- Soc. vaud. des Sciences Natur.: Dr Ch. Linder, Lausanne
Stellvertreter: Vakant
- Naturw. Gesellschaft Winterthur: PD Dr. Hansjakob Schaeppi,
Winterthur
Stellvertreter: Prof. Dr. G. Geilinger, Winterthur
- Naturf. Gesellschaft Zürich: Prof. Dr. E. Hadorn, Zürich
Stellvertreter: Vakant

**E. Abgeordnete des Senats der S. N. G. im Senat
der Schweiz. Akademie der medizinischen Wissenschaften**

Prof. Dr. A. Fonio, Bern
Prof. Dr. R. Geigy, Basel

**F. Abgeordnete der Schweiz. Akademie
der medizinischen Wissenschaften im Senat der S. N. G.**

Prof. Dr. H. Fischer, Zollikon
Prof. Dr. A. Vannotti, Lausanne

G. Abgeordnete des Schweiz. Bundes für Naturschutz

Dr. Ch.-J. Bernard, Genève

H. Jahrespräsident für 1950

PD Dr. W. Mörikofer, Davos-Platz

I. Abgeordnete des Bundesrates

Dr. H. Perret, Nationalrat, Le Locle
H. Stähli, Nationalrat, Bern
Dr. sc. nat. Emil Hess, eidg. Oberforstinspektor, Bern
Ernst Lieb, ing. agr., Regierungsrat, Schaffhausen
G. Droz, Sekretär des Eidg. Departements des Innern, Bern

**II. Zentralvorstand, Jahresvorstand, Kommissionen der Gesellschaft
und Abgeordnete**

**1. Zentralvorstand, Jahresvorstand, Kommissionen der Gesellschaft
und Abgeordnete**

Bern 1947–1952

Ernannt

Prof. Dr. Alexander von Muralt, Präsident	1947
Prof. Dr. Walter Feitknecht, Vizepräsident, Bern.....	1947
Prof. Dr. F. E. Lehmann, Sekretär, Bern	1947
Prof. Dr. Max Schürer, Quästor, Bern	1947
Prof. Dr. Joos Cadisch, Beisitzer, Bern	1947

Sekretärin: Hedwig Zollinger

2. Revisionsstelle

Bern 1947–1952

Prof. Dr. A. Mercier, Bern	1947
H. B. Studer, Apotheker, Bern.....	1947
Prof. Dr. H. Hadwiger, Bern, Stellvertreter ...	1947
Prof. Dr. H. Huttenlocher, Bern, Stellvertreter	1947

3. Jahresvorstand für 1950, Davos

Präsident: PD Dr. W. Mörikofer, Physikalisch-Meteorologisches Observatorium, Davos
 Vizepräsidenten: Prof. Dr. W. Berblinger, Schweiz. Institut für Tuberkuloseforschung, Davos
 Dr. K. Laely, Landammann der Landschaft Davos
 Sekretär: Dr. M. de Quervain, Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch
 Quästor: Ernst Dürst, Schweiz. Kreditanstalt, Filiale Davos
 Beisitzer: Dr. R. Bianchi, Schweiz. Alpine Mittelschule Davos
 Dr. Ing. E. Bucher, Davos-Platz
 Dr. P. Courvoisier, Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos
 Direktor G. Häsler, Kurverein Davos
 J. Meier, Präsident des Verkehrsvereins Davos
 Dr. med. H. Wehrlin, Präsident des Ärztevereins Davos
 Dr. Th. Zingg, Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch

4. Jahrespräsident für 1951

Dr. Hermann Gamma, Luzern

Bibliothekar und Archivar der Gesellschaft 1950–1955

Ernannt

Dr. Hch. Frey, Bibliothekar und Archivar, Bern	1949
Prof. Dr. W. Rytz, Delegierter der S. N. G. beim Komitee der Stadtbibliothek Bern	1927

Kommissionen der Gesellschaft 1950–1955

a) Denkschriften-Kommission

Prof. Dr. M. Geiger-Huber, Präsident seit 1944, Basel	1944
Dr. O. Morgenthaler, Bern	1936
Prof. Dr. E. Ludwig, Basel	1937
Prof. Dr. F. Chodat, Genf	1937
Prof. Dr. R. Staub, Zürich	1937
Prof. Dr. Paul Huber, Basel	1949
Prof. Dr. S. Bays, Freiburg	1950

b) Euler-Kommission

Prof. Dr. E. Miescher, Präsident, Basel	1951
Prof. Dr. E. Zwinggi, Vizepräsident, Basel	1951
Prof. Dr. M. Plancherel, Zürich	1920

	Ernannt
Prof. Dr. Ls. Gust. Du Pasquier, Neuenburg	1912
Prof. Dr. A. Speiser, Basel	1922
Prof. Dr. H. Fehr, Genf	1932
Dr. Ch. Zoelly, Quästor, Zürich	1937
Prof. Dr. Ch. Blanc-Boßhard, Lausanne	1942
Prof. Dr. W. Scherrer, Sekretär, Bern	1948
Dr. Ing. M. Schmidheiny, Heerbrugg	1948

Finanzausschuß der Euler-Kommission

Prof. Dr. A. Speiser, Basel
Dr. Ch. Zoelly, Zürich

Redaktionskomitee der Euler-Kommission

Prof. Dr. A. Speiser, Generalredaktor, Basel	1928
Prof. Dr. Ls. Gust. Du Pasquier, Neuenburg	1928
Prof. Dr. H. Brandt, Halle a. d. Saale	1932
Dr. Ernst Trost, Zürich	1941

e) Kommission für die Schläfli-Stiftung

Prof. Dr. F. Baltzer, Bern	1926
Prof. Dr. A. Ernst, Zürich	1913
Prof. Dr. J. Tercier, Freiburg	1937
Prof. Dr. Ch. G. Boissonnas, Neuenburg	1944
Prof. Dr. F. Chodat, Genf	1947
Prof. Dr. E. Gaßmann, Zürich	1948

d) Geologische Kommission

Prof. Dr. A. Buxtorf, Präsident seit 1926, Basel	1921
Prof. Dr. M. Lugeon, Vizepräsident, Lausanne	1912
Prof. Dr. L. W. Collet, Genf	1925
Prof. Dr. P. Niggli, Zürich	1931
Prof. Dr. R. Staub, Zürich	1942
Prof. Dr. J. Tercier, Freiburg	1942
Prof. Dr. J. Cadisch, Bern	1945
Prof. Dr. L. Vonderschmitt, Basel	1945
Sekretär: O. P. Schwarz, Basel	1927
Adjunkten: Dr. W. Nabholz, Basel	1945
Dr. A. Spicher, Basel	1949

e) Geotechnische Kommission

Prof. Dr. F. de Quervain, Präsident seit 1948, Zürich	1937
Prof. Dr. P. Niggli, Zürich	1923

	Ernannt
Dr. H. Fehlmann, Bern	1919
Prof. Dr. Ls. Déverin, Lausanne.....	1928
Prof. Dr. M. Reinhard, Basel	1938
Prof. Dr. J. Tercier, Freiburg	1938
Prof. Dr. F. Gaßmann, Zürich	1946

f) Geodätische Kommission

Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Präsident seit 1932, Zollikon	1912
Prof. Dr. G. Tiercy, Vizepräsident, Genf	1931
Prof. Dr. M. Schürer, Sekretär, Bern	1946
Prof. Dr. F. Gaßmann, Zürich	1943
Ing. M. de Raemy, Bern, Quästor	1943
Prof. Dr. W. K. Bachmann, Lausanne	1947
Prof. Dr. F. Kobold, Zürich	1947
Prof. Dr. E. Guyot, Neuenburg	1948
Prof. Dr. M. Waldmeier, Zürich	1948

Ingenieure der Kommission:

Dr. Paul Engi und Dr. Edwin Hunziker

g) Hydrobiologische Kommission

Prof. Dr. O. Jaag, Präsident, Zürich	1937
Dr. E. Märki, Aktuar, Zürich	1946
Dr. Ch. Linder, Lausanne	1930
Prof. Dr. A. Portmann, Basel	1932
A. Mathey-Doret, Bern	1940
A. Quartier, Neuenburg	
Dr. H. Wolff, Luzern	1939
Dr. W. Schmaßmann, Liestal	1943
Dr. h. c. G. Huber-Pestalozzi, Zürich.....	1944

h) Gletscher-Kommission

Prof. Dr. R. Haefeli, Ing., Präsident seit 1949, Zürich	1943
Dr. W. Jost, Vizepräsident, Bern	1924
Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne.....	1909
Prof. A. Renaud, Sekretär, Lausanne	1933
Dr. M. Oechslin, Altdorf	1926
Prof. R. Florin, Chur	1946
Ing. Paul Kasser, Zürich	1948

i) Kryptogamen-Kommission

Ernannt

Prof. Dr. E. Gäumann, Zürich, Präsident seit 1932	1930
Dr. E. Mayor, Neuenburg, Vizepräsident	1930
Dr. Ch. Terrier, Schriftführer, Lausanne	1946
Prof. Dr. F. Chodat, Genf	1940
Prof. Dr. W. Schopfer, Bern	1940
Prof. Dr. W. Vischer, Basel	1946
Dr. Hs. Zogg, Zürich	1946

k) Kommission für das Naturwissenschaftliche Reisestipendium

Prof. Dr. B. P. G. Hochreutiner, Präsident, Genf	1932
Prof. Dr. A. Ursprung, Vizepräsident, Freiburg	1926
Prof. Dr. Ed. Handschin, Sekretär, Basel	1940
Prof. Dr. A. U. Däniker, Zürich	1939
Prof. Dr. E. Gäumann, Zürich	1941
Dr. A. Nadig, Chur	1941
Dr. P. Revilliod, Genf	1946

l) Luftelektrische Kommission

Prof. Dr. J. Lugeon, Präsident, Zürich	1927
Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne	1913
PD Dr. W. Mörikofer, Davos-Platz	1935
Dr. Ing. G. Nobile, Zürich	1942
Prof. Dr. A. Piccard, Chexbres	1942
Fl. Ambrosetti, Locarno-Monti	1949

m) Pflanzengeographische Kommission

Prof. Dr. E. Rübel, Zürich, Ehrenpräsident	1914
Dr. W. Lüdi, Zürich, Präsident	1930
Prof. Dr. E. Schmid, Zollikon-Zürich, Vizepräsident	1940
Prof. Dr. W. Rytz, Bern	1919
Prof. Dr. A. U. Däniker, Zürich	1935
Prof. Dr. W. Koch, Zürich	1935
Prof. Dr. F. Cosandey, Lausanne	1940
Dr. Ed. Frey, Bern	1940
Prof. Dr. C. Favarger, Neuenburg	1949
Dr. H. Etter, Zürich	1949

n) Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission

Prof. Dr. J. de Beaumont, Präsident, Lausanne	1942
Prof. Dr. E. Handschin, Basel	1926
Prof. Dr. W. Vischer, Basel	1929
Dr. J. Braun-Blanquet, Montpellier	1930
Prof. Dr. E. Eugster, Trogen	1932

	Ernannt
Dr. K. Hägler, Chur	1934
Dr. Ed. Frey, Bern	1937
Dr. W. Lüdi, Zürich	1937
Dr. R. Billwiller, Zürich	1942
Prof. Dr. H. Pallmann, Zürich	1942
Prof. Dr. H. Boesch, Zürich	1943
Prof. Dr. J. G. Baer, Neuenburg	1944
Dr. W. Schmaßmann, Liestal	1944
Dr. F. Keiser, Basel	

o) Kommission für die Stiftung Dr. J. de Giacomo

Prof. Dr. J. Cadisch, Präsident, Bern	1937
Prof. Dr. H. Fehr, Genf	1922
Prof. Dr. P. Karrer, Zürich	1922
Prof. Dr. F. Baltzer, Bern	1922
Prof. Dr. A. L. Perrier, Lausanne	1922
Prof. Dr. A. Ursprung, Freiburg	1922
Dr. med. W. Rüttimeyer, Basel	1946

p) Kommission für die Forschungsstation auf dem Jungfraujoeh

Prof. A. v. Muralt, Präsident, Bern	1936
Prof. Dr. A. Mercier, Vizepräsident, Bern	1943
Fürsprech Eduard Tenger, Sekretär, Bern	1932
Prof. Dr. W. R. Heß, Zürich	1922
Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne	1927
Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich	1927
PD Dr. W. Mörikofer, Davos	1930
Prof. Dr. A. Portmann, Basel	1934
PD Dr. Aug. Lombard, Brüssel	1941

q) Kommission für die Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen

Prof. Dr. B. Peyer, Präsident, Zürich	1940
Dr. P. Revilliod, Vizepräsident, Genf	1940
Dr. J. Favre, Genf	1940
Dr. S. Schaub, Redaktor, Basel	1940
Prof. Dr. M. Reichel, Basel	1942

r) Hydrologische Kommission

Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Präsident, Zürich	1948
Prof. Dr. A. Stucky, Vizepräsident, Lausanne	1948
Dr. E. Hoeck, Sekretär, Zürich	1948
Ing. H. Bircher, Bern	1948
PD Dr. F. Gygax, Bern	1948

	Ernannt
Ing Chr. Herter, Vevey	1948
Dr. M. de Quervain, Weißfluhjoch-Davos	1948
Forstinspektor A. J. Schlatter, Bern	1948
J. C. Thams, Locarno-Monti	1948

Vertretungen

Abgeordnete in den Internationalen Forschungsrat 1947–1952

Prof. Dr. A. v. Muralt, Zentralpräsident, Bern, gleichzeitig seit 1949 Präsident des Internationalen Forschungsrates	
Prof. Dr. G. Tiercy, früherer Zentralpräsident, Genf	

Abgeordnete in die Internationalen Unionen 1950–1955

Geod. und Geophys. Union: Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon .	1933
Astronom. Union: Prof. Dr. M. Waldmeier, Zürich	1950
Mathematische Union: Prof. Dr. H. Fehr, Genf	1923
Chemische Union: Prof. Dr. A. Stoll, Basel	1950
Physikalische Union: Prof. Dr. A. L. Perrier, Lausanne	1931
Biologische Union: Prof. Dr. M. Geiger-Huber, Basel.....	1950
Wiss. Radio-Union: Prof. Dr. F. Tank, Zürich	1950
Internat. Geographische Union: PD Dr. H. Annaheim, Basel ...	1950

Delegierter der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in der Weltassoziation für das Studium des Quartärs (INQUA) 1949–1955

Prof. Dr. R. F. Rutsch, Bern	1949
------------------------------------	------

Delegierte der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in der Schweiz. Nationalpark-Kommission 1950–1955

Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne	1950
Prof. Dr. J. Baer, Neuenburg	1943

Delegierter der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft im Stiftungsrat des Schweiz. Forschungsinstitutes für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos 1950–1955

Prof. A. Kreis, Chur	1930
----------------------------	------

Vertreter der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in der Schweiz. Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit 1950–1955

Vakant

Mitglied der Internationalen Permanenten Kommission für die Veröffentlichung der Jahrestabellen chemischer, physikalischer, biologischer und technologischer Konstanten und Zahlenwerte 1950–1955

Prof. Dr. Ch. Haenny, Lausanne	1946
--------------------------------------	------

Vertreter der Schweiz, Naturforschenden Gesellschaft im Internationalen Stiftungsrat der Hochalpinen Forschungsstation Jungfrauojoch 1950–1955

Prof. Dr. A. von Muralt, Bern, Präsident seit 1937.....	1936
Prof. Dr. J. Lugeon, Zürich.....	1941

Vertreter der Schweiz, Naturforschenden Gesellschaft im Kuratorium der G.- und A.-Claraz-Schenkung 1947–1952

Prof. M. Schürer, Bern.....	1947
-----------------------------	------

Vertreter der Schweiz, Naturforschenden Gesellschaft im Kuratorium der Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten Luzern 1950–1955

Dr. W. Lüdi, Zürich.....	1943
Dr. F. Blaser, Luzern.....	1948
Stellvertreter: Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Zürich.....	1932

Vertreter der Schweiz, Naturforschenden Gesellschaft in der Konsultativen Kommission des Schweizerischen Bundes für Naturschutz 1950–1955

Prof. Dr. J. de Beaumont, Lausanne.....	1950
Prof. Dr. W. Feitknecht, Bern.....	1947
Dr. I. Mariétan, Sion.....	1943

Die schweizerischen Komitees für die internationalen Unionen – Les comités suisses des Unions internationales 1950–1955

Schweizer Komitee der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik – Comité national suisse de Géodésie et Géophysique

A. Komiteebureau – Bureau du Comité

Präsident: Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zürich
 Vizepräsident: Dr. E. Wanner, Küsnacht (Zürich)
 Sekretär: Dr. E. Hunziker, Zürich

B. Geodätische Gruppe

Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon- Zürich	Prof. Dr. E. Guyot, Neuenburg
Prof. Dr. W. K. Bachmann, Lau- sanne	Dr. E. Hunziker, Zürich
Prof. Dr. F. Gaßmann, Küsnacht/ Zürich	Prof. F. Kobold, Zürich
Dr. Paul Engi, Zürich	M. de Raemy, Bern
	Prof. Dr. G. Tiercy, Genf
	Prof. Dr. M. Schürer, Bern
	Prof. Dr. M. Waldmeier, Zürich

C. Geophysikalische Gruppe

Prof. Dr. Fl. Ambrosetti, Locarno- Monti	Dr. W. Brückmann, Reutigen bei Bern
Dr. R. Billwiller, Zürich	Prof. Dr. L. Collet, Genf

Prof. Dr. Reto Florin	Prof. A. Renaud, Lausanne
Prof. Dr. P. Goetz, Arosa	Prof. Dr. Rittmann, Neapel
Prof. Dr. R. Haefeli, Zürich	Dr. E. Wanner, Küsnacht/Zch.
Dr. W. Jost, Bern	Die Mitglieder der Schweiz. Hydro-
Ing. P. Kasser, Zürich	logischen Kommission:
Prof. A. Kreis, Chur	Prof. Dr. E. Meyer-Peter, Zürich
Prof. Dr. J. Lugeon, Zürich	Ing. H. Bircher, Bern
Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne	Ing. Charles Herter, Vevey
Prof. Dr. A. Mercier, Bern	Dr. E. Hoeck, Zürich
PD Dr. W. Mörikofer, Davos-Platz	Dr. M. de Quervain, Davos
Prof. Dr. G. Nobile, Zürich	PD Dr. F. Gygax, Bern
Dr. M. Oechslin, Altdorf	Forstinspektor A. J. Schlatter,
Prof. Dr. N. Oulianoff, Lausanne	Bern
Prof. Dr. A. Piccard, Chexbres	Prof. Dr. A. Stucki, Lausanne
Prof. E. Poldini, Genf	J. C. Thams, Locarno-Monti

Schweizer Komitee der Internationalen Astronomischen Union – Comité national suisse d'Astronomie

Prof. Dr. M. Waldmeier, Zürich,	Prof. Dr. E. Guyot, Neuenburg
Präsident	Prof. Dr. W. Brunner, Zürich
Prof. Dr. G. Tiercy, Genf	Prof. Dr. M. Schürer, Bern
Prof. Dr. Ch. Bachmann, Lausanne	Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon

Schweizer Komitee der Internationalen Mathematischen Union – Comité national suisse de l'Union internationale mathématique

Prof. Dr. H. Fehr, Genf, Präsident
 Frühere Präsidenten der Schweiz. Mathematischen Gesellschaft
 Gegenwärtiger Präsident der Schweiz. Mathematischen Gesellschaft
 Präsident der Schweiz. Gesellschaft der Mathematiklehrer

Schweizer Komitee der Internationalen Chemischen Union – Conseil de la Chimie suisse de l'Union internationale de Chimie pure et appliquée

Prof. Dr. A. Stoll, Basel, Präsident	Prof. Dr. O. Högl, Bern, Präsident
Dr. R. Vetter, Basel, Vizepräsident	der Schweiz. Ges. für analytische
Prof. Dr. P. E. Wenger, Genf	und angewandte Chemie
Prof. Dr. E. Cherbuliez, Genf	Dr. A. Wilhelm, Basel, Präsident
Dr. F. Achermann, Neuenburg	der Schweiz. Ges. für Chemische
Prof. Dr. L. Chardonnens, Fribourg,	Industrie
Präsident der Schweiz. Chemischen Gesellschaft	

Schweizer Komitee für Physik – Comité suisse de l'Union de Physique pure et appliquée international

Prof. Dr. A. Perrier, Lausanne,	Prof. M. Landolt, Winterthur
Präsident	Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich
Prof. Dr. A. Jaquerod, Neuenburg	Prof. Dr. H. Zickendraht, Basel
Prof. Dr. H. König, Bern	

Schweizer Komitee der Biologischen Union – Comité national suisse de l'Union internationale de Biologie

Prof. Dr. M. Geiger, Basel, Präsident	Prof. Dr. E. Gäumann, Zürich
Prof. Dr. J. Baer, Neuenburg	Prof. Dr. R. Geigy, Basel
Prof. Dr. F. Baltzer, Bern	Prof. Dr. E. Hadorn, Zürich
Prof. Dr. F. Chodat, Genf	Prof. Dr. F. Kobel, Wädenswil

Schweizer Komitee der Wissenschaftlichen Radio-Union – Comité national suisse de l'Union internationale Radio-Scientifique

Prof. Dr. Jean Lugeon, Zürich, Ehrenpräsident	PD Dr. F. Lüdi, Zürich
Prof. Dr. F. Tank, Zürich, Präsident	Prof. Dr. E. Baldinger, Basel
Dr. W. Gerber, Bern	Prof. Dr. R. Mercier, Lausanne
Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne	Prof. E. Baumann, Ing., Zürich
Prof. Dr. R. Sängler, Zürich	Prof. H. Weber, Ing., Zürich
Prof. Dr. H. König, Bern	Prof. Dr. M. Waldmeier, Zürich
	Ing. Guido Nobile, Zürich

Schweizer Komitee der Internationalen Geographischen Union – Comité national suisse de l'Union Géographique Internationale

PD Dr. Hans Annaheim, Basel, Präsident
Prof. Dr. Otmar Widmer, St. Gallen
Dr. Hans Dietschy, Basel
Prof. Dr. Jean Gabus, Neuenburg
Prof. Dr. Heinrich Gutersohn, Zürich
Prof. Dr. Henri Lagotala, Soral, Genf
Prof. Dr. René Meylan, Lausanne
Prof. Dr. Henri Onde, Lausanne
PD Dr. Walther Staub, Bern

III. Veränderungen im Personalbestand der Gesellschaft

A. Neue Mitglieder pro 1949/1950 bis zum 30. September

Ehrenmitglieder (1)

Herr Prof. Dr. Walter Heß, Zürich

Ordentliche Mitglieder (31)

(* = lebenslängliche Mitglieder)

Herr Aellen, Villy (Zool.), La Chaux-de-Fonds

- * » Bach, Willy (Anthrop.), Schloß Kefikon
- » Bareiß Hs. Erwin, Dr. phil. (Math.), Thayngen
- » Baumann, Ernst, Prof. ETH (Phys.), Zürich
- » Bircher, Franklin, Dr. med., Zürich

- Herr Cannegieter, Hendrik Gerrit, Dr. phil. (Meteor.), De Bilt
 » Chaland, Albert, Dr. phil. (Math.), Bern
 » Clusius, Klaus, Dr. phil., Prof. (Phys., Chem.), Glattbrugg
 » Escher, Eduard F., Dr. phil. (Geol.), Zürich
 » Frei, Emil, Ing., Davos-Platz
 » Gigon, Walter, Dr. phil. (Geol.), Oberwil b. Basel
 » Joyet, Gustave, Dr. ès sc., PD (Phys.), Zürich
 » Jörimann, Julius Richard, Dr. med., Kairo
 » Kolb, Werner, Dr. med., Basel
 » Lichtenthaeler, Charles, Dr. méd., Leysin
 » Loustalot, Prosper, Dr. med., Lugano
 » Mugglin, Franz, Dr. phil., Luzern
 » Nelson, Erich (Bot.), Chernex s. Montreux
 * » Poldini, Edouard, Prof. (Geophys.), Genf
 » Privat, Erich, Dr. ès sc., Genf
 » Rodio, Giovanni, Dr. h. c., Ing., Zürich
 » Russenberger, Hans (Zool., Entom.), Schaffhausen
 » Rusterholz, Alexander A., Dr. sc. nat. (Phys.), Zürich
 » Saurer, Gottlieb, Dr. phil. (Phys.), Schiers
 » Schweighauser, Jakob, cand. Geol., Binningen
 Frau Sträble, Elisabeth (Meteor.), Glattbrugg
 Herr Uttinger, Heinrich (Meteor.), Zürich
 » Wagner, Gerhart, Dr. phil. (Zool.), Grindelwald
 » Wierzejewski, Hugo, Dr. phil. (Geophys.), Davos-Platz
 » Wissler, Hans, Dr. med., PD, Davos-Platz
 *Frl. Young, Rosalind Cecilia Hildegard, Lecturer (Math.), London

B. Verstorbene Mitglieder pro 1949/1950

	<i>Ehrenmitglieder (5)</i>	Geburts- jahr	Aufnahme- jahr
Herr	Abderhalden, Emil, Dr. med., Prof., Zürich...	1877	1914
»	von Drygalski, Erich, Dr. phil. (Geogr., Geoph.), München	1865	1898
»	Heß, Hans, Dr. phil., Prof. (Bot., Geol.), Nürn- berg	1864	1936
»	Lacroix, Alfr., Dr. ès sc., Prof. (Miner.), Paris .	1869	1927
»	Marie, Charles, Dr. ès sc. (Chem.), Paris	1872	1931

Ordentliche Mitglieder (25)

Herr	Bächler, Emil, Dr. phil. (Prähist.), St. Gallen .	1868	1907
»	Bigler, Max, Dr. med., St. Gallen	1893	1930
»	Cornelius, Hans Peter, Dr. phil. (Geol.), Wien	1868	1949
»	Delachaux, Théodore, Prof. au gymn. (Zool), Corcelles	1879	1912
»	Fueter, Rudolf, Dr. phil., Prof. (Math.), Zürich	1889	1904
»	Gueissaz, Ernest, Dr. med., Neuenburg	1898	1944

	Geburts- jahr	Aufnahme- jahr
Herr Guyot, Henri, Dr. ès sc. (Pharm., Bot.), Basel	1894	1915
» Helfenstein, Alfons (Chem.), Basel.....	1904	1941
» Itten, Heinrich, Dr. med., Interlaken	1883	1941
» Karpf, J. L. (Geol.), Holderbank	1883	1925
» Kelterborn, Paul, Dr. phil. (Geol.), Arlesheim	1894	1943
» Mollet, Hans, Dr. phil. (Geol.), Biberist	1887	1921
» Letsch, Emil, Dr. phil., Prof. (Geogr.), Zollikon	1864	1896
» Perrot, Fs-Louis, Dr ès sc. (Phys.), Chambésy	1865	1886
» Roshardt, P. Aurel, Dr. phil. (Bot.), Stans ...	1880	1914
» Rosselet, Alfred, Dr phil. et méd., Prof. (Méd., Phys.), Lausanne	1887	1909
» Quarles van Ufford, Henri, Dr ès sc. (Bot.), Breukelen	1883	1910
» von Schultheß-Rechberg, Georg R., Ing., Zürich	1898	1946
» Sinn, Alph.-H., ing. (Géol.), Paris	1869	1906
» Stocker, S., Dr. med., Luzern	1878	1944
» Straßer, Charlot, Dr. med., Luzern	1884	1921
» Wavre, Roland, Prof. (Math.), Genf	1896	1923
» Winterstein, Ernst, Dr. phil., Prof. (Chem.), Zürich	1865	1917
» Wyß, Hans Oskar, Dr. med., Comano/Lugano.	1874	1896
» Zölly, Hans, Ing. (Geod.), Bern	1880	1922

C. Ausgetretene Mitglieder: 19

IV. Mitgliederbestand der Gesellschaft und ihrer Zweiggeseilschaften

(30 September 1950)

A. Mitgliederbestand der S. N. G.

Ordentliche Mitglieder der S. N. G. in der Schweiz.....	1218
Ordentliche Mitglieder S. N. G. im Ausland	89
	<hr/> 1307
Ehrenmitglieder der S. N. G.	21
	<hr/> 1328

B. Mitgliederbestand der Zweiggeseilschaften der S. N. G.

a) Fachgesellschaften	total	6288
b) Kantonale Naturforschende Gesellschaften	total	7031
		<hr/> 13 319

Einzelheiten siehe Berichte Seite 301

V. Senioren der Gesellschaft

		Geburtsdatum
Herr	Pittier, Henri-François, Dr, Caracas	1857 Aug.
»	Reid, Harry-Fielding, Prof., Baltimore	1859
»	Corning, Hanson-Kelly, Prof. Dr. med., New York	1861 10. Nov.
»	Finsterwalder, Sebast., Prof. Dr., München	1862
»	de Margerie, Emm., Dir., Strasbourg	1862
Frl.	Rübel, Helene, Zürich	1862 23. Febr.
Herr	de Meuron, Pierre, Dr ès sc., Neuchâtel	1863 23. Juli
»	Flatt, Rob., Dr. phil., Basel	1863 27. Okt.
»	Feer, Emil, Dr. med., Prof., Zürich	1864 5. März
»	Staub, Theodor, Zürich	1864 26. Aug.
»	Zehntner, Leo, Dr. phil., Reigoldswil	1864 19. Dez.
»	Hadamard, Jacques, Dr sc. math., Dr phil., Prof., Paris	1865
»	Bohrer, E. B., Basel	1865 5. April
»	Muret, Ernest, forest. cant., Lausanne	1865 23. April
»	Sobernheim, Georg, Dr. med., Prof., Bern	1865 8. Juni
»	Gandillon, Ami, Genève	1865
»	Schmid, Heinrich, alt Reallehrer, St. Gallen ...	1866 15. Febr.
»	Ernst-Hofer, Julius, Ing., Zürich	1866 10. Dez.
»	Rupe, Hans, Dr. phil., Prof., Basel	1866 9. Okt.
»	Maey, Arthur, Ing., Zürich	1866
»	Burri, Robert, Dr. phil., Prof., Bern	1867 13. Juli
»	Pittard, Eug., Dr ès sc., Prof., Genève	1867 5. Juni
»	de Rham, Edm., Dr méd., Lausanne	1867 14. Juni
»	Stäger, Robert, Dr. med., Lugano	1867 2. Juni
»	Caullery, Maurice, Dr, Prof., Paris.....	1868
»	Steinmann, Emile, Dr ès sc., Genève.....	1868
»	Nienhaus, Eugen, Dr. med., Basel	1868
»	Baumann, Moritz, Dr. phil., Zürich	1868 10. Okt.
»	Cavillier, François, Vevey	1868 25. Nov.
»	Fischer, Emil, Dr. med., Zurich	1868 20. Okt.
»	Zwick, Karl G., Dr. phil. et med., Cincinnati (Ohio, USA)	1868
»	Gruner, Paul, Dr. phil., Prof., Bern	1869 13. Jan.
»	Biedermann, Robert, Winterthur.....	1869 18. Febr.
»	Schenkel, Ehrenfried, Dr. phil., Basel	1869 10. Mai
»	Bloch, J., Dr. phil., Solothurn	1869 28. Mai
»	Fichter, Friedrich, Dr. phil., Prof., Basel	1869 6. Juli
»	Solmsen, Georg, Dr. iur., Arnhof b. Horgen	1869 7. Aug.
»	Bernoulli, Rudolf, Dr. phil., Basel	1869 17. Okt.
»	Landolt-Zai, Hans, Dr. phil., Turgi	1869
»	Peterhans, Jos., Dr. phil., Genève	1869
»	Fehr, Henri, Dr ès. sc., Genève.....	1870 2. Febr.
»	Inhelder, Alfred, Dr. phil., St. Gallen	1870 15. Febr.

	Geburtsdatum	
Herr Wehrli, Leo, Dr. phil., Prof., Zürich	1870	25. Febr.
» Oswald, Adolf, Dr. med., Prof., Zürich	1870	26. Febr.
» Suter, Friedrich, Dr. med., Prof., Basel	1870	14. März
» Schneider, Jakob, Dr. phil., Altstätten	1870	11. Mai
» Sarasin, Peter, Oberst, Arlesheim	1870	21. Mai
» Lugeon, Maurice, Dr. phil., Prof., Lausanne	1870	10. Juli
» Hoffmann, Jacques, Dr. med., Ennenda	1870	10. Sept.
» Schmid, Friedrich, Oberhelfenschwil	1870	5. Okt.
» Binz, Aug., Dr. phil., Basel	1870	8. Dez.
» Steiner, Roman, Zürich	1871	24. Febr.
» Schultheß, Oscar, Dr. phil., Basel	1871	17. März
» Badoux, Henri, Prof., Zürich	1871	22. Mai
» Zollikofer, Richard, Dr. med., St. Gallen	1871	2. Juni
» Vogt, Paul, Zahnarzt Solothurn	1871	3. Juni
» Hemmi, Hans, Dr. med., Chur	1871	12. Aug.
» Sprecher, Andreas, Dr. med., Prof., Zürich	1871	22. Aug.
» Doerr, Robert, Dr. med., Prof., Basel	1871	1. Nov.
» Hagenbach, Aug., Dr. phil., Prof., Basel	1871	22. Dez.
Frau Grintzescu-Rodrigue, Alice, Dr. es sc., Bukarest	1871	
Herr Veillon, Emman., Dr. med., Basel	1871	2. Aug.

VI. Donatoren der Gesellschaft

- A. Schweizerische Eidgenossenschaft.
- B. Legate und Geschenke, siehe Band 1949, S. 371.
Beitrag an den Druck der «Verhandlungen» Fr. 100.—.

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!

Hochgeachtete Herren Bundesräte!

I.

Mit Aufmerksamkeit verfolgen die schweizerischen Wissenschaftler die bedeutende staatliche Förderung der wissenschaftlichen Forschung in allen anderen Kulturländern der Welt. Aus dieser Beobachtung des Auslandes erwächst die Besorgnis über die zunehmende Unzulänglichkeit der Mittel, die in unserem Lande für Forschungen zur Verfügung stehen, und die drohende Gefahr des Ungenügens, ja sogar die Rückständigkeit unserer eigenen wissenschaftlichen Arbeit. Es ist nicht unangebrachter Geltungsdrang, wenn die schweizerischen Wissenschaftler auf die Notwendigkeit hinweisen, unser Land müsse in seiner wissenschaftlichen Arbeit mit dem Ausland Schritt halten, sondern das Bewußtsein, daß die Schweiz mit ihren vom Krieg verschont gebliebenen Kräften der Welt und besonders Europa eine gleichwertige Anstrengung schuldig ist, wie sie von anderen und besonders auch von den kleinen kriegsgeschädigten Ländern gemacht wird. Die Schweiz muß in dieser Zeit der Herausbildung großer weltpolitischer Gegensätze alles unternehmen, was ihre geistige, wissenschaftliche und wirtschaftlich-industrielle Kraft fördern könnte. Der Bestand unseres rohstoffarmen Landes hängt auf lange Sicht in stärkerem Maße von der wissenschaftlichen Pionierarbeit in unseren Laboratorien und Forschungszentren ab als in irgendeinem rohstoffreichen Lande. Ohne die Heranbildung eigener schöpferischer Kräfte und ohne einen beachtlichen finanziellen Aufwand zugunsten der Grundlagenforschung werden wir auf die Dauer nicht mehr in der Lage sein, unsere bisherige Stellung in der wirtschaftlichen und technischen Auseinandersetzung in der Welt zu erhalten. Die staatliche Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz zur

Erhaltung ihres bisherigen Ansehens ist eine Schicksalsfrage für unser Vaterland geworden.

Der Rückstand unseres Landes rührt keineswegs daher, daß die Qualität der schweizerischen Forschung gesunken oder die schöpferischen Kräfte in unserem Volke versiegt wären. Immer wieder bringen bedeutende schweizerische Forscher in mühevoller und einsamer Arbeit beachtliche Leistungen hervor. Die in der Schweiz bisher zur Verfügung stehenden Mittel sind aber heute ungenügend und zu zersplittert, um neben die hervorragenden Einzelleistungen die breite Entwicklung eines selbständig arbeitenden Nachwuchses und eine tragende Grundschrift von wissenschaftlich erfolgreich arbeitenden Persönlichkeiten zu stellen, wie dies in anderen Ländern immer mehr zur Regel geworden ist.

Die schweizerischen Wissenschaftler erachten es daher als ihre Pflicht, den Hohen Bundesrat und das Parlament auf die gefährdete Lage der schweizerischen Forschung aufmerksam zu machen. Gleichzeitig unterbreiten sie mit der vorliegenden Eingabe einen Vorschlag, der zeigen soll, in welcher Weise dieser Situation begegnet werden kann. Sie ersuchen den Hohen Bundesrat, die Errichtung eines Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu prüfen und dem Parlament einen entsprechenden Bundesbeschluß zu unterbreiten. Ein solches gesamtschweizerisches Werk bedarf der Stützung durch alle Bevölkerungskreise und Landesteile. Das Projekt für die Statuten des Nationalfonds, welches dieser Eingabe beiliegt, ist daher in eingehenden Beratungen mit den großen schweizerischen wissenschaftlichen Organisationen, insbesondere der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, der Schweizerischen Gesellschaft für Geisteswissenschaften, dem Schweizerischen Juristenverein und der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft zusammen mit den Vertretern der Eidgenössischen Technischen Hochschule, der sieben kantonalen Universitäten und der Handelshochschule St. Gallen, geprüft und durchberaten worden. Es enthält die Verwirklichung der wesentlichen Grundgedanken als Frucht der Abwägung verschiedenster berechtigter Interessen und versucht, die richtige Mitte zwischen der notwendigen Festigkeit des allgemeinen Rahmens und der Elastizität in der Durchführung der großen kulturellen Aufgabe zu halten. Wir nennen die sieben Hauptpunkte:

1. Der Nationalfonds fördert die Grundlagenforschung aller Zweige der Wissenschaften. Er soll besonders auch den Geistes-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die bisher in geringerem Maße als die Naturwissenschaften und die technischen Wissenschaften unterstützt wurden, den Ausbau und die Durchführung ihrer dringenden Forschungsaufgaben ermöglichen.
2. Der Nationalfonds ermöglicht zusätzliche Forschungen. Er löst weder die bisherigen eidgenössischen noch die kantonalen und privaten Aufwendungen für die Forschung ab, da er nur dann zu einem wirk-

samen Instrument im Aufholen des Rückstandes der Schweiz gegenüber anderen Ländern wird, wenn durch ihn der Forschung neue Möglichkeiten erschlossen werden.

3. Der Nationalfonds unterstützt die Forschung in der ganzen Schweiz und hofft, daß auf diese Weise auch weniger begünstigte Institutionen, an denen tüchtige Forscher wirken, zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der gesamtschweizerischen Wissenschaft beitragen werden.
4. Der Nationalfonds fördert die Grundlagenforschung und nicht die Forschung mit kommerzieller Zwecksetzung, da hierfür aus anderen Quellen genügend Mittel erhältlich sind.
5. Der Stiftungsrat des Nationalfonds, das oberste Organ der Stiftung, besteht aus den Vertretern der wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kreise des Landes. Im Interesse des Stiftungszweckes genießt das wissenschaftliche Element eine gewisse Vorrangstellung. Die eidgenössischen Räte und die Bundesverwaltung sind durch ihre Vertretungen im Stiftungsrat jederzeit in der Lage, die Arbeit der Stiftung unmittelbar zu verfolgen.
6. Der nationale Forschungsrat, der aus 7–9 im Kreise der bedeutendsten Forscher unseres Landes zu wählenden Mitgliedern bestehen soll, ist die ausführende Instanz und arbeitet kollegial in großer Freiheit. Er soll höchste wissenschaftliche und gleichzeitig menschliche Autorität besitzen.
7. Die Forschungskommissionen, die an allen Hochschulen und im Schoße der wissenschaftlichen Körperschaften noch zu gründen sind, sollen durch ihre Arbeit der Gefahr einer zu starken Zentralisation vorbeugen und die regionalen Interessen zur Geltung bringen.

Die schweizerischen Wissenschaftler sind überzeugt, daß die vorliegende Eingabe die richtige Lösung ist und daß durch den Nationalfonds die Eidgenossenschaft in zweckmäßiger und gleichzeitig sparsamer Art und Weise die Grundlagenforschung in unserem Lande fördern kann. Das Projekt ist aus dem Studium der in allen uns umgebenden Ländern bestehenden Organisationen, unter sorgfältiger Berücksichtigung unserer eidgenössischen Eigenart, entstanden. Es berücksichtigt die föderalistische Struktur unseres kulturellen Lebens und schafft gleichzeitig eine Grundlage, auf der die Eidgenossenschaft, ohne die Unabhängigkeit der kantonalen Hochschulen zu berühren, in wirksamer Weise die Forschung fördern kann.

II.

Die Wissenschaften, aber ganz besonders die Naturwissenschaften und die Medizin, haben sich im zwanzigsten Jahrhundert in unerwarteter Weise entwickelt. Das Naturalienkabinett des achtzehnten Jahr-

hunderts und die mit geistreichen Forschern und mit bescheidenen Mitteln ausgerüsteten Laboratorien des neunzehnten Jahrhunderts sind heute durch Forschungszentren abgelöst worden, an denen große Arbeitsgruppen, mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgerüstet, sich der wissenschaftlichen Erforschung eines bestimmten Problems widmen können. Glaubte man noch zu Beginn des Jahrhunderts, die Spezialisierung werde immer weiter fortschreiten und auch den Wissenschaftlern sei eine Krise, wie beim Turmbau zu Babel, beschieden, bei der keiner des andern Sprache mehr verstehen könne, so hat gerade die moderne Technik und das Vordringen zu den Elementarvorgängen die Disziplinen der Wissenschaften wieder zur gegenseitigen Annäherung geführt. In allen uns angrenzenden Ländern, ja beinahe überall in der ganzen Welt, werden heute große Summen vom Staat für die Förderung wissenschaftlicher Grundlagenforschung aufgewendet (vgl. Beilage II). Jeder Wissenschaftler, der seit dem Krieg im Auslande gereist ist, weiß davon zu berichten, was alles in andern Ländern neu entstanden ist: Staatliche Forschungsstipendien, Gründung neuer wissenschaftlicher Zentren und Institute, Planung großer Grundlagenforschungen und reichliche Ausstattung bestehender wissenschaftlicher Organisationen. Angesichts dieser großen Aufwendungen entsteht der berechtigte Eindruck, unser Land sei in einem erheblichen Rückstand. Es kann natürlich geltend gemacht werden, daß unser kleines Bergland an einem solchen Wettrennen überhaupt nicht mitmachen könne. Wir leben aber nicht mehr in einem kleinen Bergland, sondern in einem Staat, der im letzten Jahrhundert eine erhebliche industrielle und wirtschaftliche Entwicklung aufzuweisen hat und in der Nachkriegszeit jährliche Einfuhrwerte bis zu 5 Milliarden Franken und jährliche Ausfuhrwerte bis zu 3,5 Milliarden Franken erreicht hat. Unsere ganze Existenz hängt nicht mehr nur von unserem Boden allein, sondern von der hinter diesen Zahlen verborgenen großartigen Arbeitsleistung, von der Erhaltung des Ansehens unserer Produkte im Auslande und von der ständigen Verbesserung der Qualität unserer industriellen Erzeugnisse ab. Ohne wissenschaftliche Pionierarbeit auf allen Gebieten, ohne die systematische Heranbildung schöpferischer eigener Kräfte und ohne einen mutigen finanziellen Aufwand, um diese Aufgaben zu realisieren, ist die Sicherung kommender Generationen in der scharfen wirtschaftlichen und technischen Auseinandersetzung in der modernen Welt in Frage gestellt.

Es wäre verfehlt zu glauben, bei uns in der Schweiz geschehe nichts zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Was unternommen wird, reicht aber leider nicht mehr aus, um mit der Entwicklung im Auslande Schritt zu halten, und wir müssen daher größte Anstrengungen zur Erschließung neuer Hilfsquellen für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung aufbringen. Die Hochschulen sind meist nur mit Hilfsmitteln ausgerüstet, die es gestatten, im kleineren Rahmen wissenschaftliche Forschung zu bestreiten. Wir dürfen wohl mit berechtigtem Stolz auf ihre Leistungen, die auch international anerkannt werden, hinweisen. Soweit bei uns Forschung und Lehrbetrieb gekoppelt sind, stehen auch

vereinzelte moderne Hilfsmittel zur Verfügung, aber die der Forschung in erster Linie dienende Ausrüstung an unseren Hochschulen entspricht relativ bescheidenen Anforderungen. Die Struktur unserer Hochschulen hat es mit sich gebracht, daß eine große Ungleichheit in der Ausstattung der Laboratorien in unserem Lande besteht und daß vielerorts die vorhandenen hervorragenden Kräfte einfach nicht über die notwendigen Hilfsmittel zur Forschung verfügen. Die verhältnismäßig kleine Zahl von wissenschaftlichen Forschern in der Schweiz bringt es außerdem mit sich, daß der Einzelne durch administrative Arbeiten außerordentlich stark belastet ist. Der durchschnittliche schweizerische Professor ist mit Unterricht, Kommissionen und Verwaltung so beansprucht, daß er kaum mehr und nie so, wie er sollte, der Forschung seine Zeit widmen kann!

Privater Initiative verdanken wir neuerdings eine ganz wesentliche Verbesserung der Möglichkeiten, wissenschaftliche Stipendien zu verteilen und damit eine breitere Basis für die Ausbildung des Nachwuchses zu schaffen. Die Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, die Stiftung für Stipendien auf dem Gebiet der gesamten Chemie, die im Rahmen der Arbeitsbeschaffungskredite geschaffenen Stipendien für Mathematik und Physik und die Stiftung für Mineralogie, Lagerstättenkunde und Geophysik bieten insgesamt rund 50 Stipendiaten jährlich die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Weiterausbildung. Außerdem vergibt die Stiftung «Pro Helvetia» aus Staatsmitteln an 8–14 junge Gelehrte aller Richtungen Stipendien zur weiteren Ausbildung. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft erhält von der Eidgenossenschaft jährliche Subventionen, mit denen die wissenschaftlichen Arbeiten der Kommissionen bestritten werden. 1949 betrug der Kredit 250 000 Franken. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften, deren Mittel aber aus privaten Stiftungen stammen, kann jährlich eine gewisse Anzahl von Forschungen in bescheidenem Umfange unterstützen. Die Schweizerische Gesellschaft für Geisteswissenschaften verfügt heute leider noch über keine Mittel, um Forschungen zu unterstützen. Die 1943 ins Leben gerufene Aktion zur Förderung wissenschaftlicher Forschung durch Arbeitsbeschaffungskredite des Bundes hat bis jetzt rund 6 Millionen Franken für bestimmte wissenschaftliche Forschungen bewilligt, deren Ergebnisse vermehrte Arbeitsbeschaffung versprechen. Außerdem gewähren eine große Zahl von privaten Stiftungen in der Schweiz jährlich insgesamt beachtliche Mittel zur Förderung der Forschungen an unserer Hochschule und haben einen wesentlichen Beitrag zum Rufe der schweizerischen Wissenschaft geleistet.

Die Anforderungen an die wissenschaftliche Forschung sind in den letzten Jahren aber immer anspruchsvoller geworden, und unsere Fonds und Stiftungen sind heute nicht mehr in der Lage, moderne Apparaturen, die bis zu Millionenbeträgen kosten können, für die Forschung bereitzustellen. Es ist auch zu bedenken, daß in unserem Lande die ganze Last des Betriebes der Universitäten auf die sieben Universitätskantone allein entfällt und daß die übrigen Kantone an diese Ausgaben keine Beiträge

leisten. Wenn wir mit der wissenschaftlichen Entwicklung in der Welt Schritt halten wollen, müssen wir eine neue eidgenössische Basis für die Unterstützung der Forschung schaffen, um damit Kräfte zu gewinnen, die es uns erlauben, auch in unserem Lande mit vergleichbaren Hilfsmitteln zu arbeiten.

III.

Die Geisteswissenschaften und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, deren große Bedeutung unbestritten ist, sind in unserem Lande mehr als alle anderen Wissenschaften bisher zu kurz gekommen. Aus diesem Grunde wurde ihnen in dem Plan für einen Nationalfonds ein besonderer Platz eingeräumt, und alle Naturwissenschaftler und Mediziner waren sich darüber einig, daß jetzt der Augenblick gekommen ist, in dem wir diesen Wissenschaften in ganz besonderer Art und Weise helfen müssen.

Wenn heute die großen wissenschaftlichen Organisationen der Schweiz an die Bundesbehörden mit dem Gesuch gelangen, die schweizerische Forschung aus Bundesmitteln zu fördern, so tun sie das in der Überzeugung, daß heute das Gedeihen und das Ansehen unseres Landes in hohem Maße auf die Wissenschaften angewiesen sind. Die enge Verknüpfung der Wissenschaften mit nahezu allen Bereichen im Leben unseres Volkes ist heute vielleicht nur dem Blicke des Kundigen klar, während breite Kreise unseres Volkes diese Zusammenhänge noch kaum übersehen. Nicht nur alle Bereiche der technischen Industrie sind auf die Wissenschaften angewiesen, sondern auch der Mensch selbst und die menschliche Gesellschaft empfangen heute unzählige Anregungen von der wissenschaftlichen Forschung. Die Erhaltung der geistigen und körperlichen Gesundheit des Einzelnen sowie des ganzen Volkes, die Gestaltung seiner Gesellschafts- und der Rechtsformen, sein gesamtes Bildungswesen wie alle Formen volkswirtschaftlicher Tätigkeit sind auf den dauernden Zustrom wissenschaftlicher Erkenntnisse angewiesen. Die Wohlfahrt unseres ganzen Volkes hängt davon ab, ob die wissenschaftliche Forschung der Schweiz die Resultate ihrer Arbeit in breitem befruchtendem Strom dem Lande zur Verfügung stellen kann oder ob nur spärliches Gedankengut als dünnes Rinnsal einem langsam erstarrenden Volkskörper zugeleitet wird. Wenn also heute die verantwortlichen Vertreter der Wissenschaft um eine angemessene Förderung der wissenschaftlichen Forschung bitten, so tun sie das aus der Überzeugung heraus, daß es eine der vordringlichen Pflichten eines modernen Staatswesens ist, durch die Forschung dem Volksganzen neue lebenswichtige Impulse zuzuführen.

Da die Förderung der Forschung heute aus den angeführten Gründen zu einer allgemein-schweizerischen Angelegenheit geworden ist, ist es auch Sache des Bundes, die erforderlichen Schritte zu tun.

Der Bundesrat hat in seinem Zwischenbericht an die Bundesversammlung über Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung vom 12. Juni 1950 selbst in unmißverständlicher Art und Weise betont, daß er dem Problem des Ausbaues und der Entfaltung der Forschung vermehrte Beachtung schenken werde. In diesem Zwischenbericht wurde auch in sehr richtiger Erkenntnis der Dringlichkeit dieser Aufgabe festgestellt, daß vormals die Stärke der Schweiz darin lag, auf Grund neuer Erkenntnisse und Entdeckungen bisher unbekannte Industrien aufgebaut zu haben, während heute keine der neuen technischen Entwicklungen seitens der Schweiz eine namhafte Förderung erfahre, und es wird gefragt, ob daran nicht die stiefmütterliche Behandlung der Grundlagenforschung in unserem Lande eine gewisse Mitschuld trage. Die Förderung der Grundlagenforschung ist eine eidgenössische Aufgabe. Traditionsgemäß fallen im übrigen die kulturellen Aufgaben im engeren Sinne den Kantonen zu. Daran möchte das vorliegende Projekt nichts ändern, im Gegenteil, die Vorschläge sollen zu einer ausgewogenen Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen führen. Es wird ausschließlich Sache der Universitätskantone bleiben müssen, für die Ausbildung in den wissenschaftlichen Berufsarten zu sorgen. An dieser Last haben die Kantone heute schon schwer genug zu tragen. Dagegen sollten die zusätzlichen Ausgaben, die für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz notwendig sind, vom Bund übernommen werden. Es sind ja auch sämtliche wissenschaftlichen Forschungsrichtungen heute in gesamtschweizerischen Organisationen zusammengefaßt, und die kantonalen Grenzen sind hier längst gefallen. Zudem ist es wichtig, daß die Forschungen in der ganzen Schweiz gut aufeinander abgestimmt sind und sich gegenseitig fördern. Ebenso wesentlich wird es sein, daß die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Auslande intensiv gepflegt wird, denn der geistige Gedankenaustausch ist für die Entwicklung der eigenen Forschung von lebenswichtiger Bedeutung. Der Schweizerische Nationalfonds wird seine Aufgaben dann am besten erfüllen, wenn ein nationaler Forschungsrat, bestehend aus einer Gruppe bedeutender Wissenschaftler, in Zusammenarbeit mit den Forschungskommissionen, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel überall dort einsetzen kann, wo wertvolle Forschung getrieben wird, die nicht rein kommerziellen Zwecken dient. Denn es ist bekannt, daß die zweckgerichtete Forschung heute in großem Ausmaße von der Industrie betrieben wird, daß aber die wissenschaftliche Grundlagenforschung aus dem schon erwähnten Mangel an Mitteln nicht den Stand erreicht hat, den sie heute haben sollte. Im Prinzip sollen alle Wissenschaften vor dem Nationalfonds gleichgestellt sein, und es ist anzustreben, die Forschung in allen Landesteilen zu fördern. Auch Wissenschaftszentren, die heute noch wenig begünstigt sind, sollen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel kräftig gefördert werden. Denn es ist im Interesse des Landes, daß sich die Forschung in mehreren Zentren entfaltet und nicht an wenigen Punkten zusammengeballt wird, wobei andere Zentren vernachlässigen. Der Gewinnung und der Ausbildung junger Wissenschaftler

muß besondere Sorgfalt gewidmet werden. Jährlich verliert unser Land für die Dauer wertvollste Kräfte ans Ausland, weil bei uns zurzeit wenig Möglichkeit besteht, jüngere Kräfte den dringenden Forschungsaufgaben des Landes zuzuleiten. Dieser Zustand ist im Hinblick auf unsere kulturelle und wirtschaftliche Selbstbehauptung sehr zu bedauern.

Der vorgesehene Betriebskredit darf im Hinblick auf die Lebenswichtigkeit und den Nutzeffekt der zu erwartenden wissenschaftlichen Leistungen als gering bezeichnet werden, wenn man die Aufwendungen des Bundes für Wehrausgaben, Bauten und Verkehrsmittel vergleicht. Hier machen die ausgegebenen Summen ein Vielfaches des von uns vorgesehenen Betrages aus, wobei die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für unser Volk heute mindestens im gleichen Range steht wie die von uns genannten anderen Gebiete.

IV.

Aus diesen Gründen bitten die unterzeichneten Organisationen den Hohen Bundesrat, vom Entwurf des Statuts der Stiftung «Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» und von der beabsichtigten Gründung dieser Stiftung Kenntnis zu nehmen und den eidgenössischen Räten den Text eines Bundesbeschlusses zu unterbreiten, in welchem dieser Stiftung «Nationalfonds» ein einmaliger Vermögensbeitrag von Fr. 1 000 000 und jährliche Subventionen von Fr. 4 000 000 mindestens für die Dauer von 5 Jahren zugesprochen werden. Diese Beträge sind im Vergleich zu anderen ausländischen Fonds und unter sorgfältiger Abschätzung der schweizerischen Bedürfnisse errechnet worden.

Über die Ausgestaltung des Stiftungsstatuts und alle Fragen der Durchführung der geplanten Aktion sind die unterzeichneten Organisationen bereit, dem Bundesrat und seinen Departementen jederzeit weitere Auskunft zu erteilen, gegebenfalls einzelne Statutenbestimmungen auch abzuändern. Die unterzeichneten gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften sind bereit, aus eigenen Mitteln das Stiftungsvermögen aufzubringen, und werden den Stiftungsakt erst vollziehen, wenn der Bundesrat den angeregten Bundesbeschluß mit seiner Botschaft den eidgenössischen Räten unterbreitet haben wird.

Die Wissenschaftler der Schweiz blicken mit Spannung nach Bern. Von Ihrer Entscheid, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete Herren Bundesräte, und von seiner Genehmigung durch die eidgenössischen Räte wird es abhängen, ob der notwendige kräftige Aufschwung in die schweizerische wissenschaftliche Forschung gebracht werden kann.

In allen Kulturstaaten wird heute die Förderung der Grundlagenforschung als eine der wichtigsten staatlichen Aufgaben betrachtet. Unser Land ist an diese Aufgabe bis jetzt noch nicht mit der notwendigen

Entschlußkraft herangetreten. Noch ist es nicht zu spät, aber die Zeit drängt!

Die schweizerischen Wissenschaftler ersuchen den Hohen Bundesrat und das Parlament, die Eingabe zur Schaffung eines Nationalfonds zu prüfen und durch einen entsprechenden Bundesbeschluß diese große staatliche Aufgabe zum Wohle unseres Vaterlandes zu verwirklichen.

Im Auftrag der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft,

Der Zentralpräsident: *A. v. Muralt*

Im Auftrag der Schweizerischen Akademie der medizinischen
Wissenschaften,

Der Präsident: *G. Miescher*

Im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für
Geisteswissenschaften,

Der Präsident: *Paul E. Martin*

Im Auftrag des Schweizerischen Juristenvereins,

Der Präsident: *J. le Fort*

Im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und
Volkswirtschaft,

Der Präsident: *Th. Keller*

Für den Schweizerischen Schulrat,

Der Präsident: *H. Pallmann*

Für die Eidgenössische Technische Hochschule,

Der Rektor: *F. Stüßi*

Für die Universität Basel,

Der Rektor: *A. Speiser*

Für die Universität Bern,

Der Rektor: *J. Klaesi*

Für die Universität Fribourg,

Der Rektor: *L. Chardonnens*

Für die Universität Genève,

Der Rektor: *E. Bujard*

Für die Universität Lausanne,

Der Rektor: *L. Junod*

Für die Universität Neuchâtel:

Der Rektor: *J. G. Baer*

Für die Universität Zürich,

Der Rektor: *P. Karrer*

Für die Handelshochschule St. Gallen,

Der Rektor: *Th. Keller*

ANHANG I

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Stiftungsstatut

I. Name, Sitz und Zielsetzung

Art. 1

Name und
Sitz

Unter dem Namen

*Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*

besteht eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern.

Art. 2

Zielsetzung

1. Der Nationalfonds fördert die wissenschaftliche Forschung in der Schweiz. Er dient damit dem Ansehen und der Zukunft des Landes.

2. Die Mittel des Nationalfonds sind dort einzusetzen, wo wissenschaftliche Forschungsarbeiten aus andern Quellen nicht genügend finanziert werden können und wo es sich nicht um Forschung mit kommerziellen Zwecken handelt.

3. Eine Verwendung der Mittel des Nationalfonds zur Äufnung anderer Fonds oder zur Verringerung der Aufwendungen anderer Institutionen, namentlich zur Entlastung staatlicher Hochschul- und Subventionskredite, ist ausgeschlossen.

Art. 3

Methoden

Zur Erreichung seiner Ziele kann der Nationalfonds insbesondere

a) innerhalb oder außerhalb der Hochschulen laufende oder geplante Forschungsarbeiten erleichtern durch Zuwendungen an die Forscher, durch Besoldung von Forschungsassistenten und technischen Hilfskräften, durch Beiträge an die Anschaffung von Apparaturen, Einrichtungen und wissenschaftlichen Pu-

blikationen und die Ermöglichung der Veröffentlichung wertvoller Werke;

- b) bestehende oder neu zu gründende Forschungsstätten unterstützen;
- c) Dozenten, Assistenten und andern Wissenschaftlern Stipendien für Forschungsarbeiten im In- und Ausland ausrichten;
- d) bestehende oder geplante Forschungsgemeinschaften unterstützen, die der Koordination der Forschung in der Schweiz dienen;
- e) zur wissenschaftlichen Weiterbildung oder zur Förderung von Arbeiten junger Forscher besondere Beiträge gewähren.

Art. 4

1. Die Geisteswissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Naturwissenschaften, die Medizin und die technischen Wissenschaften sind vor dem Nationalfonds grundsätzlich gleichgestellt. Zuteilungsgrundsätze

2. Die Mittel des Nationalfonds sind außerdem nach Möglichkeit so zu verwenden, daß die Forschung unter angemessener Berücksichtigung weniger begünstigter Institutionen in allen Landesteilen gefördert wird.

Die Stiftung soll sich nicht in die Angelegenheiten der einzelnen Hochschulen mischen, aber auch nicht dazu dienen, deren Lehrinstitute für den Unterricht auszubauen.

Die Universitäten Fribourg und Lausanne haben verlangt, daß jeder Hochschule 4% der Betriebsmittel im Zeitraum von 5 Jahren nach Maßgabe der eingehenden Gesuche fest garantiert werden sollen. Art. 4 ist so gefaßt, daß diesem Wunsch in allgemeiner Form Rechnung getragen wurde.

II. Die Mittel

Art. 5

Die Mittel der Stiftung sind

- a) das *Stiftungsvermögen*, bestehend aus dem von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, dem Schweizerischen Juristenverein und der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft dem Stiftungszweck gewidmeten Beträge von zusammen Fr. 100 000 sowie den zum Stiftungsvermögen geschlagenen Zuwendungen; Vermögen
- b) die *Betriebsmittel*, bestehend aus Betriebsmittel
 - den Zinsen des Stiftungsvermögens,

- den jährlichen, durch Parlamentsbeschluß verankerten Zuwendungen des Bundes,
- den Zuwendungen der Kantone,
- den der Stiftung zufallenden weiteren einmaligen oder regelmäßigen Zuwendungen.

Das Stiftungsvermögen wird von den gesamtschweizerischen Körperschaften aus eigenen Mitteln aufgebracht. Der Betrag von Franken 100 000 ist eine Annahme und wird voraussichtlich überschritten. Jährliche budgetmäßige Beiträge des Bundes in der Höhe von mindestens 4 Millionen sind unerläßlich, damit die Stiftung wirksam arbeiten kann, und entsprechen der Dotierung in andern Ländern.

Das Hauptgewicht liegt auf den jährlichen durch Parlamentsbeschluß verankerten Zuwendungen des Bundes, die um so berechtigter sind, als der Plan der verfassungsmäßig vorgesehenen eidgenössischen Universität seinerzeit fallen gelassen wurde. Durch den Nationalfonds wird aber eine eidgenössische Forschungsgemeinschaft, fußend auf unseren Hochschulen, errichtet, die durchaus als die moderne, der Entwicklung angepaßte Form des eidgenössischen Universitätsgedankens gelten kann.

Art. 6

Verfügung
über das
Vermögen
Verfügung
über die
Betriebs-
mittel

1. Über das Stiftungsvermögen kann nur durch Beschluß des Stiftungsrates verfügt werden.

2. Die Betriebsmittel werden auf Grund eines jährlichen Voranschlags durch den Nationalen Forschungsrat verwendet. In einem Jahre nicht aufgebrauchte Betriebsmittel können später verwendet oder durch Beschluß des Stiftungsrates zum Stiftungsvermögen geschlagen werden.

Verwaltung

3. Stiftungsvermögen und Betriebsmittel werden durch die Eidgenössische Finanzverwaltung verwaltet.

Um der Stiftung dauernden Bestand zu sichern, soll das Stiftungsvermögen in der Regel unangetastet bleiben. Diese Regel darf aber den Stiftungsrat nicht zu starr binden. Die jährlichen Zuwendungen, die zu unmittelbarem Einsatz bestimmt sind, sollen die Grundlage der Arbeit der Stiftung sein. Die Stiftung untersteht von Gesetzes wegen der Aufsicht des Bundesrates. Die finanztechnische Verwaltungsarbeit soll ihr so weit als möglich abgenommen werden.

III. Organisation

Art. 7

Organe

Organe des Nationalfonds sind:

- a) der Stiftungsrat;
- b) der Nationale Forschungsrat;

- c) die Forschungskommissionen der gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften und der schweizerischen Hochschulen, die durch den Stiftungsrat als Organe des Nationalfonds anerkannt sind;
- d) die Kontrollstelle.

Es ist geplant, sowohl im Schoße der wissenschaftlichen Organisationen wie auch an allen Hochschulen besondere Forschungskommissionen zu gründen, die durch ihre Arbeit der Gefahr einer zu starken Zentralisation vorbeugen und die regionalen Interessen zur Geltung bringen sollen.

A. Der Stiftungsrat

Art. 8

1. Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 50 Mitgliedern. Sie werden von den Behörden und Institutionen ernannt, denen gemäß Art. 9 eine Vertretung eingeräumt ist. Zahl und Ernennung

2. Das Mandat ist persönlich. Die im Stiftungsrat vertretenen Behörden und Institutionen können ihre ordentlichen Delegierten jedoch an einzelnen Sitzungen des Stiftungsrates durch außerordentliche Delegierte vertreten lassen. Stellvertretung

3. Die Amtsdauer der Stiftungsratsmitglieder soll 4 Jahre betragen. Sie kann nach Ablauf erneuert werden. Amtsdauer

Eine Amtsdauer von nur vier Jahren muß in Anlehnung an die Amtsdauer der eidgenössischen Räte eingeführt werden. Womöglich sollen die Stiftungsratsmitglieder jedoch während längerer Zeit persönlich amten. Da die Gestaltung der Vertretung der beigezogenen Behörden und Institutionen jedoch in deren eigenem Ermessen bleibt, können hierüber keine bindenden Vorschriften aufgestellt werden.

Art. 9

1. Im Stiftungsrat sollen vertreten sein:

a) die Hochschulen und wissenschaftlichen Körperschaften, nämlich: Zusammensetzung

- die Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Genève, Lausanne, Neuchâtel und Zürich, die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich und die Handelshochschule St. Gallen sowie die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft, die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft und die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften
mit je 2 Delegierten,

- der Schweizerische Schulrat, der Schweizerische Juristenverein und die Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft
mit je 1 Delegierten;

- b) *die eidgenössischen und kantonalen Behörden*, nämlich:
- der Nationalrat und der Ständerat, das Eidgenössische Departement des Innern, das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, das Eidgenössische Militärdepartement und das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement,
 - die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
mit je 1 Delegierten;
- c) *von weiteren kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen*:
die Stiftung Pro Helvetia, der Verein der Schweizer Presse, der Schweizerische Handels- und Industrieverein, der Schweizerische Bauernverband und der Schweizerische Gewerkschaftsbund
mit je 1 Delegierten.

- Kooptation 2. Der Stiftungsrat kann weitere Behörden und Institutionen zur Abordnung von Delegierten in den Stiftungsrat einladen, bis die höchstzulässige Mitgliederzahl erreicht ist.
Er kooptiert je einen Vertreter der Wissenschaft der italienischen und rätoromanischen Landesteile, sofern diese unter den Delegierten gemäß Abs. 1 lit. a nicht bereits vertreten sind.
- Vorbehalt 3. Die Zahl der von den Hochschulen und wissenschaftlichen Körperschaften gemäß Abs. 1 lit. a delegierten Mitglieder des Stiftungsrates muß stets mindestens die Hälfte aller Stiftungsratsmitglieder betragen.

Art. 10

- Rechte und Pflichten Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Folgende Rechte und Pflichten sind ihm ausdrücklich vorbehalten:
- a) er wählt seinen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten;
 - b) er wählt, auf Vorschlag seiner Wahlkommission, den Nationalen Forschungsrat (Art. 11 und 13) und ordnet die Arbeits- und Besoldungsverhältnisse der Mitglieder des Nationalen Forschungsrates (Art. 14 Abs. 1);
 - c) er entscheidet, auf Antrag des Nationalen Forschungsrates und nach Prüfung ihrer Statuten, über die Anerkennung bestehender oder zu diesem Zwecke neu gegründeter Forschungskommissionen der gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften und der schweizerischen Hochschulen als Organe des Nationalfonds (Art. 18);
 - d) er wacht darüber, daß den in Art. 4 umschriebenen Zuteilungsgrundsätzen Rechnung getragen wird;
 - e) er verfügt, im Sinne von Art. 6, über das Stiftungsvermögen;
 - f) er genehmigt, auf Antrag des Nationalen Forschungsrates, den jährlichen Voranschlag und entscheidet über Aufwendungen für Forschungsprojekte, die einen Gesamtkredit von mehr als Fr. 100 000 erfordern (Art. 16 Abs. 2);

- g) er setzt den jährlichen Betrag für die eigene Forschung der Mitglieder des Nationalen Forschungsrates fest (Art. 14 Abs. 2);
- h) er genehmigt den Jahresbericht des Nationalen Forschungsrates und die Jahresrechnung (Art. 16 Abs. 4);
- i) er genehmigt die vom Nationalen Forschungsrat erlassenen Reglemente (Art. 16 Abs. 5);
- k) er kann dieses Statut im Rahmen des Stiftungszwecks abändern und ergänzen.

Art. 11

1. Die gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. a im Stiftungsrat vertretenen Hochschulen und wissenschaftlichen Körperschaften ordnen je einen ihrer Delegierten in die Wahlkommission für den Nationalen Forschungsrat ab. Die Wahlkommission wird vom Stiftungsratspräsidenten einberufen und präsiert.

Wahlkommission

2. Die Wahlkommission unterbreitet dem Stiftungsrat einfache oder mehrfache Vorschläge. Erachtet der Stiftungsrat die Vorschläge als ungenügend, so kann er ihre Ergänzung oder Abänderung verlangen. Andere als von der Wahlkommission ausdrücklich empfohlene Wahlen können vom Stiftungsrat nicht getroffen werden, es sei denn, die Wahlkommission könne trotz Einladung binnen angemessener Frist keine genügenden Vorschläge unterbreiten.

Wahlverfahren

Durch diese Bestimmung soll verhindert werden, daß bei der Wahl des Forschungsrates außerwissenschaftliche Gesichtspunkte in den Vordergrund treten.

Art. 12

1. Der Stiftungsrat tritt einmal jährlich zur ordentlichen Stiftungsversammlung zusammen. Er ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Beschlüsse werden mit einfachem Mehr gefaßt. Für die Abänderung des Statuts ist Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder notwendig.

Stiftungsversammlung und Quorum

2. Wenn wenigstens ein Drittel der Mitglieder oder der Nationale Forschungsrat es verlangen, muß eine außerordentliche Stiftungsversammlung einberufen werden.

a. o. Stiftungsversammlung

B. Der Nationale Forschungsrat

Art. 13

1. Der Nationale Forschungsrat besteht aus 7–9 Mitgliedern und 2–3 Suppleanten. Sie sind unter Berücksichtigung der Hauptgebiete der Wissenschaften aus dem Kreise der schweizerischen Wissenschaftler zu wählen.

Zusammensetzung

- Bundes-vertretung 2. Ein weiterer Sitz mit beratender Stimme ist im Nationalen Forschungsrat einem Vertreter des Bundesrates vorbehalten.
- Konstitution 3. Der Nationale Forschungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten für 2 Jahre; einmalige Wiederwahl ist zulässig.
- Amts-dauer 4. Die Amtsdauer der Mitglieder des Nationalen Forschungsrates beträgt 4 Jahre und kann bis zum 75. Altersjahr erneuert werden.

Die Amtsdauer ist derjenigen des Stiftungsrates angeglichen. Die unbeschränkte Wiederwählbarkeit garantiert trotzdem die wünschbare Konstanz im Forschungsrat. Die Altersgrenze von 75 Jahren soll es auch emeritierten Forschern ermöglichen, im Forschungsrat mitzuwirken.

Art. 14

- Stellung der Mitglieder 1. Die Mitglieder des Nationalen Forschungsrates sollen ihre bisherige wissenschaftliche Tätigkeit fortsetzen. Um den Arbeiten im Nationalen Forschungsrat genügend Zeit und Kraft widmen zu können, sollten sie jedoch von Lehrverpflichtungen entlastet werden. Die Arbeits- und Besoldungsverhältnisse werden vom Stiftungsrat im Einvernehmen mit den für das zu wählende Mitglied zuständigen Instanzen von Fall zu Fall geordnet.
- Eigene Forschungen 2. Über Beitragsgesuche von Mitgliedern des Nationalen Forschungsrates entscheidet dieser im Rahmen der vom Stiftungsrat festgesetzten Beträge selbst, unter Austritt des Gesuchstellers. Der Gesuchsteller ist für dieses Geschäft durch einen Suppleanten zu ersetzen.

Art. 15

- Aufgabe Der Nationale Forschungsrat arbeitet im Rahmen des Stiftungszweckes und des Budgets nach eigenem freiem Ermessen und unter kollegialer Verantwortung gegenüber dem Stiftungsrat. In seinen Entscheidungen läßt er sich ausschließlich von wissenschaftlichen Gesichtspunkten und von der Bedeutung der zu entscheidenden Fragen für die gesamtschweizerische wissenschaftliche Forschung leiten.

Art. 16

- Gesuche 1. Der Nationale Forschungsrat bearbeitet alle Gesuche, die ihm durch die Forschungskommissionen der schweizerischen Hochschulen bzw. der gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften mit ihrem Antrag oder durch einzelne Gesuchsteller direkt eingereicht werden. Er kann sie durch wissenschaftliche Kommissionen oder einzelne Fachvertreter begutachten lassen.

2. Der Nationale Forschungsrat unterbreitet dem Stiftungsrat alljährlich einen generellen Voranschlag. Über Gesuche, die einen Gesamtkredit bis zur Höhe von Fr. 100 000 erfordern, entscheidet er endgültig. Beitragsgesuche für mehr als Fr. 100 000 legt er dem Stiftungsrat zur Genehmigung vor.

Zuteilung
der Mittel

3. Der Nationale Forschungsrat kann den Forschungskommissionen der schweizerischen Hochschulen und der gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften von Fall zu Fall oder für eine bestimmte Zeit einzelne Kompetenzen delegieren und ihnen namentlich die selbständige Verwaltung von Mitteln anvertrauen, die er zur wissenschaftlichen Weiterbildung oder zur Förderung von Arbeiten junger Forscher bewilligt hat.

Kompetenz-
delegation

4. Der Nationale Forschungsrat überwacht die Verwendung aller bewilligten Beiträge. Er erstattet dem Stiftungsrat jährlich Bericht und unterbreitet ihm die Jahresrechnung.

Über-
wachung

5. Der Nationale Forschungsrat erläßt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Stiftungsrat, die notwendigen Reglemente, insbesondere für die Einreichung und Bearbeitung der Gesuche, für die Überwachung der Verwendung bewilligter Beiträge, für die Tätigkeit und die Vergütungen der zur Begutachtung von Gesuchen ernannten wissenschaftlichen Kommissionen und Fachvertreter und für die Geschäftsführung des Sekretariates.

Reglemente

Art. 17

1. Zur administrativen Geschäftsführung kann der Nationale Forschungsrat einen ihm nicht angehörenden hauptamtlichen Sekretär ernennen und ihm das notwendige Fach- und Hilfspersonal begeben.

Sekretariat

2. Der Sekretär arbeitet unter der Leitung des Präsidenten des Nationalen Forschungsrates. Er organisiert den Eingang und die Weiterleitung von Gesuchen und Gutachten, führt die Betriebsrechnung und bereitet Sitzungen, Anträge und Berichte an den Stiftungsrat vor. Er amtet gleichzeitig als Sekretär des Stiftungsrates.

Aufgaben-
kreis

C. Die Forschungskommissionen der schweizerischen Hochschulen und der gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Körperschaften

Art. 18

1. Die gemäß Art. 10 c vom Stiftungsrat als Organe des Nationalfonds anerkannten Forschungskommissionen unterstützen den Nationalen Forschungsrat in seinen wissenschaftlichen und

Aufgaben

administrativen Aufgaben. Sie nehmen Gesuche von Angehörigen ihrer Hochschulen oder Körperschaften entgegen und leiten sie mit ihrem Antrag an den Nationalen Forschungsrat weiter.

Bericht und
Rechnung

2. Die Forschungskommissionen erstatten dem Nationalen Forschungsrat über ihre Tätigkeit als Organe des Nationalfonds regelmäßig Bericht und legen ihm über die Verwendung der ihnen zu selbständiger Verwaltung und Überwachung anvertrauten Mittel jährlich Rechnung ab.

D. Die Kontrollstelle

Art. 19

Die Kontrolle des Nationalfonds wird durch die Eidgenössische Finanzkontrolle nach den für die Verwaltung von Bundesmitteln maßgebenden Bestimmungen ausgeübt.

ANHANG II

DIE ORGANISATIONEN ZUR FÖRDERUNG WISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNG IN ANDEREN LÄNDERN

Das Projekt für einen Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung versucht eine Lösung der schwierigen Frage zu finden, wie die wissenschaftliche Forschung in nützlicher Weise in der Schweiz so zu unterstützen wäre, daß den besonderen Verhältnissen unserer kantonalen Universitäten möglichst entsprochen wird. Wenn es auch bei den bisherigen Diskussionen immer klar war, daß wir eine schweizerische Lösung suchen müssen, ist doch mehrfach der Wunsch geäußert worden, es möchte einmal eine Darstellung gegeben werden, in welcher Weise in anderen Ländern die entsprechenden Organisationen ausgebaut sind. Es soll daher versucht werden, in kurzer Form die Grundzüge der Organisationen zur Förderung wissenschaftlicher Forschung in einigen uns nahestehenden Ländern zu skizzieren.

In *Belgien* besteht der *Fonds National de la Recherche Scientifique*. Diese Organisation wurde am 1. Oktober 1927 durch eine Rede des belgischen Königs in Seraing anläßlich einer Jubiläumsfeier der Industrie-Gesellschaft John Cockerill angeregt. Am 2. Juli 1928 wurde dann der Fonds durch einen königlichen Beschluß mit einem Stiftungskapital von 110 Millionen belgischen Franken gegründet. Das Programm dieses großen belgischen Fonds wurde mit einem einzigen Satz umschrieben:

«Il a pour objet de favoriser la recherche scientifique en Belgique.»

Mit diesem Satz ist ein Fonds ins Leben gerufen worden, der im Innern des Landes eine sehr große Bedeutung erlangt hat und durch die Entsendung belgischer Wissenschaftler in beinahe alle Länder der Welt dem Rufe des Landes auch im Auslande die allergrößten Dienste leisten konnte. Als Sitz der Stiftung wurde die *Fondation Universitaire* in Bruxelles an der Rue d'Egmont bezeichnet, ein Haus, in dem sich sowohl ausländische Gäste wie auch Gelehrte von Belgien zu zwanglosem Zusammensein treffen können. Die Verwaltung des Fonds National liegt in den Händen eines aus maximal 28 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrates (*Conseil d'Administration*). Er besteht aus den Rektoren der Universitäten Gent, Lüttich, Brüssel und Löwen, den Direktoren der königlichen Militärschule, der Technischen Hochschule von Mons, den

Rektoren des staatlichen agronomischen Institutes und der veterinärmedizinischen Staatsschule und der landwirtschaftlichen Hochschule von Gent (alle ex officio). Ferner gehören dem Verwaltungsrate die Sekretäre der königlichen Akademien der Wissenschaften und schönen Künste, der Medizin, der Flämischen Akademie, der Flämischen medizinischen Akademie und der Direktor des Fonds National an. Außerdem kann sich der Verwaltungsrat selbst durch Zuwahl von maximal 14 Delegierten erweitern. Diese 14 Persönlichkeiten werden aus dem Kreise der Wissenschaft, der Industrie und der hauptsächlichsten Donatoren des Fonds National gewählt.

Für die ständige Verwaltung des Fonds und alle Vorarbeiten besteht ein aus 11 Personen zusammengesetzter Vorstand (le bureau), wobei der Präsident des Verwaltungsrates gleichzeitig auch als Präsident des Vorstandes amtiert. Weitere Mitglieder sind die Rektoren der 4 Hauptuniversitäten und im Turnus je zwei Vertreter der Kriegsschule, der technischen Hochschule, des agronomischen Institutes und der veterinärmedizinischen Hochschule, die alle ex officio gewählt werden; außerdem werden noch weitere 3 Mitglieder nach eigener Wahl dazugewählt. Der Direktor des Fonds National ist Mitglied des Vorstandes, und er besorgt die tägliche Verwaltung aller Angelegenheiten nach den vom Verwaltungsrat ausgearbeiteten Richtlinien. Der Verwaltungsrat bezeichnet 6 Personen, welche ein beratendes Finanzkomitee des Fonds National bilden. Dieses Finanzkomitee bearbeitet jedes Jahr das Budget und berät den Verwaltungsrat in der Verwendung der zur Verfügung stehenden Summe.

Die jährlich zur Verteilung gelangenden Geldbeträge werden für folgende Zwecke verwendet:

1. Beiträge an belgische Gelehrte und Forscher, durch welche sie in die Lage versetzt werden, wichtige Arbeiten weiter zu verfolgen.
2. Besondere Beiträge an junge belgische Forscher, die durch ihre Arbeiten dem Verwaltungsrat aufgefallen sind und die Absicht haben, sich ganz der wissenschaftlichen Forschung zu widmen.
3. Beiträge zur Verbesserung der instrumentellen Ausrüstung von wissenschaftlichen Laboratorien, um besondere Forschungen zu ermöglichen.
4. Freie Beiträge, die vom Verwaltungsrat gesprochen werden, sofern es sich um Zwecke handelt, die in irgendeinem Zusammenhang mit der Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung in Belgien stehen. Für die Geisteswissenschaften sind außer den normalen Universitätskrediten keine besonderen Beiträge vorgesehen¹.

Im Jahre 1948/49 sind der wissenschaftlichen Forschung in Belgien vom Staat und dem FNRS zusammen 120 000 000 belgische Franken und außerdem für den Belgischen Kongo noch weitere 200 000 000 belgische Franken zugewiesen worden.

¹ Vgl. L'œuvre du F. N. R. S., par *M. Florkin*. Rev. univ. des Mines 9. Ser. 4. 449. 1948.

Mehr als 20 Jahre hat der FNRS in glänzender Weise gearbeitet und oft nicht zuletzt deshalb so gut, weil die Stiftung in freizügiger und verhältnismäßig unkomplizierter Weise organisiert wurde. Alle diejenigen, die die Verhältnisse in Belgien kennen, wissen, welche führende Rolle der Direktor des Fonds National, Herr *Jean Willems*, sich im Laufe der Jahre durch seine objektive, ein gutes Gleichgewicht haltende Verwaltung auf allen Gebieten der Wissenschaft erworben hat. Er ist selbst nicht Wissenschaftler, und es gibt viele Stimmen, die behaupten, daß dies einer der Hauptgründe sei, warum die Verwaltung so vorbildlich geführt wird. Für uns in der Schweiz ist der Fonds National Belge ein ausgezeichnetes Beispiel, dem wir uns ruhig anpassen dürfen, und gleichzeitig ist er auch im Hinblick auf die sehr beträchtlichen, der Forschung zufließenden Mittel ein beachtlicher Ansporn. — Man darf wohl mit Bewunderung sagen, daß in Belgien der 1927 ausgesprochene Wunsch: «il faut que tout soit mis en œuvre pour susciter, encourager, soutenir les vocations scientifiques» erfüllt wurde und daß die belgische Wissenschaft heute einen der vordersten Plätze in der Welt einnimmt.

Ein anderes interessantes Beispiel für freizügige Organisation in der Verwaltung von Forschungsmitteln sind die beiden großen Organisationen, die in *Deutschland* bis zum Zusammenbruch bestanden und heute wiederum neu gegründet worden sind. Es handelt sich um die *Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*, heute *Max-Planck-Gesellschaft*, die am 11. Januar 1911 als *Verein* — und das ist das Interessante — mit Sitz in Berlin gegründet wurde, und um die *Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft*, heute *Forschungsgemeinschaft*, die am 30. Oktober 1920 von den Vertretern aller deutschen Hochschulen, wissenschaftlichen Akademien und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Sitzungssaal der damaligen Preußischen Staatsbibliothek, ebenfalls als *Verein*, gegründet wurde. Die großen Leistungen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft sind mit den Namen Adolf von Harnack und Max Planck eng verbunden, diejenigen der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft mit dem Namen von Friedrich Schmidt-Ott. Bei beiden Organisationen ist es interessant, daß sie in der Form eines Vereins gegründet wurden. Die «Vereinsmitglieder», nämlich die Hochschulen und Akademien, konnten die Organe wählen, denen dann die Verteilung der Mittel übertragen wurde. Dem Deutschen Reich als Hauptgeldgeber und den Ländern als den Trägern der Kulturhoheit wurde ein maßgeblicher Einfluß eingeräumt. Bei der Notgemeinschaft wählte die Mitgliederversammlung 10 wissenschaftliche Vertreter, während der Reichsminister des Innern 5 weitere Mitglieder für den sogenannten Hauptausschuß bestimmen konnte. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, später in Forschungsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft umgetauft, erhielt in den Jahren 1920 bis 1933 aus Reichsmitteln Jahreszuschüsse in der Höhe von durchschnittlich 6,5 Millionen Mark. Welche Bedeutung dieser Organisation zugemessen wird, geht daraus hervor, daß am 11. Januar 1949 im Senatssaal der Universität Köln von den Vertretern aller westdeutschen Hochschulen

und wissenschaftlichen Akademien eine neue Notgemeinschaft unter der Präsidentschaft des Heidelberger Rektors, Prof. *Karl Geiler*, ins Leben gerufen wurde. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist als Max-Planck-Gesellschaft mit *Otto Hahn* als Präsident neu erstanden und entfaltet heute eine, gemessen an den schwierigen Verhältnissen der Westzone, erstaunliche wissenschaftliche Tätigkeit.

Die staatlichen Zuschüsse, die die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft vor dem Kriege erhielt, bewegten sich um 6 Millionen, bei einem Gesamtbudget von 11 Millionen.¹

Die Organisation der wissenschaftlichen Forschung in *England* ist für uns Schweizer in einer Hinsicht besonders interessant:² England besitzt eine alte wissenschaftliche Tradition und darf mit Stolz darauf hinweisen, daß in den Laboratorien von Cambridge, Oxford und der Royal Institution grundlegende Entdeckungen zu einer Zeit gemacht wurden, als in andern Ländern noch wenig wissenschaftliche Forschung betrieben wurde. Alle diese Entdeckungen sind aber die Taten unabhängiger und individuell hochentwickelter Persönlichkeiten gewesen. Es gilt in England als einer der Hauptgrundsätze des wissenschaftlichen Lebens, daß die Originalität und Unabhängigkeit in keiner Weise angetastet werden darf. Als daher die Frage auftauchte, ob vom Staate die wissenschaftliche Forschung unterstützt werden solle, wurden sofort Stimmen laut, die darauf hinwiesen, daß damit der Untergang der individuellen Freiheit heraufbeschworen werden könnte. Es mußte daher eine Lösung gefunden werden, die einerseits Doppelspurigkeiten vermied und andererseits den für den Engländer so verhaßten Begriff der staatlichen Kontrolle möglichst ausschalten ließ. Es galt ein gutes Gleichgewicht zu finden: zwischen dem Staat und den Universitäten, zwischen der Industrie und den gelehrten Gesellschaften, zwischen der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung und zwischen Universitätsaufgaben und Aufgaben, die im Dienste der wissenschaftlichen Forschung der ganzen Nation stehen.

Die von der englischen Regierung befolgte Politik der Förderung wissenschaftlicher Forschung schlägt 3 verschiedene Wege ein. 1. Die Regierung stellt ihr eigenes Forschungsprogramm auf und läßt es wissenschaftlich in staatlichen Instituten bearbeiten. 2. Die Forschung auf breiterer Grundlage wird durch große Forschungsbeiträge an die Universitäten und die Industrie gefördert. 3. Durch Einsetzung von staatlichen Kommissionen wird versucht, die wissenschaftliche Forschung im ganzen Land zu koordinieren und dadurch zu fördern.

Seit 1909 besteht in England der sogenannte *Development Fund*, durch welchen in erster Linie die Agrikultur und der industrielle Ausbau ländlicher Bezirke durch wissenschaftliche Forschung befruchtet werden soll. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde dann das sogenannte

¹ Vgl. Jahrbücher der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft 1930–1939.

² Vgl. *H. R. Mills*. The Organization of Scientific Research in Great Britain. Brit. Sci. News. I. 2. 1948.

DSIR (Department of Scientific and Industrial Research) als besondere Abteilung der Regierung mit direkter Verantwortlichkeit gegenüber dem Parlament eingesetzt. In England gibt es keinen eigentlichen wissenschaftlichen Minister; aber der Lord President of the Council ist derjenige Minister, der auch für alle Gebiete der wissenschaftlichen Forschung verantwortlich ist. Er wird durch einen Advisory Council, der aus den bedeutendsten Wissenschaftlern des Landes zusammengesetzt ist, beraten, eine Beratung, die sich auch im Krieg hervorragend bewährt hat. Die englische Regierung führt ihre eigene wissenschaftliche Forschung in 10 größeren Forschungsinstituten oder Gruppen von Forschungsinstituten durch. Besonders interessant ist aber auch die Verbindung des DSIR mit der Industrie durch die sogenannten Cooperative Research Associations, die je nach Industriegruppen getrennt gebildet werden. Gleichzeitig versucht das DSIR, die Grundlagenforschung an den Universitäten und an andern wissenschaftlichen Instituten durch besondere Beiträge zu fördern. Diese Beiträge werden auf Empfehlung eines besonderen Scientific Grant Committee vom DSIR an die Forscher der Universitäten ausbezahlt.

Am 8. November 1939 wurde das Parliamentary and Scientific Committee gegründet, ein überparteiliches Komitee, welches die Aufgabe hat, die ständige Verbindung zwischen allen wissenschaftlichen Institutionen des Landes und dem Parlament herzustellen, das Parlament über alle wichtigen Entwicklungen im wissenschaftlichen Sektor zu orientieren und gleichzeitig die ständige Verbindung zwischen den Projekten des Parlamentes und der wissenschaftlichen Forschung zu gewährleisten. Sehr interessant für uns in der Schweiz sind die 6 Hauptpunkte dieses Parliamentary and Scientific Committee:

1. Es versorgt die Parlamentsmitglieder mit gut begründeten wissenschaftlichen Informationen im Zusammenhang mit den im Parlament stattfindenden Debatten.

2. Es orientiert die Parlamentsmitglieder und die verschiedenen Abteilungen der Regierung über besonders wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung und technischen Entwicklung.

3. Das Komitee sorgt dafür, daß im Parlament bei allen Beschlüssen der wissenschaftliche Standpunkt richtig zur Geltung kommt.

4. Das Komitee beschäftigt sich bei allen Gesetzgebungen mit der Frage der wissenschaftlichen Bedeutung und Auswirkung des Gesetzes.

5. Es sorgt für die entsprechende Finanzierung der wissenschaftlichen Forschung.

6. Es bearbeitet regelmäßige Berichte über den jeweiligen Stand der Forschung zuhanden des Parlamentes und seiner Mitglieder.

Parallel zum DSIR und unabhängig davon arbeitet der *MRC (Medical Research Council)*, der im Jahre 1920 gegründet wurde. Er besteht aus 12 Mitgliedern, von denen 9 auf Vorschlag der Royal Society und des MRC selbst gewählt werden. Der MRC ist im ganzen für etwa 25 verschiedene Forschungsinstitute verantwortlich, unter denen das

National Institute for Medical Research in Hampstead eine hervorragende Stellung einnimmt. Zur Förderung der Forschung in den Universitäten und großen Spitälern vergibt der MRC besondere Medical Research Grants. Im Jahre 1931 wurde als dritte gleichgestellte Organisation der Agricultural Research Council gegründet, welcher 12 bis 15 Mitglieder umfaßt und neben den Grundlagenforschungen auf dem Gebiete der Agrikulturwissenschaft auch die angewandten Gebiete berücksichtigt.

Die Gesamtausgaben der englischen Regierung im Jahre 1947/48 für wissenschaftliche Forschung betrugen 69 Millionen £. Außerdem wird geschätzt, daß ungefähr 30 Millionen £ von der Industrie für wissenschaftliche Forschung aufgewendet werden. Interessant ist die Stellung der Universitäten in England: Sie werden als «Centers of pure research» bezeichnet, und es wird geschätzt, daß ungefähr 400 Laboratorien in den englischen Universitäten besondere wissenschaftliche Forschungsprogramme mit staatlichen Mitteln bearbeiten. Der Gesamtbetrag, der 1947/48 den Universitäten für wissenschaftliche Grundlagenforschung zugesprochen wurde, beläuft sich auf 7 Millionen £. Die staatlichen Instanzen sorgen dafür, daß die Universitätsprofessoren genügend Zeit und Geld für die Durchführung ihrer wissenschaftlichen Forschungen haben, und es wird darauf hingewiesen, daß es nicht ideal sei, wenn man erwartet, daß ein Professor gleichzeitig besondere Fähigkeiten für wissenschaftliche Forschung und für die Beschaffung von Geld zur Forschung haben müsse. Die staatlichen Instanzen sollen die Universitätsprofessoren mit genügend Geld für ihre wissenschaftliche Forschung versorgen, ohne daß sich diese Herren selbst bemühen müssen. Diesem Grundsatz ist in den letzten Jahren in England mit Erfolg nachgelebt worden! Besondere Bedeutung wird aber auch der freien und direkten Verbindung zwischen Universitätsprofessoren und Industrie zugemessen, weil gerade durch Aussprachen zwischen Theorie und Praxis Anregungen nach beiden Seiten ausstrahlen.

In *Frankreich* besteht das *Centre National de la Recherche Scientifique*, welches der direkten Führung durch den Ministre de l'Education Nationale unterstellt ist. Diesem Centre de la Recherche Scientifique sind 7 Hauptaufgaben zugewiesen worden:¹

d'effectuer ou de faire effectuer les recherches ou les études présentant pour l'avancement de la science ou de l'industrie un intérêt reconnu;

d'encourager ou faciliter les recherches entreprises par d'autres, d'octroyer à cet effet des allocations aux chercheurs et de recruter et rémunérer des aides techniques;

de subventionner ou de créer des laboratoires de recherche pure ou appliquée;

d'assurer la liaison des recherches poursuivies dans divers organismes;

¹ Vgl. *J. Rivière*. Organisation de la Recherche Scientifique en France. Rev. univ. des Mines. 9. Ser. 4. 485. 1948.

d'assurer, par des subventions, la publication des travaux scientifiques;

d'attribuer des subventions pour missions et séjours dans les centres de recherche français ou étrangers;

d'organiser un enseignement préparatoire à la recherche.

Das Centre National de la Recherche Scientifique wurde am 2. November 1945 durch ein Gesetz gegründet, und für die erste Wahl des Conseil National de la Recherche Scientifique, der die Geschäfte führt, wurde eine Wahlbehörde gebildet, welche sich aus den Mitgliedern der Fakultäten, anerkannten Wissenschaftern und besonders geeigneten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammensetzt. Sie wählen $\frac{2}{3}$ der Mitglieder, während $\frac{1}{3}$ der Mitglieder des Conseil vom Ministre de l'Education Nationale direkt ernannt wird. Der Conseil National de la Recherche Scientifique ist in Sektionen unterteilt. Zurzeit bestehen etwa 30 solcher Sektionen, die sich mindestens zweimal jährlich besammeln, die verschiedenen Gesuche prüfen und die Auswahl eines guten akademischen Nachwuchses und seine aktive Förderung zu einem ihrer Haupttraktanden machen. Vorschläge der verschiedenen Sektionen werden einem kleineren Rat, der nur etwa 15 Mitglieder umfaßt, dem sogenannten Directoire, unterbreitet. Er entscheidet in letzter Instanz über alle Gesuche und sichert die Verwaltung des Centre National. Die Zahl der Wissenschaftler, deren Arbeiten, mit dem Ziel der Nachwuchsförderung, unterstützt werden, ist ständig im Ansteigen. Sie betrug im Jahre 1944/45 807, im Jahre 1946/47 1357. Die entsprechenden Kredite sind von 44 Millionen jährlich auf 254 Millionen jährlich, bei einem Gesamtbudget von 1070 Millionen, angestiegen. Es werden 5 verschiedene Besoldungskategorien unterschieden: directeur de recherche, maître, chargé, attaché und stagiaire. Für die französischen Universitäten hat diese Lösung den großen Vorteil, daß sie aus einer großen Zahl von bereits durch das Centre ausgebildeten und dadurch ausgewiesenen, in der Arbeit bewährten Wissenschaftern sowohl ihre Universitätslehrstühle wie auch alle sonstigen Stellen besetzen können. Im weiteren sorgt das Centre National aber auch für die Anstellung von technischen Laboranten und Hilfen, für die Subventionierung der Material- und Instrumentenbeschaffung und der Publikationen und Forschungsreisen. Neben diesen Summen, die hauptsächlich den Universitäten und Forschungszentren zufließen, unterhält das Centre National eigene Betriebe zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und teilweise auch zur Durchführung eigener Forschungen. Hier sind vor allem das Centre de Documentation und die bekannten Laboratorien von Bellevue und Marseille zu nennen, ferner das Observatorium auf dem Pic du Midi und das neugegründete Institut Blaise Pascal, welches ein modernes Recheninstitut großen Ausmaßes ist. In der ganzen Welt ist die Aktivität des Centre National bekannt geworden, besonders auch dadurch, daß es internationale Symposien veranstaltet hat, bei denen Fachleute in kleinen Gruppen zu einer einwöchigen gemeinsamen Besprechung eingeladen wurden. Der vom Staat im Jahre 1947 für das Centre National de la

Recherche Scientifique angesetzte ordentliche Kredit betrug 756 Millionen französische Franken, und außerdem wurde noch ein außerordentlicher Kredit in der Höhe von 155 Millionen Franken bereitgestellt.

In *Holland*¹ sind die Verhältnisse insofern vergleichbar mit der Schweiz, als es recht lange Zeit gedauert hat, bis sich die Regierung entschließen konnte, von sich aus die reine wissenschaftliche Forschung in größerem Umfang zu unterstützen. Das erste Gesetz datiert vom 30. Oktober 1930, durch welches die zentrale Niederländische Organisation für *angewandte* Wissenschaft (abgekürzt TNO) ins Leben gerufen wurde. Damit hat Holland aber zunächst erst den Weg zur Förderung der angewandten technischen wissenschaftlichen Forschung beschritten. Es dauerte lange, bis es den Wissenschaftern in Holland gelang, die Regierung davon zu überzeugen, daß die reine Grundlagenforschung ebenfalls der behördlichen Förderung bedürfe und daß die Gründung einer entsprechenden Organisation unbedingt notwendig sei. Erst in allerneuester Zeit sind in Holland diese Bemühungen ebenfalls erfolgreich gewesen, und es wurde die Organisation für die Förderung der reinen Forschung, abgekürzt ZWO, gegründet. Holland hat im Jahre 1948 10,5 Millionen Gulden für die Förderung der technischen Forschung (TNO) und 1 Million Gulden für die Förderung der reinen Forschung (ZWO) bewilligt. Es ist aber vorgesehen, daß im Jahre 1949 dieser Betrag für die reine Forschung auf 5 Millionen Gulden erhöht werden soll. Die technische Forschungsorganisation umfaßt zurzeit 34 Forschungsstellen, die von der angewandten Physik über die Biologie bis zur Architektur, Gummiforschung, Keramik und Materialprüfung alle Gebiete bearbeiten. Außerdem sind drei wichtige Centres de Recherche vorgesehen, eines für höhere Mathematik, eines für die Grundlagenforschung des Aufbaues der Materie, einschließlich Atomphysik, und ein drittes für die Grundlagenforschung auf dem Gebiete der Biologie. Über die Pläne auf dem Gebiete der reinen Forschung ist vorläufig noch wenig zu vernehmen; es wird aber versichert, daß sich auf diesem Gebiete die Bestrebungen in diesem Jahre sehr stark entwickeln werden².

Sehr interessant sind die Verhältnisse in *Schweden*³. Viele Leute, die heute in den wissenschaftlichen Instituten Schwedens arbeiten, stammen in erster Generation aus dem Bauernstand, sehr viele in zweiter Generation. Damit hängt wohl das große und lebhafteste Interesse des ganzen Landes an der wissenschaftlichen Forschung zusammen. Es ist auffallend und bewundernswert, wie in Schweden die Hochschätzung der wissenschaftlichen Arbeit in den weitesten Kreisen des Volkes durch eine ausgezeichnete, sehr sachliche und gut unterrichtete Presseorien-

¹ Vgl. A. de Mooy. L'organisation de la recherche scientifique appliquée aux Pays-Bas. Rev. univ. des Mines. 9. Ser. 4. 506. 1948.

² Ein Beitrag von 1 Million Gulden wird für Auslandsreisen und Forschungen jährlich von 1949 an bereitgestellt. (Nouvelles de Hollande, Nr. 209.)

³ Vgl. E. Velanders. Organization of Scientific Technical Research in Sweden. Affärekonomi. 10 A. 1947.

tierung gepflegt wurde. In den letzten Jahren haben die staatlichen Behörden daher auch ein großes Interesse für die Förderung der Wissenschaft bekundet, ein Interesse, das auch heute noch besteht, trotzdem die finanzielle Lage Schwedens den Behörden schwere Probleme stellt. Vom Staat wurden im ganzen 5 Forschungsräte eingesetzt, die sich mit der Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu befassen haben:

1. der technische Forschungsrat, der im Jahre 1942 gegründet wurde, mit einem jährlichen Budget von 1 095 000 Kr.;
2. der medizinische Forschungsrat, der im Jahre 1945 gegründet wurde, mit einem jährlichen Budget von 1 050 000 Kr.;
3. der landwirtschaftliche Forschungsrat, der im Jahre 1945 gegründet wurde, mit einem jährlichen Budget von 240 000 Kr.;
4. der naturwissenschaftliche Forschungsrat, der im Jahre 1946 gegründet wurde, mit einem jährlichen Budget von 1 355 000 Kr.;
5. der sozialwissenschaftliche Forschungsrat, der im Jahre 1947 gegründet wurde, mit einem jährlichen Budget von 315 000 Kr.

Außerdem wurde noch ein sogenannter humanistischer Fonds gegründet, welcher jährlich 650 000 Kr. vom Staate erhält. Diese Forschungsräte werden von dem Präsidenten einberufen und umfassen in der Regel 7 Mitglieder. Der Forschungsrat setzt sich aus dem von der Regierung ernannten Präsidenten und 6 Mitgliedern zusammen: 1 Vertreter der Regierung, 1 Verbindungsmann, der mit den andern Forschungsräten die Verbindung aufzunehmen hat, und 4 Mitgliedern, die durch Wahl von den Universitäten Uppsala, Lund, Stockholm und der wissenschaftlichen Akademie gestellt werden. Die Kompetenzfrage ist so geordnet, daß bis zu einem Betrage von 10 000 Kr. für Publikationen oder 20 000 Kr. für direkte Forschungsbeiträge der Forschungsrat selbst entscheiden darf. Übersteigen die Beiträge diese Grenzen, so muß die Genehmigung der Regierung eingeholt werden.

Daneben sind aber noch verschiedene andere Kommissionen tätig, z. B. das staatliche Komitee für Gebäudeforschung (Jahreskredit 348 500 Kr.), der Ausschuß für flugmedizinische Forschung (220 000 Kr.), der Ausschuß für mathematische Rechenmaschinen (2 000 000 Kr. einmalig) und das Atomenergie-Komitee, das über sehr große Spezialkredite verfügt.

Besonders beachtenswert sind in Schweden aber auch die großen Summen, die für die Ausbildung des Nachwuchses bereitgestellt werden. Für den Besuch der Mittelschulen stehen jährlich Stipendien im Gesamtwert von 8 000 000 Kr., für den Besuch der Universitäten und Hochschulen 1 734 000 Kr., für die Ausbildung von Privatdozenten 1 224 000 Kr., für Forschungsstipendien 114 800 Kr. und an Reise- stipendien für Universitätslehrer 126 000 Kr. zur Verfügung. Außerdem leistet der Staat an die Publikation von Doktorarbeiten jährlich Beiträge in der Höhe von 241 000 Kr.

Alle diese Aktionen zur Förderung der Forschung sind in den letzten Jahren in Schweden ins Leben gerufen worden und ergänzen das, was in reichlichem Maße von der schwedischen Industrie schon in früheren

Jahren geleistet wurde. Auch dieses Beispiel ist für uns in der Schweiz sehr interessant und darf uns als Muster dienen.

In *Italien* besteht der Consiglio Nazionale delle Ricerche, dessen Mittel an die Universitäten und an besondere centri di studio verteilt werden. Diese letzteren haben eine gewisse Ähnlichkeit mit den wissenschaftlichen Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Neben dem Consiglio übt aber auch die Accademia dei Lincei, die vom Staat, von der Industrie und von privater Seite ihre Mittel erhält, durch ihre Preisausschreibungen einen fördernden Einfluß auf die Entwicklung der Wissenschaft aus. Wir sind auch hier Zeugen einer verständnisvollen und gescheiten Politik der staatlichen Organe in einem Lande, das vom Krieg schwer getroffen wurde. Selbst in *Österreich*, dessen Bewegungsfreiheit noch gering ist, ist ein Gesetz, welches die Grundlagen zur staatlichen Förderung der Forschung schafft, in Kraft getreten, und wir werden es in Bälde erleben, daß auch in diesem in der Größe uns nahestehenden Land mehr getan wird als bei uns¹.

Je mehr man sich mit dem Problem der Förderung der wissenschaftlichen Forschung in andern Ländern beschäftigt, desto deutlicher tritt der große Rückstand unseres eigenen Landes in Erscheinung! Noch ist es Zeit, durch Aufklärung der Öffentlichkeit, des Parlamentes und der Behörden dafür zu sorgen, daß auch die Schweiz einen Nationalfonds erhält, der unseren besonderen Verhältnissen angepaßt ist. Wir dürfen aber nicht mehr länger zuwarten, sonst wird aus dem Rückstand – Rückständigkeit!

¹ Über staatliche Förderung der wissenschaftlichen Forschung in den USA erschien ein ausgezeichneter Artikel von G. Heberlein. «Neue Zürcher Zeitung», 31. VII. 1948, Nr. 1608.